

68.19

**Zur Wittenberger**  
**Stadt- und Universitäts-Geschichte**  
in der  
**Reformationszeit.**

---

**Briefe aus Wittenberg an M. Stephan Roth in Bwickau**

herausgegeben

von

**Lic. Dr. Georg Budwald,**

1. Diaconus an St. Matthäi in Leipzig.



**Leipzig,**

**Verlag von Georg Wigand.**

1893.



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

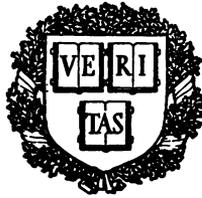
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Harvard College  
Library



FROM THE BEQUEST OF

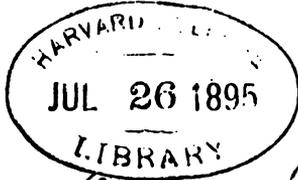
Lucy Osgood

OF MEDFORD, MASSACHUSETTS

Ger 6923.96.3

~~III.7985~~

~~Ger 6923.96.3~~



Lucy Osgood fund.

Dem

**Kate der Stadt Zwickau**

**in Dankbarkeit und Ehrerbietung**

gewidmet.

## Dorwort.

Es bestand ursprünglich die Absicht, den gesamten Schatz von Briefen an M. Stephan Roth<sup>1)</sup> zu veröffentlichen. Die Auf- findung von etwa 3000 noch un katalogisierten Briefen<sup>2)</sup> an denselben zu den 800 im Kataloge bereits verzeichneten verhinderte die Aus- führung des früheren Planes. In dem Folgenden wird ein kleiner Teil der Sammlung, die wichtigsten der an Roth aus Wittenberg<sup>3)</sup> gerichteten Briefe, auszugsweise mitgeteilt. Als ein Beitrag zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte während der Zeit der Reformation bilden sie ein zusammengehöriges Ganze.

Briefe an Roth sind bereits vielfach mitgeteilt worden. Es finden sich solche abgedruckt in folgenden Publikationen:

1. *Acta litteraria ex Manuscriptis eruta atque collecta cura B. G. Struvii fasc. VI. Jenae 1709.* S. 2 f. Von Georg Thormann. 1535.

2. Schumacher, H. A., *Historia vitae Ad. Siberi. Grimmae* (1719), hatte eine große Anzahl Briefe von Adam Siber an Stephan Roth aus der Zwoldauer Bibliothek vorliegen, die leider nicht wieder dahin zurückgekehrt sind. Er führt folgende Briefe an:

S. 21: Freiberg 1538. — S. 22: Wittenberg 11. Sept. 1541. — S. 34: Ebda. 1536. — S. 43: Freiberg s. d. — S. 44 f.: Wittenberg 24. Sept. 1540. — S. 46: s. l. e. d. — S. 48: Freiberg 1540. — S. 49 f.: Freiberg 1545. —

<sup>1)</sup> Über ihn vgl. Müller, M. Stephan Roth in den Beiträgen für sächs. Kirchengeschichte. 1. Heft. 1882. S. 43—98.

<sup>2)</sup> Die Katalogisierung ist eben zu Ende geführt. Der Schatz enthält 3018 Briefe von 571 verschiedenen Schreibern.

<sup>3)</sup> Dazu einige aus Jena (zur Zeit der Verlegung der Universität von Wittenberg dahin) gerichtete.

S. 55: Ebda. 16. Juli 1544. — S. 77: Chemnitz *ipsis Bacchanalibus* 1541. —  
 S. 78: Freiberg 1542. — S. 80 f.: Chemnitz 11. Nov. 1540. — S. 122: Witten-  
 berg 25. Juni 1540; s. l. 12. Februar 1539; Freiberg 31. Mai 1538. — S. 123:  
 Freiberg 1543. — S. 125: Freiberg 1542; ebda. 1539. — S. 126: Freiberg 1538;  
 ebda. 4. April 1544. — S. 136: Ebda. 21. Mai 1544. — S. 149: Ebda. 16. Juli  
 1545; ebda. 1538. — S. 151: Ebda. 1538; ebda. 27. Mai 1542. — S. 152: s. l.  
 1541. — S. 263: Freiberg 1538; ebda. 8. Juni 1538. — S. 264: Wittenberg  
 1540; ebda. 1536; Chemnitz 6. Jan. 1546 (Brief und Gratulationsgedicht zu  
 Roth's zweiter Vermählung). — S. 269: Chemnitz 26. Oktober 1545. — S. 283:  
 Freiberg 1538. — S. 284: Freiberg 21. Mai 1541.

3. Waldfche Ausgabe der Werke Luthers. Bd. XXI.

Sp. 1374: Georg Spalatin. Ostern 1529.

„ 1447: Georg Thormann. Wittenberg. 23. Juni 1536.

4. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen  
Sachen:

1727.

S. 10: Nicol. Hausmann. 2. Jan. 1526.

„ 171: Andreas Franl. 27. Sept. 1517.

„ 349: „ „ 13. Sept. 1518.

„ 350: Nicol. Hausmann. 5. Febr. 1527.

„ 882: Wolfg. Beyner. 26. Juli 1523.

1729.

S. 225: Christoph Walbuff. 22. Nov. 1538.

1732.

S. 175: Wolfg. Beyner. 22. Febr. 1525.

„ 177: „ „ s. d. 1529.

„ 538: Christoph Walbuff. 30. Juni 1538.

1735.

S. 795: Joh. Bugenhagen. 6. Mai 1528.

1736.

S. 501: Andreas Neuber. 25. Mai 1527.

„ 502: Georg Rhaw. 10. Febr. 1528.

1737.

S. 129: Jac. Henicus. 6. Jan. 1530.

„ 256: Ant. Mufa. 25. März 1536.

1753.

S. 165: Adam Eiber. 16. Juli 1543.

5. (Weller), Altes aus allen Theilen der Geschichte. Erster  
Band. Chemnitz 1762.

S. 165: Nic. Hausmann (Zwidau). 21. Mai 1524.

„ 166: „ „ „ 8. August 1525.

## Zweiter Band. Chemnitz 1766.

©. 50: Nic. Hausmann (Zwidau).	17. Juli 1523.
" 198: " " "	27. Juni 1526.
" 200: " " "	31. Dezember 1526.
" 476: Peter Drechsel "	8. April 1517.
" 495: Caspar Cruciger (Leipzig).	s. d.
" 498: " " "	28. Oktober s. a.
" 645: Martin Luther (Wittenberg).	12. April 1528.
" 647: Joh. Bugenhagen (Wittenberg).	6. Mai 1528.
" 779: Joh. Syblius Egranus.	s. l. e. d.
" 780: " " "	"
" 785: Valentin Hertel.	s. l. 25. November s. a.
" 790: Johann Ratter.	s. l. e. d.
" 791: " " "	"
" : Johann Neumann.	"
" 993: " " (Chemnitz).	28. Dezember 1535.

## 6. Rost, F. W. E., Was hat die Leipziger Thomasschule für die Reformation gethan? Leipzig 1817.

©. 45 f.: Georg Rhu. Wittenberg.	10. Febr. 1528. <sup>1)</sup>
" 46 : " " "	9. Juli. "
" 46 f.: " " "	30. Okt. "
" 47 : " " "	30. Nov. 1531.
" 47 f.: " " "	4. Mai 1538.

## 7. Hildebrand, L. W., Archiv für Parochialgeschichte der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes. 1. Band. 2. Heft. Zwidau 1834.

©. 20 f.: Gregor Mulich. Wittenberg.	3. Juni 1531.
" 38 : Sebald Münsterer. "	25. Mai 1536.

8. *Corpus Reformatorum ed. Bretschneider Vol. III.*

©. 12—14: Antonius Musa. Jena. 16. Januar 1536.

## 9. De Wette-Seidemann, Luthers Briefe.

IV. ©. 226 f.: Luther. s. l. 4. März 1531.

VI. " 93 (III. ©. 302 f.): " " 12. April 1528.

## 10. Schmidt, D. G., Nicolaus Hausmann, der Freund Luthers. Leipzig 1860.

©. 88: Nicol. Hausmann. Zwidau.	10. Dez. 1523. <sup>2)</sup>
" " : " " "	23. August 1525. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> = FS. 1786. ©. 508.<sup>2)</sup> Dies: quando Christus — juves, sed Martino.<sup>3)</sup> Dies: Nescio quomodo — haecenus tantum verbis — Quod vero — Deus conseruet — indesinenter — helias.

§. 89: Nicol. Hausmann. Zwickau. 12. Mai 1527.<sup>1)</sup>  
 " 90: " " " 14. " 1527.<sup>2)</sup>

11. Kawerau, G., Caspar Güttel. Ein Lebensbild aus Luthers  
 Freundeskreise. Halle 1882.<sup>3)</sup>

§. 87: Herm. Mühlspfort (Leipzig). 12. Juni 1523.  
 " " : C. Güttel (s. l.). 15. Juli "  
 " 88: Herm. Mühlspfort (Zwickau). 17. " "  
 " " : Wolfg. Zeuner " 26. " "<sup>4)</sup>  
 " 91: C. Güttel (Eisleben). " 12. " 1527.  
 " " : " " 25. " "  
 " 92: " " 6. Okt. "  
 " 93: " " 19. Aug. 1528.  
 " 94: " " 7. Sept. "  
 " " : " " 7. Nov. "  
 " 95: " " 19. " "  
 " 96: " " 24. Dez. "  
 " " : " " 5. Jan. 1529.  
 " 97: " " 1. Juli "  
 " 98: " " 24. " "  
 " 99: " " 1. Okt. "

12. Kolbe, Lh., *Analecta Lutherana*. Gottha 1883.<sup>5)</sup>

§. 64: Herm. Mühlspfort (s. l.) 4. Juni 1525.<sup>6)</sup>  
 " 155: Urban Balduin (Wittenberg). 18. Okt. 1530.  
 " 227: Balth. Gosmar " 17. Juni 1536.<sup>7)</sup>  
 " 242: Dorothea Kersten " 3. Dez. "  
 " 309: Sib. Meydeburgt " 21. Juli 1537.<sup>8)</sup>  
 " 321: Joh. Conon " 19. Juni 1538.<sup>9)</sup>  
 " 397: Georg Spalatin (s. l.) 2. März 1544.

<sup>1)</sup> Dies: mangelfolge — wollen am verging — Freiberg het — must — Geben.

<sup>2)</sup> Dies: Leipzig unter den Buchführer — sey — Geben.

<sup>3)</sup> B. L. nur Auszüge von Briefen an Roth.

<sup>4)</sup> = §. 1727. S. 882—884.

<sup>5)</sup> Wir geben im folgenden die wichtigsten zu verbessernden Fehler in Kolbes Texten an: §. 64 B. 7 v. u.: des st. do — wenigen st. wenig. — §. 66 B. 11 v. o.: ritter st. ruten (?) — 12: das st. dos — 22: erdulbet st. gebulbet. — §. 66 B. 11 v. o.: dem st. der — B. 5 v. u.: schreiben st. schreihen. — §. 67 B. 5 v. o.: weck st. werck — 11: anders st. andern — 11 v. u.: funff wocher st. funst worher (sic) — 9: fast noch helfen — 8: wordet st. wordert. — §. 68 B. 4 v. o.: laß st. laß — 11: than st. than.

<sup>6)</sup> Falsches Datum: (15. Juni) bei Kolbe. Der Brief ist H. 40 — die Bez. C giebt es in der Zw. R. gar nicht — bezeichnet.

<sup>7)</sup> D. 133 st. D. 123.

<sup>8)</sup> §. 321 B. 3 v. u.: pessime est abusus — B. 2 ist zwischen floruit und priuatiu Komma zu setzen, das Komma zwischen annos und Homerum zu tilgen. — §. 323 B. 6 v. o.: inciderunt st. inciderat — B. 9: fuerat st. fuerit — B. 14: distraxerat st. distruxerat. — §. 323 B. 2 v. o.: dopicturus st. descripturus.

§. 398: Georg Epalatin (s. 1.) 6. März 1544.<sup>1)</sup>  
 „ 399: „ „ „ 29. „ „<sup>2)</sup>

13. Jacobi, G. S., Der Mineralog Georgius Agricola. D. o. u. J.  
 §. 69: Georg Agricola (Chemnitz). 14. Jan. s. a.

14. Bogt, D., Bugenhagens Briefwechsel. Stettin 1888.  
 §. 74 f.: Bugenhagen (Wittenb.) 6. Mai 1528.<sup>3)</sup>  
 „ 89 : „ „ 5. Dezember 1529.<sup>4)</sup>

15. Neues Archiv für Sächsl. Geschichte.

III. §. 331: Herzogin Ursula v. Münsterberg. 9. Jan. 1529.  
 „ 332: „ „ „ „ 19. Juni 1530.  
 „ : Dorothea Lanbergin. ? 1530.

V. §. 328: Valentin Elnar. 6. Febr. 1524.  
 „ : „ „ 9. Okt. 1524.  
 „ 329: „ „ 30. Nov. 1524.  
 „ 330: „ „ 11. Dez. 1524.  
 „ 333: „ „ 8. Januar 1525.  
 „ : „ „ 6. Mai 1525.

16. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Bd. XVI.  
 1893. §. 1—242: Stadtschreiber M. Stephan Roth in Bwidau in seiner  
 literarisch-buchhändlerischen Bedeutung für die Reformationszeit. (Im folgenden  
 angeführt: Buchwald, Roth.)

Hier sind 821 Briefe an Roth auszugsweise mitgeteilt.

17. Mitteilungen der geschichts- und altertumsforschenden Ge-  
 sellschaft des Osterreichs. 10. Band. 1893. §. 297—346: Altenburger  
 Briefe aus der Reformationszeit (1532—1545).

Hier sind 112 Briefe an Roth auszugsweise mitgeteilt.

<sup>1)</sup> §. 399 §. 3 v. o.: quarum exemplar st. quae exempla — §. 4: polliceris st. polliceri.

<sup>2)</sup> §. 399 §. 2 v. u.: scriptorum st. scripto [sic]. — §. 400: Zwischen §. 3 und 4: 1544 — §. 10: Zwischen Cajetani und ad ist einzuschließen: Responzionem ex Lintzio — §. 16: Rorarius st. Rorerius — §. 19: Rot st. Ro.

<sup>3)</sup> Zu verbessern: §. 73 §. 2 v. u.: contemnit — §. 1: scripseris. — §. 74 §. 3 v. o.: isthinc — §. 7: video — §. 10: Sed cur non — §. 11: Christo in aeternum. Salutat.

<sup>4)</sup> Zu verbessern: §. 89 §. 3 v. o.: antea, se itaque — §. 11: effundere innoxium sanguinem neque minima causa ipsi Turcicae — §. 20: mundi i. e. impiorum — §. 25: nostrum st. meum — §. 1 v. u.: suis st. filijs.

Der Zwickauer Bibliotheksverwaltung sage ich für das freundliche Entgegenkommen, das sie mir auch bei dieser Arbeit jederzeit gewährte, sowie insbesondere Herrn Pfarrer D. Enders in Oberrad für mancherlei gütige Unterstützung auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank.

Leipzig, Anfang October 1893.

Der Herausgeber.

21. Januar 1521.

1. **Matthias Philippi.**<sup>1)</sup>

Bitte um Rücksendung einer Roth geliehenen Handschrift von Melanchthons  
Matthäusvorlesung.

— — Non possum<sup>2)</sup> mirarj quid in causa sit quod  
annotationes Melanchthonis in Matthaeum<sup>3)</sup> non redeant  
ad dominum, quum multi passim istinc ad nos eant, qui-  
bus tuto id scholiorum commendare possis qui et perfer-  
rent ad nos. — —

---

<sup>1)</sup> Förstemann, Alb. 87: Matthias philippi Kirchbergen. numbergen.  
dioc. 9 decemb. (1519). Rößlin, Bacc. u. Mag. 1518—1537. ©. 11 unter den  
am 11. März 1521 zu Baccalaren Promovierten: Mathias Philippi Kirch-  
bergensis gratis.

<sup>2)</sup> Einzufügen: non ober satis.

<sup>3)</sup> Bgl. C. R. XIV. 529. — Roths Abschrift dieser „In evangelium Matthaei  
scholia“ Melanchthons (aus d. J. 1520) befindet sich Zwicc. Cod. XL. Roths  
Sammelbände (in Zw.) enthalten außerdem folgende Melanchthoniana:

1. Exegetisches: Explicatio capitis 31. Hieremiae — Explic. quarti  
et quinti capitis Michaeae (XXXVII) — In prov. Salom. — In Genesim  
(XXXVIII) — Perbrevis in evangelium Christi sacrasque literas prae-  
fatio — Quaedam in epistolam Pauli ad Romanos addita — Praefatio  
in priorem ad Corinthios — Praefatio in posteriorem ad Corinthios (XL)  
— In enarr. Johannis (XXXVII) — Locus in 6. caput ad Hebre. de  
peccato in spiritum sanctum (XXXIV).

2. Dogmatisches: Capita sacrosanctae fidei (XL) — Circularia  
themata per Phi: Me: Wittenbergae egregie defensa 3. Non. Aug. 1520  
(XXXVII) — Disputatio de sententia: Justo non est lex posita (XXXVI).

3. Verschiedenes: De vocatione (XXXIV) — Concio de Angelis  
habita Jhene, in die Michaelis 1535 (XXXVI) — In promotione ut vocant  
Doctoris cuiusdam pueri per Phi: Melan: substituti oratiuncula — Ju-  
dicium de Martino et Erasmo — In Luscinium [Epigramm auf Otthmar  
Nachtigall] (XXXVII) — Ex Philippo in disputatione conscripta (XXXVIII)

Buchwaid, B. Wittenberg. Stadt- und Univ.-Bibl.

26. Februar 1521.

## 2. Matthias Philippi. (B. 110.)

Berichtet, daß er die Melanchthon-Vorlesung zurückgehalten hat. Von Luthers Arbeiten.

Literas tuas iucundissime accepi nec non libellus rediit, quod me noua quadam voluptate recreauit. Eram siquidem mire turbatus, ac ad furorem fere percitus, vt in literis quas nudiusquartus ad tuam humanitatem scripseram abunde disces. Quas perinde legas atque ex amicissimo animo profectas, Tametsi durum nescio quid sonent, ob eum qui creberrima expostulatione me vsque adeo sollicitabat, vt in fugam conversus viso eo in vna via secedebam in alteram, et hoc importunitas eius effoecit. Quo factum est vt diris caput meum deuoui execrationibus, si posthac cuiquam quod meum non esset commodarem. Sed nunc eo sum pacatior, quo libellus rediit foelicus, vt eum possim quem fugi in gratiam reducere. Sin autem libellus ipse meus fuisset, facile reliquisset sub tuo auspicio Cygnaeae habitare, donec vel ipse olim recepissem. Te autem non latet quomodo aliena, si sunt in quodam discrimine, plus turbent, Quamquam tutissime seruentur. — — — Scripsissem ad te noua, Sed non dubito ea omnia quae sunt, tabellarium tibi explicaturum. Hoc vnum te latere volo aliquot opuscula luteriana esse sub incude<sup>1)</sup> sane oppor-

---

— In imaginem Christophori — Apologus prosa oratione de imagine Christophori — Berdeutsches Bedenken von der Mondfinsternis August 1533 (XXXVI) — In l. II. de Oratore Cic. — In Cic. or. pro Milone — Institutiones rhetoricae — In or. Aesch. contra Ctesiph. — Pro Sextio Roscio Amerino oratio Cic. — Sec. Olynth. Demosth. — Tert. Ol. Dem. (H. IV).

Außerdem befinden sich in Zw. noch eine große Zahl Nachschriften Melanchthonscher Vorlesungen in Abschrift von Andreas Boach. Vgl. Zeitschr. für Kirchl. Wissensch. u. Kirchl. Leben. 1883. S. 658 ff. Briegers Zeitschr. für Kirchengesch. XII. S. 619.

<sup>1)</sup> Luther war vor allem beschäftigt mit den Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum, quas postillas vocant, mit der Schrift „Grund vnnnd vrsach aller Artidel“ usw. (vgl. Enders, Luthers Briefw. III. 89. 94).

tuna pro aemulis Christianae veritatis arcendis. Luterus profecto is est qui duos Typographos vtrumque binis praelis, aedendis libellis satiare possit. Putasne humanarum virium esse vnum hominem quattuor incudibus sufficere? Hoc efficit Luterus.<sup>1)</sup>

20. August 1527.

3.<sup>2)</sup> **Georg Rörer.**<sup>3)</sup> (II. 192.)

Von der Pest in Wittenberg.

— — Miror vehementer quod scribis pestem nobiscum grassari, vnde tam cito ista fama vana et ementita ad vos peruenit? Verum est quidem, quod quidam ea correpti perierunt, verum vix 7 vel 8, nunc vero in X diebus ne vnum quidem deprehendimus ea infectum, et tamen adeo potentes fuerunt mendacium linguae venenatae, qui hanc famam sparserunt in omnes regiones finitimas de pestis saevitia nobiscum, vt heri discesserit princeps Junior iussu serio consiliariorum, nam illj persuasi falso rumore non patiebantur eum diutius apud nos agere<sup>4)</sup> — —

<sup>1)</sup> Vgl. a. a. D. S. 398 (9. Febr. 1521): — — cum tria prela solus occupare cogar.

<sup>2)</sup> Der erste an Roth nach Zwidau gerichtete Brief. Vgl. de Wette, Q. Br. III. 195.

<sup>3)</sup> Förstemann, Alb. S. 115: Georgius Rorer deckendorff Mgr. Dioc. Ratispanen. (11. April 1522.) Seit 1525 Diaconus in Wittenberg. Vgl. Erdmann, Biographie sämtlicher Pastoren und Prediger an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg. Wittenberg 1801. S. 10. de W. Seb. VI. 446. Köstlin, Martin Luther II. 706. — Luthers Tischreden ed. Förstemann-Bindsfel IV. S. XVI. — Rietschel, Luther und die Ordination. Wittenb. 1883. S. 27 f. 55. — Buchwald, Andr. Bonchs Handschr. Sammlung ungebrucker Predigten Luthers I. S. XXII.

<sup>4)</sup> Vgl. de W. III. 191 f.

31. August 1527.

## 4. Georg Rörer. (II. 181.)

Luthers Erkrankung. Todesfälle.

— — Nosti quam periculosa aegritudine initio superioris Julij Lutherus venerandus pater noster laborarit,<sup>1)</sup> eadem denuo correptus est — —, melius habet iam per deij gratiam, Tu pijs hominibus isthic indica quibus et quantis adfictionibus impetatur, vt orent pro ipso. Brunonis<sup>2)</sup> vxor grauissime decumbit, quid cum ea futurum sit, deus nouit. Franciscus ille Grunenbergij<sup>3)</sup> adfinis sepultus est 28. Augustj. — — —

15. September 1527.

## 5. Georg Rörer. (II. 196.)

Besuch bei Luther. Aufforderung zur Fürbitte für Wittenberg.

— — XIII. Septemb. oblatae sunt mihi vesperi 6 literae tuae proximae, ad quas libenter illo vesperj tibj respondissem, sed non dabatur facultas, nam eundum mihi erat ad Doctorem Martinum quem consulere voluj in casu quodam, a quo non licuit redire domum vsque ad 9. Mane sequentis dominicae praedicandum mihi erat, post concionem audiendj qui ad communionem accessuri. — — Salutabis episcopum<sup>4)</sup> oppidj vestrj, Item D. Stephanum,<sup>5)</sup> vxorem et matrem vxoris, Admonebisque vt orent pro nobis quo dominus auferat a nobis pestem propter nomen suum, ne verbum suum audiat male inter gentes, praesertim vt orent pro D. Martino, ne ante tempus illum dominus nobis auferat. — —

<sup>1)</sup> Vgl. Kawerau, Briefwechsel des Just. Jonas. I. 104 ff. II. 348.

<sup>2)</sup> Vgl. de W. III. 226. VI. 324.

<sup>3)</sup> Den Tod einer Tochter Johannes Grunenbergs meldet Luther am 19. August. de W. III. 192.

<sup>4)</sup> Nikolaus Hausmann.

<sup>5)</sup> Wild; Litteratur über ihn bei Enders, V. Nr. III. 88 f.

15. September 1527.

6. Urban Balduyn.<sup>1)</sup> (E. 66.)

Von der Pest. Luthers Predigt über das Verhalten gegenüber der Pest. Feuersbrunst in W. Eine Leipziger Predigt gegen die Wittenberger.

„Von Newen gekreychten weysß ich nichts sonderlichs zu schreyben dan wo euch woll zu muthē von pestilenzen zu heren wyll ich gar weynig do von vormelden. Der Teuffel der durch vorhengnis Gottis dieselbe plage angericht lett nicht abe tag noch nacht seyn spiell wie Er vorhat zu volbringen, vnd wo Er nicht gifft hin blasen kan, do jaget Er forcht vnd ander unglück mehr hin, vund wo Er dieselbe frandeyt in eyn hauff bringt wyll er vnaußgetrieben seyn, vnd behelt also seyn regiment wie lange hymē Got diß nachgibt, Also das nochmals stetigs eyn tag, außwendig vund in der Stadt II III IIII V Sechse auch etlich malh VII leyhen gewesen seynt, Am vergangenem Dornstage vund Freitage seyndt ir nicht mehr die beyde tage gewesen

<sup>1)</sup> Urban Balduyn (Fürstem. Alb. S. 107: Vrbanus Baldwyn de Lucka Misnen. dioc. 15. Sept. [1521]; Röstlin, Vacc. u. Mag. 1518—37. S. 13: Urbanus Baldwin de Lucca) wurde am 5. April 1530 Stadtschreiber in Wittenberg und heiratete am folgenden Tage „Schützenmeisters tochter.“ (Ob zu der mit Luther verwandten Familie Schützenmeister gehörig? Seidemann, Jakob Schenk S. 45.) Er hatte drei Söhne: Andreas, Johannes und Friedrich. Vgl. Fürstem. Alb. S. 198: Andreas, Johannes Baldwin Witebergenses (Okt. 1544); Röstlin, B. u. M. 1548—60. S. 5. 17. 28; Fürstem. Alb. S. 316: Fridericus Balduinus Witebergensis (29. Dez. 1556). Augenhagens Univeritätsanschlag vom 23. Januar 1569 (Scripta publ. prop. etc. tom. VII. p. 696) sagt folgender: ‚Decessit heri placida, sed immatura morte doctus et honestus Vir, Magister Fridericus Balduinus, natus patre uiro integerrimo et scriba publico in hoc oppido, qui cum antehac doctrinae et virtutis suae specimen hic ediderit in formandis pueritiae studiis in schola publica, et fratris Magistri Andreae Balduini labores sedulo adiuuerit. ante biennium in uicinia Ecclesiasticae functioni se dedidit, ac Deo seruire in propagatione doctrinae coelestis coepit.‘ Vgl. Kreyßig, Album der ev.-luth. Geistlichen im Königr. Sachsen. 1883. S. 144: Balduin, Andreas, geb. 1531 in Wittenberg, Vater: Stadtschreiber, 1557 Wittenb. Mag. und Rektor in Frankenhausen, 1558 Rektor in Wittenberg, 1567 Archidiaconus am Dom zu Freiberg, gest. 1616. (Das benutzte Exemplar des oben angeführten t. VII. der Scripta publ. prop. — Leipz. Univ. Bibl. orat. lat. rec. 64 — ist das Eigentum dieses Andreas B. gewesen laut Inschrift: Andreas Balduinus M. Witebergensis.)

dan XVII groß vnd fleyn vorm thore vnd in der Stadt, darunter eynen tag VIII kinder vnd n̄hur eyn volwachffen Mensch, abir nicht alle wie man sagt an der regirenden krankheit vorscheyden.<sup>1)</sup> Er der princeps mundi bringt so geweldiglich etlicher massen seyn regiment erfur das auch schande zum theyll den wyttemberger nach zu sagen ist, am verschinen Freitag als man die thoten zu grabe getragen, seyndt die Thotengreber obir treger der mehrer theyll allfall gewesen vnd haben gespotte vnd geleche darauff gehabt, Der thotengreber hat die Alte Schliebnerin mit eyn stecken obir trucken geschlagen das sie ins grab gefallen, vnn̄d seyndt alle funff leychen bey einander gestanden das zu erbarmen gewesen, die ich auch selber gesehen. Dießer vnart ist vor Mart. kommen, vnd hat yetz vff dießer stunden do von vff der Cantzel geredt vnd solche mißbreuche vnd dergleichen mehr vffs hechste vormahnet abzuwenden vnn̄d das volgt mit vill trostlichen wortten angerebt, vnd zur liebe des negsten yetz in dießem ferlichen zeytten eyns dem andern zu erzeihen vormahnet.

Es beuleyffigt sich auch der leydige Teuffell nicht alleyne die leuthe durch dieß krauckeit des leybes zu beschedigen, sondern auch by leybsnahrung vnn̄d endthalt der menschen zu verterben, vnd hat am negst vergangenem Dornstage nach Egidii in Cristoff krappen hauße vff den abendt nach Sechffen ungeferlich, eyn feur zugericht, das sehr schrecklich gewesen vnn̄d vill leuthe dadurch vnn̄d sonderlich schwanger weyber sehr erschrocken, das auch etlich den Todt von haben müßsen. Etlichen aber ist es vnrichtig we es die weyber nennen do von ergangen. Im anfang hat es auch so in dem feure gewüttet gleich ab der Teuffell selber darinnen were, Aber gleichwoll durch Gottis nachlassung nicht weyter gekommen sonder geleschet worden. Bey vnsern wydersachern muß Er auch zu schaffen haben, vorgangner wochen wen ich glaublich bericht, sey eyn prediger Monch zu Leyppg auffgetreten, Die wyttemberger mit yhrer vorseurischer lehre erfur gezogen, vnn̄d . . . .<sup>2)</sup> Do sehet yr woll wie bestendig sye bey yhrer lehren bleyben vnd bestehen, gleich wie eyn

<sup>1)</sup> Diese Zahlen stimmen nicht überein mit denen Luthers de B. III. 213. Es ist offenbar damals auch eine große Kindersterblichkeit vorhanden gewesen. Auch zählt Balduyn alle, Luther nur die an der Pest Gestorbenen auf.

<sup>2)</sup> Hier und zwei Zeilen weiter ist die Tinte verblichen.

..... vff eym Eyhe. Im anfang der Christenheit waren die leuthe frohe wan sie sterben solten vnnnd lieffen darzu, dan die lehre war recht. Wan nhun hñre lehre recht were, wurden sie auch woll stehen vnd vast die vornehmisten die solche lehre von sich geben, [sehndt] zcur erst geflohen. Dis alles müssen die wyttemberger vom Teuffell leyden. Darumb hñnen woll von nehten das sie Got vleyffig vmb Gnade bitten domit solche plage vnd schande dadurch Got gelestert wirdt vnd wydderumb seyn Getlicher nahme gepreyset vnd gecchret mochte werden, von hñnen gewandt vnd genommen würde. Bittet Got vor vns, vff das Er vns nicht weyter vorschütthe, Dan wñr leyden vnd tragen mügen wie Er vns auch zugesagt habe, So wollen wir hoffen Er werde vns vnd Euch allen nach seynem getlichen wyllē gnade vorleyhen, vnd frelich wan Es hñme wolgefellet zusamen fügen. Amen.“ — — —

18. September 1527.

### 7. Urban Balduyn.

Nachricht von Johann Neander und von der Pest.

— — — Vom Neandro<sup>1)</sup> hab Ich keyn Newe gekcytt erfahren konnen, dan Ich durch andere meyn geschafft solchs zcuerefahren vorhindert, Darzu so Eylet Er ganz sehr von wyttembergk auß vrsachen, die vñlleicht hñn woll vnnnd billich entschuldigen konnen. Dan es ist nicht vill harrens der nicht zcw wyttembergk bleyben wyll, dieweyll es dermassen mit dem sterben vorhanden vnnnd greychet hñmmer weytter, wie Ich am neht geschrieben vnnnd ist auch an den Margkt kommen, vormalz Istz alleyne In den wyndeln vnnnd auffm Elster Ende gewesen, Dkündt tritt der Teuffell trozig herfur vnnnd beweyset seyne gewalbt offentlich an Margkt, schloszgassen, bruder gassen vnnnd andern orttern mehr, vnßer gasse Gott lob Ist noch bis vff heute reyn geblieben. Got wende es nach seynen Gotlichen wyllē. — — — Ich Elender Narr bin

<sup>1)</sup> Johann Neander studierte seit 1521 in Wittenberg (Fürstem. Alb. S. 106: Joannes Nouman Czwickauion. Numburg. Dioc. 16. Julij) und wurde 1527 Konrektor in Zwickau (vgl. Herzog, Gesch. des Zwickauer Gymnasiums. S. 76. Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten. 1888. S. 21).

mitten vndir die so teglich zum thode gehen, vnnnd muß gedenden wie des konigks tochter (vff welche zcur zeyt das loß auch fielen, das sie dem lindtwurm furgeworffen solte werden vnnnd Sanct Georg kam vnnnd wie man lieget het sie erloßet ic.) das die stunde mochte kommen, die mich auch fordern wurde, das Ich neben den andern do hin getragen werde. — — —

22. September 1527.

8. Georg Rörer. (D. 31.)

Arbeit für Roths Pfalterübersetzung. Krankheit des Sohnes. Das Wachstum der Pest. Brief von Conrad Corbatus. Leonhard Kaisers Tod. Luthers Krankheit.

— — Noli mihi, Charissime Stephane, molestus jam esse, exigendo, vt id tibi praestem, quod promisi. Uix tamen otii superest vt indices componam. Dicebas tu vnum requirere spatium bidui et ego multo plus temporis insumpsi, quam biduum redigendo saltem in ordinem illum qui annexendus est psalmis a te uersis.<sup>1)</sup> Vtcunque adhuc uiuimus per dei gratiam, Puellum meum<sup>2)</sup> si jam uideres, non agnosceres, in eo statu infirmitas ipsius est, quo antea. Nihil potest sibi retinere, insomnes ducit dies noctesque quandoque integras. Gemitu et ejulatu, quo potest, indicat dolorem. Ni pietas aliud mihi suaderet, affirmarem puellum Sagae cuiusdam ueneficiis incantatum. Uerum deus is est qui potest ex eo quod non est aliquid facere, is et aegrotum filiolum meum, si ipsius bona voluntas est, restituere potest pristinae sanitati, tamen, si uellet deus, ex animo cuperem extinctum infantem quam vt longo tempore sic decumberet, magno et vxoris incommodo. Pluribus te-

<sup>1)</sup> Rörer meint das Register zu: Das Erste Theil der Lateinischen auslegung des Pfalters, Doctor Martin Luthers. Verdeutschet durch Stephanum Robt. Wittenberg 1527. Vgl. Weim. Ausg. V. S. 17.

<sup>2)</sup> Paul. Vgl. Fürstem. Alb. S. 149: Paulus Rorarius filius M. Georgij presbyteri 17. Maij (1533). — Rößlin, B. u. W. 1538—46. S. 8. — Vgl. außerdem Fürstem. Alb. S. 242: Stephanus, filius Reverendi D. Georgij Rorarij 30 Martij Anni 1547.

cum non possum iam agere; nam bis a literis illis auocatus sum ad infirmos. Indies minus crescit, morientium heri fuerunt vndecim, hodie 6. hora intellexi sex esse sepeliendos. Et uiduae illius ancilla, quae non procul a domo habitat hodie defuncta est. Deus nobis sit propicius, non dubito quin sit misericordissimus quia pro nobis peccatoribus in mortem dedit filium suum et in illo omnia nobis donauit, det ipse saltem gratiam vt hoc agnoscamus et credamus. Mirum quam quotidie nouae haereses exoriantur. Ach si modica scintillula fidei in nobis esset, ex corde clamaremus ad deum patrem, vt ex miseria nos eriperet et Satanae regno. Accepi Sabbato antequam illas scriberem literas a Cordato,<sup>1)</sup> in quibus mira sunt: vt earum habeas scopum, paucis excipsi. In hoc vt gemas cum aliis piis et te opponas Satanae precibus ex fideli corde proficiscentibus, non vt illic in securitate, otio, deliciis et sine timore dei agas quamque mortem aufugeris. Leonardus Cesarius<sup>2)</sup> conterraneus meus, qui certe notus tibi fuit et notissimus,<sup>3)</sup> 16. die Augusti et constanter et Christiane pro Euangelio combustus est et post in frusta concisus tandem in Enen fluvium proiectus. Nos miseri quotidie legimus, audimus, praedicamus uerbum dei, sed noscis, quomodo fructum in nobis faciat. — — Plura tecum egissem, sed iam tertio uenit ad me quidam auocans ad aegrotum. Gratia Jesu Christi sit tecum. — — Doctor exacta die martis vesperi iterum grauiter morbo illo suo laborauit. Satan cupit omnibus modis eum extinctum. Si hoc effecerit, ‚Jo triumphet‘ cantabit. Sectae enim vndique augentur. Oremus, fratres, oremus. Habemus potentiozem Satana, qui a patre nostro stat. Christus hic in nobis est et major est eo qui in mundo est. — — Hiero: Krappen<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Brampelmeyer, Tagebuch über Dr. Martin Luther, geführt von Cordatus. Halle 1885. Einl. S. 13.

<sup>2)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 112 f.

<sup>3)</sup> Röer war 1525 in Wittenberg gewesen.

<sup>4)</sup> Melancthon's Schwager oder Schwiegervater. Nach Cod. Jen. B. q. 24 f. Bl. 75 ist der Brief de W. V. 250 f. an diesen gerichtet und zu datieren ‚3. Feb. 39.‘

ancilla est mortua quoque hodie. Salutat te Joh.<sup>1)</sup> collega meus et familiam tuam, habet nouam prolem, filium. — —

26. September 1527.

### 9. Urban Balduyn.

Nachrichten von der Pest.

— — Von sterben solt Ich auch woll schreiben, Es ist abir leyder genug das wirs mit augen sehen vnnnd warten müssen, wan vns auch triefft vnnnd besser villeicht dan das man auch davon schreybet, Diesße woche seyndt vnter den thotten gewesen, die hans thenin, Schobers tochter, die Ist Im kindtbede vorscheyden, yhr bruder zuuor Ehr dan sie, welcher schobers sohn der Elder, Item Simon der furman der Sebaldts<sup>2)</sup> gerethe gegen Thene furte, Hans von Thenen<sup>3)</sup> magt, meyn landtsmann, vnd die andern kan Ich nicht alle nennen, vnnnd sehir vill leuthe lygen darnyhder, Ich darff nicht weyt darnach fragen. Ich sehe nhr zum fenster herauff, wievill vnnnd were vnsern nachbarn den behem<sup>4)</sup> besuchet, Bittet derwegen Got vor vns allen damit Er vns quade erzeuge. — —

6. October 1527.

### 10. Georg Rörer. (D. 33.)

Von der Arbeit an Moths Psalterübersetzung. Ein Auftrag Joseph Klugs. Luthers Vorrede zu Moths Psalterübersetzung Neudruck des neuen Testaments. Von der Pest.

Juxta uotum tuum, spero, omnia successerunt, quanta enim potui diligentia studui, vt quam correctissime et emendatissime omnia excuderentur. Uerum quantum laboris insudauerim indicibus comportandis, non est vt iam

<sup>1)</sup> Mantel, Diaconus in Wittenberg. Vgl. Förstem. Alb. S. 130: Johannes Mantel Sacellanus Wittonborgon. 17. Aprilis (1528).

<sup>2)</sup> Münsterer. Vgl. Brief Balduyns vom 25. März 1528.

<sup>3)</sup> Vgl. de W. Seidem. VI. 669.

<sup>4)</sup> Der Arzt M. Bohemus.

dicam.<sup>1)</sup> Josephus<sup>2)</sup> cupit transferri sibi e latino in germanum commentarium Philippi in Colossenses,<sup>3)</sup> orauitque vt hoc ego praestarem. Ego cohortabar hominem, vt Lipsiae te conueniret huius rei causa, nam tantum otii ego non habeo, nosti enim me locasse operam meam ipsi Schirlentz, te etiam authore, vt ipsi transcribam enarrationes cuiusdam ueteris auctoris in Apocalypsim, quibus, vt ait, extremam manum imponere uult ante aduentum domini, quod si uerum est, mihi non erit stertendum. Taceo onus quod mihi iucumbit ex uocationis meae munere. Quare te moneo nequaquam hoc detrectes. Honorificam certe in praefatione sua Lutherus in psalmos a te uersos de te fecit mentionem, uide ne cristae tibi erigantur, sed secedito cum Christo in mentem et orato, ne intres in tentationem. Ter quaterque fere accedendus erat, antequam eam extorquerem. Hoc uoluit, te monerem nomine ipsius, vt tu translator latinorum in germanicam linguam, germanis germanice loquereris, non latine, nam uocabulum ‚adfectus‘ reliquisti natiuum. ‚Ibi,‘ aiebat, ‚libere Stephano erat agendum reddendo uocabulum adfectus, quod nos germani efferimus ‚hertz‘, sicut loci scripturae circumstantia postulauerit.‘ Quare et ego uel in praefatione tua, uel in summa psalmorum quam praefationi affixisti, paulo aliter mutauit quam a te scriptum erat. De loco Lucae Doctorem non uolui consulere, nam et puer elementarius graecarum literarum potest uidere, uel omissam uel incuria interpretis, uel negligentia calchographi clausulam ‚Et non uidebitis‘. Et doctor ipse fatetur se omnia non peruidisse in illa emendatione nouissima, quare et alium non patitur esse emendatorem noui testamenti, quam se ipsum, quod iam denuo Joannes Lufft sub incudem reuocauit. In reliquis tantum abest, vt fidem persoluam, vt tantum otii mihi non concessum sit, vt uel ea in manus susciperem.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 8 n. 1.

<sup>2)</sup> Flug.

<sup>3)</sup> Derselbe erschien 1529 bei Lotter, übersetzt von Justus Jonas. Vgl. Hanerau, J. J. I. 135 f. II. XXIV.

Consulem Dresdensem inuisito et nomine meo quam diligentissime salutato, et ne moleste ferat quod nullas literas ad ipsum dederim rogato. Si est aliquid quod mihi significare uult, facito operam, ut eodem tabellario ad me perferatur, cui tu ea quae me scire uoles, committes. Superiori septimana ex magna parte pestis mitior fuit quam antea, ita ut fere per totam septimanam ultra 15 non fuerint, sed Sabbato exacto rursus 8 sepulti sunt, die sequenti dominica statim a sacris numerus illos excesserat vno. In manu domini sumus, ille nobiscum agat ut uult, modo paterne et misericorditer. Belle habuit puellus meus paucos dies ante aduentum Valentini, uerum iam recidit in pristinam infirmitatem denuo, cita aluo laborat, nihil cibi sumit, et dies noctesque fere sine somno agit; timeo uxori, ne ex uigiliis istis immodicis tandem et ipsa periclitetur. Tu itaque pro me meaque familiola orato deum quam diligenter, immo et pro omnibus syncere de pietate sentientibus, quo in fide roborentur et inculpati inueniantur in diem aduentus seruatoris. Orandum est nobis, et nisi obstiterint pii precationibus Satanae mundi principi, implebit orbem erroribus. Saluta amicos nostros praesertim Parochum, D. Stephanum cum uxore et nuru et tuam cum sorore. D. Georgio schedulam praeteritis diebus monstraui, is dicebat nihil non se facturum, tamen male habebat eum quod Joannes ille Nimeck in aedes suas recepisset hospitem cum liberis, vicinum suum Schön den,<sup>1)</sup> cui superioribus diebus mortua est uxor, propter quem ut intelligere poteram, uitat aedes Nimecanas. Christi spiritus sit tecum, qui et regat te in aeternum. — —

---

<sup>1)</sup> Es muß doch wohl Tilo Dene gemeint sein, dessen Frau am 19. August 1527 begraben worden war. de B. III. 191.

14. Oktober 1527.

## 11. Urban Balduyn.

Von dem in Folge der Pest schlecht besuchten Markt.

— — dieweyl hgt niemandt gegen wyttemberg zciben muß Es ist Im Galli Margt keyn Mensch entweder von Lugkau adir dhame zew wyttemberg gewesen, Dartzu keyne kramer vnd so eyn grosser Sammermargt Er wirdt zcu prate nit so gut gehalten, Dan es waren der frembden kramer so vill das man sie nit zehlen kondte, vund wen die von Zuterbog (Ir waren dannoch woll ungeferlich von huttern, Geltkramer vund gewanthschneyder schire funffe adir Sechssse) gethan hetten, so hetten die wyttemberger vff dissen Margt das geldt alleyne Ingenommen, Abir sie bedorfften Es nit. Dis macht alleyne das grosse geschrey so von vns vffm lande mit vnwarheit außgeschriehen wirdt, Dieffe woche Ist vnser herre Got mit guaden bey vns gewesen Es seyndt nicht vill leyden eins tags gewesen, ij iij vngeferlich, auch nhr eyne am verschinen Mittwoch, das ist der guthe fromme Er Johan gewesen Etwan Doctor Apells<sup>1)</sup> hausgenosse vnserß handtwercks Got guade yhme, Seyn weyp leyt auch darnidder Got helff yr — — — — —

4. November 1527.

## 12. Urban Balduyn.

Von der Pest. Lob der Frau Georg Adrers.

— — — Neue gezeytten weyß Ich keyne zu schreyben den wie es mit dem sterben bey vns zcuftehet, vorschinerzeyt war es gnedig wie Ich vormalß geschriehen, abir am vorgangenen Mitwoche seyndt Ir woll xiiij adir xiiij gewesen, vund zcuppelt vund zcippelt das Ir stetigs ij iij vund iij Eynen tag seyn vund niemandt weyß wie es hynfurt wirt eyn außgang haben, Vund wyll euch auch nit bergen forder als eym guten freunde, der auch eyn mitleyden haben wirdet, antzuzeygen, das am negsten freitage Ern Georgen des Kaplans Ewirs freunt-

<sup>1)</sup> Die Litteratur bez. des Wittenberger Professors Dr. Apel siehe bei Enders, L. Briefw. IV. 182 f.

lichen Mitbruders Tugenthame haußfraw In Got vorscheyden,<sup>1)</sup> die giffit so bey uns zcu zcathē (!) gehet hat sie angriffen, vnnnd dieweyll die zceht yhrer geburtt noch nit gewesen, Ist das Kindt wie Ich berichtet thodt von Ir umb vij hora vff den abendt kommen, vnnnd hernachmals sie umb v. hora fruhe auch blieben, vnd am Sonnabendt begraben, Got gnad Ir, Ir mochtet yhme woll Epistolam Consolatoriam zuschreyben, Der guthē Man Ist warlich sehr schwermutig Got geb Ihme gnade. — — —

---

7. November 1527.<sup>2)</sup>

### 13. Urban Balduyn.

Nachricht von der Pest.

— — — auß welchem [Schreiben] Ir auch vorstendigt wie es zu wyttembergt zugehe vnnnd wie sichs mit dem sterben heldt, am Montage, Dinstage seynd nhr ij leychen vnd an eynem tage ij kleyne kindle gewesen, was gestern vnd heut gestorben Ist mir nochmals vorkorren. Im selben brieff wie obgemelt — — — hab Ich euch angezeygt wie Er Johan etwan bey doctor Apell wonhafftig In Got vorscheyden.<sup>3)</sup> — — —

---

10. November 1527.

### 14. Urban Balduyn.

Nachrichten von der Pest.

— — Die woche Ist das fromme megdehyn Anna frigin gestorben, Got gnade Ir, sonst seyn gemeynlich Eytell kleyne kindle, ij, iij vnd iiij In eym tage gestorben, Got geb weyter gnade, vff

<sup>1)</sup> Sie war eine Schwester Bugenhagens und starb Sonnabend, den 2. November. Vgl. Buchwald, Andr. Poachs handschr. Sammlung ungedr. Predigten D. M. L. I. S. XXVIII: Sabbato ante Dominicam 20 mane hora 6 i. e. 2. Nouemb. mea Carissima Coniunx hanna Bugenhagin Pomerana obdormiuit in domino, una cum filia peste extinctae. Vgl. auch de W. III. 217 f. Hering, Bugenhagen S. 164.

<sup>2)</sup> Vgl. Brief Luthers vom gleichen Tage an Hausmann in Zwidau. — de W. III, 219.

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 11.

den dorffern hebt Es auch an, zu Prate seynt In eynem des richters hauffe Ir v adir vj gestorben vnd greychfet umbher. Got helff vns.

---

18. November 1527.

15. **Georg Rörer.** (M. 12.)

Häusliche Sorgen. Bevorstehende Entbindung von Luthers Frau.

Iterum atque iterum mones vt pluribus ad te scribam. Sed status rerum mearum talis est, vt potius largissimas effundere lachrymas liberet quam multa scribere. Puellus meus in antiquam suam infirmitatem recidit. Ego miserimus flagellam patior domini, nesciens quid cum ipso agam. Nemo mihi hic astare uult, omnes conqueruntur de puelli gemitu uagituque incessabili. In summa matre caret et omnium pupillorum miserrimus est. Ego fere confectus moerore hoc iam tibi scribere uolui et potui oculis lachrymis destillantibus. Tu orato deum vt me eripiat ex ista hora et conuertat luctum meum in gaudium, aut si penitus per mortem me auferre uult, non deneget mihi confessionem et inuocationem nominis sui vsque in finem uitae meae. Boni, oro per Christum, consulas breuitatem, Libentius pluribus tecum agerem, si sors mea permitteret. Iram domini portabo, nam peccaui ei, donec ipse iudicet causam meam. Et tu opus haberes consolatione, quoniam qui consolabitur alterum, ipse consolationis egentissimus. Christus nos suo spiritu et uerbo consoletur. Amen. Salutabis eos, ex quibus mihi adscripsisti salutem. Doctoris Martini vxor paritura est. Dolores sentire parturientium incepit hodie illucescente die.<sup>1)</sup> Gratia Christi te conseruet. Amen. — —

---

<sup>1)</sup> Bgl. de R. III. 222.

18. November 1527.

16. Urban Balduyn.

Nachrichten von der Pest. Vom Drucke einer Schrift.

— — Wer namhaftigs vbirall gestorben kan Ich euch vff yezt nicht anzeigen. Es soll abir mit der zeyt geschehen, In vnser gassen Ist auch die Runge kommen, vnd die Gudemannyn, die guthe frau angriffen, vnd andere mehr. Got helff yhnen, vnd beware vns do vor. Es wyll noch nit auffhoren, wiewoll es nochmals gnedig gewesen. — — Bonn Newen gezeyten weyß Ich nichts mehr zuschreiben Dan es ist eyn buchleyn vorhanden, wirt schier gedruckt werden, des Titell heyst, Ob Eyn Man auch mehr weyber dan Eyns haben moge, vnd In fine soll concludiret werden, wan eyn Man so vill weyber hat ij iij iiii adir v adir wievill Er ernehren adir bestreyten kan, vnd wan er zu bette gehen wyll, sollen sie alle nacheynander vorm offen stehen vnnnd wartten wan der herre zu pette gehet, welcher Er dan die Taschen gibt die gehet mit yhme zu pette, wan es aufgehet, wyll Ich euch ein Exemplar schicken. — —

18. November 1527.

17. Valentin Mellerstadt.<sup>1)</sup>

Nachricht von der Pest.

— — wir haben vil guter freunde igt alhie verloren aber got lob der sterb ist ganz gnedig worden. — —

19. November 1527.

18. Paulus Arndt.

Klage über geschäftliche Notlage infolge der Pest.

— — Es weiß eur liebster gemahl wol, wie es alhir In diesen leuffen mit den Schenden zu geit. Die Brauer haben selbs Bier Im keller. Die Studenten die es tryncken solten, sein weg die hanthwergsgesellen des gleichen, So soltens die Budelsing trincken,

<sup>1)</sup> Vgl. Enders, Briefw. IV. 297.

Weil man uns vberal die mergt abe schreibt, vnd das sie Ire ware nicht gelasen konnen, auch keine gefellen halten, wer wil uns vnser Bier austrinden, Die pawrn keuffen In den umbligendenn stetlen bier, vnd der Adel Brawet selb, welchs Ire pawrn sauffen musen, vnd ist gants keine narung hir, Godt fuge es zum Besten. Wie- wol iht dise noch godt lob Nur drey totthen geweest vnd ih in drey oder iiij tagen kein mensch. Noch gleichwol sein mir als die armen vorworffen menschen, Man furt uns nichts zu, j scheffel mehl gilt v gr. Die Ambtleuth vnd Edelleut habens den pawrn vorbotthen, ein gans ij gr. — — — —

---

6. Dezember 1527.

### 19. Valentin Mellerstadt.

Nachricht von der Pest.

— — — der sterbe lest sere nach, ist aber noch ferlich wywoll zurzeytten eyn tag nit mher wenn eins zurzeytten keins sein, dar- noch off eyn tag v ader vj leiche, geht ser iht vber schwanger weyber, kann nit warhafftig anzeygen, wy viel eyn wochen iungst geweest ist — — —

---

14. Dezember 1527.

### 20. Georg Rörer. (D. 36.)

Geburt einer Tochter Luthers. Luthers und Bugenhagens Vorlesungen. Krankenbesuche. Georg Niemecks Hochzeit. Litterarische Arbeiten. Luthers Arbeiten und Krankheit. Gerücht vom Tode Herzog Georgs. Lob des Pfarrers an St. Nikolai zu Herbst und Pfeffingers Sendung dahin.

— — Ualemus vtcunque ego cum filiolo, hic tamen melius habet quam mense superiori. Per gratiam dei Lu- the ro nostro nata est puella X decemb., sub horam nonam,<sup>1)</sup> interim ipso praelegente in Collegio, ipsaque ferme sine dolore aliarumque mulierum adjumento peperit, sed post partum maximos dolores passa est. Praelegit hactenus Epistolam Joannis. Ad Titum heri, hoc est 13 decemb. absolvit, inchoaturus ad Philemonem ad futuram hebdo-

---

<sup>1)</sup> Elisabeth. Vgl. de B. III. 242. 246.

madam.<sup>1)</sup> Pomeranus adhuc uersatur certe non inutiliter in 3. c. enarrando prioris ad Cor.<sup>2)</sup> Pestis mitigata est. Joannes<sup>3)</sup> collega meus in 14 fere diebus neminem inuisit hoc morbo decumbentem. Ego accessitus fui die lunae proxima exacta ad mulierem peste laborantem et hoc uespero ad uirum quendam. Speramus benignitate dei breui cessaturam. Redeunt quidam ex civibus, sed perpauci, ex magnatibus uero adhuc nemo. Georgius Nimeccus<sup>4)</sup> semel atque iterum praeteriens salutauit me, nec pluribus me conuenit. Audio breui eum nuptias celebraturum cum sua Uenere. Filius natu major sponsae ipsius, 17 decemb. copulabitur cum iuuenula muliercula, quae prius maritum habuit pellionem, qui longo tempore laborans ante quatuor hebdomadas mortuus est. Scriberem libenter tibi pluribus, in quo et tibi rem gratam facerem, sed deest, crede mihi, otium, praesertim hoc tempore quo fere totos dies consumo in exscribendis emendandisque his quae in tribus

<sup>1)</sup> Hiernach bestimmt sich genauer bei M. N. II. S. 157 f. Nöbers Nachschriften der genannten Vorlesungen befinden sich Cod. Jen. Bos. q. 24<sup>m</sup>.

<sup>2)</sup> Vgl. Herting, Bugenhagen S. 42.

Die Bwidauer Ratsschulbibliothek bewahrt in der Nachschrift von Stephan Roth folgende Exegetica Bugenhagens auf:

I. Altes Testament: 1. In quattuor libros Regum (Cod. XXXIX); 2. In Psalterium (H. I); 3. In Hiob (H. III); 4. In librum Sapientiae nonnulla (XXXIV); 5. In librum Job nonnulla utcumque collecta (XXXIV); 6. In Jesaiam prophetam annotationes (XLI); 7. In Deuteronium annotationes (XLI).

II. Neues Testament: 1. In evang. Matth. scholia minora XL; 2. Matth. 12 (XL); 3. In ev. Luc. scholia (XL); 4. Joh. 17. cap. enarratum (H. I); 5. In ep. ad Rom. schol. min. (XL); 6. In ep. ad Rom. (H. III); 7. Ann. in ep. ad Gal. (XL); 8. Gal. 3—5 (H. III); 9. Eph. Philipp. Coloss. Thess. Tit. Philem. Hebr. Jac. Petr. I. Joh. (XL); 10. 1. Cor. 4, 1—15 (H. VI); 11. Coloss. (H. VI); 12. Ep. Joh. (H. VI); 13. 2. Cor. (H. VI); 14. Ev. Joh. (H. VI).

<sup>3)</sup> Mantel.

<sup>4)</sup> Sohn des Andreas und der Anna Nimeck (Scr. publ. IV. Bl. 1<sub>a</sub>), zu dessen Beerbigung Georg Major am 23. Juli 1561 einlädt (l. c. Bl. 9<sub>a</sub>): — uiri honestissimi et integerrimi, domini Georgij Nimeck alias Kelner, Judicis in hoc oppido, cuius cum et uirtus et integritas eximia fuerit — —.

praelis jam excuduntur, neque liber ero ab hoc onere certe laboriosissimo ante nundinas. Zacharias ad has nundinas in lucem prodibit.<sup>1)</sup> In Sacramentarios nihil audio adhuc D. nostrum moliri, non tamen perpetus tacebit. Hac nocte male habuit iterum Noster martinus. Deus et illum et nos seruet in simplicitate puritateque uerbi sacrosancti sui. Amen. Cum primum licuerit per otium, Testamentum quod tam crebro cupis mitti, excribam, primumque mittam D. Spalatino, a quo tu hoc idem postulabis. Interim in domino bene te ualere ex animo cupio, vna cum omnibus Christum synceriter diligentibus. Nominatim tamen salutabis mea causa Parochum, D. Stephanum, vxores tuam et ipsorum. Rumor nobiscum est, uerum incertus Principem Georgium obiisse.

Auf der Außenseite: Parochus ad S. Nicolaum Zerevestae e uiuis excessit.<sup>2)</sup> Die ueneris praeterita missus est illuc Joannes Pfeffinger, gentilis meus, qui hactenus Sonnebaldi praefuit gregi Christiano.<sup>3)</sup>

15. Dezember 1527.

## 21. Urban Baldwyn.

Nachrichten von der Pest. Niemecks Hochzeit. Geburt einer Tochter Luthers.

— — Dieße vorscheinen woche weyß Ich nit das jemandes mehr, dan heut dato acht tage Ist eyn alte frau In peste gestorben vnnnd sonst eyn kleyn kindleyn, weyß abir nit wuran, vnnnd der behm betrigt mich, hab gestern eynen patienten wyhdder bekommen, der sell[!] vor dem Elsterthor wohnet, In dreye wochen hat er keynen gehabt den denselben, Gott helff ihme, vnnnd vns auch Amen. Es zziehen abir Ir weynig nochmals wyhdder heym, vnnnd vorhoff meyn her der

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 159.

<sup>2)</sup> Vermutlich irrt sich Rörer. Denn M. Nicolaus Pinzelt aus Gera, dem Pfeffinger im Amte folgen sollte, war nicht gestorben, sondern ging nach Remberg (nach gültiger Mitteilung des Herrn Archibrat Rindscher in Herbst).

<sup>3)</sup> Vgl. Seifert, Johann Pfeffinger in: Beiträge zur sächs. Kirchengeschichte. IV. S. 40.

Stadtschreyber<sup>1)</sup> des gleichen vill andere mehr werden die woche vnd vff die feyrtage wyhderkommen, wo Ir auch feyn vrsache hette, gegen wyttemberg heyt zu zziehen, Georg schosser adir Niemege wirt euch villeicht bald vff die hochzeit laden, als dan meget Ir kommen. Doctor Martinus hat eyn Jung tochter, Ist am vorgegangenem Dinstage In die welt kommen. Sonst weyh Ich nichts Neues vff heyt zu schreyben. — — —

1. Januar 1528.

22. Georg Rörer. (D. 13.)

**Thätigkeit der Wittenberger Drucker. Honorar für Korrektoarbeiten.  
Luthers Testament.**

— — Gratulor tam honestam tibi conditionem contigisse, vt eam administres in gloriam ipsius, tuam salutem et aliorum vtilitatem.<sup>2)</sup> Nosti quam longo tempore Schirlentz ille Apocalypsim excuserit,<sup>3)</sup> et tamen non potuit absoluere vt ad has nundinas uenum proponeretur.<sup>4)</sup> Icirco nullum possum tibi exemplar mittere. Sub incudem reuocauit Josephus<sup>4)</sup> Enchiridion complectens consolationes Pomerani quibus infirmi erigendi<sup>5)</sup> et id genus alia, neque hoc ille absoluit. Weiss enarrationes Lutheri in decem praecepta in templo praedicatas<sup>6)</sup> ab ipso impressit, sed hoc tempore non poteram habere exemplar, quia nec huic extrema manus adhuc imposita erat. Suo tempore habebis, praesertim apocalypsim. Si tibi uisum fuerit, poteris conuenire magistros officinarum literariarum mea causa meque illis commendare. Insuper rogo enixe vt de pretio quod de emendatione accepisti, me certiozem facias. Semel audiui a Josepho<sup>4)</sup> ipso quod semper dedisset tibi

<sup>1)</sup> Philipp Meichenbach.

<sup>2)</sup> R. war zum Stadtschreiber in Zwickau gewählt. Vgl. Müller, Roth S. 65.

<sup>3)</sup> Vgl. Brief vom 6. Oktober 1527.

<sup>4)</sup> Flug.

<sup>5)</sup> Unterricht berer, so in Krankheit und Todesnöten. Vgl. Sering, Drogenhagen S. 42.

<sup>6)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 158.

II g. pro correctione vnus arcus, et 15 g. pro vno arcu, si tu descripsisses eum. Uolo itaque certifies me, an similiter pro descriptione et correctione dederit 15 g. an seorsim 15 pro collectione, vt ita dicam, et duos seorsim pro emendatione. De his omnibus fideliter me certiore facies, non dubito. Item accidit quandoque, vt materia aliqua prius excusa, iterum excudatur, cum non sine Correctoris labore, antequam collocetur per Secerios illos, cuiusmodi operam tu praestitisti in postillis illis estivi temporis et Sanctorum, et ego inueterare nouoque testamento quam tu hic accepisti mercedem? De his satis, praestabis te hic amicum non dubito, nihilque me caelabis. Caeterum tibi fateor peccatum meum, quod quandoque murmurem contra deum meum, et impotenti animo feram malum, imo bonam ipsius uoluntatem, si modo credere possem, quoq me affecit. In summa de die in diem magis me excruciat dilectissimae Hannicae meae immaturus, vt mihi uidetur, obitus, quotidie magis magisque intelligo, quid habuerim quidue perdiderim. Uides quis hic daemon delitescat, quasi idem deus qui priorem, certe satis formosam honestam probam costam piam mei amatissimam, mihi dederit, non possit similem illi demortuae dare. Dominus tandem liberet me ab hac tentatione soleturque me per Jesum Christum dominum nostrum, pro quo et tu orabis quam diligentissime. Non audeo dicere in quantis moeroribus jam verser, tibi vt fido et amico et fratri ista aperio, vt mecum ores communem precem, quo quamprimum liberer ab ista tentatione. In celebri oppido et populo haud ignobili jam ages, uide vt te talem geras, vt tuam honestam condicionem decet, vt aliis sis exemplo et doctrina et moribus. Male me quandoque habuit, sed dissimulaui, cum in prandiis, coenis, simbolis<sup>1)</sup> vna essemus, quod tam leuibus scurilibus, turpibus etc. quandoque et uerbis et moribus vsus sis. Nosti me uera dicere, ab . . . .<sup>2)</sup> abstine.

<sup>1)</sup> Schreibfehler für symposiis. (?)

<sup>2)</sup> Papier zerrissen.

Custodiat te quoque dominus a fastu et philautiae morbo, qui neminem non, etiam Christianum sollicitat. D. Spalantino libellulum complectens testamentum D. nostri misi, rogauique vt illo excripto mitteret Episcopo vestro D. Nicolao Hausman. Tu tandem curabis, vt ad me redeat. In caeteris excribendis ne mihi iam molestus sis, non negligam officium amici, crede, libenter tibi obsequar, cum per otium licuerit. Hoc vnice a te peto, vt pro me immo ecclesiola tota Christi ores, quo illa confruatur uerbo dei, ne et ipsa laceretur dentibus rabiosorum canum i. e. vt permaneat in simplici puroque uerbi sensu. Salutabis quam diligentissime Consulem Dresdensem, intimum meum amicum cui ex corde imprecor Christi cognitionem uerem. Tu sis uice epistolae mihi et adhortare bonum et honestum uirum coram mundo, non dubito et coram deo vt ab incepto ne desistat. Narra quoque illi statum rerum mearum. Libenter scripsissem illi, sed quinae mihi literae scribendae erant, nec opus est, praesertim cum ipse adsis et plus tu efficis praesentia tua quam ego multis literis. Rescribe quid ipse dicat. Uelim quoque mihi scriberet. Christus Jesus conseruet te in puritate simplicitateque uerbi sui, sicque te regat vt indes magis crescas in agnitione sui, inculpatusque inueniaris in aduentu suo. Amen. Ora pro me, frater. Salutat te D. Martinus, Pomeranus. Ex animo fauent tibi hoc munus tam honestum tibi demandatum, condolent tamen tibi propter vnā rem, quam tenes.<sup>1)</sup> Det tibi deus vt eam uincas. — —

---

1. Januar 1528.

### 23. Valentin Mellerstadt.

Nachricht von der Pest und der Rückkehr Flüchtiger.

— — weys euch von neuer zechtung gang wenig anzuzeygen wenn got lob der sterbe ist vns gang gnedig worden vnd also gnedig das dj ihenigen geflogen sein widervmb einzichen mit hawffen, ott

---

<sup>1)</sup> Anspielung auf die Zwistigkeiten in Noths Ehe.

Zulßdorff,<sup>1)</sup> hans ritter, lorenz gessner, valentinus eberhart, david schott vff ein tag einkommen sein, des ander tags doctor stockmann<sup>2)</sup> hans . . . . .<sup>3)</sup> vnd finden sich also teglich mher vnd mher, got geb das bstandt hab — — —

---

1. Januar 1528.

#### 24. Urban Baldwyn.

Nachricht von der Pest.

— — Vom sterben weyß Ich nichts mehr zcu schreiben,<sup>4)</sup> Got geb das Ichs nicht mehr dorffe. Weyn herre<sup>5)</sup> Ist noch nit heym gezcogen, wirt aber In die trium regum heym kommen — —

---

25. Februar 1528.

#### 25. Urban Baldwyn.

Lob der Doktor Reytherin.

— — Nichts Neues weyß Ich vff yetz, dan heut dato Ist die alte Doctor reytherin<sup>6)</sup> begraben worden, Got gnad Ir, sie Ist aber nit In morbo contagioso gestorben. — —

---

<sup>1)</sup> Scripta publice proposita etc. Witeb. 1553. T<sup>b</sup> wird ein Franciscus Zalsdorff in Wittenberg erwähnt.

<sup>2)</sup> Vgl. Boerner, Mem. prof. Viteb. I. p. XI: Dr. Henricus Stagkman, Brunswigas, artium et Medic. Doct. et Prof. Publ. — — facies etiam tenens a. 1527 per totum annum quo etiam propter contagiosum morbum Jenam ad breue tempus Academia translata fuit.

<sup>3)</sup> Ein Name unleserlich.

<sup>4)</sup> de B. III. 249.

<sup>5)</sup> Philipp Reichenbach.

<sup>6)</sup> Wohl die Witwe des 1516 gestorbenen Dr. Kilian Reuter. Vgl. Enderß, Briefwechsel I. 94. 97.

26. Februar 1528.

## 26. Georg Rörer. (N. 128.)

Glückwunsch zu Roth's Amtsantritt. Rörers Krankheit. Luthers Vorlesung über den ersten Timotheusbrief. Roth's Vorurteil gegen den Zwickauer Prediger Paul Lindenau. Urteile anderer Leute über denselben. Eine geschäftliche Angelegenheit zwischen Roth und Peter Goltschmidt. Balthasar Bogs bevorstehende Ankunft in Wittenberg. Bücherbesorgung. Luthers Schrift: Bekenntnis vom Abendmahl Christi.

— — *Uarie adfectus sum ex literis tuis, partim attulerunt laeticiam partim tristitiam. Gaudeo et gratulor tibi primum de suscepta conditione.<sup>1)</sup> Faxit Christus vt illi sic praesis vt per hoc et bene audiat dei nomen et frater tuus adiuuetur. Sinito Satanam esse tentatorem, nihil efficiet contra te, modo tu te illi opposueris restiterisque orationibus frequenter. Ista quae de infirmitate mea scripsisti, legi Luthero et Pomerano. Non rogati statim hortabantur me, vt quam primum aerem mutarem. Et Pomeranus uolebat, vt hoc quadragesimae tempore fieret. Ego uero mecum decreui, me hanc profectionem perfecturum statim a feriis Paschae. Nam non libenter discederem, antequam D. Martinus extremam manum imponeret Epistolae priori ad Timotheum.<sup>2)</sup> In hoc te audiam: quicquid mihi suaseris, obtemperabo, credo enim eum adhuc finiturum lectionem hanc in tribus septimanis. Deinde confiteor hic tibi, uehementer perturbauit me, quod ab illa ambienda dissuades.<sup>3)</sup> Ego ferme omnino ita mecum constitueram. Uerum ad tua scripta imperabo mihi per dei gratiam, donec ad te uenero. Tum de hac re et aliis copiosius commentabimur. Hoc te celare non possum: Timeo ne nonnihil sit in Paulo<sup>4)</sup> isto praedicatoro, quod humano*

<sup>1)</sup> Roth hatte am 15. Februar sein Amt als Stadtschreiber angetreten. Müller, Roth S. 65.

<sup>2)</sup> Nach Cod. Jen. Bos. q. 24<sup>m</sup> beendete L. diese Vorlesung am 30. März.

<sup>3)</sup> Hiernach scheint Rörer schon jetzt sich mit dem Gedanken einer zweiten Heirat getragen zu haben.

<sup>4)</sup> Lindenau. Vgl. Müller, Paul Lindenau. Leipzig 1880. S. 27.

more in ipso detesteris, quod tam saepe et etiam tam pluribus de eo mentionem facias in literis tuis in sinistram partem.<sup>1)</sup> Uide, mi Stephane, ne Satan hic tibi imponat. Soleo ego diligentissime inquirere de ipsius doctrina, moribus et uita, quotquot aliquando eum audierunt, cum eo conuersati sunt et quibus ipsius mores et uita perspecti sunt. Isti nihil mali de eo, sed quaeque optima dicunt, nempe quod optime tractet scripturam et quod pluribus donis a deo insignitus sit. Et jam Lutherus aiebat: Paulus ille exhibet se satis humanum in literis suis quas ad me iam dedit.<sup>2)</sup> Insuper pastor ipse testimonium illi dat,<sup>3)</sup> quod multum effecerint literae meae apud ipsum, et quod promiserit se nihil non omissurum, quod deceret fidelem et prudentem uerbi ministrum. Tu contrarium scribis de eo, quod de nouo ꝛ. Vtri nunc credam, tibine an pastori uestro et Luthero qui diuersum scribunt et loquuntur? Uide, frater, vt Christiane et pie hic agas. Cum Petro aurifabro egi. Primum obtuli illi literas tuas. His lectis aiebat se certo citius praestiturum fidem et daturum quod promisisset, modo sciret artem hanc certam esse, se uero ne teruntium daturum nisi prius eam probasset, vbi explorauerit eam, non fallere, sed constare sibi. Fide certa promisit se staturum promissis. Audientes hoc suum responsum, consultaui nos ambo, quibus rem commisisti, quid nobis agendum. Tandem uidebatur nobis e re vtriusque uiri, vt artem illam comprobendam daremus illi. Non est quod te fraudetur, procul dubio seruabit fidem. Nam dixerat: quamprimum nouerit artem id posse quod tu de ea iactas, se fabrefacturum cyphum similem huic, quem tibi aliquando ostenderit.

Inquilini vxori locutus sum, et dedi mandatum, vt aperiret fenestram; se hoc facturam dicebat, et ne timeret

<sup>1)</sup> Vgl. de W. III. 282.

<sup>2)</sup> Die nicht erhaltene Antwort auf Luthers Brief an Lindenau vom 10. Febr. 1528 (de W. III. 218 f.).

<sup>3)</sup> Auf diesen nicht erhaltenen Brief Hausmanns bezieht sich Luther de W. III. 287.

se eiiciendam cum marito e domo, libenter hoc audiebat. Expectaui quoque literas D. Balthasaris.<sup>1)</sup> Nam promisit, cum nuper nobiscum erat, se proximo tabellario scripturum ad me, et de rebus suis me certiore reddidit. Salutauit quidem me uerbis ipsius nuncius ille, et rogauit, ut ipsi hospitium conducerem. Sed quid facerem non habito ipsius Chirographo. Locutus sum quidem cum Karpophero.<sup>2)</sup> Sed nihil certi potuit mihi promittere, nam Hieronymus wernerus<sup>3)</sup> adhuc locum istum occupat, qui si alio se contulerit, habebit D. Balthasar locum suum.

Misissem tibi et psalterium Bellicani,<sup>4)</sup> uerum cum irem empturus illud, Bibliothecae non erant apertae, et praefecti illarum in conviviis. Alias habebis. Orato dominum deum patrem nostrum pro nobis omnibus. D. noster pluribus jam agit contra Sacramentarios.<sup>5)</sup>

16. März 1528.

27. Georg Rörer. (N. 129.)

Unterlassene Bücherendung. Roths geschäftliche Angelegenheit mit Peter Goldschmidt.

— — Adieci in calce literarum proximarum<sup>6)</sup> me tibi [mittere] praesenti tum nuntio libellum Lutheri contra

<sup>1)</sup> Soy. Vgl. de W. III. 280. Literatur über ihn s. Beitr. zur sächs. Kirchengesch. I. S. 138. Vgl. auch Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten. Zwickau 1888. S. 21.

<sup>2)</sup> Wohl Matthias Carpophorus. Zur Teilnahme an der Beerdigung von dessen Frau Elisabeth läßt am 21. August 1549 Jacob Milichius ein (Ser. publ. 1553. Bl. m.<sup>b</sup>. Mathiam fauere scholastico ordini nec rudem esse literarum, et natura et arte musicum esse, ac multos labores utiles uniuersae ciuitati et Academiae sustinere et ciuem esse modestum et beneficum). Vgl. Sennert, Athenae Bl. Uuu<sup>b</sup>.

<sup>3)</sup> Am 24. Dezember 1527 hatte ihn Luther nach Herbst zu einer Probepredigt für das Pfarramt geschickt. de W. Selb. VI. 84 f. Vgl. Seifert, Pfeffinger S. 41.

<sup>4)</sup> Conrad Bellicanus. Vgl. Enders, Briefw. L. III. 92.

<sup>5)</sup> Vgl. de W. III. 296. Röstlin, W. L. II. 104.

<sup>6)</sup> Rom 26. Febr. 1528.

Catabaptistas. Et uolebam mittere. Uerum cum literas obsignassem et iam adesset adolescens, Sellarii filius literas a me poscens, primum in animum subit, quod Georgio Halae a Contionibus in Goltperg<sup>1)</sup> exemplar misissem, quid facerem? puer dicebat iamiam abiturum nuncium, nec poteram a Bibliopolis emere. Nam nondum illuxerat dies. Cogito mecum ‚bene est, literas mittam.‘ Rediens tabellarius nonnihil in me commotus erat, quod tibi scripsissem, eum esse latorem libelli, quem tamen a me non accepisset. Cum iam praestare uellem, quod nuper per me neglectum est, iterum non possum, quia ne vnum quidem exemplar potest reperiri uenale, sed sub incudem reuocauit libellum Hans Weis,<sup>2)</sup> habebis breui vnum. — — Petrus aurifaber nondum potuit artem illam probare, nam dicit, se nescire adhuc quantum s̄chibwasser̄s debeat accipere, nec, vt dicit, quicquam illi de hac re scripsisti. Tu et hoc illi indica. Caeterum quod promisit dicit se fideliter praestitutum, immo plus daturum, quam promiserit, modo ars ipsa constet sibi. De aliis coram colloquemur, cum ad te, deo fauente uenero. Differam tamen aduentum meum ad te vsque ad ferias paschales. — —

---

25. März 1528.

### 28. Urban Baldwyn.

— — Der Licentiat Sebaldt<sup>3)</sup> Ist noch nicht wybder gegen Wyttembergt kommen — — — —

---

<sup>1)</sup> Sala war Pfeffingers Vorgänger in Sonnenwalde gewesen. Vgl. Selfert, Pfeffinger S. 39. Neues Archiv für sächs. Gesch. XI. S. 62 f.

<sup>2)</sup> Erl. Ausg. Bd. 30. S. 151. n. 2.

<sup>3)</sup> Der Jurist Sebald Münsterer, Melanchthons Schwager (Schmidt, Melanchthon. Elberf. 1861. S. 49). Er starb 1539 mit seiner Frau an der Pest, worauf Luther die verwaisen Kinder in sein Haus aufnahm. de W. V. 218 f. Köstlin, M. L. II. 446. Vgl. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation S. 495.

---

Ende März 1528.

## 29. Georg Rörer. (M. 69.)

R. berichtet Roth über Luthers, Melanchthons und Bugenhagens Verhalten gegenüber Roths Eheangelegenheit und tröstet ihn. Amerbach ist noch in Jena. Empfehlung des Briefüberbringers Conrad Corbatus. Rückkehr der Universität.

— — Omnia fideliter executus sum, vt rogasti. Pollicentur omnem operam et D. Martinus et Philippus. Legens Lutherus literas tuas Lutherus dicebat: deus sic uoluit hominem humiliare et nescio an ex re ipsius esset, si sibi haec vxor moreretur. Pomeranus rescripsit.<sup>1)</sup> Vxor multum te salutatur, bene habuit in itinere, praeterquam quod Lipsiae vnum diem decubuit, iam melius habet in aere natiuo. — — Vxor tua semel atque iterum uoluit tecum loqui: qui mihi placeret, quod illic ageres scribam, item quod tibi res esset cum Paulo<sup>2)</sup> illo, sed non datur mihi audiendi locus. Omnia quae mihi dixerit, tibi fideliter suo tempore communicabo. Tu ne nimis te macera: agnoscito omnia quae tecum geruntur bona dei uoluntate geri teque corripere hic, ne cum mundo impio perdaris. Tu interim memineris eorum quae hic audiisti et didicisti. Jam tandem experieris longe aliud esse multa scire, bene posse loqui de rebus pietatis quam re ipsa praestare id quod uerbum dei exigit. Ego et tu in minimis tentamur, et adeo fragiles sumus, vt fere desperemus: quid futuram putas, si deus maioribus tentationibus nos adoriatur? Instrictus es panoplia dei, hoc est: uerbum dei habes, uide vt hoc praestet in te quod potest praestare, praestabit autem uerissime, modo hoc ipsum fidei corde arripueris: hoc est; non sinet te desperare, sed eriget animum tuum, vt tandem uincat et hanc et maiorem tentationem, per dominum.

<sup>1)</sup> Ein verlorener Brief an Roth. Vgl. Vogt, Bugenhagens Briefw. S. 74 f.

<sup>2)</sup> Lindenau.

Uitus<sup>1)</sup> non rediit ex Gena, is vbi redierit, reposcam.

Doctor Martinus dictu mirum quantis negotiis implicitus sit: scripsisset tibi, uerum cum sciret me tibi scripturum et ipse, vt Cordatus testis erit, aliis rebus longe maioribus occupatus esset, mihi commisit, vt te eius nomine salutarem promitteremque se nihil non facturum nomine tuo. Mitto tibi hic f. 2 quos reseruabis mihi vsque ad aduentum meum, illos accipies a Cordato nostro quem vt ministrum Christi et fratrem in domino tibi commendo.<sup>2)</sup> Munito te aduersus oblocutoris aspida uerbo dei. Ne curato, quid in te iaciat, modo libera sit conscientia. Soletur interim te hoc Pauli: quotquot pie uolunt<sup>3)</sup> ꝛ. Quae toties a me postulasti, mecum adferam. Interim bene uale et rem omnem commendato deo. Ita loquar et agam cum vxore tua, vt nihil tibi mali inde eueniat, sed potius, si modo per deum possum, vt amicissimi reddamini. Schola rediit, Philippus sequetur breui. — —

7. April 1528.

30. Georg Hörer. (M. 65.)

Hörers beabsichtigte Reise nach Zwickau. Bugenhagens Berufung nach Braunschweig. Tod von Bugenhagens Söhnchen. Luthers Reise nach Torgau. Roths Frau in Wittenberg. Peter Goldschmidts Tochter.

— — Timeo ne, cum ueniam Cicneam, te isthic non inueniam, quia dicis te propediem uenturum ad nos. Statim a feriis paschalibus, imo in ipsis feriis accingam me itineri, uide vt te domi inueniam.<sup>4)</sup> Pomeranus auocatus est ad Brunschwigenes.<sup>5)</sup> Tempus nondum nouit, quo sibi abeundum sit. 6. Aprilis puerulus junior natu Pome-

<sup>1)</sup> Amerbach.

<sup>2)</sup> Ein geistliches Amt in Zwickau erhielt Cordatus erst nach dem Rücktritt Bindenaus. de W. III. 426; Müller, Roth S. 78.

<sup>3)</sup> 2. Tim. 3, 12.

<sup>4)</sup> Hörer reiste über Altenburg, wo er Spalatin besuchte und den Brief de W. III. 303 mitnahm. Wohl auch de W. III. 302 überbrachte er.

<sup>5)</sup> Vgl. Spring, Bugenhagen S. 48.

rani sepultus est.<sup>1)</sup> Domi iam non agit Doctor noster, cum principe abiit Torgam dominica praeterita.<sup>2)</sup> Literae tuae quas attulit D. Cristianus<sup>3)</sup> vxori tuae,<sup>4)</sup> ipsam fere enecarunt, decumbit iam more suo. Si te adeo non diligeres, nequaquam inuidiam et maliciam ipsam inviserem. Nihil enim proficio. Dicebam semel, cur deseruisset maritum, quem sequi deberet vltra Sauromatas ꝛ. ich mein sie gab mir har ab. In posterum ne uerbulo quidem meminero hujus negotii. Qui laudes tuas praedicet monstrum istud, soror ipsius, non possum tibi iam recensere, ne te conturbem. Sed hujusmodi uerba loquuntur, credo saltem, vxor et soror ipsius me audiente. In summa nihil sunt querelae tuae, in comparatione querimoniarum quas illae effutire solent, cum ad eas uenio. Sed sat de istis . . . .<sup>5)</sup> praesenti plura dicam. Non est doctor in terris (imo si Paulus et Christus adessent, nihil efficerent), qui persuadeat vxori tuae se male agere. Et hoc me pessime habet, quod in ore semper habet Euangelium et Christi nomen, et interim tanta inuidia laborat, vt etiam iis qui sibi affinitate iuncti sunt, nihil boni faueat, imo nihil boni de ipsis loqui potest. Sed tu ista tecum reseruato, ne nouum incendium excites. Animaduerti ex sermonibus ipsius quod ea quae te solum scire uolui et ipsi communicaueris, vt quod de puella Petri Aurifabri scripsi, multo aliter interpretata est, quam ego tibi scripsi: Nempe quod Aurifaber eam obtulerit mihi ac pene coegerit vt ipsam ducerem. Hoc non scripsi ad te, id quod testabuntur literae meae. Du weißt was dein weib fur ein mau! hat, so fanstu dich nicht enthalten. Quid opus erat hoc illi dicere? Nisi ego praeuenissem, timeo quod rumorem, nescio quem, de me sparsisset. Sed rogo te per Christum, ne uerbulo istorum memineris ad

<sup>1)</sup> Vgl. a. a. D. S. 49.

<sup>2)</sup> Vgl. Singe, Reisegesch. S. 166. Der vorhergehende Sonntag ist der 5. April.

<sup>3)</sup> Beier.

<sup>4)</sup> Über den Streit zwischen Roth und seiner Frau Ursula geb. Krüger vgl. Müller, Roth S. 67.

<sup>5)</sup> Unleserlich.

eam, nisi uelis ei summo exitio esse et immo armare saevissime et cum periculo salutis ipsius. Gott muß sich from machen, Ich und du und Martin und Pomer werden sie müssen Urſel Krugers lassen bleiben, da richt dich nach, und stel dich zu fride et ora deum patienterque fer crucem, quamquam raro duram ab illo tibi impositam. Nouit, propter quid te tam grauter premat, persuade quoque tibi certe, quod non sinet te in illa tentatione succumbere. Uerum ueniet et non tardabit. Tu interim ex fide tua uiue. Uelim, literae hae a nemine legerentur, praeterquam a te. Magna copia puellarum et uiduae aliquot proponuntur mihi, nobiles et ignobiles, mihi . . . . .<sup>1)</sup> crede mihi: in maxima copia sum egentissimus. Ego oro ut deus mihi det vxorem. Proposui me nullam ducturam nisi post reditum meum. Uale interim, charissime Stephane, orato pro vxore tua et omnibus nobis quam diligentissime. Uide ut te domi inueniam, uel perturbabis me uehementissime. — —

---

5. Mai 1528.

31. Johann Mantel. (N. 126.)

Über mehrere Todesfälle und die Krankheit des Ulrich Pindar.

— — M Capell subitanea morte ante edes Tile dheni vltima Aprilis perijt. Vdalrichus Pindarus<sup>2)</sup> grauter decumbit. 26 Aprilis d. pomerani filius et meus dilectus filiulus morte quoque simul vna die perierunt. — —

---

8. Mai 1528.

32. Urban Baldwyn. (O. 36.)

Über Apells und Münsterers Vorlesungen.

— — Doctor Apell und Licentiat Sebald lesen vleysſig, abir Ich hab alles von ihnen nicht nachschreiben können, Ezo will bey mir abir zu befinden soll euch ohne vortzugf mittegeteylet werden. —

---

<sup>1)</sup> Unleserlich.

<sup>2)</sup> Literatur über ihn bei Enders, Briefw. S. I. 102 f.

18. Mai 1528.

33. Rosa Loyin.<sup>1)</sup> (O. 32.)

Melbet, daß ihr Gatte, Balthasar Loy, in Wittenberg bleiben will, und tabelt Roth, weil er das geistliche Amt aufgegeben hat.

— — mein herr hat in rat funden er sol hye beleyben wann er hat grossen lust zu studiern vnd mich wundert gross vnd auch ander leynt mer das her ain solch wesen verlassit ja her seynt mir ain erschrecklich exempl das her ain solcher dyener des wort gottes seynt gewesen vnd nun euch so gar auf dye haderhändl gebt, dar-  
czue man wol ander leynt fund — —

13. Mai 1528.

## 34. Johann Mantel. (O. 33.)

Roths Frau will sich ausshnen. Bugenhagens bevorstehende Abreise nach Braunschweig.

— — Vehementer literis tuis vxorem tuam in merorem coniecisti. Age ut in posterum mitiorem te sentiat in literis. Jam enim a d. Pomerano persuasa, parere vult tue voluntati.<sup>2)</sup> — — Jam nihil noui est quod ad te perscriberem praeter hoc vnum quod videlicet d. Pomeranus noster breui et fortassis hac ebdomate<sup>3)</sup> hinc profecturus est cum vxore et familia sua Brunszwigam versus.<sup>4)</sup> Dominus illius sit dux et redux. — —

Tuus

Joannes Palliatus  
Cappellanus.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 26; (Buchwald, Allerlei aus drei Jahrb. S. 21: Balthasar Loy — — hat ein Baumgartneryn, Rosa von Koppsteyn, die zuvor Peter Kommel zur ee gehabt, zum eelichen weyb).

<sup>2)</sup> Vgl. aber Nr. 36.

<sup>3)</sup> Vgl. Brief vom 7. April.

<sup>4)</sup> Vgl. Vogt, Joh. Bugenhagens Briefwechsel. 1888. S. 74 f.

17. Mai 1528.

## 35. Sebald Münsterer.

Berichtet über seine akademische Thätigkeit.

— — Ego adhuc priuatim Institutiones cum aliquibus iuuenibus optimae spei repeto. Interim quoque non negligens exercere quae hactenus in iure didici. D. Benedictus Licentiat<sup>1)</sup> mandauit mihi ut publice institutiones praelegam, sed non puto mihi faciendum esse nisi hoc princeps iusserit. — — — —

19. Mai 1528.

## 36. Georg Rörer. (D. 41.)

Von Roth's Frau. Bugenhagens Abreise. Rörers Verlobung.

— — Statim literas tuas ad doctorem Martinum scriptas, eidem reddidi, consuluique num reliquae omnes literae aliis praesentandae essent, praesertim cum vxor tua sponte se promittat redituram ad te, quam primum conualuerit. Dictu mirum quam largiter flere lamentarique ceperit ad ingressum meum, conquerebatur ferme integram horam se nihil mali aduersus te commisisse culpamque omnem in te vnum conferebat. Libentius interim in media hercinia sylva fuissem quam quod illi aures praebuissem. Malicia summa occupauit miseram. Deus misericors liberet eam. Pomeranus abiit Sabbato ante Uocem Jucunditatis.<sup>2)</sup> Huic literas reddere non potui. Neque Philippo uolui reddere, ne re tot capitibus communicata, quae tot sensus habent et consilia quot ipsorum sunt, nouum incendium et deterius incenderetur. Literas a fratre vxoris<sup>3)</sup> scriptas ad ipsam

<sup>1)</sup> Pauli. Vgl. Scr. publ. prop. I. Bl. Ff. Ruther, Univ. u. Gelehrt.-Leben S. 495; de W. Seib. VI. 218. 687; Burckhardt S. 519; Kolbe, Anal. S. 476; Kawerau, Jon. II. 404; Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica. Leipzig. 1892. 87; Enders, Briefw. V. 129 f.

<sup>2)</sup> Darnach reiste B. erst am 16. Mai ab (gegen Hering S. 49).

<sup>3)</sup> Gregor Krüger, Kaplan in Halle.

neque uolui legere ipsi ne offenderetur ex lectione ipsarum, quia aliquanto duriores erant. Non credis quomodo ex leui uerbulo occasionem accipiat aduersa valetudine laborandi aliquot dies. — — Conqueritur quod Vrbanus<sup>1)</sup> eam non inuisat. In summa promittit se redituram ad te, vbi pristinas uires receperit. Hoc quando futurum sit, deus nouit. Non tam amice possum homini loqui vt antea, et nisi cito abierit, wil ich ir den tzt mit der glösz ein mal sagen vnd wilß gar mit ihr verderben. Pastori Hausmanno pollicitus sum me missurum collectanea Pomerani in Epistola priorem ad Cor.; quantum ipse dictarit suis auditoribus,<sup>2)</sup> tantum mitto. Scripsissem optimo uiro, uerum nec mihi nec tabellario isti licebat; nam ego aliis districtus eram negotiis, ipse parabat profectionem. — — Composita res est cum muliere, breui habebis literas ab ipsa, iam nullas potui poscere. Interim Jhesus Christus te seruet. Magdalena mea addicta est mihi 15. Maii. Breui sequetur me. Si uoles interesse nuptiis meis, uenito hac septimana ante penthecostes.<sup>3)</sup> Ex reque tua et uxoris esset, vt huc te reciperes. Uerum si commode hoc fieri nequit, maneto domi et praestato quod debes. Jhesus Christus te seruet in sui uerbi amore. Salutabis omnes amicos meos, Scholae praefectum<sup>4)</sup> cum suis, praesertim d. Laurentium<sup>5)</sup> cum vxorcula. 19. Maii quam celerrime. — —

---

<sup>1)</sup> Balbuyn.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 18. n. 2.

<sup>3)</sup> Die Hochzeit fand am 28. Mai statt. Vgl. Brief Mantels vom 29. Mai 1528.

<sup>4)</sup> Leonhard Natter. Vgl. Herzog, Geschichte des Zwidauer Gymnasiums S. 75 f.

<sup>5)</sup> Soranus, Prediger an St. Katharinen zu Zwidau.

---

29. Mai 1528.

37. Johann Mantel.<sup>1)</sup> (O. 29.)

Hieronymus Werners Hochzeit und Berufung nach Ludau.  
Rörers Vermählung.

— — d. Hieronymus Werner in vxorem duxit virginem Annam filiam Fritzschen que e regione M. Vachs<sup>2)</sup> morabatur. Pridie hinc Luckam<sup>3)</sup> abiit. Vocatus illic per ecclesiam ad munus apostolicum. Georgius<sup>4)</sup> noster hac nocte sponsam suam in edes nostras<sup>5)</sup> ex nuptijs peractis in edibus Doc. Cristanni<sup>6)</sup> solenni mulierum comitatu adduxit. — —

Ende Mai 1528.

## 38. Georg Rörer. (D. 23.)

Von Roths Frau.

— — Die ueneris mane mittit ad me vxor tua Dorotheam<sup>7)</sup> vt ad se ueniam quam ocissime. Ibi orat vt pro-

<sup>1)</sup> Nachschrift zu einem für Ursula Roth geschriebenen Brief.

<sup>2)</sup> Balthasar Sacha, aus Sacha an der Berra gebürtig. Vgl. Hartfelder, Mel. paed. S. 271.

<sup>3)</sup> In Ludau (in Altenburg) ward bei der Kirchenvisitation 1528 der Pfarrer Johann Wingenberger „ungesücht befunden, doch treulich verwarnet, vnd dieweil er nicht stetigs predigt, in der Verhoffnung, er werdt sich bessern, auch also geduldet“ und der ‚Concionator‘ Michael Kramer „ziemlich befunden.“ 1533 war Magnus Brunca hier Pfarrer. (Mitteilungen der geschichts- und altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. IX. S. 185 ff.) — „Nach der Chronik Ludaus (in der Lausitz), geschrieben von Prof. Dr. Better, war der erste evangelische Geistliche Kaspar Alb. Keuling aus Stolpen, früher Schulrektor, von Luther am Peterpaulstage in Wittenberg ordiniert. — — Auf den nahe bei Ludau gelegenen Schlössern waren schon seit 1525 von den Edelheuten mehrere Pfarrer entlassen und durch Präbikanten ersetzt worden, welche den Gottesdienst nach der Wittenberger Kirchenordnung einrichteten. Sollte vielleicht Hieronymus Werner zu diesen Präbikanten gehört haben?“ (Nach gültiger Mitteilung des Herrn Oberpfarrer Schippel in Ludau.)

<sup>4)</sup> Rörer.

<sup>5)</sup> Die Diakonen wohnten also zusammen.

<sup>6)</sup> Peter.

<sup>7)</sup> Roths Schwägerin D. Krüger.

prium ad te nuntium mittam teque ipsius nomine rogem, obtester, imo adiurem, vt quam citissime ad nos uenias si eam uiuam uelis uidere. Statim cogito, quem missurus sim nuncium, cogitanti mihi de hac re incidit, quod priori die Michael Stiffel<sup>1)</sup> reddiderit mihi literas a Georgio Spalantino transmissas. Statim accedo ad Stifelium, rogans num nuncius abierit, comperio eum adesse adhuc. Ne ergo te grauarem impensis istis dandis nuncio conducto, Scripsi per eundem tabellarium, qui proficisci uolebat Aldenburghum, rogoque Georg Spalatinum vt quamprimum hasce tibi mittat.<sup>2)</sup> Conspicis itaque literis fac quam primum te ad nos rapias, nam quantum ego uideo serio laborat graui infirmitate vxor tua. Literas non omnes praesentauit et hoc consilio Lutheri feci, ne tuam vxorem modo plus adficerem moerore, si plures ad eam uenirent locuturi cum ea et increpaturi. Uale, pluribus tecum agerem, per angustiam temporis non licet. In summa: fac ad nos uenias in tempore. — —

21. Junii 1528.

39. Georg Rörer. (D. 37.)

Von Roths Frau. Briefe nach Jwidau und Schlettau. Erlöschen der Pest in Wittenberg. Rörers Frau.

— — Habes Vrsulam tuam quam tantopere suspirasti. Dispeream, si non tam gratus fuit mihi ipsius decessus quam gratus erit tibi eius aduentus. Nihil potuit miseranda mulier agere iam plus quam 14 dies, quam detrudere mihi apud omnes qui ei praebuerunt aures. Idem et aget tecum conabiturque vt tuum animum hactenus in me propensum alienet omnino a me. Uerum ego meliora mihi de te promitto, quam quod illius uerbis fidem adhibeas. Nosti enim hominum rem. Misi iam per ancillam illam tibi testamentum nouum graecum, cui et ad te, Dominum

<sup>1)</sup> Seit Frühjahr 1528 in Wittenberg. Vgl. Herzog, Realencycl. XIV, 704.

<sup>2)</sup> Vielleicht ist dieser Brief zugleich mit de B. III. 326 (25. Mai) befördert worden.

Pastorem, et D. Doctoris Stephani<sup>1)</sup> vxorem dedi literas tibi praesentandas, tum per te reddentur aliis duobus. Insuper uide, ne famula illa amittat literas ad praedivatorem in Schlettaw<sup>2)</sup> scriptas per D. Lutherum, D. Baltha.,<sup>3)</sup> et me, nam de ardua satis causa per eas certior reddetur, quam suo tempore te non coelabo. Literas tuis additas reddito vxori D. Domini Stephani. In iis eam certiozem facio, matrem suam penitus sibi reconciliatam. Tu illi nescio marito dabis literas, nam tragoedia illa inter matrem et filiam acta, omnino eum latet. Rumor est hic, Dorotheam uestram cuidam sutori desponsam seu potius addictam.<sup>4)</sup> Multi de hoc me interrogauerunt, uerum nihil certi, immo omnino nihil potui respondere. De statu rerum nostrarum paucis nuper scripsi D. pastori uestro. Nihil audimus (pro quo gratias et habeamus et agamus patri benignissimo) de peste. Statim post meum reditum corripiebantur duae mulieres peste in vna domo, ex qua paulo ante hospes istius domus peste extinctus elatus fuerat. Uerum nihil mali sunt passae, nam rursus conualuerunt. Ego per dei gratiam vxorem nactus sum satis commodam mihi, fuit vt nosti monacha, sed jam tribus totis annis adeo assueta et exercita laboribus in priuatis aedibus, vt nihil

<sup>1)</sup> Bild.

<sup>2)</sup> Valentin Barthel. Ob identisch mit V. B., der 1519 Hospitalprediger zu Annaberg wurde? (Kreyßig, Album S. 13. Im Sachs. Ernst. Ges. Arch. Weimar (Reg. KK. p. 77. N. 30. 17 Z 1<sup>a</sup> begegnet uns ein Bruder und ein Schwager V. B. in Annaberg. Ebenda befindet sich eine Aufforderung der luth. Räte an Wolf v. Weissenbach und Hans von Dolzig (21. Sept. 1528), zu untersuchen, warum der Abt zu Grünhain „vff ansuchen der einwohner zur Schleten“ Barthel habe gefangen nehmen lassen. Nach a. a. O. N. 30. 17<sup>s</sup>. war 1517 Pfarrer in S. M. Heinrich Cleyn.)

<sup>3)</sup> Loy.

<sup>4)</sup> Hans Kersten, „ein feiner zuchtiger schustergesell“ war der Bräutigam (vgl. Buchwald, Roth S. 159). Die Hochzeit fand Ende 1528 statt. Dorothea an Ursula Roth am Neujahrstag 1529: „wißt, daß vnser wierdttschaftt ist mitt guetten willen vnd freyden vollenbt worden, vnd wir auch mitt guetten eerenn sindt bestanden, vnd auch ain gewinens doran gehabt haben, vnd auch doctor martinus ist da gewesen, aber magister statzschreyber vnd licentiat Sebalbt sindt nicht da gewesenn — —“

desideres in ea quod ad bonam matremfamilias attinet. Dominus det gratiam vt aliquando inuisas, tum uidebis, conuenies cum eaque laetaberis. Tua, vt dixerunt mihi qui ex ea audierunt, non dignata fuit eam nomine vxoris Georgii appellare, sed Nonnae.<sup>1)</sup> Uerum stultus ego, immo stultissimus quod de istis muliebribus anilibusque rebus tibi scribo. Tu noli quicquam de hoc illi dicere, ne nouum incendium incendas. Certe timeo ne tandem redeat ad te, vbi neminem amplius habuerit cui obloquatur, teque petat sua malesana insania. Christus te soletur spiritu sancto suo liberetque ex hac cruce. O quam uerissime dixit iam mendacissimus Georgius de ea, quod male et bene habeat quam uult. Et nisi fallor, tu uel iam ex parte expertus es, uel breui, id quod deus auertat, experieris. Ego aliud consilium tibi dare non possum, quam vt penitus committas rem uoluntati dei, qui, crede mihi, non frustra premit te hac cruce, qua et suo tempore liberabit, non sine tuo magno commodo. Tamen interim et nonnihil spero, quod in summa concordia posthac tecum victura sit, nam istis diebus quibus nobiscum egit, intellexit, credo, ita dulce sit [!] conuersari cum marito quam abesse ab eo. Tu de rebus tuis me certiozem reddito, mi frater, et noli, nisi uelis me ultra modum perturbare et tu in immerentem peccare, irasci mihi. Emenda alia de debito tuo. Quod mihi debes, indicavi in proximis literis. Nihil librorum Lutheranorum hic habemus quod recens in lucem aeditum fuisset. De marchione ne uerbum quidem audimus. Roga Dominum Pastorem vt mihi respondeat ad literas meas, tu cum habueris nuncium, addito eas tuis. Uale in domino bene cum tua quam dominus tibi dedit, cuius infirmitatem fer, donec dominus eam confirmarit. Salutatur te mea Magdalena. Salutabis si tibi uidetur, (timeo enim ne nouum malum exoriatur audito meo nomine, adeo illis duabus inuisum factum est) vxorem tuam et sororem eius. — —

<sup>1)</sup> Ob Rörers Frau die frühere Nonne Margarethe [!] von Mochau war? Bgl. de B. Seidem. VI. 683 (vgl. Brief Rörers vom 2. Jan. 1529).

9. Juli 1528.

## 40. Georg Rörer. (B. 92.)

Mitleid mit Roths ehelichen Zwistigkeiten. Roths Postille und Luthers Urteil über dieselbe. Vernichtung der die Rothsche Eheangelegenheit betr. Briefe. Melancthons Urteil über Roths Frau. Deren Verleumdungssucht. Mittel zu ihrer Besserung. Luthers Vorrede zur Postille.

— — Cum dolore ingenti legi literas tuas, condoleo tibi, condolent omnes pii et docti uiri tibi, praesertim Martinus, Philippus et Jonas qui omnes cum haberem literas tuas in manu, eas legerunt, quamquam hoc omnibus modis prohibueris. Statim lectis literis promittebant sese scripturos tibi vterque Philippus et Jonas. Hoc et praestabunt: nam ipsis etiam inuitis extorquebo literas, si iam non, tamen alias. — — Vrgeram Doctorem vt quam primum scriberet praefationem, sed aliis occupatus non quibat. Rogabat me ad coenam, tum inquit ‚de coena tibi scribam‘: quamquam ad primum aspectum postillarum nonnihil succenseret dicens ‚Ad quid istae postillae eduntur in lucem, cum prius per me diligentius et locupletius scriptae et editae sint?‘ tum statim mitigabant eum Philippus et Jonas, tum esse frustraneum laborem, modo ipse suas agnosceret. Addebam et ego Non displicuisse Pomerano nostro istum tuum laborem, quem quamquam plus delectarent contiones habitae a D. Martino quam ab eo meditatae et scriptae. Deinde displicebat Doctori quod addideris in Titulo ‚Sermones Lutheri vbi rediit ex Pathmo suo.‘ Item et hoc offendebat casu inter legendum ‚Euan-gelium muß vbel heren, latine: male audit‘ &c. Sed de his sat hactenus.<sup>1)</sup>

— — Noli sollicitus esse de literis vxoris et aliis ad amicos tuos scriptis et non redditis, in nihilum redactae sunt igne consumptore. Qui uero tibi succenseant boni

<sup>1)</sup> Vgl. Erl. Ausg. 7. S. XXV. Müller, Roth S. 63: „Man hat bei der Lektüre dieser Vorreden den Eindruck, daß sich Luther mit einer gewissen Zurückhaltung über das Werk äußert.“ Hier handelt es sich um die Vorrede zum Winterteil der Kirchenpostille (Erl. Ausg. 7. S. 17).

uiri, vt misera illa creatura ex mera malicia mentitur, uidebis ex literis ipsorum, quorum aliquot iam scripserunt, aliquot scripturi sunt ad te. Philippus cum legeret hoc, dicebat ,quid dicit illa? Nunquam conueni eam de illa causa et si iam mihi obuiaret, frustra credo, quod eam non agnoscerem, nisi diligentissime eam intuerer.' — — Vxor tua vxorem D. Wilden bonam matronam et honestam traduxit apud multos Vuittenbergae, quod scortum tuum esset. Et ad me in tunc modum semel atque iterum dixit et semel adiecit, si recte memini, clamans ,Nisi cessauerit magister meus ꝛ. ego mihi ipsi mortem consciscam, hoc, inquit, experiemini, Magister Georgi.' Quid hinc famae nascatur isti mulieri, tu ipse conijcere potes. Non est quod uel uerbo huius rei memineris coram ista matrona nec consultum est vt tu vxori tuae aliquid de hac re dicas: nam plus exacerbabis animum ipsius quam mitigabis. Sieber Stephan, dominus Jesus Christus te soletur in tua cruce. Nescio profecto, quid tibi suadeam. Nihil profuturum est hic meum consilium. Nosti infirmitatem, maliciam et obstinatiam tuae vxoris, dulcibus uerbis non flectitur, minis non emendatur, uerberibus hoc forte efficeres, vt se ipsam enecaret. Cum irem 9. Julij ad Licentiatum Sebald<sup>1)</sup> moniturus hunc vt ad te scriberet, . . . . .<sup>2)</sup> de condicione et moribus vxoris tuae, tum Hieronymus Krappe qui aderat, iubebat me scribere nomine suo hoc recipe, quo mederi deberes infirmitatem vxoris tuae ,Recipe ein gut eichen Rnutel' ꝛ. Recte inquebat ,si quisquam eam grauiter caederet, melior redderetur.' Sed noui quid tu efficeres flagris. Patientia tibi opus. Hanc vt tibi praestet benignissimus pater, orabo iugiter. — — Dominus Jesus Christus soletur te suo spiritu et uerbo. Es heißt ,tollat crucem suam et sequatur me.'<sup>3)</sup> Disce orare ,fiat uoluntas tua.' Forte nisi dominus hac cruce te premeret, nunquam me-

<sup>1)</sup> Münsterer.

<sup>2)</sup> Ein Wort unlesbar.

<sup>3)</sup> Matth. 16, 24.

mor esses, quae et quanta sit humana miseria. — — Non credis quam difficilis, immo difficillimus fuerit ad scribendam praefationem Lutherus: quanto plus legebat in exemplari, tanto minus adiciebatur ad condendam praefationem. Certe omnes boni uiri compatiuntur tibi id quod ipsorum literae testabuntur. Exemplar mittes politum vxori Doctoris et mihi. — —

---

23. Juli 1528.

41. Balthasar Loy.<sup>1)</sup> (II. 126).

— — ich studier in den ebreischenn vnd — — man besorgt sich zu wittenberg vor dem marggraffenn von perlin vnd wachtern alle nacht vor der stadt bey xxx mannen. — —

---

4. August 1528.

42. Balthasar Loy. (O. 111.)

Den Pfarrer zu Schlettau betreffend.

— — — zu dem andern hatt herr Johann<sup>2)</sup> als er heß zu wittenberg ist gewesen meiner haußfrauenn angezaigt weyll ich [in] leipzig bin gewesen, die von der schletta woltenn gernn denn pfarer vonn In bringenn, ich solde In ain Summa gelts leichenn, hab ich In darauff geschribenn, nicht den pfarrer weg zu

---

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 132: D. Balthazar loi Saltzburgen 14 Januarij (1528). Loy legte im Mai 1528 sein Predigeramt zu Schlettau nieder (de W. III. 313). In Wittenberg hielt er sich noch am 20. Januar 1529 auf. Tags vorher war Valentin Bartzel von den Visitatoren „fast ungeschickt“ der „Prediger zu Schlete, Johannes Bod von Dedendorff in Bayern „geschickt gefunden“ worden. Am 28. Januar wird Loy, „der New beruffen pfarrer zu Schletaw verhört“ (in welche Stellung Luther ihn schon im Februar 1528 berufen wissen wollte [de W. III. 280]) und „geschickt befunden“ (Buchwald, Allerlei S. 10. 21). In Schlettau finden wir ihn noch Anfang 1534. (Nach Gef. Arch. Weim. Reg. KK p. 77. N. 30. 17 Z. 7 wird sein Nachfolger Balthasar Stuler.) In demselben Jahre wird er Diakonus in Wittenberg und wirkt seit 1539 in Leipzig, wo er 1545 als Pfarrer zu St. Thomä starb (vgl. Seifert, die Reform. in Leipzig. 1883. S. 176).

<sup>2)</sup> Der Prediger Bod.

treymbenn oder pfarr zu khauffenn, hab auch herr Johansen geschribenn, darumb lieber herr magister, ich hab auch mitt Doctor martino selbs dauonn geredt vnd ist philippus melancton auch dapey gewesen, ich will nicht mitt vergebenn worttenn handlenn, darumb will ich mich der unwarhaydt entschuldiget habenn vnd nim Ewr schreybenn Im aller pestenn auff als von meinem preceptor vnd in chainem argenn, dann der teuffel ist listig. — —

5. August 1528.

43. **Georg Rörer.** (M. 66.)

Mitleid mit Roths Lage. Neue Ausgabe des deutschen Psalters. Tod und Begräbnis der Elisabeth Luther. Crucigers Urtheil über Roths Postille. Bewunderung über die Höhe des an Roth gezahlten Honorars.

— — Scito tu eundem me animum erga te agere quem in multis annis. Tibi uehementer condoleo, dominus eripiet te aliquando ex istis inferis. Nihil est quod sciam quod excudatur iam, nisi quod denuo sub incudem reuocauit psalterium germanicum Joannes Lufft iussu doctoris<sup>1)</sup> qui et omni diligentia hoc vnice agit, vt quam emendatissimus [!] in publicum prodeat. Uidebis quid curae habuerit in emendando eo, si contuleris ad priorem editionem. 3. Augusti uesperis 9 hora obiit filiola Lutheri, sequenti die paucis nobis comitantibus eam in funebri pompa eius sepulta est sub lectione.<sup>2)</sup> Ualde perturbatus fuit ex ipsius morte.<sup>3)</sup> — — Crucigerum<sup>4)</sup> rogauit, vt ad te scriberet. Promittebat se hoc facturum. Sed cum uellem literas poscere, non domi erat. Non admodum arridet sibi labor tuus, quem praestiteris in comportandis sermonibus dominicarum aestiuarum et de Sanctis. Nam dicit magna indiligentia a te correctos et ab istis impressos, vt quandoque nesciat quid sibi uerba et totae orationes uelint, cum eos emendare debet. Hoc

<sup>1)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 161.

<sup>2)</sup> M. a. D. S. 168.

<sup>3)</sup> Vgl. de W. III. 365.

<sup>4)</sup> Sitteratur über ihn bei Enderß. S. Br. V. 158 f.

credo ipse indicabit tibi, cum ad te scripturus est. Bartholomaeus<sup>1)</sup> Bibliopola uehementer tibi succenset cum illo altero. Uolebam eum nuper mitigare. Ipse quid dicit? ‚Ego homini dedi (si bene memini) XIII fl. et Mauricius<sup>2)</sup> totidem uel paulo minus et promisit sese fidem nobis seruaturum.‘ Vbi mentionem fieri audiebam pecuniae, quid dicerem, quomodo potui te excusare? Nam tu ne uerbo coram me istius pecuniae meministi, uel si meministi, ut mihi non compertum est, certe tantae summae non meministi. — —

---

22. August 1528.<sup>3)</sup>

44. Sebald Münsterer. (N. 53.)

— — D. Benedictus pauli Licentiatus dabit ut promisit operam ut mihi eius praelectio ab Illustrissimo Principe committatur. — — — —

---

6. September 1528.

45. Georg Rörer. (D. 28.)

Über sein Verhältnis zu Roth. Litterarische Neuigkeiten. Zwei Befälle. Krankheit des Sohnes.

— — Noli quaeso de mea erga te dilectione dubitare. Deus nouit quod eundem erga te geram animum quem ab initio amicitiae nostrae. Absit quod aduersus eum qui etiam mihi malum intulisset, infenso animo laborem: qui igitur fieri posset, ut te qui multis iam annis mihi intimus fuisti non vnice amem. Colossensium epistula per Philip nostrum enarrata sub incudem reuocata est,<sup>4)</sup> ad futuras nundinas locupletior in lucem prodibit. Excuditur et alius libellus a D. Martino scriptus de vtraque specie sacra-

---

<sup>1)</sup> Vogel.

<sup>2)</sup> Golp.

<sup>3)</sup> Sicher aus Jena geschrieben.

<sup>4)</sup> Scholia in Epistolam ad Colossenses recognita. Wittenb. 1528. Sgl. Luth. opp. latt. VII. 492.

menti contra episcopum Misnensem<sup>1)</sup> qui et absoluetur ad nundinas. Credo octo arcus habebit.<sup>2)</sup>

4. Septemb. femina quaedam et ancillula mortuae, ambae fuerunt peste correptae. Ab illo tempore nemo fuit correptus hoc morbo. Hic tibi mitto libellum Pomerani qui continet eius confessionem de sacramento Eucharistiae,<sup>3)</sup> item alterum de lipsensibus<sup>4)</sup> etc. His breuibus iam uale, eundum erat mihi ad suggestum et praedicandum, alias longiores scribam literas. Ego et meam crucem habeo propter mala incommoda quae me premunt, maxime autem propter Paulum<sup>5)</sup> meum qui assiduo adhuc ueteri suo morbo tenetur, estque tam imbecillus, ut quamquam plus iam habeat quam sesquiannum, uix tamen sedere queat. — — Esaias seorsim coeptus est excudi, et credo iam ferme 18 capita esse excusa, ad nundinas uolente deo habebis eum.<sup>6)</sup>

24. September 1528.

46. Georg Rörer. (D. 27.)

Von Rörers Predigtthätigkeit. Sittesarische Neuigkeiten. Befinden von Rörers Sohn. Pestnachrichten.

— — Redditae fuerunt literae tuae vxori meae d. 23. Septemb. me absente satis tempestine i. e. ante meridiem. Ego uero uesperis paululum ante quintam reuersus sum domum, nam totum illum diem consumpseram in rure prae-

<sup>1)</sup> Bericht an einen guten Freund u. s. w. Erl. 30, 373 ff. Hiernach ist de B. III. 344 zu verbessern. Vgl. VI. 630.

<sup>2)</sup> 32 Quartblätter. Vgl. Seibemann, Jacob Schent S. 94.

<sup>3)</sup> Publica de sacramento corporis et sanguinis Christi ex Christi institutione confessio.

<sup>4)</sup> NEW. ZEITVNG. VON LEYPTZIG. Erl. 64, 337 ff. Der vorliegende Brief spricht für die Richtigkeit der Röstlinschen Konjektur bez. der Datierung von de B. III. 365 (Röstlin, M. L. II. 647; vgl. auch Burkhart S. 140).

<sup>5)</sup> Vgl. S. 8. n. 2.

<sup>6)</sup> Hiernach bestätigt sich die Meinung Röstlins, M. L. II. 649 (zu S. 162 n. 1).

dicando Catechismum in 4 Pagis.<sup>1)</sup> — — — Redierunt no-  
strates bibliopolae 22. Septemb. uesperis, dicunt Oecolam-  
padium et Zwinglium multis respondisse ad librum D.  
Martini<sup>2)</sup> suumque opus dicasse Principi nostro Electori  
et Philippo Hassiae duci.<sup>3)</sup> Cuiusmodi sint quae scribant,  
uidebimus aliquando, si deus uoluerit. Jam aliquot mensi-  
bus male habuit Paulus meus — — — aliquot per-  
sonae superiori et isto mense peste correptae sunt, aliquot  
etiam mortuae, et hodie adhuc malum hoc paulatim serpit  
in domos uicinas auffs̄m sand vor dem Gfsterthor et heri sepulta  
est femina pestilentica, res tamen palam non est. — —

7. October 1528.

47. Georg Rörer. (D. 22.)

Fortsetzung der Visitation. Pestnachrichten. Krankheit Rörers und seines  
Sohnes. Roths Frau. Ehrlich' Berufung nach Braunschweig an Augen-  
hagens Stelle. Joachim wird Superintendent in Kulmbach. Pest in Herbst.

— — Nihil est de quo certiozem te reddere hoc tem-  
pore possem, quam quod principis iussu<sup>4)</sup> uisitatores pergant  
in opere incoepto. Philippus domi manebit et scholae  
praeerit, negotium uisitandi autem datum est D. Martino,  
Praefecto nostro<sup>5)</sup> et Benedicto Pauli<sup>6)</sup> a feriis lipsen-  
sibus statim incipient. — — Nobiscum adhuc occulte pestis  
grassatur, perpauci tamen eo morbo laborant iique tantum  
qui ex contagione inficiuntur. Fluxus e capite descendit  
mihi in corpus, qui vsque adeo me molestat, vt ferme si-  
nistrum brachium non possim leuare. Puellus meus ple-  
nus est hulceribus, vbi vnum abit, oriuntur alia decem.

<sup>1)</sup> Auch Luther predigte in dieser Zeit über den Katechismus, wie auch im  
Mai und November-Dezember 1528. Diese drei Predigtzyklen, die Grundlage zu  
Luthers großem Katechismus sind in Rörers Abschrift Cod. Jen. B. q. 24<sup>1</sup> erhalten.

<sup>2)</sup> Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis Mart. Luther.

<sup>3)</sup> Vgl. Köstlin, W. L. II. 110 f.

<sup>4)</sup> Vgl. Dürckhardt, Visit. S. 27. Der Befehl ist vom 26. Sept. datiert.

<sup>5)</sup> Hans Meßsch.

<sup>6)</sup> Rörer vergißt Hans von Taubenheim zu erwähnen. Vgl. a. a. O.  
S. 28 ff.

Audio vxorem tuam aduenturam huc, da consilium, quid mihi faciendum sit, an conuenire eam debeam necne. D. Martinus <sup>1)</sup> sacellanus Torgauiensis uocatus est a Brunswicensibus in locum Pomerani qui iam ad Hamburgenses <sup>2)</sup> secessit. Dominus Joachimus tibi, credo, non ignotus missus est per D. Martinum ad Marchionem ad oppidum Culmbach; vt illic sit Superattendens. <sup>3)</sup> — — Rumor est vtrosque praedicatores <sup>4)</sup> in Zerbst peste extinctos esse. Certissimus est rumor de Joanne Lucko, <sup>5)</sup> de altero <sup>6)</sup> nondum certe scio. Timeo futurum uer allaturum nobis pestem. — —

<sup>1)</sup> Görlich. Vgl. de W. III. 417. Burckhardt, Briefw. S. 155. Hering, Bugenhagen S. 64.

<sup>2)</sup> Er traf am 9. Oktober dort ein. Hering S. 64.

<sup>3)</sup> Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Dejan Raps in Kulmbach ist von diesem Joachim dort nichts bekannt: „Im Jahre 1528 war die Sache der Reformation bereits so weit gediehen, daß allenthalben der Gottesdienst nach evangelischen Grundsätzen eingerichtet werden konnte. Die Stelle eines Probstes auf der Pfaffenburg hörte auf. Die Funktion desselben, sofern sie die Haltung des öffentlichen Gottesdienstes daselbst betraf, wurde von dem deshalb von Wittenberg hergerufenen, von Dr. Martin Luther dem Fürsten empfohlenen Georg Haiderer unter dem Titel eines Hofpredigers übernommen.“ Ob an Joachim Hund zu denken ist (vgl. de W. III. 450)?

<sup>4)</sup> Vgl. de W. III. 499.

<sup>5)</sup> Nach Kolbe, Anal. S. 91 wäre Ludo aber schon im September 1527 gestorben.

<sup>6)</sup> Um Conrad Feigenbon (Feigenbug) kann es sich hier nicht handeln, da dieser 1537 in Schmalkalden mit unterschrieb. Johann Ludo stand seit Neujahr 1525 an St. Bartholomäi, aber nur kurze Zeit; denn vor Pfingsten 1526 war schon sein Nachfolger als Pastor „er Paulus“ (Gruner? Grunart?). Wie lange Paulus amtierte an St. Barth., ist uns noch unbekannt. Sein Nachfolger war Heinrich Gessinger oder Gessinger aus Osterreich (Mähren). (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Archivrat Dr. Rindscher in Zerbst.)

15. Oktober 1528.

## 48. Georg Rörer. (B. 181.)

Keine Pestgefahr mehr in Wittenberg. Das für Frau D. Luther bestimmte Exemplar der Postille. Urtheil über Roths Postille. Luthers Urtheil über dieselbe.

— — Si otium habes, poteris tuto ad nos uenire neque est quod timeas tibi propter pestem: paucissimi enim hac inficiuntur et enecantur, in mense vno uix vnus atque alter. Curauit ut libellus sermonum quem tu destinasti vxori D. M.<sup>1)</sup> compaginaretur: nequaquam enim conuenisset, ut impraepratus liber ei redditus fuisset. Multi hunc tuum laborem in coaceruandis sermonibus quomodo interpretentur, nolo iam dicere. Doctoris iudicium nondum audiui. Hoc ego te moneo, ne tutemet tibi imponas plusque tuum commodum quaeras quam lectorum. Jam sat supersat sermonum excusum est, non probo quod primos illos sermones D. M. et antiquissimos cures excudi,<sup>2)</sup> in quibus si auctoris consensu excuderentur uel ipsemet curaret excudi, non paucula inuenturus esset, quae uel immutaret uel penitus obliteraret sequens Augustini exemplum. Tu uero sine discrimine, modo liber in immensum crescat, omnes corradis sermones, dein habes laudem, habes et commodum tuum, uide, inquam, ne te fallas. Deus habet acutiores oculos quam tu. Si libet iuuare rem Christianam labore tuo, quare a me non petis sermones illos superiore et hoc anno habitos,<sup>3)</sup> hic certe tibi adderem calcar plusque amarem vnum sermonem quam hunc uel dimidiatum libellum. Scio, displicebit tibi ualde hoc meum iudicium, sed scio ego, quid loquar. Olim in causa querentur commentarii illi immodici, ut negligeret scriptura, quid putas futurum et iam? Sed priorum temporum commentarii erant impuri, nostrorum horum commentationes sunt piae. Uerum dicis. Sed iam ante satis huiusmodi piarum commentationum in lucem est

<sup>1)</sup> Vgl. Rörers Brief vom 9. Juli 1528.

<sup>2)</sup> Vgl. Weim. Ausg. Bb. 4. S. 625. 629. 690.

<sup>3)</sup> Vgl. Buchwald, Roths Sammlung I. p. XXVI—XXXI.

editum. Nam in hoc homines pii edunt in publicum suas Enarrationes, non vt perpetuo in eis haereamus, sed vt sint nobis ceu indices qui monstrent uiam ad fontem ipsum, vt interim taceam blasphemiam Schwermologorum qui ridet nos in sacra etiam scriptura uersantes. Sed haec eorum blasphemia a Satana est, non bono spiritu. — — Rogatus sum, imo fere adoratus a quibusdam vt haec tibi indicarem moneremque, vt supprimeres eos sermones, praesertim si ex antiquis illis sicut ante 8. 9. 10 annos habitis quos tu promittis te breui tua cura editurum in lucem. Nondum praesentavi libellum vxori D. quia nondum erat paratus: si paratus fuisset, proculdubio audiuisset, quid iudicii ferret D. Martinus de illo tuo labore. Hoc alias iudicabo, sic partem feci, cum praefationem mitterem: quo tempore inter alia et hoc uerbum dicebat D. M. „Magis consultum esset, vt ego per totum annum reliquum Euan- geliorum et Epistularum in lucem ederem cum annotatio- nibus meis, et facile iam factum, inquit, esset, nam non opus esset tam copiosa enarratione Euangeliorum et Epi- stularum in hac postrema postilla, vt in prima fuit. Nam multum intelligi posset ex illa priore.“ — —

---

30. October 1528.

49. Georg Rörer. (D. 14.)

Bestnachrichten.

— — De peste non magnum est periculum.<sup>1)</sup> Heri tamen i. e. 29. Octob. puella mortua est, filia cuiusdam doliatoris, qui anno superiore Bohemo medico domum suam uendidit sitam e regione domus Lucae pictoris<sup>2)</sup> quae uulgo dicitur die wind mul. Huic uiro clausa est do- mus quae prius Bohemi fuit prohibitumque a senatu ne egrediatur, nam altera iam filiola eius ex ea domo elata est. Inuisi et hoc die quendam adolescentem eodem morbo

---

<sup>1)</sup> Vgl. de B. III. 398.

<sup>2)</sup> Franach b. N.

correptum: quid futurum sit cum illo, ignoro. Die lunae adolescens quidam diuitis ciuis filius ex Magdeburg elatus est e domo Stephani pistoris. Si uis ad nos uenire, licebit tibi et, credo, tuto, nam uix per hebdomada vnus moritur, interdum nemo. Timeo tamen ad futurum uer habituros nos hoc malum. Faxit Christus vt mentiar — — 2. Nouemb. annum erit tempus quo mea charissima Pomerana<sup>1)</sup> obdormiuit in domino. — —

---

11. November 1528.

50. Georg Rörer. (D. 15.)

Empfehlung eines Landmannes. Pestnachrichten.

— — Homo iste<sup>2)</sup> conterraneus<sup>3)</sup> meus est, eruditus et pius homo, pius inquam adeo, vt inclementia hac aëris, male affecto etiam corpore ex inferiori Baioria longissimam profectionem instituerat [!] Vuittenbergam, vt tantum uideret et audiret Lutherum et alios synceros scripturae interpretes. Cupit et Pastorem<sup>4)</sup> uestrum et te uidere. Non denegabis hoc ei mea causa, vt amice et familiariter colloquaris cum homine et deinde ducas ad D. Pastorem. — — Hodie octauus est dies, quod in platea femina grauida in peste periit, in platea quae dicitur die Borgermeister gas, ab isto tempore neminem scio qui hoc morbo extinctus sit. — — — —

---

20. November 1528.

51. Georg Rörer. (D. 24.)

Rörers Krankheit. Das für Frau D. Luther bestimmte Exemplar der Rothschen Postille.

— — Magno cum discrimine uitae iam aliquot mensibus aduersa ualetudine laboro nec finis est aegritudinis.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 12.

<sup>2)</sup> Der ungenannte Überbringer des Briefes.

<sup>3)</sup> Rörer war aus Dedendorf gebürtig.

<sup>4)</sup> Hausmann.

Adeo repletum est caput phlegmatibus vt nulla pene mihi sit amplius memoria. Deinde destillant phlegmata in corpus sicque male afficiunt, vt fere nec pes nec manus suum officium possit facere. Deinde totas noctes insomnes ago, quod malum nunquam adhuc perpessus sum quam nunc. — Libellum vxori D. nondum obtuli, nam nondum est paratus. — —

2. Januar 1529.

52. Georg Rörer. (II. 182.)

Übersetzung der Braunschweiger Kirchenordnung. Luther und Herzog Georg. Fröschel dritter Diaconus in Wittenberg. Vermählung der Margarethe Goldschmidt.

— — Quod tu petis, idem et G. Spalatinus rogauit diligentissime, nempe vt ordinatio Brunswigensis illa Saxonica transferatur in germanicam nostris gentibus uernaculam.<sup>1)</sup> Et credo ad ferias illas nundinarum fuisset plane excusa, nisi vnicus hic homo restitisset. Literas ducis Georgij contra Lutherum credo legisti.<sup>2)</sup> D. responsurus est,<sup>3)</sup> nouum incendium excitabitur et profecto magnum. Dominus adsit nobis per suam gratiam. Amen. — Additus est nobis diaconis duobus tertius Sebastianus Froschel,<sup>4)</sup> auctum est stipendium, iam 70 fl. annuatim dantur, Pastoris stipendium 200 fl. Marg: aurifabri

<sup>1)</sup> Vgl. Sering, Bugenh. S. 46 ff.

<sup>2)</sup> Welcher gestalt wir Georg von gots gnaden . . . von Martino Luther, des getichten Bündtnus halben . . . angegeben . . . 1528.

<sup>3)</sup> Von heimlichen vnd gestolen brieffen . . . 1529. Erf. 31, 2.

<sup>4)</sup> Hiernach ist die Angabe de W. Seidem. VI. S. 514 zu corrigieren. Vgl. Förstem. Alb. S. 119: Sebastianus Fröschel de Amberga Ratisponen. dioc. (11. Aug. 1525). Nach Script. publ. 1553. Bl. e, starb zu Michaelis 1548 Fröschels (zweite) Frau Barbara (22. August 1535 ist Fröschel novus sponsus. Rolbe, Anal. 210) mit Hinterlassung von drei Töchtern. (Vgl. auch Vogt, Bugenh. Br. S. 376.) Dabei heißt es von Fröschel: „annos circiter uiginti huic Ecclesiae in magna uarietate temporum grassante pestilentia et oppido cincto hostibus magna fide, assiduitate et constantia inseruiuit.“ Vgl. Brief Nr. 64.

virgo nupsit filio der Reichen von Leipff, <sup>1)</sup> breui celebrabunt nuptias——aiunt Principem Georgium non posse quiescere. Imo dicunt eum suam nobilitatem vocare ad arma. — —

---

20. Januar 1529.

53. **Georg Rörer.** (II. 183.)

Sendung an Spalatin. Luthers Katechismus. Luther und Herzog Georg.

— — Uisitatores tecum iam agunt, <sup>2)</sup> vt scribis, Dilligenter salutabis nomine meo D. Spalatinum dicesque ei me superiori misisse hebdomade per Brunonem nostrum omnia quae a me petierit. Duo exemplaria Lutheri contra D. Georg <sup>3)</sup> hic habes. Jam noui nihil in lucem prodit, ad nundinas credo franckofurdenses futuras Catechismus per D M praedicatus pro rudibus et simplicibus aedetur. Hoc uero scribens inspicio parietem aestuarioli mei, affixas parieti video tabulas complectentes breuissime simul et crasse catechismum Lutheri pro pueris et familia, statim mitto pro exemplari, vt eodem tabellario iam ad te perferantur. — — — Scripsit is (D. Stephan Wild) mihi praeteritis diebus de libello ducis Georgij scripto in D. nostrum eratque sollicitus pro doctore. — — Placuit mihi summe optimi uiri pro optimo viro Christiana sollicitudo, uerum libellus uix inceptus erat imprimj et Wittenbergam missus fuit arcus primus — —

---

<sup>1)</sup> Dem Leipziger Bürger Georg Reich hatte Karlstadt sein Buch „Von beyden gestalten der heylige Messe“ gewidmet. Vgl. Seibemann, die Reformationzeit in Sachsen von 1517 bis 1539. Dresden. 1846. S. 54; Scr. publ. IV. Bl. M<sub>6</sub>.

<sup>2)</sup> Sie waren vom 11. Januar bis zum 1. Februar in Zwidau (vgl. Buchwald, Allerlei S. 1—26).

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 52.

20. Januar 1529.

## 54. Balthasar Loy. (II. 129.)

Von Luthers Krankheit.

— — Doctor noster hebdomade<sup>1)</sup> elapsa nimium infirmabatur et non erat spes de vita ipsius. Sed dei gratia conualuit et modo profecturus est ad principem nostrum. — —

5. Februar 1529.

## 55. Urban Baldugn.

Von Dr. Apels Familie. Fastnachtsmummerei.

— — Doctorem Apell<sup>2)</sup> hab ich vff heyt In etlichen tagen nicht anrheben dorffen; dan seyn hauffraw groß betrubnis vnd leyden In Kindes nhoten erduldet, Alir Got hat yr gehulffen, daß sie eyn jungen sohn zur werlbt bracht, vnnnd domit dießsem sprichtworte Nulla calamitas sola genug geschege, Ist ihme heut dato das elbiste kindt gestorben, domit ye der frumme man keyn fröde habe. — Dieße fastnacht Ist bey vns mit mancherley mummerey vnnnd In zeucht, Frid vnd eynigkeit bis her volbracht worden, Got helff wehter. — — —

12. Februar 1529.

## 56. Balthasar Loy. (II. 130.)

Geschenk an Luthers Frau.

— — wißt daß ich ewere brieff, So mir findt beuolhenn wordenn, hab vberandtvurdt vnd auch daß glaß der Doctorin vnnnd sein gang hab mit mir haim pracht — —

<sup>1)</sup> Orig. hebdomada.

<sup>2)</sup> Luther, Univ.- u. Gelehrt.-Leben S. 230 ff. Zur Gesch. der Rechtswissenschaft und der Univ. in Deutschl. S. 421.

12. Februar 1529.

## 57. Georg Rörer. (D. 25.)

Luthers Krankheit. Bugenhagens Thätigkeit in Hamburg. Wittenberger  
Neuigkeiten. Georg Helt. Litterarisches. Bestellung an Spalatin.

— — Nihil est de quo certiozem te reddere uelim hoc tempore, praeterquam quod nunc in tribus ferme septimanis neque publice praedicauerit neque in scholis quicquam praelegerit D. Martinus, charissimus pater noster.<sup>1)</sup> Causa est: uehementer patitur capitis uertiginem. Nemo est qui serio pro ipso et aliis innumeris necessitatibus ecclesiae oret. De reditu Pomerani adhuc nihil audio. Iam nouam scholam instituit Hamburgae<sup>2)</sup> similem Noricae quam senatus illic Philippi nostri consilio erexit.<sup>3)</sup> De hac re nuper Pomeranus ad ipsum Philip: scripsit. Porro mirum est, si in hunc diem vsque ignoras D. Christianum<sup>4)</sup> Principis nostri archigrammateum esse. Vxor ipsius 21. Ianuarii migrauit vna cum liberis et familia Wimarum ad maritum. — — Gaspar a Teutleben insignia doctoratus suscepit 4 Februarii.<sup>5)</sup> Magister Melchior<sup>6)</sup> duxit uxorem uirginem Hannam Kerwitzin.<sup>7)</sup> Nuptiae celebratae sunt die lunae in bacchanalibus. In qua re me mediatore vsus est. Remitto tibi literas Forchemi<sup>8)</sup> tui,

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 181.

<sup>2)</sup> Vgl. Spring S. 70.

<sup>3)</sup> Vgl. Reuther, R. M., Melanchthons Briefwechsel mit den Magistraten deutscher Städte (Progr.) Leipz. 1878. S. 19 ff. Roth, Fr., die Einführung der Reformation in Nürnberg 1517—1528. Würzb. 1885. S. 214 ff.

<sup>4)</sup> Seier.

<sup>5)</sup> Nach dem Promotionsbuch der Wittenberger Juristenfakultät (das Original ist nicht mehr vorhanden, nur eine offenbar spätere, anscheinend lückenhafte Zusammenstellung) ist Caspar. a Duethleben, equestr. ord. Dr. jur. geworden die Jovis post fest. purificat. Mar. Virg. 1529 (d. i. 4. Februar) — idemque eodem anno die Jov. post dominic. Oculi (4<sup>o</sup> Mart.) in senatum jur. consultorum relatus est. (Nach gültiger Mitteilung des Herrn Oberkonsistorialrat D. Köstlin in Halle.)

<sup>6)</sup> Fend.

<sup>7)</sup> Vgl. Scr. publ. etc. 1553. Bl. Cc<sub>2</sub>.

<sup>8)</sup> Helt.

legendas duxi eas Crucigero nostro. Libenter hominem quocunque tandem modo adiuuaret, sed nescit, vbinam locorum agat. Superiori autumnno Tessau profectus est, vt illic hominem conueniret, sed et impensas et laborem perdidit, nam illum illic inuenire non potuit. — Misisti nuper mihi pro illis 2 exemplaribus contra D. Georgium<sup>1)</sup> et tabulas catechismi xij ₤, ego certissime coactus fui xvj numerare. Imo statim vbi in lucem prodierant [tabulae catechismi] cogebar pro j exemplari dare 8 ₤, adeo cara erant, postea uero vbi tua emi, sub incudem reuocata fuerant. Uix credo liber excusus est nobiscum, qui tam breui tempore sit uenditus. Idem accidit cum tabulis. Iam si aureum uelis dare pro vno, non posses acquirere. Si Spalatinus adhuc nobiscum agit,<sup>2)</sup> dicito illi nomine meo salutem. Uenerunt ante octiduum mihi ab eo literae in quibus postulat quaedam sibi mitti per me, quae ante mensem fere per Brunonem nostrum ipsi Aldenburgum misi. Anxie illa expecto: si inquam nobiscum adhuc agit, rogato eum nomine meo vt in tempore illo praesertim Catechismum remittat, quo adeo non possum carere, vt nihil supra. — —

4. März 1529.

58. Benedikt Pauli. (O. 67.)<sup>3)</sup>

Anfrage betr. die Zwickauer „Polizei.“ Eine Angelegenheit Nikolaus Hausmanns.

— — Mir ist zu gueter administration gemeines nützes vnd erhebung gueter pollicei zu wittenbergk von notten was anderer ort wol geordenet ist zuwissen vnd so myr von eins Erbarun Raths zu Zwickau gueten marck vnd der scharnehmen handtwerck als becken vnd der fleischer ordnung lange Zeit vñil guets gesagt hab Ich vorlangen mich dorinnen zuersehen vnd so vñil thünlich denselben

<sup>1)</sup> Von heimlichen und gestohlenen Briefen usw.

<sup>2)</sup> Vom 11. Januar bis zum 1. Februar weilte Spalatin mit den übrigen Visitatoren in Zwickau. Vgl. Buchwald, *Allerlei* S. 1—26.

<sup>3)</sup> Aus Weimar datiert.

zүүolgen, Mit freuntlich nach dem Ir wisset was bey uns zu wittenbergk zu bessern von notten wollet Meinen gonsligen herrn den Burgermeister Herman Mulpfort myt anbietung meiner willigen dinste meinethalben freuntlich bitten euch solcher ordnung etlich artigkel den markt In der wochen vnd die handtwerck der becken fleischer vnd schneider belangend abzuschreiben zuuorgonnen, domyt wir also ewirs Rathß teilhaft dem leidigen paurn, der vnß nach alle seinem mutwillen vbersetzet vnd Regirt, auch andern douon wir beschwerung leiden myt gueter bescheidenheit steuren mugen, dan myr wil nhuen solche sorge von wegen meins Ambts, ob Ich sunst nicht zuthuen hette auff dem halße liegen — — acht tage werd Ich noch am hoffe vorharren, Innerhalb derselben kont Ir myrs wol zufellig — — anher schicken. Gruesset Doctorem Steffanum wilb unsern schwoger des mein gnediger Junger herre dießes abends ob tische Im allerbesten gedacht — — Meinen Lieben herrn vnd Patron Ern Nicolao hauffman sagt es solle seiner schurbit nicht vorgeffen werden. Es muß Recht geschehen, es hat der heuptsach halbe vmb die person keine noth, so sol sich Ir elend kurzlich endern, dies wolle ehr sie myt vormanung zu gueter gedült trosten. — —

13. März 1529.

### 59. Urban Balduyn.

Tod des Amtschreiber Peter und M. Longicampianus.

— — Von neuen gezehtten weiß Ich nichts, dan diemeyll es euch bekommernis werd machen, weiß Ich, euch nit zuberger das peter der amptschreyber Sontags reminiscere<sup>1)</sup> gestorben vnd nit lange gelegen adir er hat sonst eyn boße krankheit Im leybe gehabt, Auch am negsten Mitwoch<sup>2)</sup> Ist Magister Longicampianus In grossen armut gestorben<sup>3)</sup> — — — —

<sup>1)</sup> 21. Februar.

<sup>2)</sup> 10. März.

<sup>3)</sup> Professor der Mathematik in Wittenberg. Sgl. de Wette, III, 431 f. Corp. Ref. I, 1045. Horawitz, Briefwechsel des Beatus Rhenanus. S. 127. — Scriptorum publ. propos. etc. tom. II. Witob. 1556. Bl. D<sub>2</sub><sup>b</sup>: Hanc familiam etiam propter anum uirum doctissimum Johannem Longicampianum dignam maiore beneuolentia nostra esse iudicemus, quia anus cum propter Arithmeticon Tonstallo, cuius extant Arithmetici libri, familiaris fuisset,

13. März 1529.

## 60. Georg Rörer. (M. 51.)

Lobesfälle und Erkrankungen. Empfehlung des Corbatus an Bindenaus Stelle. Erscheinen Luthers „Vom Krieg wider den Türken.“

— — M. Longicampianus<sup>1)</sup> post crebras, longas et maximas infirmitates suas tandem obiit elatusque est ad sepulchrum 11. Marcii. Mortuus est et Petrus ille longus,<sup>2)</sup> praefecti nostri scriba. Item Matthes Bützcher, die alte Brudin, der alte Rannegisser, Stalmeisterin uicina est morti. Et ego iam longo tempore aegrotavi, somnum adeo amisi, vt quandoque per totam noctem uix dormiam vnam horam: longam infirmitatem sequitur certa mors, fiat uoluntas domini. Quae transmitti tibi uis, habebis per alterum tabellarium qui a senatu literas Doctori nostro,<sup>3)</sup>

et deinde Capnionis auditor in Graeca lingua fuisset, in hac Academia et Mathematicum elementa et linguae Graecae initia multos docuit. Ebenba Bl. Y.<sup>b</sup>: Pater Johannes Longicampianus cum lustrasset omnes Germaniae Academas, tandem propter Ecclesiae doctrinam huc uenit — —

<sup>1)</sup> Vgl. den vorhergehenden Brief.

<sup>2)</sup> Oder sollte ‚longus‘ zu ‚scriba‘ gehören und nicht Name sein?

<sup>3)</sup> Der vom Zwickauer Rat an Luther in Aussicht gestellte Brief (Zwickauer Ratsschreib Konzeptbuch 1527/29. Nr. 8. f. 257<sup>b</sup>—259<sup>a</sup>), datiert vom 7. März 1529, aber am 13. März noch nicht in Wittenberg eingetroffen (vgl. Luthers Brief an Hausmann vom 13. März: Senatus vester nondum ad me scripsit: de B. III. 430) lautet folgendermaßen:

„Unser freuntliche dinste zuuor Erwirtdiger achtpar vnd hochgelarter besunder gunstiger her vnd freunt, von vnserm prediger zu vnser lieben frauen, er Paulus Bindenauer seint wir in wenig verschinen tagen angefucht vnd vnter anderm bericht worden, wie das ime beschwerlich vnd widder sein gewissen sein solde das jenige zuuorfundigen so vnser gnedigsten hern des Churf. zu Sachssen zc. vorordente Nethe vnd visitatorn so jungst alhie gewest hinter sich gelassen vnd an Stadt seiner Churf. g. dermassen vnd nicht anders in der kirchen gehalten befolen haben, auß vrsachen das etliche artigell darunter sein solten, dorwidder er vormalß gepredigt hette, vnd hat vns derhalben gepeten, das wir ime günstigen vrlaub geben wolben, das wir dan also gethan, weil er sich diffals vnser gnedigsten hern ordenung widderfahig gemacht. Nachdem vns aber an seine Stadt eins andern predigers von noten, damit die murmeling so seins abzug halben furhanden, gestillet mocht werden, seint wir e. a. w. ganz freuntlich bitten e. a. w. wolbe vns so furderlich sein, vnd bey euch zu Wittenberg

vt scribis, breui afferet. Neminem, crede mihi, scio quem Paulo<sup>1)</sup> isti felicius subrogetur quam Cordatum quem etiam et D. Martinus indicauit senatui in literis suis.<sup>2)</sup> Homo est multis malis iam tentatus, insuper adeo doctus, vt hic iussu Doctoris aliquot Epistulas Pauli praelegerit non sine gratiarum actione suorum auditorum et quidem frequentia. Insuper proxime accedit suo idiomate uestro. Sunt quidem hic nobiscum non pauci qui eloquentia sua egregie se doctos uenditare possent apud uulgos quorumque doctrinam uulgi admiraretur, sed ideo mihi uidentur suspecti cum quod nihil tentationum sunt experti tum maxime quod Philautia laborant, vt tuto non liceat ei committi tamen magnum populum. O lieben Herrn, rogate dominum messis diligentissime vt extrudat operarios in messem uestram. Hoc per gratiam dei Vuittembergae didici, quod ciuitas non possit habere nocentiozem pestem quam praedicatorum qui sibi uidentur sapere. — — Turca<sup>3)</sup> nondum absolutus est, credo, hodie perficietur uel ad diem lunae.<sup>4)</sup> — —

---

aber sunst nach e. a. w. gelegenheit helfen nit entrathen, das wir zum allerfurderlichsten widerumb mit einem andern prediger vorforget mocht werden, der from, geschickt, sribesam vnd in izigen leufften alzeit tugelich were. Das wollen wir vmb e. a. w. die sich hincinne vnbeschwert finden lassen wolbe freuntlich vordinen vnd hirauff bey diesem vnsern boten e. a. w. beschriebene widerantwort erwarten auff das wir vns darnach zurichten haben.

Datum Dominica Letare Im xxix.

Abt.

An doctor

Martinus Luther.

<sup>1)</sup> Lindenau.

<sup>2)</sup> Nicht erhalten. Vgl. aber Luthers Br. an Hausmann. de B. III. 430.

<sup>3)</sup> Vgl. de B. III. 430.

<sup>4)</sup> Luther erwartet das Erscheinen erst ‚circa Palmarum,‘ d. i. 21. März (a. a. O.). Vgl. Rörers Briefe vom 16., 31. März und 23. April.

---

16. März 1529.

61. Georg Rörer.<sup>1)</sup> (D. 30.)

Urteil über Cordatus. Berufung Bugenhagens nach Friesland.  
Erscheinen Luthers „Vom Krieg wider den Türken.“

— — Cordatum habebitis uirum pium et eruditum qui summa opera hoc studebit, ne sit uobis lingua sua barbarus, sed vt optime possitis eum intelligere, ad quod vrgebit eum sua uocatio et conscientia. Nec mores mihi eius displicent, certe iam exiit omnino ueterem illum quadratum et uere factus est Cordatus. Nouarum rerum nihil habeo quod scribam nisi quod Phrisiorum comes legationem honestissimam miserit ad Pomeranum Hamburgam quae hoc rogauit ab eo, vt pauculo tempore concederet in Phrisiam illic praedicaturus Christum, et vt se opponeret haereticis et Anabaptistis quorum magna multitudo illic agit. De hoc scripsit Pomeranus ad D. Martinum et alios scholae nostrae primarios.<sup>2)</sup> Credo, non hoc recusabitur Phrisiis. — — Turca nondum est excusus, illum habebis breui. — —

30./31. März<sup>3)</sup> 1529.

## 62. Georg Rörer. (D. 29.)

Empfehlung des Cordatus. Luthers „Vom Krieg wider den Türken“ und der Katechismus sind noch nicht erschienen.

— — En uenit ad uos Cordatus ille iustissima uocatione uocatus: multos audio qui improbant eum mitti ad nos, sed dominus optime nouit quem mittere debeat. Prae te ei familiarem: bonum, eruditum, pium, pacis amantem hominem habebitis. Dominus sua gratia adsit ei vt digne suum ministerium apud uos exequatur. Uestrum est

<sup>1)</sup> Der Brief trägt die humorvolle Adresse: „Dem würdigen in Gott vater Stephan Robt Erzbischoff zu Welbitz [Dorf bei Zwidau] vnsern g. Herrn.“

<sup>2)</sup> An Luther, Jonas, Melancthon und die Diakonen. Kawerau, S. J. I. 122 f. Vogt, Bugenh. Br. S. 84 f. Hering S. 72.

<sup>3)</sup> Der undatierte Brief ist wahrscheinlich gleichzeitig mit de W. III. 433.

orare, nisi dominus medeatur malo incepto, statim subsequeretur magnum incendium. Nam morbus illorum, vt uereor, omnibus serpit. Tu ceterique eruditi serio aliquando, immo breui uocabitis Cordatum, vt operosis diebus uel quibus sibi uacat a contionibus publicis, vt aliquam epistulam priuatis auditoribus praelegat: crede mihi, hic non uulgarem fructum faciet. — — Turca nondum totus excusus est<sup>1)</sup> nec Catechismus. — —

---

23. April 1529.<sup>2)</sup>

63. Georg Rörer. (II. 187.)

Befuch bei Luther. Büchersehung.

— — Die Jouis praeterita<sup>3)</sup> fui apud d. doctorem vsque fere ad 9. — — mitto 3. Catechismos.<sup>4)</sup> Missesem etiam libellum de Turca et de oeconomia Justi Menii,<sup>5)</sup> sed fasciculus factus esset magnus. — — Vnus [catechismus] constat 2 gr. — — — —

---

16. Mai 1529.

64. Georg Rörer. (D. 40.)

Arbeit von seiner bevorstehenden Reise nach Nürnberg, von der Geburt seines Johannes, der Magdalena Luther und der Elisabeth Mantel, sowie der Rückkehr Melanchthons.

— — Eadem hora qua mihi oblatae sunt tuae literae, accinxi me peregrinationi longae. In animo enim est me uelle proficisci vna cum D. Apelle et L. Sebaldo No-

---

<sup>1)</sup> Hiernach verzögerte sich das Erscheinen bis über den Monat März hinaus (gegen Köstlin, M. S. II. 122).

<sup>2)</sup> Der Brief bei Buchwald, Roth Nr. 279, falsch datiert.

<sup>3)</sup> 22. April.

<sup>4)</sup> Der große Catechismus.

<sup>5)</sup> Vgl. Köstlin, M. S. II. 163.

rinbergam uersus deambulationis gratia.<sup>1)</sup> Christus faxit, vt cum gaudio eam profectionem perficiam. Omnes hoc vnice mihi suadent. Ego autem ualde male affectus sum corpore et praeterita die 14 Maii de nouo fluxus me uehementer molestauit. Ego in nomine domini iter aggrediar sequarque meos comites vsque Lipsiam. Si uidero exercitium hoc complacere mihi, porro sequar illos, sin minus, recipiam me ad meos. Dominus misericordissimus pater dedit mihi filium ipsa dominica Exaudi<sup>2)</sup> intra 7 et 8 hora, dum caneretur in templo cantio Nu freud euch lieben Chriſten. Nomen ei inditum est Johannis Baptistae. Die Martis ante Exaudi vxor<sup>3)</sup> doct. Martini peperit filiam cui nomen est Magdalenae. Johannis<sup>4)</sup> vxor enixa puellam 5. post Jubilate<sup>5)</sup> Elizabetam nomine. — — Philip Mel rediit 14 Maii<sup>6)</sup> ex Comitibus male affecto corpore.

---

13. Juni 1529.

### 65. Georg Rörer.

Die dritte (erste vermehrte) Auflage des kleinen Katechismus.

— — Paruus Catechismus sub incudem iam tertio reuocatus est, et in ista postrema editione adauctus,<sup>7)</sup> ideo huius j exemplar tibi mitto. — —

---

<sup>1)</sup> Vgl. Buchwald, Poachs handschr. Samml. ungedr. Predigten Luthers I. S. 175. Rörer kam bis Nürnberg. Am 15. Juni 1529 meldet er in einer Nachschrift zu Mantels Brief an Roth, daß er „neulich aus Nürnberg“ zurückgekehrt sei „per dei gratiam aliquo modo restitutus pristinae sanitati.“

<sup>2)</sup> 9. Mai.

<sup>3)</sup> Orig. vxoris.

<sup>4)</sup> Mantel.

<sup>5)</sup> 22. April.

<sup>6)</sup> Nach Schmidt, Mel. S. 164 schon am 6. Mai.

<sup>7)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 56, wo nach diesem Briefe zu verbessern ist, daß bis zum Juni 1529 Luther bereits dreimal den kleinen Katechismus auflegen ließ.

15. Juni 1529.

## 66. Johannes Mantel. (B. 175 a.)

Litterarische Neuigkeiten. Von Roth's Berufung in ein geistliches Amt.

— — Sub prelo est liber Sapientiae uersus ex Graeco in germanicum per Doctorem nostrum.<sup>1)</sup> Est praeterea etiam sub incude libellus d. Pomerani de uotis monialium<sup>2)</sup> et Philippi nostri Dialectica. — — Quod ad Ecclesie Dei ministerium te uocarint uisitatores nostri, gaudeo ex animo. Tu uide ne leui ex caussa non uocantium, sed Dei resistas uoluntati.<sup>3)</sup> — —

Ende Juni 1529.

## 67. Georg Rörer. (D. 39.)

Bughagens Rückkehr. Froschels Heirat. Tod der Elisabeth Mantel.

— — Dominus reduxit et Pomeranum nostrum incolumem.<sup>4)</sup> Froschelius duxit vxorem Uirginem Elizabeth Kreffin Monacham, post octiduum nuptias celebrabit. Joannis Mantelli filiola iunior<sup>5)</sup> sepulta est 6 feria praeterita.<sup>6)</sup> Vxor ipsius grauitur decubuit neque adhuc hodie liberata est a morbo suo, speramus tamen eam liberatam iri. — —

---

<sup>1)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 161.

<sup>2)</sup> Was man vom Klosterleben halten soll usw.

<sup>3)</sup> Roth sollte das Pfarramt in Kolbitz übernehmen. Vgl. Müller, Roth S. 69 ff.

<sup>4)</sup> 20. Juni. Vgl. Hering S. 78.

<sup>5)</sup> Elisabeth. Vgl. Nr. 64.

<sup>6)</sup> Wohl der 25. Juni.

1. August 1529.

## 68. Urban Balduyn. (E. 72.)

Melanchthons Dialektik. Melanchthon hat getanzt.

— — Melanchthon hat ein Dialectica Neue lassen außgehen, Ich halt yr werdet eine bekommen, wollet yr sie heren meget yr nicht lange verharren, Er wirdt sie dieße zuckensfftige woche ansahen zu lesen. — —

Es noch mehr, ich hab Melanchthonen mit der prebstin<sup>1)</sup> sehen tanzen, es ist mir wunderlich gewesen.<sup>2)</sup> —

8. August 1529.

## 69. Urban Balduyn. (E. 80.)

Vom Druck der von Creuziger corrigierten Postille.

— — vff euir negst befehl vnd yhigem schreyben kan Ich euch nochmals nit aigentlich anzeygen, wie die postill gedructet, dan Andres seker desgleichen die drugter gesellen welche Ich In geheim gefragt, kennen mir nit zu wissen thuen, Ob der text geandert odder nit, Sie sagen mir das sie sehen das man auß dem exemplar der postillen sezet vnd nit auß dem testament, Auch soll vndirwehlen Creuziger etwas emendiren, Ezie haben mirs aber vorheyßen sie wollens aigentlich erfahren, vnd auch dabey vormelbet, Es mechte woll meglich sein das niemandes vff dieße anderung gedacht habe, was Ich gewisses erkunden werde will Ich euch nit vorhalten.<sup>3)</sup> — —

19. August 1529.

## 70. Georg Rörer. (II. 184.)

Neubrud des neuen Testaments, des Psalters vnd der Melanchthonschen Auslegung des Kolosserbrieffes. Melanchthon in Jena, Weier vnd Schurf in Prag.

— — Uis vt credem tabellario pro fl. exemplaria noui testamenti nuper excusa et nouissime emendata, libenter

<sup>1)</sup> Die Frau des Justus Jonas.

<sup>2)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. S. 679 (n. 1 zu S. 515).

<sup>3)</sup> Vgl. Müller, Roth S. 63.

hoc tibi praestarem operae, sed haec exemplaria nondum absoluta sunt quae tu poscis, nempe noui testamenti nuper excusi et nouissime recogniti. Uix credo adhuc post semestre spacium uenum proponentur, nam credo uix 4 pars huius exemplaris excusa est,<sup>1)</sup> quia Johannes Lufft alia, atque alia opuscula excudebat, quo factum, vt nouum testamentum locum non habuerit ꝛ. Nolui itaque dare tabellario exemplaria noui testamenti superioris anni aestate in lucem aedita, ne tibi ingratum aut emptori facerem. Psalterium breui in lucem aedetur recognitum diligentissime a patre nostro Martino, Philippus sub incudem reuocauit Epistolam Pauli ad Colossenses, cuius Epistolae Annotationes ab ipso anaeditas recognoscit, auget quandoque redimit. Cum aliis Typographis non habeo commercium, ideo non possum indicare tibi quid librorum excudant. Philippus iam est Jene, in nuptiis M. Vitj,<sup>2)</sup> D. Christianus et Augustinus<sup>3)</sup> Pragam concesserunt cum Juniore principe, alter vt ei seruiret consilio, alter medicina — — —

31. August 1529.

71. Georg Rörer. (II. 185.)

Sendet ein Mittel gegen den „englischen Schweiß,“ der sich auch in Wittenberg gezeigt hat.

— — Libellulum praecationum hic mitto, in quem multa et vtilia congressj, Ego emendauit hunc, alius latine reddidit, addidi et operam meam pro mediocritate eruditionis meae — — Habes et medium vel potius remedium contra nouum morbum.<sup>4)</sup> De hoc multa scribenda forent, si liceret per otium. Nam aliquo modo nos inuaserat. Sed nemo gratia dej in eo perijt — —

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 161.

<sup>2)</sup> Amerbach.

<sup>3)</sup> Meier und Schurff. Vgl. Boerner, Frid., Memoriae profess. Medic. in Acad. Wittemb. I. p. X; Ser. publ. I. Bl. d.

<sup>4)</sup> Die „pestis Anglica,“ die im August 1529 in Zwidau wüthete. Vgl. Herzog, Chronik von Zwidau II. 218. De B. III. 499.

August 1529.<sup>1)</sup>

## 72. Georg Rörer. (D. 35.)

Herausgabe des Enchiridion piarum precationum. Übersetzungsarbeit für Bugenhagen. Anfrage betr. Corbatus.

— — Non credis quantum laboris habeam cum orationali latino<sup>2)</sup> quod iam excuditur. Alius quidem reddidit ex germanico in latinum, sed plus laboris in illo opere consumo quam ipse. Breui habebis hunc libellum et credo placebit. Insuper si modo otium haberet D. Martinus, vrgebo vt aliquae cantica germanica iis adhuc addat. Dedit et Pomeranus mihi libellum sua lingua Saxonica conscriptum, uortendum per me. Est de re sacramentaria oratio quam habuit post finem disputationis in Lobstet Pomeranus, cui praefiguntur Acta illius disputationis.

Audio te uitare contiones Cordati. Crede mihi, illa res plurime me perturbauit. Obtestor te, indica mihi diligenter mores, rationem dicendi et gestus hominis quibus inter concionandum vtitur, an possit homini consuli. Nemihi quicquam de hac re dicam. Uaria de eo dicuntur, num uera sint, haud scio. Homo optime mihi notus est, sed recte, si ita res habet, vt fertur, doleo.<sup>3)</sup> — — Ne nunc sis securus. Uuittenbergae iam non agis, sed Cygnaeae, vbi non tam diligens uerbi tractatio est vt nobiscum. Nisi uerbum frequentissime legamus, tractemus, ipsi inculcetur nobis, terreamur comminationibus dei, statim securi reddimur, torpescimus, inertes erimus ad omnia bona, paulatimque degeneramus in mores et uitam eorum quibuscum conuersamur, ita vt etiam impiorum dicta, facta, mores nobis placeant. — —

<sup>1)</sup> Am 31. August (Nr. 71) übersendet R. bereits das Enchiridion. Mitthin ist dieser undatierte Brief wohl in den August zu setzen.

<sup>2)</sup> Enchiridion piarum precationum usw. Vgl. Erl. 65. S. 267.

<sup>3)</sup> Vgl. Müller, Roth S. 78 f. De B. III. 517.

10. September 1529.

## 73. Urban Balduyn.

Vom „englischen Schweiß“ in Wittenberg und dessen falscher Behandlung.<sup>1)</sup>

— — vff ewer schreyben geb Ich euch Erstlich zu vernhemen das das wasser bey vns nit so groß wie bey euch gewesen, vnd doch vmb dieselb zeit nach Laurenti wie Ir angerzeigt, Die Elbe ist gleichwoll außgangen vnd vill schadens an getreydicht vnd wiesewachß gethan — — — Das Morbus anglicus bey euch ist schreglich, vnd dieselb krankheit solches schweißens kommet nit anders dan von schregken, Das macht alleynne das almechtige buchlein so gedruckt ist, wan man sich darnach regieren will, solte eyner noch woll sterben. Ich weyß euch nit zu bergen, das viele leuthe bey vns gelegen vnd geschweißet furnemlich abir der heuptman hans Meßsch, vnd auch mein herr Magister reichenbach, vnd haben redlich Im schweißbade außgehalten vff den glauben, so sie auß dem gedruckten buchlein In sich gebildet, abir hie werdens nit mehr thun, Die Medici bey vns wollens auch keynem rhaten. Es ist abir Got lob keyner bey vns gestorben, Ich acht auch es ist eytell narrenswergk gewesen, Man sagt auch bey vns das in anglia  $\frac{1}{2}$  stundt wirdt gerechenbt vor j ganze bey vns vnd zu Magdburg let man keynen vbir zij stunden liegen. Es ist auch nit möglich, das die natur solch schweiß vnd regiment außhalten konne. Es sey dan eyn starcker, Meyn herr der spricht, Er wolte hme ehr den kopff abe reysen lassen Ehe ehr noch eyn mall also baden wolte. Doch hat hme Got gehulffen, gestern xiiii tage Ist es geschehen als er vnd der heuptman gelegen sein. Seyt nhur guther dinge Ewir gewonheit nach vnd trostet euch selbst vnd schregket nit. Godt wirdt euch woll behuten. Es ist auch ruchtbar das solch krankheit holl eyn art haben mit dem angriff wie pestis. — — —

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 71.

10. September 1529.

## 74. Georg Rörer. (B. 36.)

Übersetzung einer plattdeutschen Schrift im Auftrage Bugenhagens.  
Der „englische Schweiß“ in Wittenberg. Bevorstehende Abreise Luthers  
und Melanchthons nach Marburg.

— — Non poteram multis tibi scribere. Nam libellum Saxonice scriptum dedit mihi Pomeranus,<sup>1)</sup> hunc in nostram transfundo. Uix supersunt tot horae extraordinariae alias toto fere die occupato, vt liceat transscribere. Miror uehementer morbum et ad nos peruenisse. Primus omnium laborauit hoc morbo nobiscum praefectus,<sup>2)</sup> deinde scriba<sup>3)</sup> conterraneus tuus et quidam alii.<sup>4)</sup> Nemo tamen dei benignitate periit. Ego constanter credo, si libellus iste de remedio huius morbi non excusus fuisset,<sup>5)</sup> nunquam ad nos attigisset. Nam homines vbi legerunt libellum, conceperunt rei suspicionem, et quia iam per se tempus fuit aestiuum, statim nocte inter dormiendum animaduenterunt se sudare; perculso metu animo, putarunt se correptos hoc morbo. Et si quidam nobiscum tam stricte visi fuissent hac formula curationis, quae praescripta est, certo tertius mortuus fuisset. Et magna pars, imo maior hominum interiit in Saxonia propter istam anxiam curam, quod 24 horas sine respiratione, vt ita dicam, in hoc pistrino purgatorio simillimo retenti sunt. Nuper scripsit quidam ex Magdeburga de quodam qui decubuit hoc morbo. Is saepius rogauit potum sibi praebere; cum nemo uellet dare, siti quam calore magno illo conceperat, expirauit. Alii competenti datus est cantharus plenus cereuisia, quo exhausto statim saluus e lecto surrexit. Ideo modus aliquis adhibendus apud homines qui corripiuntur hoc morbo. Uale in domino et ora deum pro nobis. Breui

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 72.

<sup>2)</sup> Weßsch.

<sup>3)</sup> Philipp Reichenbach.

<sup>4)</sup> Vgl. de B. III. 499.

<sup>5)</sup> Ein Regiment derjenigen, so durch Gottes Verfügung in die neue schwitzende Seuche fallen. Vgl. de B. III. 500.

proficiscuntur, credo, M[artinus] et Phil[ippus] Magdeburgam<sup>1)</sup> ad Colloquium,<sup>2)</sup> quod principis Wirtenbergensis instinctu fiet inter Schwermios et nostros. Oro deum vt adsit suae caussae, quamquam nullam spem concipere queam quod aliquod ex hac re emolumentum sit futurum nostrae parti, nam illi non cedent, et reportabunt nouum uictoriae encomium. Domini caussa est, ille uide- rit. — —

5. Oktober 1529.

75. Urban Balduyn. (B. 171.)

Reuigleiten. Abreise der Wittenberger.

— — Meines hern furhaben ist dis, das eyne, dieweyle es nicht heymlich ist, magt ich es euch auch anzeigen: Er vnd bleyhardt, desgleichen der Levin von Halle werden Licentiaten, am negsten freytage haben sie die sechschule gehalten, vnd vnser burgermeyster Benedictus wirdt Doctor werden. Das ander so mit meynem hern vorhanden, so es durch Gottes wyllen fortgethet wyll ich euch auch anzeigen. Ich bitte abir wollet von nichts bey yemandes vormelden. Der wagen ist noch zu wittenberg, Dan die furleuthe so ganz seltzam sein, das sie schier niemandes wollen rhebe gestehen. Thomas der solche mühe gerne vff sich nheme, hat Doctor Martinum vnd die andern gegen Margkburgk gefurt. Dohin ist auch Er Georg rherer<sup>3)</sup> mit yhnen gekogen. — —

21. Oktober 1529.

76. Georg Rörer. (II. 186.)

Rückkehr aus Marburg. Von der Türtengefahr.

— — Rediuimus<sup>4)</sup> omnes per dei gratiam incolumes<sup>4)</sup> ex Hassia, quae illic gesta sint, alias ex me audies. — —

<sup>1)</sup> Für: Marburgam.

<sup>2)</sup> Sie trafen am 30. September in Marburg ein. Köstlin, M. L. II. S. 130.

<sup>3)</sup> Hiernach ist Rörer auch mit in Marburg gewesen. Luthers Predigten, auf dem Wege von und nach Marburg gehalten (26. September in Gotha, 5. Oktober in Marburg, 11. Oktober in Erfurt, 12. Oktober in Jena), aus Rörers Manuskript veröffentlicht in der Zeitschr. für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben. 1884. S. 266—276. 313—320.

<sup>4)</sup> Vgl. de W. III. 575.

Horrenda de Turca feruntur,<sup>1)</sup> dominus uult impietatem et ingratitude germaniae punire et forte Saul impium cum pio Jonatha interimere. — —

6. Dezember 1529.

77. Janus Cornarius.<sup>2)</sup> (Cod. Hamb. 45 Bl. 125 f.)

Über seine Lage in Wittenberg.

S. D. Non dubito, quin iniquiori feras animo, quod hactenus ad te scribere distulerim, optime Rufi, atque id non immerito, quum Te meum atque adeo inter amicos primum esse non obscure significaveris, ut non debueris inter postremos relinqui, quos ego tandem in patriam terram (sic enim omne illustrissimorum Principum nostrorum imperium voco) reversus literis meis saluto, ac quasi de novo amicos facio. Verum ut serius a me salutaris, ita semper inter praecipuos mihi amaris et coleris, ut vel ex vulgi sermone mihi excusationem reperire queam, quod rarius esse adeundos ait, quos maxime amamus, et quibus nos valde placere studemus. Quanquam ex Ursalio,<sup>3)</sup> integerrimo utriusque nostrum amico percepisse te credo, quo loco res meae sitae sint, ut non possis conqueri, de eo quem amas te serius cognovisse. Cupiam vehementer tantum me longa peregrinatione mea effecisse, ut non neglectus aliquis studiorum meorum contingat usus, atque id nusquam malim, quam in Patria. Si brevi spes aliqua affulserit, neque longius res quoque distulerit, futurum est,

<sup>1)</sup> Bgl. a. a. D.

<sup>2)</sup> Förstem. Alb. S. 82: Joannes Hampol Czickauien. dioc. Numburgen. 30. Majj (1519). Bgl. Döhner, Kurze Notizen aus dem Leben einiger Gelehrten Zwidau. 1877. S. 13—15. Hartfelder, Mel. paed. S. 77: Cornarius Cygneus habebit lectionem Grammaticam, lecturus alternis diebus Priscianum et Grecam Philippi Melanchthonis Grammaticen. Wir teilen den Brief des Cornarius, in dem er Spalatin um seine Fürsprache zwecks der Übertragung einer Vorlesung bittet, unter Nr. 77<sup>a</sup> mit.

<sup>3)</sup> Wärensprung. Bgl. Herzog, Chron. v. Zwidau II. 166. 168. 172. 182. 239. 861.

ut eam expectem. Si non, alia adgrediendum est via, hac non successit. Et sane videor mihi aequae hic peregrinus, ac exul esse, ac si in media Gallia, sed quid dico Gallia? Suetia, Livonia aut Scythia inter Moschovitos ac Ruttenos ) viverem. Invenio hic pleraque omnia immutata, Urbem quidem novam ubique faciem induisse video, ac ruralem cultum exuisse. Sed multo magis hominum animi videntur esse immutati, ex simplicibus enim prius, bonae frugis, et integris candidisque plerique superbia ita tument, ut invidia simul comiti fieri rumpantur. Quae ambae res a Musis et a pietate sunt alienissimae, ut in dubium apud me veniat aliquando, An veri sint hi, quos tales esse video, earum Mystae censendi. Sed quid amplius adjiciam? libros a me editos Basileae potui<sup>1)</sup> apud Ursalium videre quum prae inopia exemplarium mittere tibi privatim non liceat. —

1. Julii 1521.

77<sup>a</sup>. Janus Cornarius an Georg Spalatin.

(Cod. Hamb. 45 Bl. 123 f.)

GEORGIO SPALATINO

S. P.

Hactenus inscitia mea verecundiam iniecit mihi, Doctissime Spalatine, quo minus et ipse TE tam amplissimum non eruditorum tantum hominum, verum utcumque bonarum literarum etiam studiosorum Maecenatem salutatum adiverim. Verum iam tandem evicit, sicut solet, *θράσος ἀπαθλῶν*, ut audeam Te vel eminus per literas salutare, quas non ex se aut ex Autore suo iudices velim, (etenim hac parte nihil video, quod tolerari, nedum placere queant) sed ex ipso mittentis erga recta studia affectu, qui etiamsi huc usque nullo effectu in me fuerit, tamen demum erumpere gestit, atque dum hoc vult, non videt, quo altius ac tutius se penetrare queat, quam si se doctissimi SPALATINI animo utcumque adumbret. Fateor equidem impu-

<sup>1)</sup> Schreibfehler für potuisti. (?)

dentius me facere, quod audeam audaciam hanc ἀγράμπτου iam apud me ac desperatam, nisi humanissima dexteritas tua spem faciat mihi. Nam ut est apud Theocritum καὶ γὰρ ἐν ὑπνοῖς πᾶσα κῶων ἄγρον μαντεύεται<sup>1)</sup>: Sic ego quoque sperare vel ὄναρ audeam futurum, ut meas literas sine taedio legas nec illibenter vota nostra agnoscas. Doctissime SPALATINE, biennium fere est ex quo tempore primum Locham animi gratia invisens, ubi Tu tum temporis in Aula FRIDERICI MAGNI, Saxoniae Principis, ut iam annis aliquot degebas, literis benevolentiam Tum mihi impetrare volui, imo tum quoque impetravi, receptis eruditissimis literis Tuis, quas iam Wittebergam reverso non biduo post legendas demisisti. Φίλοι θεοὶ quam semel omnes Musas omnes Charites spirantes, adeo ut me mox minorem iudicarem in literis quam cui tam doctae ac elegantes Spalatini literae adscribi deberent. Et hinc est quod post id tempus ne mutire quidem fuerim ausus, quamvis (si quid tamen hoc Spalatino addere potest) sedulus nominis Tui admirator ac Praeco extiterim. Ac Dii dent, aliquando sint, qui illud caput digne celebrent. Etiam si

Ipsa quidem Virtus sibi net pulcherrima merces;  
Dulce tamen venit ad manes, quum gloria vitae  
Durat apud superos, nec edunt obliviae laudem.

Porro doctissime Spalatine, video nobile Wittebergensium Gymnasium ab Illustriss: principe FRIDERICO, Saxoniae Duce, in dies locupletari, advocatis undique doctis hominibus, adauctis ac adjectis novis stipendiis. Theologia habet unicum praeter ceteros, incomparabilem Juvenem PHILIPPUM MELANCHTHONEM, Jurisprudentia item ac Medicina Professores longe clarissimos. Audio et in nostris literis ac linguis ampliandis Magnificentissimum Principem meditari. Audio in illarum Professionem iam aliquot electos, aliquot deinceps advocandos. Audio et de me quoque insinuasse videlicet aliquem amicum Tibi (qui in his negotiis ut omnia potes, ita uberrimo iudicio es)

<sup>1)</sup> Theocr. 21, 45.

tanquam qui non omnino ἀφνής, forte sim ad aliquod studiorum meorum exemplar publicae scholae exhibendum. Atque utinam non iudicio suo falleretur is, quisquis est, qui de me aliquid apud Te, si tamen ullus aliquis Cornarii meminit. In hoc, Eruditissime vir, est, quod ad Te jam scribo. Vellem sane his annis, quibus ingenium per se satis malum, peioribus etiam olim Praeceptoribus, studio denique satis segni exercui, aliquid operae pretium in linguis ac bonis literis fecisse me, verum quantum quantum est, quod effeci, non sinit me conscientia mea effari. Sunt tamen quibus non omnino displicemus, ac in Graecarum literarum tractatione non illibenter audimur. Nam hoc iam tertium Grammaticam praelegentes adiuncta Homeri Odyssea sumus experti. Sed avertit quosdam a nobis, quod de Lectionibus auctionamur ac, ut sic dicam, nundinamur, sicut mos est, mercedem per capita colligere. Verum ex his omnibus iam sesquiannum non plus viginti aureos corrasimus. Et hoc praemium laborum ac vigiliarum, de quo quam anguste vivere cogamur, quis est qui non videat? Jam quandoquidem non cuiquam tam clarum statim ingenium est, ut ait Plinius, ut possit emergere, nisi illa materia, occasio, fautor etiam commendatorque contingat. Vides, doctissime Spalatine, quid sit mihi necesse, quantum mihi desit, quo minus aliquid studiis meis dignum designem. Non sum tam arrogans, ut petam. Sed tamen, si arrogantia non est petere id, quo velis multis prodesse, peto, imo obtestor Te per omnes Musas ac Gratias, quarum ubertate madidus destillas etiam, ut si non ineptus omnino videor, deferas nomen meum ad Illustrissimum Principem, FRIDERICUM MAGNUM, Saxoniae immortalem Heroa. Insinua me Tuis CELSITUDINI his nominibus. Esse adolescentem me cui vel hic stimulus studiorum esse possit unicus magnus ac omnia potens, tanto principi non displicere. Cuius Celsitudini si hoc nomine quoque placeam, ut Stipendio ad literarum professionem surroget, futurum, ut laxatum ingenium meum vires recepturum sit, ac ultra etiam, quam sinunt vires annisurum. Quodsi ha-

ctenus advocat undiquaque Italos, Gallos, Germanos, nihil puduerit tantum Principem respicere etiam ad suos sub imperio suo natos, qui omnia, ac vitam quoque eius Celsitudini debent. Caeterum quicquid horum statuatur illo nomine me agnosci non volo, quod sim aut possim in his quae forte in me deferentur, sed quod annisurus sim, ut olim existam talis, qualis fortassis iam petitur ac desideratur. Unde sane nihil repugno, quicquid, Doctissime vir, ad me transtuleris. Haec enim omnia iudicio Tuo subesse scio. Non recuso Poetica, non Rhetorica, non Dialectica, non Grammatica, non Latina, non Graeca. Nam in his omnibus audio constiturum Principem de integro Praelectores. Hoc a Te tantum sinas exorare me, ut honesto utcunque stipendio harum praelectionum aliqua in me deferatur. Spero hac occasione futurum, ut olim non perverse illustrissimi Principis autoritate, *ἄσπερ τὴν λεοντὴν ἐνδύομενον* abusum me esse dicere quis possit. In his vero omnibus agnosce me Clientulum Tuum mihi magne Patrone, Eruditissime ac Consultissime GEORGI. Bene vale, et me ama. Wittebergae Calend. Julii. M. D. XXI.

JOAN. CORNARIUS,  
Zwiccaviensis.

Dezember 1529.

78. Georg Rörer. (D. 19.)

Büchersehung. Verlobung von Franz Djene.

— — Libellos quos cupis mitto: — — III expositiones c. 7. Danielis<sup>1)</sup> cuius libelli duo authores sunt: Philippi est inuentio et dispositio, Jonæ elocutio. Hoc tibi committo.<sup>2)</sup> III cantilenarum. Illum libellum emendavi diligenter et adieci summas canticorum quo etiam possint intelligi ista cantica a simplicioribus, accreuit libellus insuper litania latina et psalmo germanico: Da Sfrael auß Aegypten

<sup>1)</sup> Das siebend Capitel Daniels usw. Vgl. Kawerau, S. Jon. I. 141.

<sup>2)</sup> Vgl. de B. III. 521. 525.

zog cum sua melodia. — — 2. Decemb. soror vxoris<sup>1)</sup> D. Stephani<sup>2)</sup> addicta est Francisco Dhene,<sup>3)</sup> sed rumor praeueniet literas meas.<sup>4)</sup> — —

8. Januar 1530.

### 79. Urban Balduyn.

Bestellung des Hofgerichts. Wittenberger Hochzeit.

— — Das hoffgericht<sup>5)</sup> Ist also bestalt, Der heuptman Ist hoffrichter, vhier Doctores vnd acht Edelleute assessores, Nemlich brugk, appell, Dietleben vnd benedictus pauli, Cristoff greff, friderich brandt, Canik, Mattes loher vnd andere mher, Man wirt die ordnung drucken so werdet yhrs woll erfahren, vnd iij geschworne procuratores bleydantt, Sebaldt vnd reychenbach. Ewir frandheit Ist mir leyh gewesen, Ich habß vormalß auch heren sagen. Es gerucht Ist Meyns hern vater solle sehr frandt sein vnd schiere dabey vermudtlich angeheuyt Als solte er thodt seyn, Ich bit von feinet wegen yhr wollet mir gewisslich vffs forderlichste den rechten grund zuschreyben. Franz Dhene hat am negsten Sontage<sup>6)</sup> Mit Jungfrau barbaren Niemegks verlubnis gehabt, Mauser vor etlichen tagen mit Annen Schadewalts,<sup>7)</sup> bley-

<sup>1)</sup> Barbara Nemed.

<sup>2)</sup> Wils in Zwidau.

<sup>3)</sup> Vgl. Burthardt S. 37. Franz Dhene war der Sohn von Tילו Dhene (Script. publ. . . . 1553. Bl. Hh<sub>2</sub>). Tילו Dhene starb in der Nacht zum 30. November 1545 (D. Augustin Schurff l. c. Bl. S<sub>2</sub>: Plerique uidistis senem eiuem egressum annos LXXX cui nomen fuit Tilo Den, cuius et in iuuenta magnum fuit ingenium et nunc in senecta memoria, ratiocinatio et mentis uires adhuc admodum uigebant. Cumque fuerit eximia eius prudentia, magistratus in hoc oppido gessit, et de literarum studiis bene sensit. Nam et ipse in Jure gradu primo ornatus fuit, et Deum pie iuocauit, ac saepe testatus est, se gaudere, quod emendata doctrina Ecclesiae ueram iuocationem et firmas consolationes didicisset). Franz Dhene starb am 8. Sept. 1554 (Ser. publ. t. II. Bl. 71).

<sup>4)</sup> Vgl. Nr. 79.

<sup>5)</sup> Vgl. Stobbe, Quellengeschichte des deutschen Rechts S. 262. Muther, Zur Gesch. der Rechtswissenschaft. S. 136. Aus dem Univ. u. Gel. S. 444.

<sup>6)</sup> 2. Januar.

<sup>7)</sup> Vgl. de B. III. 531 f.

hardt hat zu Leipzgg̃ gefreyet. Got geb yhnen genad, gudt hier vff die hochzeit vnd mir den syn vnd Mndt das Ich den reynen nach tanke. — —

22. Januar 1530.

80. Urban Balduyn. (E. 55.)

Rörer und Knob auf Visitation. Wahl des Bürgermeisters.  
Blickarts Hochzeit.

Georg rherer vnd Er pauli knob seynt heyt vff die visitatio zu belzig,<sup>1)</sup> Darumb hab ich sie nicht anhreden kenen. Ob meyn herr der Stadtschreyber wirt burgermeister werden kan Ich euch nochmals nicht anzeihen, abir vff negsten frehtag nach Conuersionis pauli, will ichs gewißlich erfahren. — — Bleychart wirt bis Montag hochzeit haben, Got geb yhme gnad.

31. Januar 1530.

81. Urban Balduyn.

Die Wahl Reichenbachs zum Bürgermeister ist bestätigt, die des Stadtschreibers noch unentschieden. Gesuch um einen Stadtknecht.

— — vff den letzten unveranthworten articell In euerm schreyben dar Innen Ir bittet euch zuvorstendigen, was gewisses vorhanden, das man sagt, meyn herr<sup>2)</sup> wurde Burgermeister werden ic. Geb Ich euch zuvornhemen. Das ehr am vorgangenen frehtag nach Conuersionis pauli,<sup>3)</sup> durch den Churfürstlichen bestettigungsbriff öffentlich publiciret, vnd Ehr zusamt den andern rathshern vndir yhnen Magister filian goldsteyner<sup>4)</sup> vnd hieronimus frapp<sup>5)</sup> als neuen eingeschworen haben. — — Wer der Newe

<sup>1)</sup> Belzig. Nach Burckhardt S. 171 sollte an Luthers Stelle Bugenhagen die Visitation in Belzig mit durchführen helfen. Nach unserem Briefe ist an dessen Stelle Rörer dazu abgeordnet gewesen.

<sup>2)</sup> Philipp Reichenbach.

<sup>3)</sup> 28. Januar.

<sup>4)</sup> Vgl. Muther, Zur Gesch. der Rechtsw. S. 385 ff. Hartfelder, Mel. paed. S. 127. Allg. Deutsche Biogr. IX. 340 f.

<sup>5)</sup> Melancthon's Schwager.

stadtschreyber seyn wirdet, steck noch In der sbeder, Im kurtzen wirt ehr jo erffur kommen,<sup>1)</sup> Wo es Moglich, wolt Ich euch freuntlich von meyns hern wegen gebethen haben, Ob vhr yrgent eynen knecht, vnd wan vhr gleich zween weren, vffbringen mochtet, Die zu wittenbergk dem rathe, vnd der stadt dienen kondten, Wollet dieselbig vff bis meyn ankeygen aigentlich vortrosten, sie werden angenommen, wo sie nhur komen. Der reytfnecht wie man vhnennennet, wiewoll ehr weynig darff reytten, Es ist der Im Elbthore wohnet, hat wochentlich ix gr, sein freyhe wohnung vnd ein cleydt, sein tringgelt, xxiiiij gr vor seyn wintercleydt, barth . . . . gelt, Menschgelt, vnd ander Accidentalialia, Der thurfknecht hat die woche x gr vnd gleich wie der ander. — —

(Januar)<sup>2)</sup> 1530.

82. Georg Rörer. (M. 67.)

Warnung bez. Roth's Verhalten zu Cordatus.

— — Quemadmodum scripsisti D. Stephanum<sup>3)</sup> locuturum mecum de te, sic factum est. Quod te apud eum exclusum conquereris, quantum ex eo intellexi, citra ipsius culpam factum est. Sed aiebat, se uocasse te ad se vna cum Cordato, vt uos componeremini. Quod autem tam longum tempus conuersationem ipsius uitaris, ad hoc nullam tibi praebuisse occasionem, immo iam aequae tam propensum esse in amicitiam tui quam vnquam antea, nihilque debere timere te, quod nullam simultatem contra te gerat. Si eum accesseris, tam charum te illi fore quam antea. Locutus est et mecum de aliis rebus, de quibus alias. Et nonnihil me ista mouerunt, nam credo hunc uirum nihil quod ueritati absonum sit, dicere. Uide igitur,

<sup>1)</sup> Dorothea Kersten an Roth 1530 s. d.: wiß auch das Urban Dinstag fur Palmarum (5. April) ist hi Stadtschreiber gewurden, vnd mittwoch darnach sich verhehlicht mit Schutzenmeisters tochter.

<sup>2)</sup> Undatirt, aber wegen der Bezugnahme auf den Brief vom (Dezember) 1529 wohl in den Januar 1530 gehörend.

<sup>3)</sup> Wilb, der vermutlich gelegentlich der Hochzeit seiner Schwägerin (Nr. 79) in Wittenberg war.

ne discordiam semines inter homines neque autor sis, quod plerique ex amatoribus Euangelii contemptores fiant. Nam in hoc te incumbere totis uiribus non a D. Stephano, sed ab aliis audio, ut auctoritati et doctrinae et personae Cordati detrahas, cum tamen plures sint, non solum D. Stephanus, qui homini dent bonum testimonium, quod non solum bene, sed et piissime Christum praedicet. Ego hic nolo iudex esse. Nec statim credo quae audio. Hoc tamen facio, cum sciam te vnum esse ex his quos maxime amem, operae pretium duxi te admonere, ut si conscius huius rei tibi esses, in posterum tibi temperares neque Cordatum neque alium quemuis nec domi apud ciues tuos nec apud nobiles ruri, uel alibi traduceres. Euangelium, ut melius nosti quam te admonere possum, aliud te docet. Aut si omnino non uelis abstinere ab his detractationibus (si modo uera sunt quae de te a bonis uiris audiui) uide ne iram dei accumules. Ueritas manebit in aeternum, etsi habeat qui insectentur eam. — —

---

9. Februar 1530.

83. Georg Rörer. (D. 34.)

Erster Vorhalt wegen Roths Verhalten gegenüber Hausmann und Cordatus.

— — Quod scribis te securum uiuere, non est uox agnoscentis delictum suum et ex corde ueniam petentis, sed iustificantis se et alteram partem contemnentis: sed tibi timendum erat, ne, dum homines illos contemneres, deum ipsum contemneres. Crede mihi: Christus est, fuit et erit usque in finem mundi infirmus, et quotidie legitur nobis per suos „Beatus qui non scandalizatus.“<sup>1)</sup> Si itaque credis istos homines ministros esse dei et petere gloriam eius et salutem hominum quos tu dicis esse offensos tibi (sed timeo te infensum esse illis et occultum odium in corde aduersum illos concepisse, ita ut etiam nihil boni de eis cogitare

---

<sup>1)</sup> Matth. 11, 6.

et loqui possis) cur non rogas eos serio, vt tibi condonent delictum tuum, cum ipsi non in te, sed tu in ipsos, imo in deum peccaris et uolenti non possit condonari culpa? Vbi hoc feceris et ipsi denegarint, tum scribito audacter, quod scripsisti, vt supra recensui, et tum gloriare de tua securitate. Non est bona ista gloria tua, uel ipsa experientia iam discere debebas, aliud esse ministerium Muntzeri, Aegrani<sup>1)</sup> uel Pauli<sup>2)</sup> (quem tamen audio iam syncerum esse uirum et Euangelium Christi pacifice praedicare)<sup>3)</sup> quam ministerium inculpati et sancta simplicitate praediti Hausmanni et Cordati insectari. Hic timendum tibi erat, ne, dum illi eijcerentur, Christus in eis eijceretur ex vrbe: sed hic sertissimus es te nihil peccasse, immo sua culpa dices constanter eiectos ex vrbe. Ego libenter tibi credo, sed uide, quomodo consistes coram eo aliquando qui scrutatur corda et renes. Sed ad illius tribunal pro-uocabis securissime. Ego si uel vno uerbo consuluissem vt istorum ministerium uituperaretur propter priuata ipsorum quaedam uitia, quibus tamen nemini nocuerunt: scio qualem conscientiam essem habiturus, praesertim cum ob oculos quotidie cogerer uidere tam miseram faciem ecclesiae, quae orbata suis pastoribus ueris. Aber mein lieber Stephane, Du meinst man kunne so leichtlich alzeit ein Euangelischen prediger uerbekomen, so leicht man ein newe farten bekomen kan, umb 4  $\text{R}$ , wenn die alt den spiler nicht tauge, oder wen sie ein newe hin weg werffen vnd meinen sie haben vnglück drauff, vnd nehmen ein andere, drauff sie glück zu haben gedenden, ista cogitatio te fefellit: Ich besorge sie werden in kurzen iaren, die fromen Christlichen prediger so tewre werden, das du dich solt wol zu tod an einem suchen, vnd den du fur einen solchen helst, der sol wol Ein wolff sein, vnd der sol wol ein rechtschaffener sein, an den du deinen hindern nicht gern wischest, ia den du wedder sehen noch horen kanst. Ich halt, wenn Paulus oder Christus selbst predigen solb zu

<sup>1)</sup> Wildenauer. Vgl. Horawitz, Br. des Beatus Rhen. S. 243 f. Über seine Predigtweise vgl. Beitr. zur sächs. Kirchengesch. IV. S. 163–202.

<sup>2)</sup> Lindenau.

<sup>3)</sup> In Elsterberg. Vgl. Müller, Lindenau S. 41 ff.

Zwidaw, vnd stund ihr namen dazu mit güldenenn buchstaben an der stirn geschriben, wenn du ihre Person allein wolt ansehen, vnd nicht ihr befellen vnd ministerium, du wirst ihn auch feind weren. Ach lieber Gott, es gehet ia nicht so zu, daß man mit einem qui rite uocatus est et mittitur ad Euangelium dei praedicandum, sol also handeln vnd es wol gethan sein, vnd wens mir mehr were. Ich besorge bey meinem Herrn Christo, den ich ia ein wenig lieb hab, vnd wolt ihn von herzen gern seer lieben, wenn ich nur funde, Zwidaw habe gehabt, was sie haben sol, weiß, was vnser Herr Gott sagt zu Samuel ‚Non te, sed me reiecerunt, ne regnem super eos.‘<sup>1)</sup> Dies die Historien post ista uerba, wies Israhel gangen hat. Et Christus ‚Qui uos audit, me audit, qui uos spernit, me spernit.‘<sup>2)</sup> ‚Et quicquid ligaueritis.‘<sup>3)</sup> Es ist kein schimpffwerck die sache mit euch. Hoc tibi scribo, quem amo et cuius salutem quaero, non aliis huius tragediae auctoribus qui cuiusuis tyranni potius imperium ferrent quam sanum consilium vnus Lutherani reciperent, apud quos magis sordet Lutheranorum nomen quam Papae: ii si ex ignorantia peccent, non imputet illis Christus peccatum, si ex contemptu, habebunt suum iudicem. Ego per Christum uelim quod tu nunquam uidisses patriam tuam post illam fugam a peste.<sup>4)</sup> Deus misereatur nostri et non sinat nos impungere in uerbum suum. Facilis est lapsus, scio, quod scribo. Expecto tuum responsum ex quo statum intelligam, quid nunc de te sperandum sit. — —

<sup>1)</sup> 1. Sam. 8, 7.

<sup>2)</sup> Lut. 10, 16.

<sup>3)</sup> Matth. 18, 18.

<sup>4)</sup> Hiernach scheint es, als sei Noth im Sommer 1527 aus Wittenberg der Pest wegen in seine Vaterstadt Zwidau (wie Jonas nach Nordhausen, vgl. de B. III. 272) geflüchtet. Was sollte er auch seit August 1527 schon in Zwidau, da er erst Ende des Jahres zum Stadtschreiber gewählt wurde und erst am 15. Febr. 1528 sein Amt antrat?

19. März 1530.

## 84. Georg Rörer. (M. 58.)

Luther will nicht mehr öffentlich predigen. Bevorstehende Abreise Melanchthons und anderer auf den Reichstag. Todesfälle in Ratters Familie.

— — Jam omnes praesertim quibus pietas cordi est, vltra modum sumus perturbati, cum quod amplius nobis non vult publice praedicare D. Martinus,<sup>1)</sup> tum etiam quod ipse Philip Melanchthon et nescio qui alii sint profecturi vna cum principe nostro ad comitia, quamquam adhuc incertum hoc sit, certum tamen est quod abituri sunt vna cum ipso, ad quem autem locum quoque tempore reuersuri, hoc ipsi adhuc ignorant.<sup>2)</sup> In Summa Satan insidiatur omni conatu illorum uitae, tandiuque non quiescit, donec hoc quod summa ui molitur efficiat. — — Benignus pater suscepit in scholam suam M. Leonardum Nattherum:<sup>3)</sup> abstulit ei infantulam natu maiorem inter liberos ipsius 7. die Marcii. Jam<sup>4)</sup> in extremis laborat filiulus Friedrichus.<sup>5)</sup> Homo adeo perturbatus est vt nihil supra.<sup>6)</sup> — —

19. März 1530.

## 85. Urban Balduyn.

— — Pauli Knodt Ist vff der visitation, kommet In acht tagen noch nicht wydder heym — —

<sup>1)</sup> Sgl. Köstlin, M. L. II. 181. Burckhardt S. 172 f.

<sup>2)</sup> Sgl. Köstlin, M. L. II. 196. C. R. II. 25 ff.

<sup>3)</sup> Förstem. Alb. S. 138: Mgr. Leonhardus Nattherus labingen. 26. Januarij (1530).

<sup>4)</sup> Darüber: 19. Marcii.

<sup>5)</sup> Darüber: circa 4. postmeridianam obiit.

<sup>6)</sup> Sgl. Förstem. Alb. S. 152: Johannes (unb) Leonhardus Natherus Zuickauiensis. (April 1534.)

18. Mai 1530.

## 86. Urban Balduyn.

Melbet Reichenbachs bevorstehende Reise nach Zwidau und die Geburt eines Sohnes Reichenbachs.

— — Der Burgermeyster Reychenbach set euch Salutirn vnd hat mir hiebey befolhen euch anzuzueygen Ehr wolle In kurzen bey euch sein. Sein hauffrau hat am vorgangenen Sontage abir mals ehnen Jungen sohn zur werlbt bracht, Got geb ihme gnad. — —

3. Juni<sup>1)</sup> 1530.

## 87. Georg Rörer. (M. 25.)

Tod von Luthers Vater. Von einem ihm empfohlenen Studenten.

— — Pater Lutheri die dominica exacta obiit.<sup>2)</sup> — — Semper soles mihi commendare adolescentem tuum,<sup>3)</sup> uerum ab eo tempore quo mihi primum literas tuas praesentauit, non est mihi uisus in hunc vsque diem, et nebulo faciebat mihi negotium, vt multis uerbis persuaderem M. Uito Amerbachio uiro docto, vt eum instituendum susciperet. Vbi tandem hoc ab eo impetraui, ignorante me alium sibi elegit praeceptorem, vt ab alio audiui. Ab eo autem tempore, vt dixi, non est mihi uisus. — —

5. Juni 1530.

88. Balthasar Gosmar.<sup>4)</sup>

Ankunft in Wittenberg. Wahl eines Präzeptors. Wohnung.

— — scitote me bonis auibus (quod plerumque dici solet) Wittenbergam uenisse, Hic uero, quo pacto omnia

<sup>1)</sup> Orig. fälschlich: Julii. Daß es „Juni“ heißen muß, ergibt sich aus der Notiz über den Tod von Luthers Vater.

<sup>2)</sup> 29. Mai. Köstlin, M. L. II. 212.

<sup>3)</sup> Wohl Balthasar Gosmar gemeint.

<sup>4)</sup> Förstem. Alb. S. 139: Balthazar Gosmar ex Hallis Saxonie. (22. Mai 1530.)

succedant, et quo in loco res meae sunt, breuiter tibi exponam. Primum praeceptorem<sup>1)</sup> haud indoctum quantum ego intelligo sum consecutus, nempe Vniuersitatis nostrae Decanum, nomine M. Ambrosium,<sup>2)</sup> quem mihi uetus ille meus paedagogus effecerit. Deinde Hypocaustum vna cum cubiculo et lectis nostrum tres conduximus, de quo vsque ad festum diui Michaelis tres aureos nummos exponere cogimur, cibum vero in collegio sumo.<sup>3)</sup> — —

16. Juni 1530.

### 89. Urban Balduyn.

Reiset Reichenbachs bevorstehende Reise nach Bwidau und  
Münsterers Umzug.

— — Meyn herr der Burgermeister wirt morgen gegen  
Bzwickau zu reysen vff seyn — — Licentiat Sebaldt<sup>4)</sup> zuecht  
heutt In seyn Newes vnd Doctor Apells verlassen hauff<sup>5)</sup> — —

<sup>1)</sup> Vgl. Hartfelder, Mel. paed. S. 83.

<sup>2)</sup> Berndt. Vgl. Röstlin, Vacc. u. Mag. 1518—37. S. 20: Ser. publ. propos. . . 1553. Bl. G<sup>b</sup> (1541 s. d.): Hac nocte uir optimus et egregia doctrina praeditus, Magister Ambrosius Bernt, Interbocensis decessit, et . . . transiit in . . . scholam Prophetarum et Apostolorum, cum quibus iam de illis ingentibus bonis disserit, quorum expectatione hic mores sanctissime rexit, et aliis doctrina et exemplo praeiuit. Cum autem eius fides, assiduitas, industria et diligentia magno usui fuerit Reipublicae decet omnes bonos interitu eius adfici. Röstlin, R. L. II. 494 (wo fällschlich 1542 als Todesjahr angegeben). De B. S. VI. 189 f.

<sup>3)</sup> Vgl. Scripta publ. propos. Bl. S. (Am 24. Januar 1546 wird der Preis von 4 Groschen auf 5 Groschen erhöht.)

<sup>4)</sup> Münsterer.

<sup>5)</sup> Hiernach scheint Apel schon vor Juni Wittenberg verlassen zu haben (vgl. Ruther, Aus dem Univeritäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation. Erl. 1866. S. 273 f.). Ein nuntius Apelli schon erwähnt de B. IV. 32.

22. Juli 1530.

## 90. Balthasar Gosmar.

Gerücht von der Pest in Wittenberg und Bugenhagens Predigt dagegen.

— — De peste quod scripseris, rumores sunt duriores quam veriores, licet aliqui obierint, id quod non est mirum, Tamen nihil aliud est nisi vanus hominum metus, qui nulla ex re alia fit, nisi ex quorundam effrenatis linguis, qui id passim hinc inde mentiando in homines spargunt, in quorum inanem loquacitatem D. Pomeranus in publica concione atrocissime est inuectus. — —

14. August 1530.

## 91. Georg Rörer. (D. 21.)

Empfehlung eines Ungenannten. Des Kaisers Stellung zum Evangelium. Die Pest in Wittenberg.

— — Homo<sup>1)</sup> est bonus, pietatis amans et sine dolo. Uenit statim a feriis Paschae Vuittembergam ne teruntium quidem secum adferens: meo autem et D. Joannis<sup>2)</sup> auxilio, bonorum uirorum ope adiutus vsque ad hoc tempus communem mensam in collegio adiuit, insuper et hanc uestem ei D. Hieronymus<sup>3)</sup> donauit. Tu itaque et tui Cignaiei ipsi propter Christum hoc beneficium praestate, quo et aliquandiu uobiscum durare possit. Quod si de alia condicione prouidere ei non poteris, da operam saltem, vt ei functio paedagogi contingat apud ciuem aliquem uestratem, pro quo ille sibi tribuat uictum. Ne tamen negligatur et distrahatur a studiis: nam suasi ei, vt diligenter in ludo uestro operam daret literis: forte futurum est, vt quandoque a me huc reuocetur, modo acquirere possem condicionem ei commodam. Rogauit et Cordatum, vt ei non desit. Consulito similiter misero homini. Ex mera

1) Der Überbringer des Briefes.

2) Mantel (oder Bugenhagen?).

3) Schurff.

simplicitate ad nos uenit addiscendae pietatis studio, arbitrans se tam bonos Christianos Vuittembergae inuenturum, vt etiam non roganti abunde uictum et uestitum essent suppeditaturi. Sed falsus est. Nunc fame apud nos non perijt et scio te non defuturum homini, quia Christum diligis. — —

Vndique uersamur in periculis, male propiciam habemus Caesarem qui procul dubio nos nostramque causam damnabit,<sup>1)</sup> et domi nostrae Vuittembergae natum est alterum malum, pestis scilicet, quo uix defuncti eramus; hisce diebus 8 aut 9 homines ea correpti perierunt. Dominus est pater noster, ipsius bona uoluntas fiat. Amen. — —

21. August 1580.

92. Urban Balduyn. (D. 170.)

Die Pest in Wittenberg.

— — Mit dem geschrey vom sterben hat der teuffell so vill zu wege bracht,<sup>2)</sup> das meins gnedigsten hern rethe zu Torgau keynem schreyben wydder des pfarners vnd auch nit des heuptmans wollen glauben geben, vnd haben ernstlichen gebotthen den Jungen hern von wittenbergk gegen der Lochen zu shuren,<sup>3)</sup> welchs dan gestern auch geschehen, Es haben dazu die reutter auff etliche weyhte nicht nahend dorffen das sie sich zur stadt begeben hetten, damit sie Se nicht die boße lufft rureten. Ich mag das In der warheit anzeccigen, das vbir v adir vj leychen nit gewesen seyn, die In peste gestorben weren. Etliche leuthe hattens von leipzggk wie man sagt In Eberharts hauße bracht, darauß sein Ir ij gestorben, vnd darnach Ist das hauß zugemacht, vnd sonst auch die andern wu man pestem gespurrett, vff den heuttigen tag hat der pfarner hefftig darumb vff der Cangel geschulten, das man solch geplerre dovon machet, so doch got lob nichts vorhanden sey. Der Sathan wolte abirmals

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 235.

<sup>2)</sup> Vgl. de B. IV. 139: Wittenbergam nostram suspicio pestis vexat.

<sup>3)</sup> Vgl. a. a. D. Et Hauptman, ac Junior Princeps Hans Ernst adhuc ibi degunt.

gerne die vniuersitet von eynander brengen, wu ehr nhr kente, wir wollen abir mit bitten nischit nachlassen, so hoffe wir, er wirt abirmals wie ehemals geschehen weyhen müssen.

---

7. September 1530.

93. Urban Balduyn. (D. 166.)

Die Pest in Wittenberg. Thomas Reichenbachs Hochzeit.

— — Ich kan euch auch nit verhalten, wie es dem armen herman gehett, sein Magdalena, wie Ich here sagen, hat sich so hefftig schwinde sehre geforchtet, als etliche In der burgermeyster gassen an der pestilentz gestorben, das sie dieselbe gasse geflohenn, vnd zu yhrem vnglucf Ist Dornstags nach Bartholomej eyn frau die krankwinderin In yhr hauß kommen, von der hat man gesagt sie solte etliche kranken gewarttet haben, als sie die frau gesehen Ist sie so sehr erschroden vnd Ist Inficirt worden. Des freytags darnach war sie noch gutter ding, Ich hab sie vff den margkt gehendt gesehen vnd darnach saß sie vff eyn wagen vnd fhur mit den lugkauschen so von Zerbst kamen gegen Lugken zum Zarmardt, als sie gegen Lugkau kommen, Ist sie des Sonnabends noch Ins badt gangen, Do ist sie erst recht krank worden, vnd hat die rechte pestilentz gehabt. Des Montags hat sie yhrem herman eyn Ehlenden bothen geschickt, Des Dinstags Ist ehr fruhe nach Lugken gangen, vnd als ehr dohin kommen hat sie noch ungeferlich j stunde gelebt, vnd Ist frolich gestorben. Got gnad yhr. Der arme herman, wie Ich here sagen, kan nit Essen noch tringken, so voller harms vnd bekommernis Ist ehr, Ich besorg sehr, Ehr wirdt sich thodt hermen. Von dieffem Ist abirmals bey den frembden das geschrey vom sterben betreffigt, vnd Man hat zu Lugkau gebotten keynen wittenberger zuzulassen, vnd Ich soll zu meyner schwester hochzeit, Ich weyß nit ab Ich angenehme werde sein adir nit. Got helff vns weytter. Auch muß Ich euch mehr anzeygen, Thomas reychenbach wirt auff den negsten Dinstag mit der Thomas scherffin sein wirdtschafft haben. — —

---

17. Oktober 1530.

## 94. Georg Rörer. (II. 188.)

Litterarisches. Rückkehr der Wittenberger.

Sub prelo sunt Adhortatio ad Sacramentum Euchari-  
stiae<sup>1)</sup> Et ps. CXI.<sup>2)</sup> Confitebor. Laetare nobiscum quod  
incolumes tum principes tum etiam patres et praeceptores  
nostros omnes receperimus.<sup>3)</sup> — — Excudetur et Confessio  
nostrorum latine credo et germanice. — —

Ende Oktober<sup>4)</sup> 1530.

## 95. Georg Rörer. (M. 68.)

Über Luthers und Melanchthons Stellung zu Roth. Erste Warnung  
wegen Roths Verhalten zu Corbatus.

— — Quod scribis illos duos<sup>5)</sup> tibi succensere, uehe-  
menter mihi admirationi fuit. Ego certe nihil eiusmodi  
ex vtrisque obseruavi, quod testaretur abalienatos ipsorum  
animos a te, quanquam frequentissimus sum apud eos,  
praesertim apud alterum, patrem meum quem post deum  
vnicuique amo. Forte tu ipse hoc tibi fingis. Qui autem hoc  
indicauit tibi de istis ij uiris,<sup>6)</sup> falso eos apud te traduxit.  
Nam hoc testimonium do optimo Forstero,<sup>7)</sup> quod vbique  
occasionem quaerat ineundae gratiae cum istis duobus

<sup>1)</sup> Vermanung zum Sacrament usw. Erl. 23, 162 ff.

<sup>2)</sup> Erl. 40, 192 ff.

<sup>3)</sup> Am 11. Oktober. Vgl. den folgenden Brief.

<sup>4)</sup> Der undatierte Brief würde in den November 1530 zu setzen sein, da in ihm das baldige Erscheinen der Adhortatio ad Sacramentum in Aussicht gestellt war. Dieses ist aber vor dem 28. November 1530 erschienen (de W. IV. 195). Die Bezugnahme auf den 22. Oktober ohne genauere Bezeichnung des Sonnabends läßt indes schließen, daß der Brief in der Woche zwischen dem 23. und 28. Oktober 1530 geschrieben ist.

<sup>5)</sup> Luther und Melanchthon.

<sup>6)</sup> Johann Förster und Leonhard Ratter.

<sup>7)</sup> Johann Förster (vgl. Herzog, Gesch. des Zwid. Ghymn. 1869. S. 87. de W. S. VI. S. 495). Förstem. Alb. S. 139: M. Johannes Försterus Augusten. promotus Ingelstadij 1. Junij (1530).

uiris. Hactenus hoc ei non potuit contingere et me patrono hac in re vtitur et (deo uolente) aliquid efficiam. Cum neutro illorum adhuc uerbum locutus est post ipsorum reditum, nisi quod semel ipse Philip eum conuenerit post lectionem vno atque altero uerbo me uidente et audiente. Bona die, vt solet, illum alterum<sup>1)</sup> semel tantum uidi apud Doctorem Sabbato quae erat 22 Octob. Ideo ne facile credas cuius.

Hoc autem te non caelabo, quod quidam qui te ex animo diligit, mihi narrauerit, quam male propicius sis Cordato, quam ei obloquaris apud primores ciuitatis hocque vnice coneris, vt ei omnes infensos reddas, et tamen interim fatearis eum purum uerbum praedicare, nisi quod modus ipsius tractandi uerbum tibi displiceat. Caue tibi ne dum uoles Cordato incommodare, grauissime in deum tuum pecces. Nam ideo uerbum dei non est uerbum dei, quod pro stomacho tuo non tractatur? Si ista uera sunt quae de te dicuntur, peruersus affectus est in te, non tam in Cordatum quam in deum. Deus stulta, imbecillia et ignobilia eligere solet, vt quod sapiens, forte et nobile mundi est, confundat.<sup>2)</sup> Pius non respicit personam, loquitur uerbum dei, sed quod ab eo dicitur. Imo, si deus per azinam loqueretur, vt semel fecit,<sup>3)</sup> auscultaret. Paucis placuit modus Christi, prophetarum et apostolorum, quem obseruauerunt in docendo. Ego moneo te, vt caute agas hac in re. Quod si uera haec sunt quae de te audiui, et perrexeris, uates tibi ero, vtinam uanus, quod magnum malum sis tibi accersurus in caput tuum quod deus misericors per Jesum Christum auertat. Non est iocus impugnare uerbi ministros et quo in specie illa impugnatio sanctior est, hoc detestabilior est. Sinat nos deus potius prolabi in quaeuis flagitia, in adulteria, furta, caedes, latrocinia, rapinas, prodicionem patriae ꝛ. quam in hoc peccatum, quod sub praetextu pietatis impugnemus dei ministros

<sup>1)</sup> Darüber: Naterum.

<sup>2)</sup> 1. Kor. 1, 27 f.

<sup>3)</sup> 4. Mos. 22.

et uerbum dei. Quique stat uideat ne cadat.<sup>1)</sup> Tu potius deberes bonus mediator esse et omnia in bonam partem interpretari, si quid agnosceres in eo minus bene actum quod ad mores ipsius attinet, non male in conuiuio de eo loqui et eius praedicatione. Sihe dich fur. Non uolo hic Cordatum extollere, quo nihil omnino peccet: scio mores et ingenium hominis, uerum noui etiam quam candidum pectus habeat quodque auderet mori pro ueritate. Stet igitur suo domino aut cadat. Wir haben selbs mit vns gnug zu schaffen, vt securi queamus stare ad tribunal Christi suo tempore. Sihe dich fur, sihe dich fur, ne oneres te alienis peccatis: deine werden dir schwer gnug sein. Quod geras ei inuidiam quod pauci eum concionantem audiunt, cuius, quaeso, peccatum est? Quis portabit? Stephanus Rott. Adhuc tibi dico: nolo defendere Cordatum, nolo te accusare, quod ista feceris, attamen vt amicus qui ex animo diligit amicum, haec tibi scribo, vt si uera ista essent, meae bonae et Christianae admonitioni obtemperares. Ego per gratiam dei forte frequentius et diligentius uersor in sacra lectione, uideo satanae astutias, non quod tibi derogem istam noticiam. Bene uale in Christo Jesu, qui dirigat uiam tuam, vt inculpate uiuas vsque ad diem aduentus sui. — —

11. Dezember 1530.

96. Urban Balduyn. (E. 63.)

Nachrichten von Bugenhagen aus Lübeck.

— — Von Newen gezeiten Ist alhie die sage, das pomeranus grosse wybdersteher zu Lübeck solle haben, Godt geb gnad, das seyn Gotlich wort mege außgebreytet werden, Ehr hatt gegen mittembergk geschriben, wie frau Margaretha<sup>2)</sup> drey gefangenen vmbß Euangelion hat zcu antherff<sup>3)</sup> yhre zungen mit gluenden pffrimen durchstechen lassen, vnd darnach vormessen, vnd desselben tages solle

<sup>1)</sup> 1. Kor. 10, 12.

<sup>2)</sup> Margarethe, die Lante Karls V., Statthalterin der Niederlande.

<sup>3)</sup> Antwerpen.

daß groffe gewisser kommen seyn, vnd so grossen schaden Im ganzen lande daselbst gethan,<sup>1)</sup> wie Ihr villeicht vornommen, vnd hat do bey angezeigt, daß man gleichwol vber die Lutterische feyer schreye. — —

23. Januar 1531.

### 97. Balthasar Gosmar.

Sein Studium und Wahl eines neuen Präzeptors betr.

— — Literas proxime a Magistro Thoma Singer<sup>2)</sup> accepi, in quibus me summopere ad iurisprudentiae studium cohortatur, idque multas ob causas, quas omnes enumerare non duxi operae precium. Praecipuam autem hanc posuit, fore vt magnam mihi apud Senatum Hallensem inuidiam conciliarem, nisi animum quam primum ad haec studia adiungerem. Ego vero sic a doctis hominibus publice priuatimque et imprimis a d. M. Philippo Melan. quotidie accipio, nullam egregiam operam in facultatibus nauatoros eos, qui non vel mediocrem artium dicendi cognitionem ad eas adtulerint. Cum enim artes dicendi tanquam instrumenta quaedam sint aliarum facultatum, putant praecipitores nostri non magis eos aptos esse ad grauiora studia, quam asinum ad lyram, quorum virorum auctoritas non parum existimari a nobis debet, neque hoc praedicaturi essent, nisi rem ita perspectam haberent. Cum igitur intelligo me adhuc rudem istarum artium, imprimis dialecticae et Rhetoricae, non arbitror me citra iacturam studiorum meorum iurisprudentiae studium suscipere posse. Neque ego facile adducor vt credam vllam mentionem huius rei ab illis quorum arbitrio studia mea instituenda sunt, factam, nisi quod is adeo me vrgere non desistit, qui semper plus nimio se alienis in rebus curiosum exhibere solet. Quapropter humanitatis tuae consilio vt in hac re optimum mihi est visum, vt quid potissimum sequendum mihi sit,

<sup>1)</sup> Vgl. de B. IV. 199 f.

<sup>2)</sup> Kanonikus in Halle. Mehrere Briefe von ihm an Stephan Roth in der Zw. Ratschulbibl.

sciam. Nemo enim mihi te melius consilium dare potest. Oro igitur, vt mihi sententiam tuam quam primum indices, in ea enim arbitror mihi esse acquiescendum. Hoc quoque scias velim praeceptorem meum<sup>1)</sup> ante aliquot dies a duobus consularibus in Sweinitz abductum esse, ibi enim pastoris officio est functurus. D. Magister Natherus mihi operam suam omnibus in rebus et inprimis in deligendo praeceptore humanissime est pollicitus, itaque non est, quod de praeceptore sis sollicitus. — —

---

14. April 1531.

: 98. Urban Balduyn.

Mausers akademische Thätigkeit betr.

— — Mausser hat heut disputirt, wirt Licentiat werden, hat Doctor Sebalbi Lectio. Instit.<sup>2)</sup> bekommen vnd die procuratur im hoffgericht. — —

---

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch Nr. 88. Der Name des 1531 in Schweinitz fungierenden Pfarrers war nicht zu erfahren, „da die Pfarralten nur bis 1637 zurückreichen. Die älteren sind in demselben Jahre verbrannt. In einer alten Chronik wird angegeben, daß bis 1524 Hermann Weheim hier Pfarrer gewesen. 1536 ist Pfarrer hier gewesen nach selbiger Chronik Caspar Christianus.“ (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Oberpfarrer Tischler in Schweinitz.)

<sup>2)</sup> 1524 erhält dieselbe Lic. Benedikt Pauli (Ruther, a. a. O. S. 260), 1528 Lic. Sebald Münsterer (ebenda S. 271). Mausser war am 21. Dezember 1524 in Wittenberg immatrikuliert worden (Fürstem. Alb. S. 124: Conradus Mausser ex Nurnberga). Vgl. Ruther, Gewissensvertretung S. 55 n. 1 (wo nach unserem Briefe mehreres zu verbessern). De W. III. 581 f. VI. 132. Am 23. Oktober 1548 zeigt Benedikt Pauli Mausers Lob an (Scr. publ. prop. . . . 1553. Bl. f<sub>2</sub>): Et uir iustus erat et excellens iurisconsultus, Conradus Mauser Noribergensis, Licentiatus. Meminimus enim et clarissimum uirum Doctorem Hieronymum Schurff, praestantem et iuris cognitione et sapientia, huic uiro tribuere has magnas laudes, quae praecipuae sunt ingenii, eruditionis et uirtutis, uidere eum in causis maxime, ubi fundamenta et nerui essent, et summa dexteritate id, quod uerissimum esset, eligere.

---

24. April 1531.

99. Gregor Mulich.<sup>1)</sup> (M. 49.)

Bitte an Roth, dafür zu sorgen, daß die Spipendien für die in Wittenberg studierenden Zwickauer nicht in Leipzig, sondern in Wittenberg ausgezahlt werden. Von seinen Studien. Neuigkeiten.

— — Cum nihil addubitem te studiosis omnibus imprimis fauere tum maxime nobis tuis conterraneis iam Wittembergae bonarum literarum studijs operam nauantibus: potissimum uero mihi quantumuis rudi et ἀνοίῳφ: atque adeo ut quiduis tibi nostro omnium nomine expediendum non vereor iniungere. Nam sic animum induxi meum te nihil intentatum esse relicturum et omnem lapidem moturum: ut negotium tibi impositum perficias. Cum igitur iam adest tempus, quo nobis senatus munificentia Stipendia quaedam et quasi sustentacula studiorum nobis suppeditari solent: te uehementer moneo ac hortor, ut Eiusmodi Stipendia per nuncium certum ac fidelem Wittembergam usque transmittantur, ne eam ob rem non citra maximum et studiorum et impensarum dispendium Lipsiam proficisci cogamur. Id quod te esse facturum certissime nobis persuasimus et quod singulari tum studio tum beneuolentia nos nostraque studia persequaris: et quod mihi abs te proxime proficiscenti sit pollicitum: et denique quod tua auctoritas hoc facile a senatu nostra causa poterit impetrare. Id si feceris id quod confidimus, rem nobis omnibus multo gratissimam exhibebis; et nos aliquando pro uiribus hoc beneficij eciam cum foenore referemus. De studijs porro mejs nihil est quod magnifice polliceor. Imo si nostrum profectum experiri uelis, quaeso ut quaestionem aliquam iuridicam ad me transmittas; ut plane

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 145: Georgius Mulick czuchwitzon. (Sommersemester 1532). 1529 befindet sich M. in Leipzig, 1533 ebenfalls. 1542 ist er Kanzler in Stolpen und läßt unter dem 12. Januar Roth, Wolfgang Waldauff und Hieronymus Born in Zwickau zu seiner für den 7. Februar 1542 festgesetzten Doktorpromotion in Leipzig ein (Zw. R. B. — N. 29. N. 121. E. 104). In Stolpen finden wir ihn noch 1544 (Ebda. N. 122).

intelligas quid uel teneam uel possim in hoc genere studiorum. Rerum deinde nouarum nihil admodum apud nos est, nisi quod Annona quotidie fit charior et quod Crudelissimum osorem Christiani nominis et sanguinis Turcam dira minitantem aduentare audimus. Vnd das die heßliche brautt vnd Erßschald Bischoff zu menße, ita enim publice pro concione appellatur a D. Luthero, multum terroris et paucoris Hallensibus nomen Christi professis incussit.<sup>1)</sup> Quos tamen speramus et quotidianis uotis exoptamus in fide uera et sincera firmiter esse perseueraturos: nec ullis minis aut terroribus posse ab Euangelio auocari. Id ut fiat Deus opt. Max. faxit. Amen. —

---

2. Mai<sup>2)</sup> 1531.

100. Urban Balduyn. (E. 44.)

Über die Entlassung des Laurentius Soranus.

— — Wie ihr auch gebethen, Euch zu wissen zu thun, was man von Euch Zwoyckauern alhir sagett, hab ich darnach erforschet, vnd nichts mehr erkunden megen, Dan das ihr Euern prediger<sup>3)</sup> soltet vrlaub geben haben. Doctor Martinus were darumb sehr vnyhlig, vnd sonderlich vff euch, ob es aber durch den prediger here kompt das weyß ich nicht. Wolan wie soll man ihme thuen, vnser herr got ist nicht so klug, das ehr allen leuthen recht vnd zu gefallen thue. — —

---

23. Mai 1531.

101. Urban Balduyn. (E. 16.)

Geburt eines Sohnes. Räumung der Häuser vor dem Eßterthore.

— — — vnser herre Got hat mir am Sontage Cantate eynen jungen Andream durch meyn weyb geben<sup>4)</sup> — — Alex brunß=

---

<sup>1)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 427 f.

<sup>2)</sup> Müller, Roth S. 84. n. 2. falsch datiert.

<sup>3)</sup> Laurentius Soranus. Vgl. Müller, Roth S. 79 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. zu Balduyns Brief vom 15. Sept. 1527.

dorff ewrem schwager<sup>1)</sup> vnd den andern leuthen vorm Elbthor wohnendt Ist gebotten von meyns hern rethen, yhre heußer abzubrechen, Ist mir nicht lieb, die arme leuthe wissen nicht wohin, Darzu werden sie vom hauptman hanßen Mexßsch vbell angefahren, Ehr wyll yhnen auch geringe gelbt darfur geben, Sie haben keyn zuflucht zu yemandes gewußt, dan meynen gnedigsten hern, den besuchen sie yezt mit eyner Supplication, Got geb yhnen glugß daß sie gnedige anthwort mitbringen. Es gehet mit dem bawen also zu, Daß yhr euch wundern mochtet wen yhrs sehet. Es haben vortzeiten etliche mehr auch gescharret vnd gewundet vnd auch woll darzu frantzosett, yhre regiment hat auch eyn Ende genommen — —

---

30. Mai 1531.

102. Urban Balduyn. (E. 9.)

Hausmann und Cordatus in Wittenberg.

— — Yezt ist nichts Neues bey vns vorhanden, Dan man sagt yhr Zwycawer habt Euern pfarrer vnd prediger<sup>2)</sup> verjagt, gestern hab ich sie in der kirche bey vns gesehen, vnd man spricht sie sein zu fusse hieher kommen.<sup>3)</sup> — —

---

3. Juni 1531.

103. Gregor Mulich. (M. 13.)<sup>4)</sup>

Wittenberger Urteile über die Zwickauer.

S. Ex abitione uestri Pastoris tum nos hic tum tota uestra Ciuitas male audire cepit uehementer. Vulgo enim dictitant, nunc demum intelligi Zwickauiensium Crassiciem, cum bonum illum uirum urbe exegerint: Et eorum animos ab Euangelio alienatos: cum pastorem uere<sup>5)</sup> pium

---

<sup>1)</sup> Seine Frau war Katharina geb. Krüger.

<sup>2)</sup> Hausmann und Cordatus.

<sup>3)</sup> Vgl. de B. IV. 260 ff.

<sup>4)</sup> Der Brief ist bereits gedruckt bei Hildebrand, Archiv für Parochialgeschichte der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes. Zwickau 1834. I. 2. S. 20 f. Vgl. Müller, Noth S. 80.

<sup>5)</sup> H. uirum.

ferre non potuerint. Illum enim adeo extra omnem esse noxiam, vt nihil eciam illi ab inimicis iure<sup>1)</sup> impingi possit. Proinde certissima haec esse argumenta, Zwickauenses cum esse agrestes et barbaros tum a pietate uera alienos: qui hominem tam probum tamque uera religione commendatum ab se ablegarint. Porro non esse dubium, quin Princeps ea de re grauiter offensus grandi pecunia eos sit mulctaturus. Uerum cum theologis eciam de inimicis bene promereri conueniat: principi suadere uolunt, vt hoc ciuitas, cum alias ibi bene sit constituta Respublica, ferat impune. Eiusmodi et multo grauiora hic eciam immeriti cogimur pati. Joannem uero Cornarium et te simul huius tanti mali auctorem et impulsorem faciunt. Caeterum ego negotium Euangelii uelim ita tractari, vt quam minimum<sup>2)</sup> offendiculi ac tumultus oriatur et si quid exortum sit, id omnibus modis sopiatur. Graue enim admodum est totam ciuitatem vnus hominis debitu diffamari qui fortassis in Lutheranismu nouam arcem Tyrannidis occupare uoluit. —

---

9. Julii 1531.

104. **Georg Rörer.** (M. 50.)

**Warnung wegen des Verhaltens zu den Zwickauer Frebigern.**

— — Nescio quid ad te scribam. Non audeo te arguere, quod simile cum aliis AntiCordatis negotium ueriseris, vt ille cum Parocho coacti sint gregem sibi diuinitus commissum deserere. Toties enim te purgasti in literis ad me scriptis vt insuper etiam ad iudicium dei prouocaueris non semel. Etiam multi boni uiri testantur contra te, quod tu huius rei antesignanus fueris. Itaque nescio quid ad te scribam. Hoc tamen ex corde dico. Vtinam nunquam uidisses Zwiccauiam, propter hoc uel vnicum, quod apud multos bonos uiros ueneris in suspicionem. Si itaque peccasti hac in re, agnosce peccatum et resipisce. Peccatum

---

<sup>1)</sup> H. vere.

<sup>2)</sup> H. minimi.

est maius quam tu credis. Nihil amplius iam dicam, ne te offendam. Es steht ein wortlin im Evangelio, das heist: qui uos rejicit, me rejicit oder spernit, Ich wolt nicht die ganze welt nehmen, das mir mein gewissen rüren solt zu ungelegener Zeit, vnd ich wüste mich schuldig. Hoc te iam oro per Christum, mi frater, noli amplius in aeternum scribere, in re etiam iusta: ‚Iudicet dominus inter me et eos‘, nisi periclitetur salus proximi aut fides tua. Sed cum Dauide dic etiam in re bona et conscientia nihil mali sibi conscia ‚Ne intres, domine, in iudicium cum seruo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis uiuens.‘<sup>1)</sup> Nolo iam te arguere, quamquam multorum testimonia audierim contra te, nisi prius te audiero pluribus. Non autem sumo mihi auctoritatem in te, mi Stephane, arguendi te, quicquid facerem, iure amici et Christiani facerem, qui certe est audiendus. — —

---

10. Jult 1531.

105. Urban Balduyn. (E. 22.)

Münsters Urteil über Roth.

— — Als ihr in vergangener zeit in euerm schreyben vermeldett, wo man etwas von Euch sagette das ichs euch anzeigen solte, kan ich euch nicht bergen, Das ich vor etlichen tagen in D. Sebaldts haufe Euer Erwehnet, do hat ehr vntzer andern gesagt, Ehr wolte yhr gedechtet an dem so Ehr euch vormals geschrieben, Das Ihr euch mit vnsern Theologen also nicht einleggett vnd auch sie noch yhr gebett nicht so gar geringe achtetett, Ehr wolte nicht gerne mit yhnen vor sein person zu vnfriden werden, yhr mochtetts halten wie ihr wollet, wie ichs abir verstehen solle, das weiß ich nicht, ich hab nicht darnach weyter fragen derffen, Dan es war sein vater vnd seine zwo schwestern von Nurnbergk, item Mgr Georg,<sup>2)</sup> froschell, vnd Hiero. krapp mit am tische. — —

---

<sup>1)</sup> Pf. 143, 2.

<sup>2)</sup> Rörer.

17. September 1531.

## 106. Gregor Mulich. (M. 43.)

Bitte um Rat, ob er in Wittenberg bleiben oder nach Leipzig gehen solle.

— — sis sciens me hactenus Wittebergae libenter uixisse: Et ob uerae religionis Antistitem, in hoc uno incumbentem vt nos Christo lucrificiat: Et ob *Κορυφαίον* tum Ciuilis tum Christianae philosophiae uereque principem: Denique ob Jurisconsultos non contemnendae authoritatis, maxime D. Hieronymum<sup>1)</sup> cuius peritia Juris inter huius nostrae prouinciae Jurisconsultos ita eminent et excellit, ut hesperus inter reliquas stellas praelucet. Illius, si uel anno integro liceret uti doctrina, arbitrarer deinde me posse sine cortice, ut aiunt, nare. Sentio enim me illum non sine fructu, quamuis raro datum, audijisse: atque adeo ut iam tempus appetere arbitror, quo studia mea proferam in publicum et quod intra priuatos parietes didici, in foro et aulis principum ostendam. Addubito autem, vtrum hoc commodius uel Wittebergae vel Lipsiae, ubi huic arti fundamenta iecerim, fieri a me possit. Praeterea ad hanc rem opus mihi esse uideo alioqui Insigniori titulo ad commendandam meam auctoritatem. Videmus enim vulgus hominum eiusmodi Laruis mirabiliter duci et oblectari. Proinde te etiam atque etiam uehementer oro ac rogo, ut mihi in hac re tuum impertias consilium quid mihi faciundum esse censeas, an Wittebergae perseuerem vel Lipsam, ubi quaestus possit esse uberius, me conferam, Et quid de titulo sentias, ad quem emendum intelligo mihi opus esse argento. — —

---

<sup>1)</sup> Schurff.

21. September 1531.

107. Matthäus Aurogallus.<sup>1)</sup> (M. 17.)

Fürbitte für Bartholomäus Silesius.

— — cum istuc proficisceretur Barptolomaeus Sylaesius,<sup>2)</sup> qui tibi iam olim ut mea fert opinio, notissimus fuit. Porro eidem oblata est condicio quaedam istic apud uos, quam ut facilius impetrare possit, rogo te admodum familiariter, ne graueris ipsum prudentissimo Cygnaeorum senatui commendare, apud quem tua autoritate atque eciam existimacione plurimum uales. — —

15. Oktober 1531.

## 108. Matthäus Aurogallus. (M. 18.)

Fürbitte für Bartholomäus Silesius.

— — te per amiciciam nostram quaeso, ut captata occasione prudentissimum consulem ac Neandrum roges ne moram Barptolomaei nostri moleste ferant. Nam is propediem ubi omnia necessaria ad hanc profectionem sibi comparauerit, aderit. Tu interim et uictum et alia quibus opus habere uidebitur, sicuti pollicitus es optimo iuueni curato. Copiosiores autem literas una cum Doctore Cornario et Neandro expectato. — —

26. November 1531.

## 109. Gregor Mülich. (M. 14.)

Nachricht vom Tode Haloanders.

S. Ferunt Haloandrum<sup>3)</sup> meum imo potius nostrum in Italia esse mortuum: Eiusque. famae apud nos author

<sup>1)</sup> Vgl. Allg. Deutsche Biogr. I. 691 f.

<sup>2)</sup> Wurde 1531 Schulkollege in Zwickau. Herzog, G. d. J. G. S. 88.

<sup>3)</sup> 7. September 1531 in Venedig. Vgl. Flechsig, Gregor Haloander. Zwickau 1872. S. 40.

est Abbas S. Egidij Norembergensis:<sup>1)</sup> qui scriptis huc literis id amicis suis significauit, ubi uero locorum quoque morbi genere, non scimus, cum nec is id adiecerat, sed solum modo rumorem esse ad norembergam usque perlatum, illum esse mortuum. Atque ideo hactenus speraui id fore uanum. Verum cum ex hoc nuncio intelligam te etiam accepisse literas de illius interitu, Adducor nonnihil credere id esse uerum. Idque cum multis aliis etiam D. Philippo, tum praecipue mihi ingens meroris uulnus incussit: et quod iam ab ineunte aetate semper mihi summa familiaritas cum homine intercesserit et quod intelligam quantum ad huc melioribus literis praecipue Juridicis prodesset potuisset. Sed quid faciam, cum ita uisum fuit superis, eius mortem paulo moderatius feram, ne uidear *θεομαχέιν*. Atque id eo magis facio, quod uideam iam ipsum omnibus huius uitae calamitatibus ac miseris periculisque esse perfunctum, Et illum absque dubio terque quaterque beatum praedicare debeam, quod exutus miserrima huius uitae conditione, migravit ad coelestium consortia, ubi una cum piis perpetuis gaudiis sit fruiturus. Accedit ad id ut nonnihil remittam dolorem, quod sane egregium tum suae diligentiae indefatigibilis<sup>2)</sup> tum Eruditionis haud uulgaris specimen aediderit: ita ut eius memoriam sperem posse etiam ad posteros peruenire.

Sed cum non ignorem te eius fuisse semper studiosissimum, rogo ut qua in ciuitate quoque morbo sit abreptus, mihi significare digneris. Id enim perquam scire nimis cupio. Simulque etiam atque etiam oro ut suis haeredibus sis adiumento, quo id quod ab ipso relictum est consequantur. — —

<sup>1)</sup> Friedrich (Historicus), der letzte Abt des Schotten-Benediktiner-Klosters zu St. Egidien in Nürnberg (gest. 10. Juni 1553). Vgl. Roth, Die Einführung der Reformation in Nürnberg. 1885. S. 101.

<sup>2)</sup> Text: indefatigibi.

1. Dezember 1531.

## 110. Balthasar Gosmar.

Von seinen Studien.

— — Quod oeconomiam meorum studiorum scire expetis, paucis equidem quantum chartae angustia patitur explicabo. Ac primum illud scias velim, me nunc annum ad iuris studium adiecisse, ita tamen ne literas humaniores sine quibus infoeliciter iura succedant, omnino abijciam. Priuatim enim institutiones ab aliquo qui simpliciter ac nude rem explicat, audio. Nam is qui publice eam lectionem profitendam suscepit,<sup>1)</sup> non satis commode eam pro captu ingeniorum iam primo hoc studium ingradientium, tractat. Omnia enim ad viuum resecat ac pro et contra disputat, adeo vt illi quoque qui nonnihil in ista facultate promouerint, vix se huius lectionis acumen assequi posse affirmant. Itaque priuata interim eruditione vti volui ac mihi sodalem ijsdem studijs operam nauantem adiunxi cum quo lectiones repetere ac me exercere possim. — —

11. Januar 1532.

## 111. Urban Balduyn. (E. 43.)

Leonhard Beyer soll Pfarrer in Zwickau werden.

— — Ich bin bericht worden, wie Mgr Leonhart,<sup>2)</sup> so etlich Jar zu Gubben prediger gewesen, zu euch geschickt solte werden. Ehr ist alhie bey Doctori Martino, velleicht mecht etwas dran seyn, vnd wie man sagett soll es eyn seyn bescheydener vnd auch eyn gelehrter Man seyn, Darzu auch woll versucht Dan ehr hat etliche zeit bey den von pehern gefangen geseffen. — —

<sup>1)</sup> Konrad Mauser.<sup>2)</sup> Beyer. Vgl. Neues Archiv für Sächs. Gesch. XI. S. 57 f. Aus dieser Stelle ergibt sich, daß der in Luthers Brief an Ambsdorf vom 18. Januar 1525 (End. V. 105) erwähnte Leonhardus noster Monachi (München) captivus, über welchen Enderß nur das negative Resultat feststellen konnte, daß darunter nicht der 1527 hingerichtete Leonhard Kaiser zu verstehen sei, kein anderer als Leonhard Beyer war.

18. Januar 1582.

## 112. Urban Balduyn.

Von Meyers Sendung nach Zwidau.

— — Es wird vom Reichenbach balde schrift zu euch kommen, vonn Eynem prediger Er Leonhardt genant davon Ich euch zuvor auch geschrieben. — — — —

22. Januar 1582.

## 113. Urban Balduyn. (E. 24.)

Nachrichten über Leonhard Meyer.

— — Mgr Leonharts halben, halt ich, ist reychenbachs schrift gegen Zwidau, kommen, ich halt auch ihr habt seyn gemüth vernommen.

Worumb auch Derselb Mgr von Gubben gescheyden, kan ich seyn ursache anzeygen, Dan wie ich gcherett hab, Das Ehr selbst hett vrlaub genommen. Ehr ist etlich Ihar also gewesenn, vnnnd hat das wort Gottis vleyffig gepredigt. Sie feren sich aber nichts an seyn vermahnen noch lehren, die Christliche freyheit als mit fleisessen vnd dergleichen konnen sie woll annhemem, aber von öffentlichem Ehebruch, hurerey vnd andern lastern wollen sie nicht nachlassen, auch die gewaltigen vnd furnhemisten rathern doselbst. Darumb will ehr also nicht lenger verharren.

Ich hab zween gesellenn von Gubbin bey mir zcu Tische, der ehne ist eins burgermeysters sohn, die sagen allebeyde Die von Gubbin welten yhnen gerne wydder bey yhnen behalten, ehr will abir nicht bleyben. Der licentiat reychenbach hat mir nechsten angezeigt, Ehr will meglichen vleis anferen, das ehr zu euch kommen mege. —

27. Februar 1532.

114. Georg Helt. (M. 15<sup>b</sup>.)

Seine Freude darüber, in Wittenberg weilen zu dürfen. Luthers und Jonas' Reise zum Kurfürsten.

— — Witenberga me iam tenet<sup>1)</sup> vbi sitim Tanteam quam tandem passus sum restinguere aliquo usquam constitui. — — Mi suavissime frater, si omnes artus mei in linguas transmutarentur, non possent ullo sermone consequi quam capiar hoc loco ubi uersor ob uerbum dei quod recta ratione hic secatur. Alias pluribus tecum de hoc. — — Doctor Martinus et Jonas sunt ad principem Electorem qui grauissime decumbere dicitur.<sup>2)</sup> Deus eum consoletur et diutius nobis ipsum conseruet. — —

10. Juni 1532.

## 115. Georg Rörer. (M. 16.)

Glückwunsch zu dem Amtsantritt Meyers. Nachrichten von Luther und Melancthon. Bevorstehende Niederkunft der Frau Rörers.

— — Gratulor tuae toti patriae, quod nouum Pastorem<sup>3)</sup> nacta sit, uirum profecto bonum et doctum. Deus det gratiam uobis omnibus, vt ipsius doctrinae pareatis. Noua quae scribam nulla habeo. Caeterum quomodo habeat Doctor Martinus et alii ex Parocho audire potuisti. Iam aliquot diebus bene habuit Doctor ipse, et finiuit psalmum 2.<sup>4)</sup> incepturus hodie alium.<sup>5)</sup> Praedicauit item heri uesperis, id quod in 8 hebdomadibus non fecit. Deus corroberet et conseruet eum nobis diutius. Promisit se vna

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. C. 146: Georgius Heltus Truttauanus Forchemensis magister Lipsensis (Commersem. 1532).

<sup>2)</sup> Bgl. de B. IV. 340 f. Kauerau, Justus Jonas I. 184.

<sup>3)</sup> Meyer.

<sup>4)</sup> Bgl. Röstlin, M. L. II. 271. Nach Cod. Jen. B. q. 24 v, wo sich Rörers Nachschrift befindet, las Luther über Ps. 2 am 5. März, 9., 16. April, 27. Mai, 3., 5. Juni, über Ps. 51 am 10., 11., 17., 18. Juni, 8., 16., 13., 30., Juli, 6. August.

<sup>5)</sup> Ps. 51.

cum D. Philip et caeteris libros Salomonis castigaturum, deinde quoque Apocrypha germanice redditurum. — — Iam festinat ad partum mea. Vbi in domino obdormiero, legabo tibi vnum ex liberis meis. — —

---

25. Dezember 1532.

### 116. Christoph Sangner.<sup>1)</sup>

Seine Studien. Teures Leben in Wittenberg.

— — Quemadmodum nouo militi iam primum sumentis arma omnia dura atque insueta videntur, sic mihi quoque iam iuris incipienti quasi prioribus labijs degustare studium, amaritudinem quandam in se habere omniaque vti primo intuitu fieri solet, obscura existere mihi videor[!]. At tamen minime abhorreo, sed summopere mihi id studium arridet, propter vnicam sane quam in se habet mirificam iucunditatem ac delectationem. Ob eam vero causam perplexiora videntur quia ita eas res tractant, vt nisi qui antea aliquam huius rei cognitionem habuerit, nihil aut parum sane inde commodi hauriet, atque ea omnia fere prius intelligentibus praelegunt. Nolunt enim se tantum demittere vel humiliare (neque id iniuria, quo non qui iam aliquo modo eo in studio sint progressi, negligantur) vt primum iam incipientes eo inuigilare studio, possint ea publico tractatu quoque percipere ac capere. Qua re nihil iam aliud restare reliquumve videtur, nisi, modo cum vtilitate in hoc studiorum genere versari, rem penitus intelligere ac breui aliquid in eo efficere cuperem, vt alicuius priuata vterer opera, Hoc autem vt fiat, cum alioqui alijs in rebus mihi inseruire minime sis grauatus, etiam atque etiam oro vt patri meo<sup>2)</sup> charissimo, rem omnem quo fa-

---

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 149: Christophorus Sangner Zuickauiensis 13. Maij (1533), Vgl. a. a. D. S. 58: Balthazar Sanger Czwickauien. Numburgen. Dioc. (Ende des Sommersem. 1515). — Nach einem am 30. November 1540 geschriebenen Briefe finden wir Christoph Sangner damals in der Kanzlei zu Königsberg (bei dem Sekretär Erhard Fedelmann).

<sup>2)</sup> Peter Sangner.

cilius intelligat, humanitas tua exponere dignetur, quo si fortasse mihi parum fidei adhiberet, tua tamen autoritate atque praecatione, eius deinde venia atque auxilio diligentem mihi eligere praeceptorem possem. Caeterum vero reliquas lectiones optimas quidem quarum magna hic est copia ingredi, Philippum Dialectica, Ciceronem atque Homerum per vices tractantem, Feltkirchium<sup>1)</sup> Quintilianum, Fachum<sup>2)</sup> Vergilium atque Terentium praelegendem, aliaque multa iucunda vtiliaque audire soleo. Nihil sane ego hic deesse video ad synceram perfectamque consequendam doctrinam, Nisi fortasse quis (quod ego sane conqueror) careat pecunia, Nam distentum marsupium aulamque (vt ille ait) auro plenam habeat oportet, qui foeliciter hic versari cupit, possunt enim nos Wittenbergenses ciues recte emungere argento, tondere enim nos, imo vt verius loquar deglubere conantur. Nunquam credidissem, nisi re ipsa essem expertus, aliquem breui admodum tempore tot tantamque pecuniam etiam cum parcissime viueret, insumere posse. Non est quod expectamus nobis vel minimum quiddam hic frustra aut gratis dari, imo duplum de omnibus poscunt neque cogitant prauum an rectum sit, quod nobis detrahunt, sed omnia solummodo lucri quaestusque gratia agunt atque instituunt. Et tamen nihil eos vel ditiores vel locupletiores aut diuitiis auctiores existere video, quia (quantum ego conijcere possum) male parta male quoque dilabuntur. — — —

4. April 1533.

. 117. Johannes Starck.<sup>3)</sup> (N. 38.)

Seine Studien betr.

Sesquialterum nunc ferme annum hic in laudatissima ac celeberrima uersor Academia vir praestantissime per

<sup>1)</sup> Johannes Doltsch.

<sup>2)</sup> Balthasar Fach. Vgl. Hartfelder, Melanchth. paedag. S. 76. 86. 93. Burkhardt, L. Br. S. 389.

<sup>3)</sup> Förstem. Alb. S. 144: Johannes Starck (Wintersem. 1531/32).

quod tempus semper usus sum praeceptore haud indocto, a quo me prima grammatices ac dialectices praecepta utcunque satis perdidicisse scio. Constitui igitur animum nunc ad facultatem aliquam (quo certum studiorum finem habeam) adiungere. Placet autem ante alias Jurisprudentia cui me dedere constituj. — —

---

6. Julii 1533.

118. **Georg Thormann.**<sup>1)</sup> (Cod. Hamb. 45 Bl. 5. 6.)

Studien und Stipendienangelegenheit betr.

— — Ego posteaquam sapientissimi senatus stipendio in hanc Scolam missus sum, pro mea virili semper dedi operam, non tam vt meae vtilitatis causa in liberalium disciplinarum studio proficerem, quam ne ingratus erga patriam tam bene de me meritam videri possim: neque enim salua conscientia pecuniam in tam pium vsum a sapientissimis hominibus constitutam non optime collocari posse arbitror. Itaque velim eam rem reliquis quoque meis contrerraneis aequae cordi esse quam mihi semper fuit, id quod aliquo modo et ipsis et patriae vtilissimum fore arbitror. Sed nescio quo fato ego natus sim, vt ille ego, qui semper quam optime de patria mereri studuerim et pecuniam illam si quisquam aliorum ego certe non inutiliter consumpserim, tamen de meo stipendio in dubium veniam, perinde ac si ego solus prae ceteris omnibus comeruisse videar, vt a studio iam incepto abstrahar ac quasi nulli alio [!] nisi mihi soli hoc stipendium et non aliud dandum fuisse oportuit. Nam quod ego optimorum ac praestantissimorum hominum patrociniis ab Illustrissimo principe aliud insuper stipendium nactus sum, eo magis certe promovendus viderer, cum illi ipsi viri sapientissimi mei curam susceperint iudicarentque me illo stipendio stu-

---

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 142: Georgius Thurm Zuickauiens. 11. Junij (1531). Vgl. Döhner, Kurze Notizen aus dem Leben einiger Gelehrten Zwidaus. 1817. S. 18 f.

diorum meorum sumptibus satisfacere non posse. Presertim cum iam D. Philippo consultum videatur, ut sensim me prepararem ad Magisterii gradum suscipiendum et ipse D. Philippus iudicet, sapientissimum senatum non modo hoc quod hactenus habui stipendium mihi prorogaturum, sed aliud quoque opulentius, qualem quidem erga se sapientissimi senatus liberalitatem multi et quidem a republica nostra alienissimi ante hac experti sunt. Et sunt preterea aliae multae ac quidem iustae causae, quae hac in re apud homines sapientes valere deberent, quas nunc propter temporis angustiam omitto. — — — Wittenbergae 6. Julii 1533. De causa D. Martini nihil sis sollicitus, spero enim rem bene cessuram. — —

---

7. Juli 1533.

119. Hans Kersten.

Einladung zur Hochzeit seiner Schwester mit Peter Seiz.

— — wißet das meine Schwestern nach Gottes ordnung vor Eliget hat mit Peter Seicz dem Buchdrucker vnnnd bit euwer wirde, das ihr zu iren Ehren erscheinen wolt auff den nehesten dinstag nach Margarete<sup>1)</sup> alhie erscheine zu wittenberck, dar vmb wellen wir euch freundlich gebetten hab, wo eß euch muchlich ist, vnd wellet Sa auch euwer Alte Magt Dorothea mit brengen. — —

---

17. November 1533.

120. Peter von Naumark.<sup>2)</sup>

Luthers Frau betr.

— — sie [Dorothea Kersten] hat mir auch darneben gedlagt wi das die Doctor Martinus Lutherin wiliche doch haber vnd zand stillen solde ja vil mher hette angericht — —

---

<sup>1)</sup> 15. Juli.

<sup>2)</sup> Förstem. Alb. S. 143: Petrus de Nauenmark Cygneus (Sommersemester 1532). Vgl. Herzog, Chronik von Bw. II. S. 252.

20. Dezember 1538.

## 121. Christoph Sangner. (N. 94.)

Berichtet von seinen Studien.

— — scias me adhuc D. M. Lagi<sup>1)</sup> viri vt insignae probitatis, ita doctrinae non mediocris priuata opera vti,

<sup>1)</sup> Vgl. Hartfelder, Mel. paed. 90. CR. XI. 413—426. Insbesondere Ruther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft. Jena 1876. S. 299 ff.

Lagus wandte sich mehrfach an Sangner mit der Bitte, ihm juristische Bücher zu leihen (das wirft ein Licht auf die Wittenberger Bibliotheksverhältnisse; vgl. Grohmann, Annalen der Univ. Wittenb. I. 90 ff.). War es dem letzteren nicht möglich, dem Lehrer solche in Wittenberg zu beschaffen, so schrieb er deshalb an Roth. Zwei derartige Schreiben Lagus' an Sangner, von Sangner an Roth weiterbefördert, liegen uns noch vor.

## 1.

Rogo ut si possis a quopiam hic commodato habere codicem Justiniani, ut eum mihi cum hoc uel alio puero mittas. Nam opus eo nunc haberem propter certam causam. Quare ut mihi hac in re obsequaris ne cessos rogo. Si qua ro aut officio ogo tibi uicissim gratificare potero habebis me tuum. Bene uale. C. L.

Bona dies mi D. Magister, Legas quaeso has litterulas Et si possis, hac in re mihi gratificare. D. Lagus enim quantum audio isto libro opus habet.

Tuus

C. Sangner.

## 2.

Librum decretorum cupio mihi mitti, si eius tibi copia detur. Restituam illum bona fide creditoribus, quicumque illi fuerint. Bene uale. C. L.

Tua opera iterum nobis opus est mi d: M. Quapropter oro, vt nobis inseruire digneris. Habebis nos uicissim ad omnia paratissimos. Vale. C: San:

Auch befindet sich in der Zw. N. B. ein Brief von Lagus an Roth (Danzig, 22. Sept. 1545), nach dem Lagus von seiner Schwiegermutter in Zwidau ein Haus geerbt hatte. Lagus will es aber verkaufen:

„Ich hab vormalß ein heußleyn zu wittenbergk gehabt, vnd zur miedte außgethan, was ich aber des miedtgelbes genossen, darff ich mich nicht rühmen. Es hatt yr keyner das innen gehabt, der myr nicht barogeldt vnd steuer hette abgerechnet. — — Es wachßen myr goth lob die töchter also daßer, das ich schyr trachten mußß wie ich die auch vorforgen zun ehren, darzu sonderlich alhie gelt gehöret, das ich mich meynen bar schafft nicht entplossen darff.“

qui praeterquam nobis diligentissime literas vt vocant polytiores tradit, fidelissime quoque institutiones imperiales praelegit, quarum studio quotidie magis ac magis accendor, Neque adeo videtur studium difficile, modo obseruasent meliorem quandam ordinem ac methodum. Hinc enim fit quod tam confuse omnia tradant quodque tantas inanes, friuolas, scrupulosasque et fere circa singula verba quaestiones moueant. Quapropter noster praeceptor, quod mihi valde placet, quoad fieri potest, ordine, methodice dialecticeque tradere conatur. Hoc interim vnicum, si aliud nihil obseruauit eum esse vere artificem qui posset leges apte et conuenienter allegare, decisiones legum noscere, similes quaestiones depromere, oppositiones contrariorum posse soluere. Finijt autem iam ante natalem domini foeliciter primum librum, vna cum iucunda et vtili quadam disputatione Tit: de iure nat: gent: et ciuile, cuius themata 12 Decembris a nobis disputata ascribere volui vt sequitur

- 1 Inter ius naturae et gentium id interest, quod inter affectum et sanum mentis iudicium, et ius ciuile non genere, sed specie ab his differt.
  - 2 Nam si genere quoque ab his variet, non ius, sed violentia dicitur.
  - 3 Etenim ius ciuile tantum quandam conditionem et modum addit iuri et naturali et gentium.
  - 4 Unde patrem non alere, si filium nulla liberali arte institui curet, ius ciuile est.
  - 5 Tyrannis est effoetos et valetudinarios parentes mactare.
  - 6 Et tamen iure ciuili possunt quaedam esse licita quae iure naturae et gentium prohibentur.
  - 7 Ut iure ciuili licitum est Non stare nudo pacto.
  - 8 Jure naturae et gentium omne promissum cadit in debitum, quocunque modo sit factum, modo non sit turpe et legibus contrarium.
-

1533.

## 122. Christoph Sangner.

Berichtet von seinen Studien.

— — Scitote M: nostrum Lagum summa diligentia quantum ego sentio atque ex alijs audio nobis Institutiones artificiose clare, perspicue ac plane methodice tradere ac praelegere, vt non dubitem quin inde aliquid commodi capiam. — —

18. Januar 1535.

123. Wolfgang Walduf.<sup>1)</sup> (M. 122.)

Nachrichten aus Wittenberg.

— — Nunc omnino res Vittembergensium eiusmodi sunt, ut de ijs quid tibi literis significem plane non habeam. Nisi fortasse illud scire uis, Melanchthonem ex peregrinatione nuper domum redijsse.<sup>2)</sup> Nec consulis nec alterius alicuius aedes hic a quoquam expugnatae sunt. Quendam tumultum excitauerat quidam digladiator, quem ab hinc annum uidimus cum Hausmanno defuncto illo Cigaeae in harenam descendere. Nocte quadam ante aedes cuiusdam pellificis, ad quem diuerterat gladiator ille, quidam temulenti iuuenes, Poloni plerique conueniunt, ac digladiatorem cum magno clamore ad pugnam euocant, aedium fores crebris lapidibus petentes, quo facto, turmatim consulis aedes praetereunt, nihil malae rei praeter inconuenientes clamores designantes. Haec nimirum fuit illa materia, unde ista de aedium expugnatione rumor manauit. — —

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 130: Wolfgangus Waldauß de Czwickau dioc. Numburgen. 12. Junij (1527). 1547 wurde B. Stadtschreiber in Zwickau.

<sup>2)</sup> Am 9. Januar aus Kassel. Vgl. Köstlin, M. L. II. 338.

18. Januar 1535.

124. Philipp Reichenbach.<sup>1)</sup>

— — vff nehift gehaltenen landtage zu Zene haben mir beyde burgermeyster pernsprund vnd muhl ffardt den godt genade zugefagt meyn Swester Annen di Ich alhi eynem ehrlichen manne Magistro laurencio Strauch von nurnberck<sup>2)</sup> verhehlichtet mit dem jundfern gelde, welchs eyn erbar radt bey euch den armen jundfrauen givet,<sup>3)</sup> In ansehung meyns heiligen vatern lange dinst<sup>4)</sup> vnd auch daß sich eyn Radt zu mir alles guten verfehe, zuuorfehen —

11. März 1535.

## 125. Wolfgang Walduf.

Bitte um die Verleihung des bisher von ihm genossenen Stipendiums an seinen Bruder.

— — Nachdeme ich nit lennger, wy Ir vilmaß vonn mir gehort, bleybenn kan, vnnnd doch vor pfingstenn meines bedungkens nit werde können hinaufzihenn, auß vrsachenn daß ich noch zur lezte eynn guete Keyß adder zwo, dy mir vileicht etwas tragen mochtenn,

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 84: Philippus Reychenbach Zewickauion. (Wintersemester 1510/11). cf. Scripta publ. prop. etc. 1553. f. I<sup>o</sup> (Unberstättens-anschlag des Rectors Dr. Melchior Fend vom 30. Oktober 1543): Decessit uir honestissimus doctus, et bene de hac ciuitate meritus, Philippus Reichenbach Licentiatus Juris et consul huius oppidi, qui cum caeteris uirtutibus honesto uiro dignis hanc quoque coniunxerat, quod in litibus singulari studio hortator erat fugiendae contentionis et dirimendarum controuersiarum quadam aequitate potius, quam iudiciorum acerbitate. — Bei ihm wohnte Katharina von Bora seit ihrer Ankunft in Wittenberg bis zu ihrer Verheiratung (vgl. Köstlin, M. L. I. 762. 766; Beste, Die Geschichte Katharinas von Bora. Halle 1843. S. 35).

<sup>2)</sup> Bgl. de B. IV. 212. Förstem. Alb. S. 234: David Strauch Vitebergensis filius Doctoris Laurentij (4. Juli 1546). Zwei in derselben Angelegenheit von Laur. Strauch an Roth gerichtete Briefe in Zw. R. S. B. 1536 finden wir ihn in Guben.

<sup>3)</sup> Stiftung von Simon Heintz aus dem Jahre 1520.

<sup>4)</sup> Conrad Reichenbach (vgl. Förstem. Alb. S. 60), 1522—1531 Stadtvogt in Zwickau. Ein M. Johann Reichenbach, Oberstadtschreiber in Zwickau, wird erwähnt bei T. Schmidt, Chronik von Zwickau I. S. 472.

mit Doctor Bleichart thuen will, So ist ann euer A meynn dinstlichs bietenn, wollet von meinet wegenn dem Regirendem Burgermeister mein Stipendium mit groser danngksagung wy Ir zuthun woll wissenn werdt, aufffagen, vleiß habenn, domite es meinem bruder<sup>1)</sup> wie es Ime vorschriebenn volgen mocht, Meinenn Brueder lasenn zw euch fodern vnnnd was Ime hir Inne zuthun, euern Radt mittehlen — —

---

17. März 1535.

126. **Georg Helt.** (O. 3.)

Sein und Melanchthons Urteil über eine Schrift Luthers.

— — mitto ad tuam dignationem psalmum centesimum primum eruditissimo commentario d. d. Lutheri explicatum<sup>2)</sup> ex cuius lectione magnum usum et fructum tuam humanitatem consecuturam haud dubito. In eo enim maxima eruditione et rerum copia vberissima ecclesiasticam et politicam ac mundialem administrationem prosequitur ita vt vix ab vllo haec res hactenus explicata sit. Hoc ita se habere d. m. Philippus in publico auditorio testatus est. — —

---

18. Juli 1535.

127. **Hans Kersten.** (B. 76.)

Die Pest in Wittenberg. Verlegung der Univerfität. Luthers ablehnende Haltung gegenüber den Zwickauern.

— — Ich fug euch zuwissen das es hie hatt ein wenig angefangen zu sterben an der pestilenz, durch die vniuersitet verurfacht wirt gegen Ihen zuziehen.<sup>3)</sup> — — Ich las euch auch wissen, das ich bey dem Doctor Martin vleysfig hab angehalten vmb ein anth-

---

<sup>1)</sup> Christoph Walbuf. Vgl. Herzog, Gesch. des Zw. Gmn. S. 78. Neues Arch. für sächs. Gesch. XI. S. 49. (Immatrikuliert W. S. 1536; Förstem. Alb. S. 162: Christopherus Baldauff Cygnoen:).

<sup>2)</sup> Erl. 39, 266 ff.

<sup>3)</sup> Der dießbez. Univerfitätsverlaß von demselben Tage C. R. II. 890.

wortt,<sup>1)</sup> wissentlich dem bothen, hab aber keine thonnen von Ime erlangen, dan allein er hatt mir mundlich beuolen man solde euch schreiben er wer euer pfarrherr nicht, hettet Ir einen vhel So mochtet Ir euern pfarrherr darumb ansprechen, der wurde euch woll vnderrichten. — —

23. August 1535.<sup>2)</sup>

128. Georg Erhart. (B. 84.)

Räumung seiner Wohnung zu Gunsten eines Universitätsangehörigen.

— — am nechsten Sonnabend<sup>3)</sup> hab ich bey gehorham des radts auff ein ehle auß der behausung zichen müssen, darinnen ich nun ein jar gewonet vnd gutten rhaum hatte vnd einem Doctori ex universitate reumen müssen, wolan ich muß pacienz haben. —

7. September 1535.<sup>4)</sup>

129. Georg Erhart. (B. 85.)

Universitätsnachrichten.

— — Der bott kam zu vnrechter zeit gleich das ich wider auß dem heußlein zcoge in das hauße darinnen ich zuuor Ein jar gewesen bin do ich Magistro Gregorio Bernt<sup>4)</sup> weichen müßt. Nun ist er in Christo am nechsten Sontag<sup>5)</sup> entschlaffen vnd 2<sup>a</sup> feria<sup>6)</sup> mit einer großen langen proceß der studenten begraben. Philip. Me: vnd doctor kreuziger feindt gen Wittemberg gezcogen, aldo newe doctores et licentiatos zu promouiren Nemlich magister Johan Medler<sup>7)</sup> von hoff zc. — —

<sup>1)</sup> Roths Brief an Luther vom 5. Juli 1535 steht bei Balch XXI. 1425. Vgl. Burkhart S. 234. Zu der Geschichte von Roths Ausöhnung mit Luther vgl. Müller, Roth S. 85 ff.

<sup>2)</sup> Aus Jena.

<sup>3)</sup> 21. August. Vgl. den Universitätsverlaß betr. der Wohnungen der Studenten C. R. II. 896.

<sup>4)</sup> ? Förstem. Alb. S. 151: Gregorius bernhart Gittorbocensis cum tribus filijs 17. Feb: (1534) Gregorius, Paulus, Thomas Bernhart Gerlicenses.

<sup>5)</sup> 5. September.

<sup>6)</sup> 6. September.

<sup>7)</sup> Er meint Nicolaus Medler. (Auch Luther nennt ihn einmal Johann M. Vgl. Burkhart, Briefw. S. 237.) Vgl. de W. S. VI. 163 f. Förstemann.

1. Dezember 1535.<sup>1)</sup>

## 130. Georg Erhart. (D. 126.)

Betr. die Rückkehr der Universität nach Wittenberg.

— — Das ir aber begert euch zuuerstendigen wcn dy vniuersitet widerumb nach vuittembergf reysen werde, weyß ich gewiß nicht. Ich versehe mich sy werden den winter bey vns bleiben. — —

1. Dezember 1535.<sup>1)</sup>131. Antonius Musa.<sup>2)</sup> (B. 174.)Rückkehr der Universität betr. Ausöhnung Roths mit Luther.  
Sitterarischs. Wiebertäufer.

— — de Scholae recessu nihil possum certi dicere, nam non possunt nec ipsi quidem istud certo dicere, ego tamen non existimo ante tempus uernale abituros esse. Tu uero quando sis Wittembergam profecturus, fac ut sciam, si queam, ero itineris comes. Quod autem ad Philippi erga te beneuolentiam attinet, nihil ambigas de illius favore: agnosco in eo charitatem christianam non

Dec. S. 31: Eodem anno 1535. sub Decanatu D. Martini Lutherj Vndecima die Septembris Responderunt pro Licentia in sacra Theologia Venerabiles viri D. Hieronymus Weller a freyberga Misnae et D. M. Nicolaus Medler etc. Et admissi sunt iudicio Dominorum de facultate, praesedit D. Martinus Luther. Deinde XIII die scilicet Exaltationis s. Crucis publico more sunt promoti et doctoralibus insigniti. Promotor fuit D. Justus Jonas, Dederuntque danda et splendidum prandium, idque de bona voluntate. — Sgl. C. R. II. 934 (1. Sept.): Die proximo Septembris Witebergam proficiscar cum Crucigero, Myconio et Menio ad theologicam disputationem. Nam Doctoris titulus conferetur Vellero et Medlero.

<sup>1)</sup> Aus Jena.<sup>2)</sup> Förstem. Alb. S. 158: Unter den „Jenae inscriptis“ an erster Stelle: Magister Antonius Musa vuiensis parochus Jenensis, Pfarrer in Jena. Sgl. Burghardt, Bist. S. 21. 27. 43. 79 f. 124. Derf., Briefwechsel L. S. 316. 327. De W. II. 152. 224. V. 763. Enders III. 431 f. Beiträge zur säch. Kirchengesch. I. S. 164. Kawerau, J. J. I. 234. II. 126. 132 f. 151. 154 f. 161. 165 ff. 220. 379. Buchwald, Allerlei aus drei Jahrb. S. 1 ff. Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen i. B. 1887. VI. S. I—XXXIV.

contemnendam, adeo est promptus ac facilis omnibus eius operam flagitantibus inseruendi, neque eciam dubito quin sit tibi Lutherum quoque placaturus, et bene facis, quod in istorum virorum amicitiam redire cupis: sunt enim, vt scis, religionis christianae clarissima lumina pro quibus deo gratias agimus summas. Mitto ad te duas adhuc disputationes Ihene habitas cum concione de angelis in die Michaelis: a Philippo habita, quae tu transscribas ac remittas.<sup>1)</sup> — — ego tibi plura mira scribam: sunt in pago non procul a Kala anabaptistae XVII capti quorum quatuor huc Jhena in vincula ducti sunt, illos hodie examinabimus D. Philippus et ego ex mandato Consiliariorum.<sup>2)</sup> — —

---

3. Dezember 1535.<sup>3)</sup>

132. Georg Erhart. (D. 93.)

Bericht von Wiebertäufern.

— — 4. feria nach Andree<sup>4)</sup> hath man vier widertauffer bey uns auff dem radthauß in gegenwertig M. Philip. Melanths: Doctoris Kreuzigers vnd anderer mer vnd des Erbaru radts verhorth, Es seindt halßstarriche leuth, halten harth an irer secte zc. —

---

11. Dezember 1535.<sup>5)</sup>

133. Antonius Musa. (B. 173.)

Nachrichten von Melancthon, Spalatin und Agricola.

— — Quae tu in concione de Angelis<sup>6)</sup> adnotasti et cercior de illis fieri petis, ea facilia sunt: primum de

---

<sup>1)</sup> Koths Abschrift der Predigt befindet sich Zw. R. B. Cod. XXXVI. Ebenda auch eine Disputatio de Sententia ‚Justo non est lex posita‘, sowie eine Disputatio de Catholica ecclesia.

<sup>2)</sup> Vgl. Schmidt, Melancthon S. 265. C. R. II. 997 ff.

<sup>3)</sup> Aus Jena.

<sup>4)</sup> 1. Dezember.

<sup>5)</sup> Vgl. Nr. 131.

Ezechie: est vox abbreviata, et signat Philippus locum Ezechielis nono, ubi narrat propheta, quomodo per angelum unum signati sint pii et per reliquos quinque impii interfecti, lege Ezechielis. 9. — — Philippus modo abest apud Illustrissimum Principem quocum fama est iturum eum esse Smalkaldium ad nescio quem conventum.<sup>1)</sup> Mitto tibi propositiones alias Wittembergae proximo septembri disputatas quas Philippus ipse mihi diligenter commendavit: dono illas tibi, nam ego aliud exemplar habeo. Eyslebius non venit ipse huc, Spalatinum non video, nam, ut audio, sero adveniens summo mane postridie abierat.<sup>2)</sup> Mitto praeterea quaedam digna scitu quae Eyslebius lucubravat ac mihi communicavit digna cognitu. Primum est Methodus quaedam, quomodo ipse pro concione dicere solet.<sup>3)</sup> Secundum est locus de spe bene tractatus. Tercium est ratio quaedam tractandae scripturae quae ut summo amico tibi uni communico: obsecro ut describi cures et quam primum remittas, nam Eyslebius a me brevi reposcet. Vide, ne ulla charta perdat. Novarum rerum alias non admodum multum est, nisi quod Episcopus quidam<sup>4)</sup> ab Anglorum rege cum quadraginta equitibus ad Illustrissimum Principem cum munere insigni ad Philippum petendum et auferendum missus est. Sed quid futurum sit, deo propicio brevi cognoscemus. Philippo dico: non principi adfert Coronatos, si non quingentos, at certe trecentos, et ante paucos dies Alexander Alesius Scotus ab eodem rege Philippo attulit 200 coronatos. — —

<sup>1)</sup> Über diesen Convent vgl. Köstlin, *M. L. II.* 375. Schmidt, *Relaution* S. 287.

<sup>2)</sup> Vgl. Kaverau, *Agricola* S. 103.

<sup>3)</sup> Vermutlich die *Methodos* verbi dei recte secandi, in Roths Abschrift Zw. R. B. XXXVI. (In demselben Bande gleichfalls von Agricola: Quae sit substantia Evangelii.) Vgl. Nr. 131.

<sup>4)</sup> Bischof Fox von Hereford. Vgl. Köstlin, *M. L. II.* 374 ff.

17. Januar 1586.<sup>1)</sup>

## 134. Antonius Musa. (B. 50.)

Die englische Gesandtschaft in Wittenberg. Verhör der Wiedertäufer auf der Leuchtenburg.

— — Philippus heri abiit Wittembergam, rediturum se promisit, ut primum fieri queat, ad summum non abfuturum se affirmavit supra XIII dies. Disputabitur Wittembergae de missa privata. Rex enim Angliae misit Episcopum una cum uno atque altero doctis hominibus<sup>2)</sup> qui in publicam disputationem referent ac tueri conabuntur missam privatam esse retinendam. (Eatenus rex Anglicus factus est lutheranus, ut quia Papa divortium illius probare noluit, vita interdixit universis suae dicionis hominibus, ne Papam, sed se Regem pro supremo universalis ecclesiae capite habeant, credant ac praedicent.)<sup>3)</sup> Reliqua omnia papistica, Monachatum, missam, Indulgentias, Intercessionem pro mortuis, breviter omnia Papae portenta, non solum servant adhuc in regno Anglico, verum pertinacissime etiam tuentur. Hacque de caussa missi sunt legati, qui disputatione publica Wittembergae revincant ac defendant missas. — —

Ceterum abfui ego ab Ihena hac proxime praeterita hebdomade cum Philippo Mel: in arce zur Leuchtenberg<sup>4)</sup> et oppidulo ad radices illius arcis sito, Kala, ibi examinavimus anabaptistas, viros quinque, mulieres duas, virgines duas iuenculas supra modum iuvenes et formosas, adeo ut nos omnes formarum illarum piguerit, hic: bone deus: quanta portenta audivisses, quam absurda, quam impia quamque sediciosa.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Aus Jena. Ziemlich fehlerhaft mitgeteilt: F 1737. S. 256 ff. und darnach C. R. III. 12—14.

<sup>2)</sup> Zu der englischen Gesandtschaft vgl. Köstlin, W. L. II. 374 ff. Am 11. Januar hatte Luther den Kurfürsten gebeten, Melancthon aufzufordern, an der Disputation teilzunehmen (de W. IV. 662 f.). Vgl. C. R. III. 10; Schmidt, Melancthon S. 287 f.; bez. der Disputation de W. IV. 670.

<sup>3)</sup> Am Rande: quia est defensor ecclesiae, et hoc sibi inuito iure deberi.

<sup>4)</sup> Vgl. Schmidt, Melancthon S. 266.

Primo de baptismo infantum interrogati respondent pueros non esse baptisandos, quia nascuntur sine peccato, ubi si contra pugnaveris scriptura, ibi scripturam nolunt audire, imo arguunt mendacii, et ridicule sic cavillantur. Quid hoc esset: inquit: quod cum deus creet puerorum corpora pura et sine peccato, et postea infundat animam, peccatorum maculis contaminatam, neque hoc conveniret bonitati divinae, ut creaturam tam pulchram ad damnationem, sine illius creaturae culpa crearet, quod si iubentur ista scriptura probare, tum contempta illa aiunt se id divina revelacione didicisse.

Alii affirmant pueros quidem peccatum originale habere, sed non illis ad damnationem (propterea quod actuale peccatum nondum perpetrarint) nocere, Porro ut primum eam aetatem ingressi sint, quo actuale flagitium designare possint, tum opus esse baptismo. Item se rebaptisatos iam vere christianos esse et spiritum sanctum recepisse a patre, quo doctore omnia norint neque opus esse scriptura, imo esse mortuam literam et rem damnabilem. Hoc de primo.

Secundo interrogati an is qui homo fidelis et revera christianus sit, Magistratum gerere possit adeo ut non peccet magistratus etiam, si de sordibus supplicium sumat. Ibi respondent eum hominem qui christianus est, magistratum gerere non posse, quia prohibita sit vindicta. Sed ista disputacione dimissa palam prorumpunt ac dicunt Magistratus e medio tollendos esse imprimis quia impii sunt (impios autem vocant omnes qui fidem Anabaptisticam nolunt amplecti), Secundo quod dixerit deus, 'Ego solus deus ac dominus vester.' Hic, bone deus, quam vociferantur, auditis. Dicunt: hic deum dicere se solum esse dominum nostrum, si ipse solus est dominus noster, non possunt ergo homines domini nostri esse, vos autem, quia Magistratus, homines pro dominis sustinetis, non estis christiani, sed idololatrae et ab ipso Satana occupati et excecati.

Quod si hic contra obiicimus scripturam, ibi adeo insolenter nos rident, scripturam blasphemant, ut turpe imo impium auditu sit.

Sed tu: ut vir prudens: olfacito a qua culina hoc as-  
sum prodierit, non ex christiana, sed sediciosa, hoc enim  
si persuasum vulgo esset magistratus tollendos, concedere-  
tur ipsis impudens licencia, impune quidlibet audendi, si-  
cut ꝛcu Munster factum est.

Postea interrogavi de matrimonio: nihil dissimulanter  
respondent nulla coniugia nisi inter vere fideles (sic enim  
fidem anabaptisticam et se vocant) esse posse, idcirco re-  
liquos omnes qui anabaptistae non sunt, fornicatores, non  
legitimos coniuges habent.

Interrogati, quid ipsi faciant, si eorum uxores istam  
fidem aversentur, respondent, si nolint illorum uxores hanc  
fidem amplecti, tum iam ipso momento nullum verum inter  
eos coniugium existere, ac ipsos ab illis uxoribus avestigio  
(derelictis liberis ac facultatibus omnibus) discedere et  
alias, quae eius sunt sectae, ducere solere, nam inter dis-  
pares fidei nulla vera coniugia existere et pro huius er-  
roris defensione allegant locum 1. cor. 7.<sup>1)</sup> perversissime  
intellectum.

Hoc articulo nihil aliud nisi *πολυγαμίαν* quaerunt licen-  
ciam mulieribus promiscue utendi, sicut Munsterii factum,  
daß mere für den pöbel gut, esset valde plausibile dogma pro vulgo.

Tandem facultatum omnium communionem volunt, daß  
dienete für die sullen, at non pro probis et divitibus: haec  
obiter ista de re, obsecro ut de tuo adventu rescribas,  
constitue tu tecum an velis huc venire. — —

---

12. Februar 1536.<sup>2)</sup>

135. Georg Erhart. (B. 1.)

Universitätsnachrichten.

— — Dy von der universitet ziehen heuffich wider ghen  
vuittemberg, Philip. Melanth. ist an dem nechsten Donnerstag<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> 8. 15.

<sup>2)</sup> Aus Jena.

<sup>3)</sup> 10. Februar.

hinweg gezogen. Auff dem nechsten Montag werden ir viel hin weg ziehen. Der rector Doctor Sebalbus<sup>1)</sup> ist ghen Nurnberg auff seines bruders wirtschafft gezogen. Sein weyb vnd dy kindere, Auch Philip weyb vnd kinder,<sup>2)</sup> Doctor Hieronymus,<sup>3)</sup> Doctor Melchiar,<sup>4)</sup> M. aurogallus,<sup>5)</sup> M. vitus winßheim werden noch ein zeit lang bey vnß bleiben x. —

26. März 1536.<sup>6)</sup>

136. Georg Thormann. (Cod. Hamb. XLV. Bl. 7 f. Abschr.)

Aufenthalt in Leipzig mit Dr. Lindemann. Wiederherstellung Luthers. Aufforderung an Roth, bald nach Wittenberg zu kommen. Auszahlung des Stipendiums. Bitte für seinen Bruder Caspar.

— — Ego cum d. doctore Casparo Lindemann medico<sup>7)</sup> fui Lipsiae iam per mensem fere, sed cras deo volente iter Wittenbergam versus ingressuri. Deus optimus maximus bene vertat tum profectionem nostram tum quoque uniuersae scholae nostrae statum, id quod te communiter nobiscum pro tua summa bonitate et petere et optare certo scio. D. doctor Martinus superioribus diebus ex morbo quodam male habuit,<sup>8)</sup> verum dei beneficio iam ad pristinam valetudinem rediit, quo magis velim te in tempore cum ipso colloqui, neque dubito, quin te istius profectionis non penitebit [!].<sup>9)</sup> Vnum hoc te rogo, ut qui

<sup>1)</sup> Münsterer. Vgl. C. R. III. 40.

<sup>2)</sup> C. R. III. 43 empfiehlt Melanchthon dem Jakob Müllich seine Familie. C. R. VI. 660 f. werden Münsterers Söhne Sebald und Leonhard und die Tochter Anna erwähnt. Briefe von dieser an Roth in Zw. R. B.

<sup>3)</sup> Schurff.

<sup>4)</sup> Kling. Vgl. insbes. Luther, Zur Gesch. der Rechtswissenschaft S. 149 ff. Fend erlangte erst am 3. Juli 1543 die Doktorwürde. (Sennert, Athenae S. Ggg.<sup>a)</sup>).

<sup>5)</sup> Vgl. Enders, L. Nr. III. 88.

<sup>6)</sup> Aus Leipzig.

<sup>7)</sup> Vgl. de W. VI. 675. Burkhardt S. 516. Er war 1534 Rektor (Sennert, Athen. S. Kkk.<sup>a)</sup>).

<sup>8)</sup> Vgl. de W. IV. 667.

<sup>9)</sup> Vgl. Thormanns Brief an Roth bei Walch XXI. 1447.

nobis in hoc studiorum curriculo pecunia semper peropus esse non ignores, numeres per occasionem avunculo meo d. Jacobo bernballer<sup>1)</sup> meum stipendium eciamsi id ante tempus fiat nonnihil, tamen te id sine tuo incommodo facere posse scio. Quid autem humanius quam de amico bono sine tuo dispendio bene mereri? Is aut certe frater meus Casparus illam pecuniam mihi per occasionem Wittenbergam transmittent. Et velim tibi fratrem meum Casparum mecum iam communiter orbum vtroque parente ita esse commendatum, ut hominem modestum, simplicem et probum teque rogo, ut si qua in re tua forsitan opera habuerit opus, velis eum tuo consilio et auctoritate iuuare, hoc tibi penitus persuadeas velim, si quid in eum meritum contuleris, te in hominem probum et memorem contulisse. — —

25. Mai 1536.

137. Sebald Münsterer. (D. 90).<sup>2)</sup>

Roths Ausöhnung mit Luther betr.

— — ich hab ewer schreiben verlesen vnd thue euch darauff zuwissen das ich seer ubel zu friden gewest das Ihr mich Jungst alhie nicht angetroffen vnd wolt got ich wher alhie gewest eß solt ewer sache noch besser sein außgericht worden, Ich hab vernommen das Ihr euch gar rein habt wollen machen vnd nicht vmb gnadt simpliciter gebeten zc. vnd das derhalben des Erwirtdigen vnd heyligen hern Doctor Martini Born noch nit gar widder euch sey gefallen, welchs ich hoch vnd seer erschrogken, vnd wil euch derhalben gebeten haben auffß aller fleissichst dieweil Ihr alle leipziger mergt gen Leipzig reist, Ihr wollet deß Sars etlich mal an her khumen In das heylig Iherusalem so werdt vnser hergot gnadt verlehhen das

<sup>1)</sup> Jakob Bernwalder, Pfarrer zu St. Margarethen in Zwickau, gest. 16. März 1548. Vgl. Buchwald, Allerlei S. 5; Mitt. des Altertumsver. für Zwickau III. S. 64.

<sup>2)</sup> Vgl. Silbebrand, Archiv für Parochialgesch. der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes. Zwickau 1834. I. 2. S. 38 ff. Müller, Roth S. 88.

vermittelst gottlicher hilff der herr Doctor sein Zorn so euch al zu schwer zutragen, gar werdt fallen lassen, vnd ist mein radt Ihr wollet euch mittler zeit freuntlich jegen ewern pfartern vnd Cappellan erzeigen vnd Ihn alles guttes beweysen damit Ihr when Ihr anher reist, ein gut geschrey anher bringt, das Ihr euch geendert vnd gebessert. Dan woher gottes wordt lib vnd werdt hat der hat auch des selbigen diner als vnsern hergot selbst voraugen, wie Ihr dan besser wißt vnd gelernt habt dan ichs euch schreiben kan vnd dierweil Ihr, do Ihr seidt vor zeiten hie gewest der furnemsten freundt einer hern Doctor Martini Luthers gewest vnd von Idermeniglich fur den Jenigen gehalten der gottes wordt vor andern gefasset, so wollet doch vnserm hern christo weitter dinen, euch sein wordt befolten lassen sein vnd seine diner nicht verachten sunder ewre beste freundt lassen sein. Dan ich hab noch nie gehort das dem sey wol gangen der die igigen verachten vnser hergots diner verachtet vnd nicht In allen ehrn gehabt. — — —

---

3. Juni 1536.

138. Urban Balduyn.

Anfrage wegen einiger nach Wittenberg geschenkten Ruge.

— — nach Ihr dem Vicentiat Melchior,<sup>1)</sup> Magister Conraden Lage vnd mir Secklichem Cynen Cucus geschandt vnd verchret, welche wir dan vor gut vnd mit wolgefallen von euch angenommen, So es auch muglich willens zu vordienen, vnd wir nicht wissen, wie wir vns damit halten sollen, bitt Ich von der andern wegen vnd auch meynet halben, Ihr wollet vns anzeigen, wie man damit handeln adit wie man sich zum ansange schicken solle. — —

---

<sup>1)</sup> Fend.

17. Juni 1536.

## 139. Balthasar Gosmar. (E. 40.)

Von einem zu unterrichtenden Knaben. Wittenberger Konfessie.

— — De puero instituendo noli esse sollicitus. Nihil enim quod ad hanc rem adtinet, volens praetermittam. Optimi illi et doctissimi viri, a ciuitatibus superioris germaniae huc concordandae doctrinae causa missi,<sup>1)</sup> dei gratia ac benignitate cum nostris per omnia conuenerunt.

Buzerus ille Argentinensis proximo die Sabatho<sup>2)</sup> post discessum vxoris tuae, per elegantem ac plenam pietatis doctrinaeque euangelicae habuit concionem. In qua cum de omnibus fidei articulis, tum de sacramento altaris ita vti pium concionatorem docet, sensit. Pro certo enim affirmabat, sub pane et vino vere et essentialiter esse corpus et sanguinem Saluatoris nostri Jesu Christi, Sicuti etiam verba sonant. Retulit etiam D. Pomeranus publice in contione post discessum ipsorum eos ingentes gratias primum deo optimo, deinde nostris egisse, quod veritatis lumen agnouissent erroreque in quo versati essent liberati sint. Pro qua concordia et vnanimitate quantum debeatur gratiae deo, tu et quilibet pius ecclesiae fautor aliquo modo diiudicare possunt. Nemini enim dubium esse debet illam rem cum ad gloriam dei, tum ad multorum salutem precipue pertinere.<sup>3)</sup> —

20. Juli 1536.

140. Liborius Meydeburgk.<sup>4)</sup> (M. 30.)

Luthers 'Annotationes in Matthäum.' In Luthers Hauje.

— — Ich hette wol Ettlliche schone sermones, die ich Euch gerne hette mit geschickt, habe aber iczumdt nicht der weyle die auß-

<sup>1)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 353.<sup>2)</sup> Es war thatsächlich der 27. Mai.<sup>3)</sup> Vgl. hierzu die Aufzeichnung in Bugenhagens Tagebuch bei Spring, Bugenhagen S. 171.<sup>4)</sup> Förstem. Alb. S. 45: Liburgius Medeburg de Friberga dioc. Misnen. 5 april. dt. V gr. III d. Baccalaureus Liptz. (9. April 1513). An-

zuschreibenn, Auch werde ich diese woche Nach Martinij annotationes in matheum auch aufschreiben, Es wirt fast bey 30 quatern machen,<sup>1)</sup> weis ich euch hie mit zwdienen befindet ir mich willig, Doctor martinus hath vns zu gasthauße gehabt, vnd viel guter newer zeitten angesagt von Concilio futuro, vnd de reformatione curie Romanae, wilchs ich Euch zu einer andern zeyt schreiben will — —

15. August 1536.

141. Liborius Meydeburgk. (D. 129.)

Augsburg, Straßburg, Ulm und die Wittenberger Konkorbie.  
Bitterarische Neuigkeiten. Wellers Hochzeit. Meydeburgks Prebigtthätigkeit.  
Eine Gabe Luthers.

— — wolte euch gerne was von Neuen gezeitten schreiben, Szo weis ich iczündt nichts vorhanden Deum wie die von aüßbürc In vorgangen tagen, weil ich bey dem hern Doctori war,<sup>2)</sup> Im bey Eigner bothschafft semplichen, Der rath sonderlichen,<sup>3)</sup> des gleichen auch omnes ministrj verbj<sup>4)</sup> von wegen der voreynigung geschriben vnd nüe fort hyn, in allen articeln vnfers heiligen glaubens Einhellighlichen stymmen wollen, bey vns stchen daruber

fang 1525 ist er bereits in Zwidau, 1529 Pfarrer zum heiligen Geist daselbst (Buchwald, Allerlei S. 5), 1538 Pfarrer in Orlamünde, wo er schon 1539 starb (vgl. Loeber, Chr. H., hist. eccles. quae ephoriam Orlamundanam describit. Jen. 1602. S. 169; Brief Georg Erharts in Jena an Roth vom 20. Febr. 1538 — Zw. R. B. — M. 110 —: „Dinstag nach Scolasticae kam Ewer Schwager Licenciatus Liborius x. zu abent gegen Jhen, Do bestellete ich im dy herberich mit weyb vnd kinde x. bey dem schwarzen Bern, Mittwoch hernach reyhete er ghen Orlamundt.“). Vgl. auch de W. S. VI. 678. Ein Verwandter von ihm ist Hiob Magdeburg (Allg. Deutsche Biogr. XX. 51 ff.; einige Briefe von ihm: Zw. R. B. N. 123—125. Cod. Hamb. CIV. Bl. 90 f. Vgl. Förstem. Alb. S. 83: Josopheus Magdeburg de monte diue Anno 11. Junij (1519). — Ernest. Ges. Archiv zu Weimar Reg. O. p. 158. kkk. 11 bitten Rektor, Magistr und Doctores der Universtät Wittenberg den Kurfürsten (Montag nach Jubilate — 28. April — 1539) an Stelle des verstorbenen Meydeburgk M. Wendel Pyrtich als Pfarrer zu Orlamünde zu bestätten.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 145.

<sup>2)</sup> Am 7. August antwortet Luther bereits. De W. V. 13.

<sup>3)</sup> Der Brief bei Kolbe, Anal. S. 236 f.

<sup>4)</sup> Der Brief bei Balch XVII. 2580.

dulden vnd leiden, was yhn got sampt uns zuschickt,<sup>1)</sup> Der her Doctor warttet der andern von stroßberg<sup>2)</sup> vlm<sup>3)</sup> ic. antwort auch, wenn die kommen, So werde wir was Neues haben, als bald es außgehet solt irs auch haben, Sonst ist iczund nichts Neues vorhanden, Denn die außschriff vom concilio,<sup>4)</sup> vnd die collacio v̄ capitis pauli ad Romanos, Die vberfende ich Euch hiemit — — Bey Doctor Martino byn ich got lob in große günt kommen vnd sollen iczund mit eynander dem Doctor weller seine hochzeyt außrichten der hath ym Eine gefreyet zw freybergk, wirt in 3 wochen hochzeyt haben mit george am steigen tochter.<sup>5)</sup> In des muß ich ym fort vnd fort sein stath vorweßen Im schloß mit predigen, got vorley mir gnade darzu. Auch hath mir heüt dato Doctor martinus Ein stück hirschen wilperc von xv pfunden schwer geschickt, darvon ich der Dorothea auch Ein theil gesandt, was ich mit dertzeit bey ym Ewert halben vormagt zwerlangen Solt ir mich als ein freunthlichen schwager erkennen<sup>6)</sup> — —

30. September 1536.

142. Liberius Meydeburgk. (M. 105.)

Freude über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Zwickauer Rat und Pfarrer. Luthers und Wellers Reise nach Torgau.

— — Ewer schreiben an mich gethan hab ich ynhalts verlesen, vnd frewe mich nicht ein wenig, das der rath vnd pfarrer in den zweyen stücken vortragen seynt, got wolle sie in gnaden lange er-

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 354.

<sup>2)</sup> Das Schreiben der Straßburger Geistlichen, datiert vom 18. Januar 1537 bei Walsh XVII. 2586.

<sup>3)</sup> Das Schreiben der Ulmer Geistlichen, datiert vom 31. Okt. 1536 bei Walsh XVII. 2583.

<sup>4)</sup> Nach Mantua. Vgl. Köstlin, M. L. II. 384 ff.

<sup>5)</sup> Vgl. Nobbe, Weller S. 7. De W. V. 10. 15. 19. 22. Burkhardt, Br. S. 263 ff.

<sup>6)</sup> Eine Notiz über Luthers Befinden zu dieser Zeit in einem Brief Spalatins an den Kurfürsten (Ernest. Ges. Arch. Weimar Reg. O. p. 170. xxx. 6. 1. Aug. 1536): „Gott lob in ewigkeit. ich hab vnsern lieben pater Herrn Doctorem Martinum Luthern horen predigen vnd lesen, Hab auch alle gesundt vnd frisch gefunden“ — —

halten in gleicher Einigkeit, Doctor martinus ist sein auch erfreit gewesen zu horen, wie ir denn auß seinen schriften vormercken werdet, die ich nechten von hm empfangen, vnd dießem bothen mit gegeben,<sup>1)</sup> Der Doctor war schellig auff nicolaum, wie ir vornemen werdt, meiner theyl halben will ich iczt geschweigen, umb der kurz willien, biß auff den Zarmarkt, da will ich ab got will bey Euch Erscheynen vnd weiter mit euch davon reden. — — Ich hette euch heute gerne selber opfel gekaufft So habe ich auch nicht der weyle, Denn es ist mir nechten spat vom Doctor martino angezeigt, das ich muß morgen zu schloß predigen fur Doctor weller, Der czeugt heute mit Doctor martino ten Torgaw<sup>2)</sup> eylencz zu m g hern, Ich solte mit hm ziehen, so wolte ich gerne biß montag Nach Leipzick ziehen, vorhofft euch alda zmfinden, will ich euch weiter meine notturfft anzeigen, Ich habe schone Eine vocacion die will ich Euch zuvor anzeigen. — —

---

19. Oktober 1536.

143. Liborius Meydeburgk. (II. 149.)

Erkrankung des Hans Kersten.

— — Mit hans kersten ist die sache in desperato, Er leith in czugen, got helffe hm durch christum frolichen erdurch, er ist getrost hm glauben, Ich byn ir zwir heüt bey hm gewesen, aber ich sorge, er werde die nacht nicht vberleben. Ich habe heint bezeyt müssen schreiben, denn morgen habe ich nicht der weyle, da müß ich predigen — —

---

2. Dezember 1536.

144. Liborius Meydeburgk. (D. 130.)

Neuigkeiten.

— — Von Neuen geczeitten weiß ich nichts gewiß, denn wie der von holstein konig in dacia habe vj bischoffen lassen den kopff

---

<sup>1)</sup> Vgl. de W. V. 24 f. Fabian, Plateanus S. 9. Müller, Roth S. 88 f.

<sup>2)</sup> Diese Reise war bisher unbekannt.

wegschmeuffen,<sup>1)</sup> Rex anglie soll auch wunderlich mit ynen umb gehen, De Imperatore et rege francie plura, tamen varia referuntur, So was gewiß außgehet, will ichs Euch außß erste zcu wissen thun — —

---

20. Dezember 1536.

145. **Liberius Meydeburgk.** (D. 136.)

Luthers ‚Annotaciones in Matthäum.‘ Merkwürdige Himmelserscheinung.

— — Die Annotaciones martinj In mattheüm habe ich bey Doctor weller erlangt das man sie iczundt druckt. Lustt haths auffgelegt.<sup>2)</sup> Nechten umb 3 hora aber zwuschen 3 und 4 seint alhie von ydermenniglichen 3 Sonnen gesehen worden, Am donnerstage vorgangen hath es hie geblicz und gedonnerth, was dieß alles bedeüth, will den astrologis beüelen — —

---

20. Dezember 1536.<sup>3)</sup>

146. **Dorothea Kersten.**

Merkwürdige Himmelserscheinung. Luthers Krankheit.

— — Ir solt auch wissen, das den negsten Dinstag vor Sanct Thomas bey uns 3 Sonnen seindt gesehen worden, Item den negsten Sonnabend darfur hat es hie gewetterleucht und gedonnert umb 6 schleg auff den Abend, welche wunderzeichen was sie uns bedeuten und bringen werden, stellen wir In gottes willen und wolgefallen. Doctor Martinus ligt abermall todtlich darnider, was er aber vor ein franchheit hab, kan ich eigentlich nicht wissen.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 418 f. Luthers Brief an den König von Dänemark in dieser Angelegenheit vom 2. Dez. 1536 de W. V. 33.

<sup>2)</sup> Sie erschienen erst Ende 1538 oder Anfang 1539. Vgl. de W. V. 143.

<sup>3)</sup> Geschrieben von Balthasar Gosmar.

---

14. Januar 1537.

147. **Ulborius Meydeburgk.** (D. 134.)

Luthers Fürbitte für Herzog Johann von Sachsen. Türkengefahr.

— — Heindt hath Doctor martinus vff der Canzel für herczogk hanßen herczogk georgens son<sup>1)</sup> gebeten, der schwerlich krank liege, besorgens er werde nicht auffkommen, daß er möchte zu erkentnis kommen, vnd ein selig ende nemen, Sunst weiß ich nichts Neues iczundt denn was man teglich von turcken sagt, got wolle hm seinen mutwillen stillen. — —

21. Januar 1537.

148. **Christoph Sangner.** (M. 61.)

Wittenberger Spulgeschichten.

— — noui aliquid audias quaeso. Ciuis hic Ambrosius Reuther,<sup>2)</sup> quem nosti, habet seruum qui cum nuper circiter horam vndecimam noctis per semisterium domum redijsset, ecce diabolus (a quo Deus nos omnes custodiat) in specie viri cuiusdam fit illi obuiam, interrogans num vellet aut indigeret pecunia. Ille vero putans hominem esse atrociter respondet vt sibi seruaret suam pecuniam,

<sup>1)</sup> Johann, vermählt mit Elisabeth von Hessen, war kinderlos schon am 11. Januar gestorben.

<sup>2)</sup> Förstem. Alb. S. 101: Ambrosius Reiter Nurnbergen. Bambergen. dio: 11. Marcij (1521). cf. Sennert, Andr., Athenae etc. Witob. 1655. Bl. Aaaa<sup>v</sup>: — — Ambrosii Reuteri Norib. qui fortuna usus varia adhuc adolescens sub initium reformatae Ecclesiae Luthero aequior Lipsiae carceri includitur. Indeque mirabili modo evadens ab isdem qui fugitivum reprehendere missi per imprudentiam securior redditur: Honores gessit in Republica Witoberg. praecipuos, et Academiae et Consistorio scriptionibus publicis operam navavit Annos 16. Multa perpass. bello praesertim germ. liberum 23. pater officio boni viri bonique Christiani functus, obiit 5. eid. Quinct. Anno Christi 1564, aetatis 67. — Nach Scripta publ. proposita etc. Witob. 1553 S. c<sup>a</sup> starb in der Nacht zum 12. Januar 1548 Reuters Frau Walpurga, deren Mutter eine Schwester von Johann Reinde, dem Freunde Luthers war (vgl. Köflin, M. L. I. S. 34). Vgl. de W. II. 341. IV. 465. V. 127. VI. 500. Burkhart S. 57.

venire enim tempus posse, vt ipse ea opus haberet, ita aufugit. Pergens vero ad forum, iterum eum adit, interrogans num illi vlcus, quod in collo habebat, exprimere debeat, cum quoque denegat, apprehendit eum collo, et vlcus quantum potuerit pressit. Bene iam cernit seruus non ab homine, sed ab ipso diabulo se agitari. Metu igitur percussus ad aedes domini sui properat clauemque serae inserens confestim aperit, ingreditur, claudit, putans se iam in portu nauigare, ecce iam iterum adest, et in medio amplectens, prosternit eum super saccum in domo iacentem lupulo plenum, ibi diu ab eo exagitatus tandem surrexit, et quasi furibundus arripit fustem ac saeuendo egregie se defendere putat. Interea non vnus, sed quam plurimi apparent diabuli, quos vbi vidit, seipsum consolatus est inquiens ‚Nihil in me iuris habetis, neque nocere mihi potestis, cum stet a parte mea saluator meus Jesus Christus, aufugite igitur et discedite a me vos maledicti.‘ Haec et huiusmodi cum diu esset concionatus, nonnulli euanuerunt, et aliquis ex illis respondit ‚fere me tuis verbis defessum reddidisti.‘ Interea dominus et strepitu et inutuis sermonibus expergefactus agnoscit vocem serui et proclamat per fenestram ‚Philippe, quid hic rerum geris?‘ Ille audita hac voce gauisus est et dixit ‚gratia sit deo, quod hominis vocem audiam, domine, expectate, iam ad vos veniam.‘ Sic dum per scalas ascendit, videtur se venire ad conclaue domini, cum tamen ductus erat in altissima loca domus. Ibi iterum cum eos et vehementius et pluribus castigasset, expergiscunt reliqui habitantes in domo et veniunt vna cum domino ad seruum, ibi eum solum, sed vultu plane horrido, tumido et rubicundo cernunt, quem apprehensum rursus in vaporarium deducunt, et ibi in lectum stratum eum cum collocassent, rursus furere incipit. Et cum a circumstantibus increparetur, respondit ‚Nonne videtis ingentem multitudinem diabulorum vndique per fenestras irrumpentem? age vero adeste, ego vos docebo, porrigite mihi meum cathechismum, quo istos omnes fugabo.‘ Et statim furore arripit candelabrum quem summa

vi proiecit in parietem putans se tangere hostem. Reliqui vero astantes nihil viderunt, et sunt eum diligenter ad orationem adhortati, quibus statim obsequitur, et cum ad vltimam petitionem peruenisset scilicet ‚sed libera nos a malo‘, obdormiuit et per totam noctem quietus fuit, quid nunc de illo futurum sit nescio, haec tamen addunt, quod alioqui sit homo cupidissimus pecuniae et lucri, preterea quod per quinque annorum spacia sacramentum non accesserit.

Audi aliud eodem ni fallor die factum. Habitat quidam hic pistor nomine Karlstat, qui cum haberet hospites, iubet ancillam ex cella adferre cereuisiam, ea, vt decet, iussa domini exequitur, cellam ingreditur, vasi vero cum iam appropinquat, ecce in risco qui in pariete est cernit ollam iusta statura, plane albo colore, stupescit, admirabunda accedit, introspicit, vidit aulam auro plenam, tunc partim gauisa, partim perterrefacta, vt solet fieri propter rem inopinatam, tandem manum ollae inserens, quot potuit aureos capere, extraxit, et ascendens nunciat et monstrat domino quid sibi obtigerit, qui diu cum tota familia de hac re deliberat, laetus denique descendit, sperans se nidum cum pullis auferre, sed spe frustratur, thesaurus enim sine dubio ancillae pertinens rursus se absconderat ꝛ. Me huic rei interfuisse oportuit ꝛ. — — —

---

6. Februar 1537.

149. Peter von Raumarck. (M. 103.)

Tod Carions und einer Tochter Paulis.

— — Nichts neues weiß ich euch zu schreiben den das Doc. Jo: Carion<sup>1)</sup> am tage Purificationis B. Mariae zu Magdeburgk gestorben ist, Desgleichen auch dem Doc: Benedicto Pauli sein jungste tochter als gestern am abent Dorotheae — —

---

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 144: Johannes Carion Astronomus (Winterfem. 1531/32). Allg. Deutsche Biogr. III. 781.

<sup>2)</sup> Eine andere Tochter Paulis, Euphrosyne, war verheiratet mit Dr Michael Teuber und starb am 6. Juli 1586. (Sennert, Athenae S. Yyy.<sup>a</sup>.)

(Ende Februar) 1537.

## 150. Georg Rörer. (E. 54.)

Empfehlung des Nicolaus Rudolph. Litterarisches.

— — Hunc magistrum Nicolaum<sup>1)</sup> tibi commendo, futurus est cooperarius in ludo literario D. Plateani. Debebat eum statim sequi, sed vt ex ipso audies, impeditus est morbo febrili. — —

Plura addidi ad sermonem istum Schmalkaldiae habitum per d. Doctorem, tamen futuri erant sermones tres, reliquos addidi.<sup>2)</sup> Alter sermo quem in praefato loco habuit, breui etiam vt spero, excudetur.<sup>3)</sup> — — Ego non eo animo accepi libellum concionum a M. Eringio,<sup>4)</sup> quod uelim curare, vt excuderetur. Nam si hoc etiam tentem, vbi inueniam, qui uellet tantum impensarum facere in re, vnde parum lucri esset sperandum? — —

10. April 1537.

## 151. Liborius Meydeburgk. (D. 131.)

Ausgabe von Predigten Luthers. Fortschritte des Evangeliums in Brandenburg und Sachsen.

— — Sunst weiß ich nichts neues furhanden, was auff den Leipzischen marck wirt außgehen, Ich habe etliche sermoneß vom doctor martino erlangt die werden iczundt außgehen Im latein werden fast 9 bogen sein, Die hab ich selbs auß des doctors Exemplar

<sup>1)</sup> M. Nicolaus Rudolf, der die Stelle des von seinem Amte zurücktretenden Hieronymus Nopus übernahm. Vgl. Fabian, Plateanus S. 9; Herzog, Gesch. d. Zw. U. S. 88.

<sup>2)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 394. Die Predigt steht Erl. 19, 260 ff. Vgl. C. R. III. 355 (Cruciger an Veit Theodor): Concio Lutheri de tentationibus Christi edita est a Magistro Georgio. Ego enim paululum additurus. reliqua, ut orant, reliqueram.

<sup>3)</sup> Auslegung des christlichen Glaubens. Erl. 23, 239 ff. Rörers Manuscript befindet sich Jenaer Univ. Bibl. Cod. B. 24<sup>a</sup> Bl. 202 ff.

<sup>4)</sup> M. Christophorus Ering, damals Prediger an St. Marien zu Zwickau. Litteratur vgl. Neues Archiv XI. S. 58.

helffen Corrigiren,<sup>1)</sup> wenn die aufgehen, So will ich euch der eins schicken, da werdt ir des doctors künst sehen, vnd werden euch wolgefallen. Ich weiß euch sunst nichts von neuen gezeitten zuschreiben, Denn wie marggraff hans in der marck hath das Euangelion angenommen,<sup>2)</sup> vnd hyn gesterne darbey gewesen, Da er seine legacion hath bey doctor Martino gehabt, vnd begert prediger in sein landt, da fragt mich der her, ab ich wolte bischoff zu Lothwicz werden, Der gleichen sagt man von herczogt heinrichen<sup>3)</sup> auch, got gebe sein gnade, Es wirt der tage eins besser werden. — —

27. Juni 1537.

152. **Elborius Meydeburgk.** (M. 28.)

**Thätigkeit als Schloßprediger.**

— — nūe kan ich iczundt nicht abkommen, denn ich habe das dinst zu schloß zuuorwalten, vnd magt iczundt kein andern in meine stath zuuberkommen, byß uber xiiij tage, alda gedend Ichs gar zu vbergeben. — —

21. Juli 1537.

153. **Elborius Meydeburgk.** (D. 133.)

**Von der beabsichtigten Einrichtung der Consistorien. Luthers Eifer im Predigen.**

— — Doctor martinus auß abwesen M. g. h. hath Nach nichts mügen handeln de consistorijs constituendis,<sup>4)</sup> der mir auch große vertroftung gethan, der ist iczundt got lob stark vnd gesündt vnd predigt an vnterlas An doctor pomeranij stath.<sup>5)</sup> — —

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 435 f. Op. lat. VII. 373 ss. Der ‚amicus‘ ist also Meydeburgk. Handschriftlich (von Rörer) befinden sich diese Sermones Jenaer Univ. Bibl. Cod. B. q. 24 v. Bl. 236 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 420.

<sup>3)</sup> Von Sachsen.

<sup>4)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 451.

<sup>5)</sup> Bugenhagen befand sich in Dänemarck. Spring S. 113 ff. — über Luthers Befinden berichtet auch Spalatin (an den Kurfürsten, Leipzig, Freit. nach Jubilate — 27. April — 1537; Ern. Ges. Arch. Weimar Reg. O. p. 170. xxx 7): „Ferrer bitt E. Chf. G. ich vnterteniglich zuwissen, Das ich Gott lob alle Buchwald, B. Bittenberg. Stadt- und Univ.-Gesch. 9

9. August (1537).

## 154. Christoph Walduf. (M. 122.)

Brief Sadolets an Melanchthon.

— — Cum nouarum rerum nihil prorsus haberem, nec alias quicquam occurreret quod scriberem, hanc Sadoleti mittebam tibi epistolam, quam omnes quibuscunque legendi illam facta est copia, maxime admirantur, cum quod elegantissime sit scripta, tunc quod familiarissime, sed fuco carere non creditur.<sup>1)</sup> — —

sachen zu Wittemberg, beuor in der vniuersitet wol gefunden hab. Desgleichen mit des Herrn Doctoris Martini Luthers gesundheit, Dann er ist frisch vnd hat am vergangen Sonntag nach mittag gepredigt, vnd frisch vnd stark geredt, wie ich dann selber gehört. So ist er in dess etlich mal mit andern vnd mir ganz frolich vnd guter ding vnd rede gewest. Spiht die seddern so gegen der Westien zu Rom das er vber den vordrab in das Concillium, ist auch vber die Drey Symbola vnd glauben der Aposteln, des Concilliums zu Nicea vnd Sant Athanasij schreibt, wie ich Ihn dann drob gefunden.“ — —

(An den Kurfürsten, Mont. n. Martini — 12. November — 1537; a. a. D.):

„— — Ferrer ist vnser lieber pater doctor Martinus Luther in zelmlichem gesundt, Allein das ihn der steyn ie zu handt angreiffet, wie dan des nechstvergangen freitags auch bescheen. Doch also das er noch das abentmal mit Her Georgen von Rinowitz hofmeister, dem Herrn probst, andern vnd mir in seyner vndern stuben gehalten vnd vber die massen guter vnd frolicher ding vnd spruch vorder vnd nach essens gewest ist. Als ich Ihn auch gefragt, was ich E. Chf. G. von seyner wegen anzeigen solt, hat er mir zu antwort gegeben. Mein pater noster vnd das im der wulsen leibrod mit dem geschoss welchen er sein Lyaon nenneth wider den steyn ser wol ihu vnd wol helffe. So warm halt er Ihn. Es kamen auch des berurten abentis mit laub zu schreiben noch bey sechs steyn, eyner grosser denn der ander wie ich selbs gesehen von im.

Der Herr Doctor Martinus Luther sagt auch er hab berayt bestellt der visitatorn gedruckte ordnung noch eynsten zu druden, vnd lests im wol gefallen, will auch den artidel von beyder gestalt recht setzen.“

<sup>1)</sup> C. R. III. 379 ff. Vgl. Schmidt, Mel. S. 330; Röstlin, M. L. II. 462. C. R. III. 488.

12. September 1537.

155. **Liborius Meydeburgk.** (M. 108.)

Berufung nach Hofleben.

— — Ich thue euch zu wissen das ich den wintter vber, so mich anders der herr Doctor hie lest, bei der schwegerynne in yrer behauffung bleibe, wie wol mich die furstynne von anhalt gerne wolte ghen Hofleben haben, da wolte sie mir j<sup>r</sup> ffl geben, aber der her doctor will mich ir nicht lassen, gedenket mich zu andern sachen zugebrauchen, diß will ich endlichen auff michaelis iczundt erfahren — —

26. Oktober 1537.

156. **Nicolaus Reinholt.**<sup>1)</sup>

Stipendium betr.

— — Cum prius tuae humanitati satis notum sit tempus duorum annorum in quod stipendium mihi versanti in studijs a Senatu est pollicitum, fere elapsum esse, et simul studia mea postulare, vt adhuc in aliquot annos mihi pro rogetur stipendium, superuacaneum esse existimo pluribus nunc eadem apud tuam humanitatem odiose repetere. — —

14. November 1537.

157. **Benedikt Pauli.** (M. 37.)

Ruze betr.

— — Alhie schick ich euch den Ratschlag darumb ir so oft geschrieben vnd diereil ir mir von meinen Berckteilen vnd was ir fur mich zu zupus aufgeben [!] So ist mein bith ir wollet nochmals nit ablasen dieselb teil zuorlehen ader ja bey wolff Beham derenhalb erinnerung thun, weil ich sonst nyemandts hab, das er mir zu freundschaft dieselb vorleg, von der ausspeut meines halben guckus im gegentrum [!] thun ader bestellen wolte, Doctor steffan <sup>2)</sup> mein

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 159: Nicolaus Reinholt Zuickauien: (Sommersemester 1535).

<sup>2)</sup> Wiltb.

schwager wirdet darzu Rathen vnd forderlich sein, das man souil von der Nuspeut bekomen, damit die vorlegung geschehen mug, vnd feint die teil j kucus in sant walpurg, j kucus in Sant Cristoff erbstollen vnd j kucus welchen mir gedachter wolff Beham geschant, dartzu ein halben kucus in sant steffan, sonst weis ich nichts mer das ich vffen schneperg hab. — —

3. Januar 1538.

158. **Liberius Meydeburgk.** (D. 137.)

Berufung nach Orlemünde. Agricolas Propositionen.

— — Auch thue ich Euch zu wissen, wie mich m g h der churfurst czu einem pfarrer in orlemünde vor xiiii tagen beruffen vnd erwelet, auch endlichen in beyweßen vnserß lieben vaters vnd hern doctoris martinj, auch Justen Sone, zu torgaw am vorgangenem fontage vorliegen<sup>1)</sup>, — —. Auch schide ich euch hiemit propositiones Ghyblehij<sup>2)</sup>, die andern will ich mit brengen, wenn ich komme — —

12. Januar 1538.

159. **Liberius Meydeburgk.** (M. 33.)

Abreise von Wittenberg. Luther disputiert gegen die Antinomer.  
Kargß Gefangenschaft. Von Jacob Schend.

— — wie ich euch zu negst geschrieben, das Ich in willens war, mit weib vnd kindt auff Zwickaw zu zurehßen, hab ichß auß erlobnis vnser hern vnterlassen, Sindt ein mael mein weib mit schmerem leib gehet, vnd dye czeit nahe ist, will ich in das näuß ziehen, vnd dieß thün besichtigen, vff die faste will ich sie hernach holen, So ich anders alda bleiben werde, wie denn mein g h zwingt vnd bringt, Ich hette wol grosser Lust ghen freybergk gehabt, denn dahyn, weil aber die sache so jrrig alda stehet, sehne ich mir nicht hyn, vorhoff aber es solle sich balde alda endern. — — fur osteru

<sup>1)</sup> Meydeburgk wurde der Nachfolger des Caspar Blas. Vgl. de W. V. 71. 103 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Kawerau, Agricola S. 181 f.

besorge ich, werdes sich mit meinem weibe nicht schiden zvreißen, wo yr got räuß hilfft, Auch will sie die Doctor martinissen nicht wegf lassen, die will mutter sein, biß sie stercker werde. — —

Von New gezeitten weiß ich nichts zvschreiben, denn heüte hath vnser frommer her vnd vater doctor martinus Die andere Disputacion gehalten Contra posiciones Eyslebij,<sup>1)</sup> Item magister georgius karg der mit mir ist schloß prediger gewesen<sup>2)</sup> Leith gefangen Im schloß von wegen einer bößen vorkurischen lere, que excellit eyslebij errores, Eiusdem doctrine dicunt esse doctorem Jacobum Schenck, quid tandem sequetur, experiemur in breui. — — —

20. März 1538.

#### 160. Katharina Braunsdorf.<sup>4)</sup>

Tob der Doktor Bergerin.

— — Ich weyß Euch vnangezeigt nicht zu lassen, das vnser muhme die Doctor bergerin<sup>5)</sup> In Got vorscheyden vnd gestern, gewenlicher weyse zur erden bestattett worden, Die hat zcuor Ein Testament geordenet, wo hin man Ihre bartschafft geben vnd wie man mit Ihrem hause gebaren solle — —

9. April 1538.

#### 161. Paulus Knod.

Nachlaß der Dr. Bergerin.

— — Ewer an mich gethan schreiben, den todlichen fall Doctor Bergerin belangend mit angeheffter Begerung Ewer hauffrawen in

<sup>1)</sup> Vgl. de B. V. 97: Proximo sabbatho disputabo secundam disputationem.

<sup>2)</sup> Vgl. Seidemann, Jakob Schenk S. 27 ff. (Nach unserem Briefe ist zu corrigieren, daß Karg „für Wittenberg aufgestellt worden zu predigen, nur damit er sich übe“).

<sup>3)</sup> Vgl. a. a. O. S. 31.

<sup>4)</sup> Geschrieben von Urban Balduyn.

<sup>5)</sup> Die Witwe des Dr. med. Martin Berger (vgl. Börner, Mem. prof. Med. I. p. IX; Sonnert, Athenae S. Ggg.<sup>b)</sup>). Sie vermachte der Universtität 500 Gulden zu einem Stipendium (Großmann, Annalen Bb. I. S. 88).

der theilung der gelassen gutter, nach dem ir fur ewer perßon dazumalß nicht gegenwertig sein kondt, beyzustehn, hab ich ferners Sunhaltß vernomen. Wil euch darauf freuntlicher meynung nicht bergen, das hieuor mein nachtbar Jacob Seyler bey mir umb dergleichen beistandt auch hat ansuchen lassen, darumb mir keins wegs gezymen will bey zweyen teyln zustehn, Vnnd nachdem meins beduckens die legata (ane etlichn haußradt, der zuteyln ist) im testament klerlich außgedruckt, vnnd die testamentarien als Doctor Kreuzinger vnnd Er Johann Rhaw from getreue leut sein, acht ichß Dafur, das es keins sunderlichß beystands bedarff, dann das hauß so vorkaufft vnnd Im testament zu erhaltung eins studenten der In theologia studiren soll, vorordent ist, werden sich die freuntschafft vnd erben umb solchen haußrat vnd was vorhanden gutlich vortragen. So ist auch got lob Ewer haußfraw des vorstandts, das sie sich in solch sach baß dann ich Ir het rathen konnen, wirdt wissen zuschicken. Darzu ist Er Sericko pfarrer zum Henichen ein from man, der keins ungleichen wirdt begeren, nachdem er nu ein vorlebt alt man ist.<sup>1)</sup> — —

10. April 1538.

### 162. Catharina Potticher.

Nachlaß der Dr. Bergerin. Vermutliche Reise Luthers und Melanchthons nach Braunschweig.

— — Wil euch nicht vorhaldeun das der Doctor Curio<sup>2)</sup> das hauß (welches der Doctor pergerin ist) wil kauffen, wil ich euch derhalben auch weiter nicht pergen das ein Erbar Radt alhie zu Wittembergt sehr vnwilligt ist das sie soniel der vniuersitet gemachet hat, vnd habenn mich etliche Radts Herren gepeten das ich es euch wolde schreibenn auff das ir doch etwan möchte (!) solche testament umbstosen, wie es den durch euch leichtlich gescheen kann, auff das solche hauß möchte vnder der freundschaft bleiben, vnd ist geschaczt wordenn umb viij hundert gulden von den vitzigernn, nun

<sup>1)</sup> Brief der Katharina Braunsdorf an Roth vom 10. Februar 1540: „Der Pfarherr von Henichen ist vorschieden Sun kurz vorgangnen tagen.“ Bgl. Enders, L. Briefw. IV. 294. Gemeint ist Gräfenhainichen.

<sup>2)</sup> Professor der Medicin in Wittenberg.

wil er nit mer den iii $\frac{1}{2}$  hundert gulden geben, vnd wuertet nach dem haus als wer er tol — — Man sagt auch das als heut dato D. Marti: Luter vnd Philippus sollen gen braunschweig zihen.<sup>1)</sup> —

4. Mai 1538.

163. Johannes Conon.<sup>2)</sup> (N. 67.)

Schilderung seiner pekuniären Lage. Melanchthon zum Rektor gewählt. Erscheinen der Ethik Melanchthons.

S. D. Cum nihil mihi sit exploratius, quam animus tuus erga me, quem constantem scriptis simul et factis experior, de quo (ne videar quicquam dubitare) plura scribere supervacaneum esse duxi. Quamobrem, patrone humanissime, licet eam partem orationis praetermittam, tibi tamen gratias agere non desino, propterea quod tibi meae res adeo sint curae. Meae petitioni citius quam expectassem satis fecisti nec ingentia onera Reipub. quibus continenter premeris, obstiterunt, quo minus nostri habueris rationem. Porro ea quae proxime ad me dedisti quorsum tendant, utrum serio an joco scripseris, paenitus ignoro. Sed, deus bone, absit, ut vix hyemale stipendium quoque sufficiat ad solvendum ea quae hospiti debeam pro victu. Quis, obsecro, tantum mihi ignoto crederet: nil aliud de me esset futurum, quam ut protinus cogerer me conjicere in pedes ac fuga mihi prospicere. Nam quidam hospitem nostrorum vix ad unam atque alteram septimanam, aut ad summum tres ajunt se posse carere pecunia. Nec ullam dilationem patiuntur, quae si non fuerit in promptu, extemplo accusant et studiosos ad rectorem deferunt, prae-

<sup>1)</sup> Bgl. Schmidt, Mel. S. 351.

<sup>2)</sup> Förstem. Alb. S. 162. — Am 5. Februar 1540 wird er Magister (Kößlin, B. u. N. 1538—1546 S. 12). — Lorenz, Die Stadt Grimma II. S. 1417, führt als dritten unter den Rektoren der Knabenschule zu Grimma auf: M. Johann Kühn aus Zwickau 1540—45. „Er erhielt zu Michaelis 1545 eine andere Anstellung. Wo? habe ich nicht ergründen können.“ Zahlreiche Briefe Conons aus Grimma in der Zw. R. B. — Am 17. Juli 1546 wird er ‚ad facultatem professorum artium Collegii Philosophici‘ in Wittenberg aufgenommen (Kößlin, a. a. D. S. 22).

sertim eos, de quorum fide non nihil dubitant. Possem exempla commemorare, quos ob parvam pecuniam voluerunt conjicere in vincula, ni essent odiosa. Quod ad me attinet, hoc ago sedulo, ne hujusmodi mihi accidat, malo quidvis potius pati, quam majores meis facultatibus sumptus facere, ita ut non sim solvendo. Si pronus non liceret propter iniquam fortunam, (quod mihi hercle contigisset, si non aliquid subsidii essem nactus) eo tempestivus hinc discederem. Maxime autem gaudeo meas res in eum nondum devenisse locum: ego dei beneficio in praesentia rebus necessariis mediocriter sum provisus: meum est hac commoditate bene uti. Tuam vero diligentiam in transmittenda pecunia, maximi beneficii loco duco et ab optimo proficiscitur animo. Nam parcis hac in re nostris sumptibus tuo nimirum edoctus exemplo, cum scias nos alias multis rebus opus habere, vivamus sane quam frugalissime. Chirographum meum proxime literis Nicolai Martini inclusi, qui vobis est a pedibus, quas te accepisse arbitror, quamobrem iterum non mitto. Nova aliud nihil habeo, quam D. Philippum in sua absentia designatum esse in rectorem, cum tamen diligentissime discedens petierit, ne se creare velint: praeterea ejus liber Ethicorum est allatus, qui continet gravissimas disputationes, nunquam antea est editus.<sup>1)</sup> — —

29. Juni 1538.

## 164. Urban Balduyn.

Sendet die epigrammata Lemnii und Luthers Erlaß gegen dieselben.

— — vff Guer beger schick Ich euch In geheim des Lemnii buchlein<sup>2)</sup> das Ich noch verborgen bey mir gehabt, auch Doctoris Martinj beßalung darauß,<sup>3)</sup> bit wollet mich In dießer sachen nit melden, vnd das ding bey euch behalten, Ihr werdet euch woll zuehalten wissen.<sup>4)</sup> — —

<sup>1)</sup> Philosophiae moralis epitome. C. R. XVI. 10 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüstlin, M. L. II. 430 f.

<sup>3)</sup> De B. VI. 199 f.

<sup>4)</sup> Vgl. zu diesem Brief auch FS. 1732. S. 538 f. (Christoph Walbuff schickt gleichfalls die Epigramme: paucissimi hic etiam sunt ea qui habent.)

7. October 1538.

## 165. Johannes Conon. (N. 62.)

Berichtet von einer Predigt Luthers.

S. D. Novi animum tuum, te nostris parum doctis literis nihil offendi, si modo candidi animi significationem prae se ferant, quamobrem diu exoptavi mihi dari occasionem scribendi, licet autem hactenus sim exclusus argumento tui stomachi, tamen ne nomine negligentiae suspectus tibi sim, non vereor haud ignota ad te scribere, quam scilicet cuncta videantur jam fore turbulenta. Scias itaque, patrone optime, D. Martinum Lutherum quam severissimam orationem pro contione habuisse, in qua verbis vix poterat consequi, quanta mala nobis impendeant, nec nos ea effugere posse. Nostrum esse, ait, subito agere poenitentiam, ne omnino pereamus, et rogare deum precibus assiduis, quo mitiget poenam nostris peccatis divinitus irrogatam. Turcam et Romanum pontificem esse eos, qui de nostro omniumque interitu, atque adeo totius germaniae exitio cogitent. Turca enim ingentibus copiis contractis, valida manu Ungariam iterum invadit, perhorrenda de ejus immani crudelitate afferuntur. Alter praetextu Germaniae defensionis, quasi arma caperet adversus Turcas, nos praeter omnium nostrorum opinionem opprimere conatur: parvi aestimans, quam sit rationem redditurus deo in futuro iudicio neglecti officii, quod teterrimam pestem depellere ab exteris nationibus summis viribus non sit adnixus. Quid quod illustrissimo principi nostro tenditur rete, imo insidiae sunt ei praecipue metuendae a propinquis et quibusdam aulicis, qui una cum Papa frigidam aquam suffundunt, ac intestina bella conflare student. In proxima autem synodo Papistae a novo conspirarunt occulte, in perniciem Lutheranorum, faxit deus optimus maximus, ut quicquid mali machinentur nobis, ipsi in posterum quoquo luant. Episcoporum certe munus est doctrinam Evangelicam non vi, sed verbo dei defendere, cum vero hoc non praestent, indignos titulo Episcopi censeo. Si bellum inchoaretur, quod

deus avertat, quis possit aerumnas omniumque malorum Lernam recensere? bellum gereretur utra . . .<sup>1)</sup> esset, non utra imperaret. Omnis disciplina collaberetur, concussa germania devastaretur, quae diutina pace fuit longe florentissima: dum enim Mars impius saevit, obliteratur religio, silent leges, et ut canit poeta, ‚squalent abductis arva colonis.‘ Non posset insuper non multo stare sanguine proelium ex utraque parte commissum, addo quod est maximum, traderetur Turcae germania (quod avent) in manus. Tanta agmina malorum, proh deum immortalem, periculo germaniae adire non verentur, quid aliud agunt quam quod trito proverbio dicitur perforant navem, in qua ipsi navigant? Sed haec deo committamus, rogabimusque ut nos suos liberos, tanquam propitius parens corripere velit. Capita autem orationis tantum complexus sum. De aliis rebus scribere superfluum esse existimo, cum nostrates singula quae hic agantur, coram sint exposituri.

---

16. November (1538).

166. Balthasar Gosmar. (D. 42.)

Peßt in Bwidau. Luthers Klage über das bevorstehende Elend.

— — Quod pestem apud vos grassari scribis, quamvis me vehementer tui causa commoveat, tamen cum conditionem ac cursum perditionis hujus temporis considerare incipio, non parum mihi de moerore meo concepto minuitur. Quid enim est quod aliquem ad vivendum alluere et delectare possit? non enim in proprio aliquo periculo jam vos versamini, sed omnes in communi et maximo sumus, ita ut optime cum eo agi videatur qui quam citissime a deo optimo ex miserrima illa vitae conditione eripiatur. Nam si ut D. M. quotidie in concionibus suis clamitet, propediem futurum, ut tota germania in sanguine funditus deleatur, quis non foelix existimandus est, si periculosissima illa tempora et maxima mala germaniae impendentia effu-

---

<sup>1)</sup> Stüd abgeriffen.

gerit et vitaverit? Non enim potest deus contemptum sanctissimi sui verbi jam multos annos nobis oblatis, diutius ferre. Et hoc multis exemplis est probatum, non enim judei solum ac Syrii multique alii poenam sui neglectus dederunt, verum etiam Romani, de qua plura dicere non est hujus loci. Quapropter debes ita confirmare animum tuum, ut talia omnia aequo animo feras, ac timorem si quem habes deponas. Nihil enim est miserius quam sic vivere, mori autem miserum nullo modo est existimandum, modo id bona conscientia et fide erga deum contingat. Sed ego stultior qui te ista admonere incipio, cum ipse satis abunde sapias. Ego tamen pro viribus deum orabo, ut istud malum pro sua misericordia avertat, idem tu quoque oro ut facias. — — —

6. Dezember 1538.

167. **Katharina Braunsdorf.** (E. 100.)<sup>1)</sup>

M. Paul Heintz. Vom Sterben in Wittenberg.

— — Nichts neues hab ich izunt, den das die Witeberger an Sant Nicolaj abent einen Neuen feindt neben den Koltzhasen<sup>2)</sup> erobert haben, welchs ein magister<sup>3)</sup> Ist, Hiemit auch hebts an zu-

<sup>1)</sup> Geschrieben von Simon Sinapius.

<sup>2)</sup> Vgl. Burkhart, Der historische Hans Koltzhas. Leipzig. 1864. S. 44.

<sup>3)</sup> Am Rande: „Der die Doctor stadmannin genomen hat.“ Es ist demnach Mgr. Paul Heintz gemeint. Vgl. Enders IV. 21; Bindseil, coll. Luth. III. p. 3. — Univ. Bibl. Jena Cod. B. q. 24<sup>o</sup>. Bl. 196<sup>b</sup> findet sich folgender Erlaß des Wittenberger Rectors:

Fama fuit fore per biennium filium D Henricj Stackmannj minorem natu, pupillum, mortuum esse. Nam vitricus, paulus heintz funus ei fecit et famam de eius morte sparsit, Postea comperimus puerum illum viuere, ablegatum in quendam pagum, dissimulatis parentibus, et mutato nomine, Cum igitur et iniuria pupilli moueremur, et cogitaremus, quantum esset turpitudinis in funere commenticio, Et constaret vitricum, paulum heintz, fecisse funus, duximus nostri officij totam hanc rem diligentius inquirere. Quare vsitatis legibus examinauimus paulum heintz qui vltro confessus est, a se pupillum ablegatum esse seque authorem esse commentitij funeris, vitro exposuit

sterben seuberlich, das In grosser gfar stehet, es wer nicht bald ab-  
lasen.<sup>1)</sup> — —

22. Februar 1539.

168. Katharina Braunsdorf.<sup>2)</sup>

Vom Sterben in Wittenberg.

— — Des sterben halben weys ich Dir nichts zuschreyben  
(gott hab lob) Das geschrey ist grosser den die that — —

23. März 1539.

169. Christoph Sangner.

Stipendienangelegenheit.

— — — Vnum est, quod te — — oro — — vt mihi  
iam proximis his nundimis lipsensibus quorumcunque  
etiam vsus auxilio meum mittas stipendium quod ad festum  
Michaelis mihi primum debetur — — Cur autem tantum

causas, cur mortem pueri finxerit, Quia si tutores eum viuere sciuissent, ipsum ea parte hereditatis quae ad puerum pertinebat frui non potuisse, hanc vt retineret aliquandiu in tanta inopia, ait se finxisse mortem pueri, donec nactus conditionem posset eum ad se reuocare et liberalius alere atque hereditatem saluam reddere. Negabat se quicquam atrocius cogitasse, Quod ei uisum est verisimilius, Quia curauerat puero tollabile hospitium, et victum mediocrem, Quanquam igitur suspiciones atrociores purgabat, tamen erant haec manifesta quod insciis tutoribus paulus heintz puerum ablegauerat, vt hereditate frueretur, et frui diutius constituerat. Ad haec accessit religionis contemptus facto commentitio funere, cum constaret dolo malo haec esse facta, lata sententia condemnauimus paulum heintz eumque ex Academia nostra exclusimus, et perpetuo exclusum esse volumus. Accessit et Illustrissimi principis ducis Saxoniae Johannis Friderici domini nostri Clementissimi autoritas, qui tota ditione sua interdixit huic paulo heintz. Hoc publice testari volumus his nostris literis, Nam et poenae tristitiam auget haec publicatio, et ad exemplum pertinet, vt omnes sciant hunc paulum heintz punitum et condemnatum esse. — — Anno 1537 XI. Octobris.

<sup>1)</sup> Bgl. Köstlin, M. L. II. 446.

<sup>2)</sup> An Ursula Roth.

beneficij mihi non exhiberet Senatus? Cum audiam Theologis nostris hic paruulis nouellis dari quotannis triginta aureos, quasi nos reliqui non iisdem vel maioribus etiam sumptibus opus haberemus. — —

27. März 1539.

170. Johannes Conon. (D. 51.)

Briefe von Melanchthon. Feft in Wittenberg. Stipendienangelegenheit.

S. D. Nullam ob aliam causam, rarius ad te scripsi, quam quod veritus sim, ne pro veris inter tot dubios rumores vana perscriberem, cum bono viro nihil sit vanitate odiosius. Ego vero partim experientia, partim autoritate edoctus sum, quam fallax sit hominum fides, quia Cicero prudenter inquit, nervos sapientiae esse non nimium credere. Tanta autem jam est vanitas hominum, tanta inconstantia levitasque ut ne vulgatis quidem rumoribus sit fides habenda. Quare desino copiosius enarrare ea quae passim hic jactantur atque per hominum ora volitant, nec dubito, quin multo certiora ad vos perferantur. Epistolam D. Philippi<sup>1)</sup> in praesentia tibi mittere volui, quae quamvis non sit proxima, tamen non ingratham fore arbitror, velim praeterea, ut eandem praeceptorum nostro exhibeas. Philippus quidem ter huc scripsit, primo saltem de conventu principum, et quinam convenerint:<sup>2)</sup> secundo hanc a me jam missam huc misit.<sup>3)</sup> Nudiustertius iterum scripta acceperunt longe his tristiora, scripsit enim minorem nunc spem pacis esse, quam fuit ante.<sup>4)</sup> Luce clarius apparet, diabolum omnem movere lapidem, quo communem tranquillitatem perturbet. Superiori autumno parum aberat, quin nostra Academia, propter pestem fuisset turbata, adeo circumcirca ab ea eramus cincti, territabant nos crebra

<sup>1)</sup> Vgl. Schmidt, Mel. S. 342.

<sup>2)</sup> C. R. III. 641 f.

<sup>3)</sup> C. R. III. 644 f.

<sup>4)</sup> C. R. III. 648: spes tenuior est quam erat initio.

funera vicinorum. Nunc atrocior calamitas imminet, ac gravius periculum metum incutit, quod adversarii movere bella et non transversum (ut aiunt) unguem veritati cedere velint: Deus optimus max: tam horrenda omina, ad faustum exitum, propter gloriam nominis sui et Reipub. salutem conferat, tantum de praesentibus rebus sufficiat. Porro tuam erga me benevolentiam, quam inde a pueritia expertus sum, praedicare pro dignitate non satis possum, quam ut perpetuo conserves etiam atque etiam rogo. Proxime vero mandasti Simoni Sinapio, ut tibi apochen meam mitterem, si velim mihi mitti stipendium, quam tibi nunc mitto. Quamobrem vehemente[r] peto, ut mihi id mittere digneris vel per Christophorum Valdufium, si adhuc apud vos fuerit, vel per alium idoneum tabellarium, si tibi commodius videatur. — — —

---

23. Mai 1539.

171. Urban Balduyn.

Reise Luthers usw. nach Leipzig.

— — Gestriges tages sein Doctor Mart. D. Jonas, D. Cruciger vnd Magister philippus aufgefahen,<sup>1)</sup> vnd wie man sagt nach Leipzggk, Got helffe Ihnen widder anheym Amen. — —

---

25. Mai 1539.

172. Christoph Sangner. (N. 94.)

Stipendienangelegenheit.

— — Litteras D. Philippi et Jonae parum mihi apud Senatum profuisse,<sup>2)</sup> intelligo. Nolunt enim me habere prae ceteris aliquam praerogatiuam. Non vitupero, habent fortasse suas rationes. — —

---

<sup>1)</sup> Vgl. Köstlin, M. L. II. 425; Siefert, Die Reformation in Leipzig. 1883. S. 162.

<sup>2)</sup> Ein verloren gegangener Brief.

8. Juni 1539.

## 173. Johannes Conon. (D. 50.)

Brief Melanchthons. Luther über Herzog Georg. Comet. Melanchthons  
vermutliche Reise nach Nürnberg.

— — Proxime novissimam epistolam D. Philippi eram ad te missurus, de actis rebus in synodo et conditionibus pacis, ni a Waldufio fuisset missa. Quamdiu vero factae sunt indutiae pacis, neque ex D. Philippi, neque ex aliorum sermone cognosco, nec interea quicquam est oblatum, quod vobis esset ignotum, aut quod mereretur gratiam novitatis. Ducem quidem Georgium divina ultione punitum esse existimant, propter crudelitatem et tyrannidem, quam exercuit pro animi libidine in pios. D. Martinus palam asserit eum praetextu religionis ac papae defensionis petiisse ditionem seu imperium nostri principis, quo ipse elector fieret. Praeterea Lipsiae (ut audio) multi palinodiam canunt, qui acerrimi hostes Evangelicae doctrinae visi sunt: ex quo manifestum est, eos non pietatis zelo, sed metu periculi tales extitisse. Quis non videt, singulari clementia bonitateque dei luctuosum excitatum bellum diremptum et oppressum esse, quo conservaretur vera doctrina, et magis gloria dei innotesceret? Attamen ne flamus valde securi, variis nobis minitatur prodigiis atque portentis quibus nos retinere in officio conatur. Non enim dubium est quin praesens Cometa nobis aliquid portendat. Physicae causae non sunt obscurae, quia primo erant flatus vehementiores ventorum, nunc nimis experimur inusitatas siccitates, quae fere corrumpunt segetes. Prohibeat deus ne astrologicae causae atrociora denuncient: de his tu pro tua eruditione melius poteris judicare, et obscuriores significationes diligentius inquirere. D. Philippus brevi proficiscetur Noribergam, una cum reliquis doctis deliberaturus de concordia ecclesiarum,<sup>1)</sup> cujus quidem praesentiam eripi nobis magnopere doleo, sed cum ad gravis-

<sup>1)</sup> Diese Zusammenkunft fand nicht statt. Vgl. Schmidt, Mel. 344.

simas doctrinae controversias componendas vocetur, eo aequius fero. Rogabis ergo deum, ut ipse conservet ecclesiae statum, et nos suo spiritu gubernet, quo magis magisque nomen suum agnoscat et praedicetur in hac vita mortali. — —

31. August (1539).

174. Johannes Conon. (M. 3.)

Mädtehr Bugenhagens aus Dänemark. Das Evangelium in England. Eine Schmähschrift gegen Luther und Melanchthon. Fest in Wittenberg. Stipendienangelegenheit.

— — — D. Joannem Pomeranum pastorem nostrae Ecclesiae saluum redijsse<sup>1)</sup> non dubium est quin ad nos peruenerit, qui omnia de Dania nunciat *εἴφηνα*. At Anglos defecisse ab Euangelio nec hoc obscurum, reuocant enim impios abusus Ceremoniarum, et rursus stabiliunt idolatriam Papae. Duo tantum Episcopi asserente D. Philippo in Anglia fuerunt, qui cedere episcopatu maluerunt, quam tam horribiles errores approbare. Venit praeterea huc ex ea ante quadrantem anni ferme iuuenis confidens, opulentus, qui omnes nostros ritus tam Ecclesiasticos quam politicos ridebat, simulans etiam se Italum. Hic reliquit obliuione quadam in quodam loco libellum maledicum sua manu scriptum, plenum ueneni et mendaciorum. In quo impie criminatur optimos nostros praeceptores. Inter alia enim scripserat D. Martinum Lutherum pro concione saltem recitare aniles fabulas et licet ipse sit parum eruditus, tamen omnes studiosos ab eo pendere. D. Philippum uero in scriptis suis quidem praecipere Caesari esse obediendum, tamen in publicis lectionibus docere, arma contra Caesarem mouenda esse. Hic libellus per studiosum D. Philippo oblatus est, aduena postea accersitur ad principes Academiae, a quibus perfidiae ac uanitatis conuictus est. Seuere ei mandatur, ut prima luce altero die abeat, ni malit petulantiae suae graues poenas dare,

<sup>1)</sup> 4. Julii. Vgl. Sering, Bug. S. 125.

sed is proterue et arroganter negligit mandatum. Quare nudius tertius urbano magistratui commissus pro exploratore coniectus in carcerem, nec adhuc constat certo, quid illi fiet. Pestem passim hic serpere ex uxore tua disces, aliquamdiu suburbanos inuisit, nunc etiam ad incolas urbis uagatur. Plura de publicis rebus non habeo, audi iam pauca de meis. Cum tantum stipendium ad triennium (ut nosti) senatus in me contulerit, non licuit ad sublimem aliquam professionem ob temporis breuitatem accedere. Malui ergo in liberalium artium cognitione uersari ac quantum fieri potuit operam dare, ne ullius philosophiae partis sim omnino rudis. Decreueram enim deo adiuuante prius petere Magisterium, antequam scholasticam prouinciam suscipere, fretus ope quorundam amicorum, a quibus uelim tantum pecuniae mutuo sumere. Caeterum superioribus diebus ex consulis sermone M. Osualdi Lasani, uiri omni et uirtute et humanitate politi concepi magnam spem de alio stipendio adipiscendo. Dabat mihi hoc consilii, ut a D. Philippo commendationem peterem et studia mea mature Theologiae destinarem, seipsum uelle in senatu agere meam causam. Consulam igitur hac in re D. Philippum et quam primum ab eo commendationem impetrauero, ad senatum eam mittam. — — —

1. September 1539.

175. Gebald Münsterer. (D. 122.)

Über Roths Stellung in Gwidau. Stephan Wilbs Schwiegermutter.

— — fuge euch darauff zuwissen das mein radt ist doch auff eurer vnd eins idlichen verbesserung das Ihr In ewer vocation be-  
leibt die selbig trewlich vnd vleyhlich aufrichtet wie mir dan nit  
zweifelt das ir solchs thut vnd die selbig auch nit excedirt, Last  
regiren den es befolen ist vnd die es verantworten müssen, Ihr wist  
das Mulyport vbel hauffgehalten vnd velleicht auch die noch Ihm  
kommen. Macht euch Irer practick wo die verhanden mit teylhafftig  
vnd wart ewer vocation, Ihr seidt zu schwach darzu das Ihrs enderen

kundt Eß werdt sich Im außferig wol ein mal finden Allein das  
 Ihr euch hirinnen verwardt, Solchs hab ich euch als meinem alten  
 bekanten nicht wissen vnangezeicht zulassen vnd ist mein ratio  
 decidendi quod omnis mutatio est periculosa. Eß ist palt  
 geendert aber nicht leuchtlich verbessert. Vtinam dominus doctor  
 Apellus felicitis memoriae ad preces vxoris non toties  
 mutasset. Im vhal aber das eß bey euch vmb das regement ein  
 solche gelegenheit das Ihr mit guttem gewissen nicht lenger kunt am  
 dinst sein, welchs ich doch nit kan glauben odder gedengken, wie eß  
 solt zu ghin, so ist weiter mein radt das Ihr anher ein zeit lang  
 spacirt, Ihr kunt wol zehen dinst fur einen bekumen. Aber vor allen  
 dingen bit ich euch wie ich euch alzeit gebeten das Ihr vnsern hergot  
 In seinen predigern wolt ehren, nichts widder sie handeln vnd  
 practicirn, wie ich euch alzeit geschriben, vnd wollet euch daran nit  
 ergern, das sie zu zeiten schwach, dan wir auch gebrechlich genungt,  
 Ich fur meine person. Ihr wist das vnser hergot solche funde nicht  
 vngestraftt lest, habt auch des exempla genungt bey euch gesehen vnd  
 gegriffen. Eß leidt die Erbare dugentsame frau die alte Nimegkin  
 bey vns grosse armut Ist derhalben an euch mein dinstlich bit Ihr  
 wollet sie gegen dem hochgelerten hern Doctor Steffan meinem  
 gunstigen hern verbitten das sie Serlichen ein steuer von Ihm be-  
 kumen moget. — —

(Vor Michaelis 1539.)<sup>1)</sup>

176. Georg Rörer. (B. 87.)

Vom Bunde des Papstes mit dem Türken. 1. Band der Gesamtausgabe  
 von Luthers Werken. Pest in Wittenberg.

— — Extrema et periculosa sunt tempora. Papa qui  
 hactenus extorsit ab omnibus Christi nomen confitentibus  
 per totum orbem dispersis ingentem pecuniam, hoc nomine  
 ut ea aleretur exercitus contra Turcas, is nunc se adiun-  
 git et foedus iniit cum ipsorum Tyranno, vt nos Christi

<sup>1)</sup> Einen Anhalt für die Datierung giebt die Notiz bez. des Erscheinens  
 des ersten Bandes der Gesamtausgabe von Luthers Werken. Es handelt sich um  
 die deutschen Werke, deren erster Band im Oktober 1539 bereits zu Wittenberg  
 (für 1 fl. 3 gr.) verkauft wird (vgl. Buchwald, Roth S. 187).

beneficia et gloriam illustrantes hac occasione opprimat. Persuadet vbique regibus et principibus ipsos non habituros nec fortunam nec uictoriam aduersus tyrannum nisi prius deletis nobis. Hoc eiusmodi consilium est quale fuit Caiphae.<sup>1)</sup> Christus constituet nos in fide et confessione sui.

Primus Tomus librorum D. Martini ad proximas nundinas prodibit in lucem.<sup>2)</sup> Deus incipit et nos hic castigare flagello paterno. Populus ingenti terrore percellitur. Spero tamen nullum periculum. Omnes dicunt futuram breui generalem pestem per totam Europam. Certe initia uidemus.<sup>3)</sup> Simus igitur grati Christo qui uocauit nos ad aeternam suam gloriam et rogemus eum, ne mors nos incautos et imparatos nos abruat. — — Cum haec scribo, consulit me proximus meus uicinus, quid sibi faciendum sit cum ancilla sua peste laborante, num in Xenodochium missurus an domi seruaturus. — —

---

7. Oktober (1539).

### 177. Johannes Conon.

Melanchthons Fürsprache in einer Stipendienangelegenheit betr.

— — Equidem iam perquam libenter petijsem commendationem a D. Philippo, ni veritus essem mihi posse uitio uerti, quod audeam nonnihil citius hoc quam oporteat petere. — — Nolim eximium virum D. Philippum praecceptorem nostrum alias occupatissimum magis onerare, si nihil sit impetraturus, praesertim cum ad se pertinere arbitretur, qua quisque ratione propter suam commendationem accipiat. — — Spero me alterum stipendium diutius retenturum esse nisi pestis (quod deus prohibeat) magis hic incrudescat. — —

---

<sup>1)</sup> Vgl. das Bündnis i. J. 1544 (de B. V. 628 f.).

<sup>2)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 439.

<sup>3)</sup> Vgl. de B. V. 218 f. Röstlin, M. L. II. 446 f.

2. November 1539.<sup>1)</sup>

## 178. Katharina Braunsdorf.

Berlegung der Univerſität.

— — wiſſet auch, daß man dem Churfurſten geſchrieben hat, der uniuersitet halben <sup>2)</sup> die man willens iſt hinweg zu legen entweder gen herßberg obder gen grim (wie man ſagt) Ißt hart man off eine gnedigliche antwort — —

3. November 1539.

## 179. Johannes Conon.

Stipendienangelegenheit und Studium betr.

— — — Cum scirem collatum stipendium ultra triennium mihi prorogari non posse, praeclare me facere arbitratus sum, si animum curamque in artes dicendi intendere, ac quantum (deo aspirante) possem, reliquam quoque philosophiam cognoscerem. Nam ad aliquam professionem ex splendidioribus disciplinis irrumpere sine artium philosophiaeque cognitione communi eruditorum calculo improbatur. Ego insuper potissimum in haec studia operam collocare uolui, quod in certa professione ob temporis angustiam uix methodum informare possem. Deinde si senatus tribus annis elapsis uellet in schola mea opera uti, saepe mecum reputaui, quam haud uulgaris disciplinarum philosophiaeque scientia ad docendum sit necessaria. Equidem nondum Theologiae studia mea destinarem, ni per summam tuam beneuolentiam in spem essem inductus, me longius aliquid subsidij a senatu impetratum esse. Quamobrem proximis tuis promissis fretus impetraui a D. Philippo commendationem et mirum in modum obsecro amplitudinem tuam, quo meae petitioni non modo subscribere, sed etiam mihi in senatu patrocinari dignetur. — —

<sup>1)</sup> Geſchrieben von Simon Sinapius.

<sup>2)</sup> Antwort auf das Burkhart S. 333 f. mitgeteilte Schreiben des Kurfürsten an Luther und Bernhard von Wila.

16. Mai 1540.

180. **Simon Wilde.**<sup>1)</sup> (B. 59.)

Studien in Wittenberg. Vorlesungen. Urteil über Simon Sinapius.  
Luthers Schrift wider den Bucher. Adam Sifer. Konvent zu Hagenau.  
Rektorstahl.

— — Praeceptor<sup>2)</sup> mihi profecto eruditissimus contigit aptusque ingenio meo: faxit deus, ut quam longissime una simus. Lectiones tres audio: duas publicas, unam priuatam. Priuatim leguntur Epistolae familiares Ciceronis, Virgilius, Dialectica Caesarii, Isocrates graece. Publice Tusculanae quaestiones, quas hic nequeo adipisci: bibliopolae enim non habent, praeterea Dialectica Philippi et Daniel propheta, quas legit D. Philippus. Insuper et physica Velcurionis, Metamorphoses Ouidij, quas meus praeceptor publice legit. Aiunt tamen M. Vitum Vnius-hemium<sup>3)</sup> priuatim incepturum Liuij lectionem qua in re consulam praeceptorem meum, an et illum audire debeam. M. Simon Sinapius<sup>4)</sup> iam cepit legere Copiam Erasmi, libellum longe eruditissimum, uereorque ne ultra captum eius sit talem profiteri authorem atque ita duras ceperit partes: auditores enim non admodum multos etiam in frontispicio habuit, quo tamen maxima solet esse frequentia. Sed mea nihil refert: mihi hic neque seritur neque metitur,

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 178. Simon Bildens. Die Mutter war eine Schwester Stephan Roth's. Über Wildes Studien in Wittenberg geben die folgenden Briefe Aufschluß. 1543 wird er Schulmeister in Hammelburg. Schon im Sommer des nächsten Jahres finden wir ihn wieder in Wittenberg, wo er seine medizinischen Studien beendet (Zeugnis vom 20. Juli 1545 in Zw. N. B. XXII, 9, 5). Wir finden ihn dann als Arzt in Eisleben, mit Dr. Ludewig bei Luthers Tode zugegen (vgl. Burckhardt, Briefw. S. 37; Kolbe, Anal. S. 427; Kaminer, J. J. II. 179). 1558 wird er Dr. med. in Jena und stirbt 1560 als Leibarzt Herzog Johann Friedrichs von Sachsen (Kestner, Medic. Gelehrtenlexikon S. 917; Wittich, consilia, observationes atque epistolae medicae. Lips. 1604. S. 112. 114. 116).

<sup>2)</sup> Vitus Amerbach. Vgl. Hartfelder, Mel. paed. S. 90 f. Allg. deutsche Biogr. I. 398. Bez. des ‚praeceptor‘ vgl. Hartfelder a. a. O. S. 83.

<sup>3)</sup> Vgl. Hartfelder, a. a. O. S. 92 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. Nr. 181.

de illius corio agitur: oro tamen, ne quoquam efferas apud uos, puto enim me omnia apud te fidelem reponere, sed quid dixi: puto? imo certus sum. Equidem tantam efferuescentiam atque bullosam ingenii atque doctrinae arrogantiam non laudo. Sed de hoc satis. —

Literas meis additas M. Georgio<sup>1)</sup> tradidi, qui respondebat librum de usura<sup>2)</sup> postridie datarum literarum proditum. — Praeceptorem ut iussisti saluere iubebo officiosissime atque Adamum Siber<sup>3)</sup> qui iam mira diligentia literis incumbit: aiunt enim illum ad proximum promoturum.<sup>4)</sup> — Scito etiam D. Philippum et Justum Jonam breui ad Synodum Speirensis<sup>5)</sup> abituros abfuturosque aliquot septimanis, quod deus fortunet, daretque felicem conuentum, felicissimum discessum aeternamque pacem. Hercle haud consultum est studiosis. Prorsus enim studia illis absentibus iacent publica. Rector praeterea electus est M. Vitus Vuinsemius, uir longe eruditissimus.

---

(Mitte Mai) 1540.

### 181. Simon Sinapius. (N. 97.)

Beginn seiner Vorlesung über die Copia Erasmi.

— — Proximo die Lunae coepi docere ex professo Copiam publice. Et res bene successit Deo gratia. Neque quicquam desydero, quam horam legendi commodiorem. Faxit Deus, ut inceptum ad gloriam Christi sempiternam perficere et ad communem vtilitatem. — —

---

<sup>1)</sup> Hörer.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 182.

<sup>3)</sup> Vgl. Kirchner, Siber. Chemnitz 1887. S. 19.

<sup>4)</sup> 23. September 1540. Vgl. Nr. 186; Köstlin, B. u. W. 1538—46. S. 12.

<sup>5)</sup> Wegen der Pest wurde als Ort für die Vergleichsverhandlungen statt Speyer Hagenau bestimmt. Vgl. Köstlin, M. L. II. 533. Melanchthon reiste mit Dr. Brück am 11. Juni ab, Jonas nicht mit. Vgl. Kawerau, J. J. I. 396; Schmidt, Mel. S. 369.

28. Mai 1540.

## 182. Georg Rörer. (II. 189.)

Luthers Vermahnung an die Pfarrherrn, wider den Bucher zu prebigen. Neuaußgabe der deutſchen Bibel. Luthers Vermittelung zwiſchen Roth's Schweſter und der Fürſtin von Anhalt.

— — Emendauī quidem libellum D. Mart. de vsura,<sup>1)</sup> sed tanta est incuria et socordia Seceriorum<sup>2)</sup> vt longissime superent omnem fidem et diligentiam Correctoris. Cum nuper post illam editionem librum in manus accipio, aperio ac vix vnum atque alterum versum lego, statim deprehendo mendam dein Scepter ist ein richtig gerad starck scepter, cum deberet esse scriptum strack.<sup>3)</sup> Nosti qualis homo sit Typographus, aliorum res curat, suas negligit. Si inter legendum plures inueneris mendas, quaeso significa, nam non datur otium relegendj librum. Omnino consulo, vt Biblia germanica emas, quae nunc excuduntur in maiore charta, quam medianam vocant.<sup>4)</sup> Hoc consilium dat d. Doctor tuae sorori,<sup>5)</sup> vt principi Margarethae Anhaltensi scribat, et mentionem faciat, quod ea de re (quam nosti) D. Doctor eam conuenerit, cum iam esset statim post ferias pasche vocatus Desaw, vt vna cum Episcopo Brandenburgensi leuaret filium eius e baptismo, infantem principem Bernardum.<sup>6)</sup> Ibi respondit domina D. Mart: se amplius non habere paternoster et quicquid tandem est, te tamen illi daturam pecuniam pro his rebus quae respondeat. Aestimet igitur soror ea quae mutuo domina illa accepit a marito et exigat summam pecuniae. Scriptis literis huc eas mittat, quibus tum vult dominus Doctor

<sup>1)</sup> Erl. 23, 282 ff.

<sup>2)</sup> Gemeint die Schriftsetzer.

<sup>3)</sup> Vgl. a. a. O. S. 311.

<sup>4)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 596. Buchwald, Roth S. 201. Luthardt's Schr. f. kirchl. Wissensch. 1880. S. 50 ff.

<sup>5)</sup> Die Witwe des 1539 gestorbenen Altorius Meydeburgk, der der Fürstin Margaretha von Anhalt ein Paternoster u. a. geliehen hatte.

<sup>6)</sup> Vgl. Erl. 20. I. 469 ff.; 11, 350 ff.

suas addere et dominam admonere sui promissi. D. Doctor fideliter egit miseræ viduæ negotium nec in posterum ei deerit. — — —

---

11. Juni 1540.

183. **Adam Siber.** (Cod. Hamb. CIV. Bl. 122.)

Welbet seine Ankunft in Wittenberg und bittet um Geld, sowie um Beförderung eines Briefes an Hertel.

S. Rarius ad te hinc scribo Stephane amicorum integerrime, non sane negligentia aut desidia, sed pluribus occupationibus impeditus, praeterea etiam studiis, quae nihil mihi vacui temporis relinquunt. Quamobrem ut spero facile mihi pro tua humanitate ignosces. Qua gratia huc profectus sim nosti et sane feliciter studia nostra procedunt. Quare si ut et recepisti et facturum libenter scio, pro tua liberalitate amico gratificari et illius studia iuuare libenter poteris, velim id prolixè facias. Non soleo libenter amicis molestus esse. Sed quid faciam, quaeso. Mihi nimis nihil est et te excepto et Francisco<sup>1)</sup> nostro qui me iuuare possit aut velit etiam habeo neminem. Si vos me deseritis, quo deinde confugiam nescio. Sed non deseretis et Deus optimus maximus, si minus forte potero ipse, pro me tamen vobis gratiam referet. Quicquid miseris, et bona fide et summa cum gratiarum actione olim restituam daboque operam ne te collatorum in me beneficiorum unquam poenitere possit. Neque tamen postulo ut iam aliquid mittas. Satis mature id accepero, si, quod tamen commodo fiat tuo, ante festum Jacobi miseris. Si molestum non fuerit et per occupationes poteris, facies rem gratissimam, si ad Franciscum quoque nostrum scribes, utque et ipse tum

---

<sup>1)</sup> Vermuthlich Roth's und Sibers Freund, der Amtschreiber Franz Behem in Altenburg. Derselbe erwähnt in seinen Briefen an Stephan Roth (Zw. H. B.) Siber oft und schloß ihm auch Geld vor (vgl. 16. August 1543: M. Adam Sieber hat mir vff mein schuldt vilij fl geschickt mit vortrostung vff michaelis schirft die hinderstelligen x fl auch zw vbersenden). Vgl. Kirchner, Siber S. 19.

mihi non desit rogabis. Hertelio<sup>1)</sup> velim hasce literas cum fasciculo transmittas. Bene vale et uxorem tuam ex me saluta . . .

26. Juni 1540.

184. Simon Wilde. (B. 58.)

Wohnungswechsel. Abreise Melancthon's, Luthers usw. Darnieberliegen der Vorlesungen. Vergiftung der Fluren.

— — Quod mihi hoc hospitium procuraueris, sane gratias ago: sed quoniam aptum parum est studijs meis et valetudini etiam, mutare id ad festum D. Michaelis constitui. Cum etenim sit admodum angustum in illa platea, atque ita, ut sordes et excrementa effluxum non habeant, per totum diem pessimus odor et maxime nocens valetudini mihi praesertim in insueto aere, cerebrum debilitat. Tum quod tam longe distat a collegio, adeo ut semper fere mediam horam ante tempus aedes exire cogar, quo recto tempore in lectiones ueniam, quod admodum molestum mihi et in frigore et in aestu est. Deinde etiam musaeum admodum angustum est, ut uix sufficiat spatium nobis duobus. — — His itaque caussis moti — — aliud nobis prospeximus hospitium apud ciuem quendam prope templum, sane egregium et aptum studijs, quoniam longe a tumultu urbis situm, ad uallem iacens, prospectum erga Albim. — —

Noui praeterea nunc nihil est quod scribam nisi quod Philippus paucis diebus abiit<sup>2)</sup> magno luctu studiosorum, moestus quoque admodum ipse et tristis, lachrymabundique a se discesserant inuicem, ipse et D. Martinus: omnes enim timent illum non rediturum, id quod et prognosticon eius et somnium breui illi iam uisum portendere

<sup>1)</sup> Valentin Hertel, Rektor in Chemnitz. Vgl. Kirchner, a. a. O. S. 29. Herzog, Gesch. d. Zw. U. S. 95. Süber heiratete dessen Stieftochter. Vgl. Kirchner S. 19.

<sup>2)</sup> Vgl. Schmidt, Mel. S. 369.

fama fert,<sup>1)</sup> ego an uera sint, nescio. Deus optimus maximus gubernet id iuxta suam uoluntatem, ipse solus sentit quae nobis conducant, quae obsint. Abijt praeterea D. Martinus, D. Cruciger et D. Jonas Vimariam<sup>2)</sup> ad Principem, ab eo fortassis et ipsi mittentur ad comitia, atque ita prorsus fere iacent iam lectiones publicae, praeterquam quas legit M. Vitus Amerbachius, praeceptor meus, M. Marcellus et D. Pomeranus.

— — Sunt quidam in hac urbe pessimi et nequam homines, inter quos carnifex primarius et princeps, qui pleraque prata ueneno infecerunt, itaque multa pecora obierunt magno hercle incommodo urbis: occiderunt enim ad quadraginta boues in urbe, nedum equi et reliqua armenta et greges in pagis. Atque ille ipse carnifex, ut aiunt, cum cruciatu interrogasset servum eius qui et ipse ex grege eorum est, ab eo proditus est, sed etsi elapsus est, tamen non effugiet. Ab eo tempore nunc in omnibus oppidulis circum pleni sunt carceres societatis eius, mulieres et uiri cum pueris qui omnes conspirarunt in id scelus, atque etiam holera infecerunt hominibus comedenda, itaque mihi cauendum ab eo arbitror. — —

---

18. August 1540.

185. Simon Wille. (B. 81.)

Weiteres von den Bergiftern der Fluren.

— — Noui praeterea hic nihil est nisi quod aiunt carnificem ob infecta prata (qui hinc aufugit, ut proxime significaui) in Eisleben captum esse; ibique cum interrogatus est ueneficij confessum esse, se et illum a Dresden accepisse 500 fl. singulos a Duce Brunsvicensi, ut inficerent primum prata, deinde fontes et primum Lutheri, quod se facturum fuisse, si per octiduum adhuc licuisset urbe frui. De morte eius diuersa est fama. — —

<sup>1)</sup> Vgl. Melanchthons Worte a. a. O.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüstlin, M. L. II. 535. Hiernach scheint der Brief de W. S. VI. 287 f. nicht mehr aus Wittenberg geschrieben zu sein.

25. September 1540.

## 186. Simon Wilde. (N. 60.)

Promotion Adam Sibera. Honorar des Präzeptors. Promotion Johann Gigas'. Entschluß, selbst bald zu promovieren.

— — Scito Adamum<sup>1)</sup> nostrum quod foelix faustumque sit iam cum viginti duobus ad magisterium promoisse,<sup>2)</sup> ipsumque quartum inter eos locum habuisse: quid posthac facturus sit, nescio, equidem ualde cuperem illum per hanc hyemem hic manere,<sup>3)</sup> plurimum me profecto iuuare posset, neminem enim hic habui cum quo liberius de literis et rebus nostris disputare licuit quam illum et Sinapium quem et ipsum hinc abiturum animaduerti. — — Praeceptorem meum<sup>4)</sup> qui te plurimum salutat allocutus sum, qui ait a principe quotannis sex aureos institutos esse pro eruditione illosque a me etiam postulat. — — [Georgius Rau] mittit tibi hic Gigantis<sup>5)</sup> nostri qui et ipse iam promouit ad gradum magisterij,<sup>6)</sup> epigrammatum librum eodem die quo ille promouit, aeditum. Sane adeo mihi pompa ea placuit, ut omnes labores spernendi sint quo quamprimum ego etiam assequar: sic enim prorsus mecum constitui deo fauente ut ab hinc anno etiam eum assequar. — —

2. Dezember 1540.

## 187. Simon Wilde.

Pfarrer und Bürgermeister von Bwidau in Bittenberg.

— — Quid rerum apud nos Parochus<sup>7)</sup> et Consul<sup>8)</sup> agant, cupis certior fieri: atqui ipse multo incertior te sum

<sup>1)</sup> Sibera.

<sup>2)</sup> Vgl. Köstlin, Vacc. u. Mag. 1538—46. S. 12.

<sup>3)</sup> Sibera befand sich schon im November in Chemnitz. Vgl. Kirchner, Sibera S. 19.

<sup>4)</sup> Veit Amerbach.

<sup>5)</sup> Joh. Gigas.

<sup>6)</sup> Vgl. Köstlin, a. a. D.

<sup>7)</sup> Leonhard Meyer.

<sup>8)</sup> Michael von Mysla.

nisi quod omnes nos conuocarunt et adhortati sunt, ut quo consilio huc uenerimus, uideamus seduloque operam literis demus. Heri uero parochus domum petiit, consul se aliquandiu hic remansurum dixit: qua gratia, nescio, inde uero se Torgauiam petiturum. — —

---

13. Januar 1541.

188. Simon Wilde.

Wohnungswechsel. Bitte um eine Empfehlung an Dr. Curio.

— — Quod de mutando hospicio scribis, — — quoniam est in eo hospicio Valerius Cordus,<sup>1)</sup> homo nescio quibus non in tota Germania, ut audio dici, in simplicium cognitione praeferendus, diu animo haesi, quoniam ad meam facultatem iuuandam non ineptus uidebatur, quicum familiaritatem contraherem. Sed tamen quoniam id senatui tibi-que praecipue placere uideo, proximo die sabbati hospitium mutabo atque interim apud Joannem Mantelium de quo proxime scripsi cibum copiam, quoad in mensem D. Curionis<sup>2)</sup> recipiar, quod ualde cuperem. Atque si mihi et meis studijs consulere cupis, quod te uelle non dubito, oro ut me literis commendaticijs apud eum promoueas, quoniam tibi multum familiaritatis cum eo esse audio: multum enim me in studio meo iuuare poterit, si nunc aegrotos cum illo conuenirem, nunc in hac re nunc in illa erudirer, atqui hoc profecto haec ars postulat. — —

---

<sup>1)</sup> Sohn des Curicius Cordus, gest. 25. Sept. 1544. Vgl. Raverau, S. S. II. 174. Aug. deutsche Biogr. IV. 480.

<sup>2)</sup> Der Professor der Medizin Georg C. Vgl. Burckhardt, Br. C. 512.

14. Februar 1541.

## 189. Georg Rörer. (II. 190.)

Rat Simon Wilsbe betr. Urtheil über Johann Mantel.

— — Bene cupio adolescenti [Simon Wilde] cum propter te qui a multis nunc annis mihi carus fuisti, eoque carus est mihi sororis filius, tum etiam propter ingenium ipsius satis foelix et foecundum. Sed profecto arbitror ei opus esse adhuc praeceptore et eo seueriore. Non enim habet vt video qui mores et studia ipsius regat, eius scripta emendet et calcar addat, si esset, vt adolescentia praesertim hac etate solet, negligentior. Deinde, quod tibi in aurem dico, conuictor est iam D. Johannis Mantilii qui est homo integer et pius, vt nosti, sed nunc est plane puer, quo eum redegit crudelis ille morbus quo correptus est ante septennium, Assidet mensae bonus vir, fere nihil sentiens et intelligens. Ideo nihil potest hic audire et discere, quod suae etati conducatur. Deinde nescio cuiusmodi habeat mensae socios, numero quinque an sint eruditi ac pii, an secus 2c. Judicarem omnino ex re ipsius esse, vt cum Professore quodam scholae nostrae mensam haberet, et in iisdem edibus cum eo ageret vnum atque alterum annum, qui inspector diligens esset omnium actionum ipsius. Aut igitur da operam, vt recte et pie consulas sanguini tuo, aut posthac libera me hac molestia dispensationis, quae per se quidem molestia non est. Sed hoc vehementer me male habet, adolescentiam negligi quae tamen magno cum fructu suo tempore deo et hominibus inseruire posset. — — —

---

8. April 1541.

## 190. Simon Wilde. (M. 4.)

Aufnahme an den Tisch Dr. Curios.

— — A doctore Curione ad mensam sum receptus proximo die solis, unde studia mea prorsus de integro reformabo, et ut me decet diligentissimus ero in studio medicinae cui totum me addixi. — —

26. April 1541.

## 191. Georg Rörer. (D. 85.)

Über ein Gedicht vom Papsttum und dessen Begutachtung durch Melanchthon oder Stigel.

— — Accepi carmen illud quod deplorat Papatus missam, quod hactenus typographo non dedi excudendum, ea causa est quod neque dominus Philip. domi est neque Stigelius qui eum comitatus Ratisb.<sup>1)</sup> Cuperem autem omnino illud a quodam ipsorum illud recognosci uel saltem relegi. — —

20. Juni 1541.

## 192. Georg Rörer.

Litterarisches. Urtheil über das Kolloquium zu Regensburg.

— — Breui excudetur Confessio Incendiariorum, item Supplicatio ad Caesarem eorum qui sanguine . . . . .<sup>2)</sup> sunt virginj quam Mezentius viuam sepeliuit. Bene vale in domino, quem pro nobis orato, Et vt conseruet suam Ecclesiam. Nam Synagoga Satanae congregatu nunc Ratisponensi non quaerit conciliationem, sed oppressionem Ecclesiae. Belial enim cum Christo nunquam conueniet. — —

<sup>1)</sup> Vgl. Schmidt, Mel. S. 385.

<sup>2)</sup> Ein Wort unlesbar.

29. April 1542.

## 193. Simon Wilde.

Bericht von der erfolgten Magisterpromotion und deren Kosten.

— — Assumpsi quod felix faustumque sit titulum magisterij in nostra academia die 20. Aprilis tulique testimonia praeceptorum meorum satis honesta id quod spero omnibus meis gloriosum utileque fore. Sunt enim ut scis hi honores publici tantum ad id destinati, ut extaret publicum de studijs moribusque nostris testimonium, atque ita eo facilius ad alia maiora promoueri possimus. Insigniti sunt mecum hoc titulo iuvenes alij nouem certe doctissimi et honestissimi neque me puduit inter hos, cum sint eruditissimi, sextum in publico obtinere locum: qui autem et cuiates sint, adijcere libuit, ut scires quos habuerim competitores, et quis inter nos fuerit ordo: Joannes Stigelius Gothanus, Joannes Conradus ab Ulm Schaffhusianus, Joannes Henricus Meyer Bernensis, Joannes Crafft Vratislaviensis,<sup>1)</sup> Joannes Henricus Weldendingen Bernensis, Simon Wilde Cygneus, Joannes Breu Nouoforensis, Michael Ayrer Norinbergensis, Hieronymus Hoffmann Fückenhauseus, Bernhardus Scholl Isnacensis.<sup>2)</sup>

De sumptibus nunc agam. Misisti primo xv fl. de quibus D. Decano,<sup>3)</sup> ut leges iubent, post examen in uiscum dedi viij fl., hospitae pro mensa iij taleros, ut mandaras, j talerum M. Nicolao Reinholdo — —, 1/2 fl. ministris academiae, ut mos est, cum bona noua mihi nunciarent me ad publicum examen et honores admitti, iiij gr. pro face, iiij gr. nuncio, cum afferret pecuniam.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Hlg. D. B. IV. 567—69.

<sup>2)</sup> Vgl. Köstlin, Vacc. u. M. 1538—46. S. 14.

<sup>3)</sup> Joachim Heticus.

---

11. Mai 1542.

## 194. Simon Wilde.

Halbigen Weggang von Wittenberg betr.

— — De tempore abitionis meae nihil certi scio scribere, quodcumque oblata fuerit D. Philippo commoda mihi conditio, abeundum erit, et paulo ante meum alloquium habuit satis splendidum munus ad Rhenum fluuium, quo me maxime fert animus, id si prius indicassem, assecutus fuisset. — —

(Juli 1542.)<sup>1)</sup>

## 195. Georg Rörer. (II. 199.)

— — Valent hic patres et praeceptores nostri sat belle. Dominus Philippus multa mutauit in locis communibus germanice editis ante aliquot annos.<sup>2)</sup> Quosdam articulos plane de nouo scripsit.<sup>3)</sup> Adieci in fine Indicem, vt lector eo facilius possit scire quae in toto libro contineantur, ac minori negotio quaerere cupit. Dominus Doctor sentit fere perpetuo grauedinem et quandoque et vertiginem capitis, profecto illi contra naturam viuunt, praesertim D. Doctor, adeo nunc annis fere quindecim tot incommoda valetudinis passus fuit. — —

13. August 1542.

## 196. Simon Wilde.

Nachrichten vom Kriegschauplatz und politische Neuigkeiten.

— — Quae de obsidione urbis nostrae apud nos diuulgabantur, uana comperi. De bellicis rebus hoc habeas.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Das Datum ergibt sich aus C. R. IV. 835.

<sup>2)</sup> 1536 übersezt durch Justus Jonas. Vgl. Kainerau, J. J. II. S. XXV.

<sup>3)</sup> C. R. IV. 835: decem fere locos correxi, hoc est, totos alios feci. Vgl. Schmidt, Melancthon S. 571. — C. R. XXII. 22 f.

<sup>4)</sup> Zum folgenden vgl. Kolbevel, Heinz v. Wolfenbüttel S. 44.

Cesserunt ditionj et imperio principum nostrorum omnes urbes, omnia castra, omnes denique pagi et uicus Brunswicensis praeter solum Wolffenbüttel, in cuius obsidione nunc sunt toti, ita ut uix iactum unum lapidis ab illo distent, paratj ingenti multitudine bombardarum et reliquorum bellicorum instrumentorum. In arce ipsa est filius maior natu ducis, cum alijs quibusdam nobilibus. Pater uero ipse per Lusatiam et Boëmiam in exilio fugiens nunc Norinbergae dicitur esse. Sunt apud principes nostros in castris legati Ferdinandi et totius regnj, petentes dilationem et suspensionem causae, an possit sine manibus res transigi, sed semper principes nostri eos detinentes responsione in incepta oppugnatione pergunt.<sup>1)</sup> Res Ungariae prorsus apud nos prae his latitant. Fama certissima ad Philippum reliquosque huc peruenit de Caroli Caesaris morte, et in Belgicis expeditionem magnam esse, quae expectet dissidium quod uerendum inter principes Romani imperij. —

29. August 1542.

197. *Simon Wilde.* (B. 83.)

Eroberung Wolffenbüttels. Vierlei Neuigkeiten.

— — In arce Vuolffenbuttel inuentj sunt duo filij Brunswicensis, sed admodum clementer actum est cum omnibus qui in ea fuerunt, adeo ut mirum cuilibet esse possit, erga homicidas, fures, latrones et similes tantam exhibere clementiam, mansuetudinem et misericordiam principes nostros potuisse, quod si haec fortuna Phalaridi isti contigisset,<sup>2)</sup> certe more solito atque inhumanissime, contra prorsus quam hi, egisset. Repertae sunt literae in arce illa Caesaris, Regis, Episcoporum et quorundam etiam aulicorum electoris nostri,<sup>3)</sup> secludentes et manifestantes

<sup>1)</sup> Am Rande: Haec ex studiosis nostris habemus qui in castris fuerunt, frequentes enim eo nunc migrant.

<sup>2)</sup> D. h. wenn er gesiegt hätte.

<sup>3)</sup> Am Rande: Nota bene.

longas et diurnas illas simultationes, incendia et reliqua latrocinia, primoque omnium Episcoporum Misnenis et Merseburgensis, certè uerendum ne similem (et iuste) luant poenam. Audiuj etiam ipse in aula principum ab Anhalt, ubi his diebus cum D. Doctore Curione in practica fui, tres consules Hallenses in custodia arcte seruari, ita ut illis aedibus exire non liceat Electoremque illis significasse se breuj apud eos fore. Unde si coniectari liceat, puto et illorum literas ibi malum illis minitantes inuentas esse, de hoc tamen nihil affirmo. Certum tamen esse Episcoporum et reliquorum quorundam literas inuentas esse habeo ex D. Curione qui literas ad dominum Philippum a Joanne Meyer scriba, genero Pontani, missas legit. Res Turcicae ab his oppressae prorsus in silentio usque huc iacuerunt, breui tamen fama peruenit, a nostris cum Turca dimicatum esse nostrosque in pugna quatuor millia hominum perdidisse, Turcam uero ad duodecim millia, omnia tamen a Turca adhuc obtinerj, aiuntque Marchionem conquerj de subsidijs mittendis. — —

De melczero non est quod amplius sis sollicitus: prouinciam suscepit cantoris in Sagan, oppido Silesiae. — —

---

23. November 1542.

198. *Simon Wilde.* (B. 60.)

Von dem Verdacht gegen Dr. Curio.

— — neque D. D. Curio — — domi nunc est. Abfuit per sex septimanas ita ut nemo sciat, ubi sit, aiunt illum propter adulterium exularj, sed haec sub rosa. Ego hoc audacter confirmo me cum illo peregre fuisse, etiam conuersatum esse cum eo in urbe, et tamen nihil horum nunquam uel suspicari de eo potuisse, cum tamen non minima mihi crediderit.<sup>1)</sup> — —

---

<sup>1)</sup> Curio war seit Mitte Oktober von Wittenberg abwesend. Es ging das Gerücht, er sei des Ehebruchs verdächtig und halte sich deshalb von der Uniuersität fern. Thatsache war, daß er sich wegen jenes Gerüchts auf offener

1. Januar 1543.

## 199. Simon Wilde.

Melanchthon hat ihm die Stelle eines Schulmeisters zu Mülhausen angeboten.

— — Alloquebatur me dominus Philippus nuper, an uellem suscipere munus ludimagistri in Mülhausen<sup>1)</sup> urbe Duringiae, ego uero rem differebam in posterum diem, quo alios hac de re conuenire possim et interrogare, quis sit ibi status. Postridie itaque reuertens ego decreueram me suscipere uelle, reditus enim ibi ad centum florenos esse possent, ipse uero dicebat rem differrj ad nundinas Lypsicarum. Itaque te oro, ut tu ipse eum accedas iam (quoniam Lypsiae erit) et illum ores obsecresque, nolo enim nec possum amplius hic manere, quia male cum Doctore Curione agitur quod uidere non possum.<sup>2)</sup> — —

Straße mit zwei Widersachern geprügelt hatte (Burkhardt, Briefw. S. 420). Infolgedessen von seinem Amte suspendiert, war Curio mit Erlaubnis des Kurfürsten in den Dienst des Herzogs von Mecklenburg getreten. (De W. V. 539 f. 603 f. — Der letztere Brief gehört auf den 15. Februar.) Seine Rehabilitierung in Wittenberg zog sich in die Länge, obgleich er schon im Februar 1543 sich hatte „verhören lassen und die Sache nicht so böse erfunden“ worden war (a. a. D. 603). Der Kurfürst war von Curios Unschuld nicht gänzlich überzeugt und ganz abgesehen davon, „so were gleich wol das schlaen auch vrsach genug, daß wir ine pülich hinglehen ließen.“ Nur auf Luthers Fürbitte und Erklärung daß er der Heilkunst des Dr. Curio bedürfe, genehmigte der Kurfürst unter dem 20. April 1543 des Professors Rückkehr nach Wittenberg (Burkhardt, Briefw. S. 425 f.).

<sup>1)</sup> Vgl. Reuther, Melanchthons Briefwechsel mit den Magistraten deutscher Städte. (Progr. Leipzig. 1878.) S. 18 f.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 198.

8. Februar 1543.

## 200. Simon Wilde.

Berufung nach Hammelburg.

— — Expecto cotidie currus qui me ad prouinciam meam.<sup>1)</sup> deducant: fuit ibi is qui munus concionatoris subibit, qui hoc renunciauit, intra octiduum uenturos duos senatorij ordinis uiros qui nos comitentur et ducant, functus est ille hic aliquandiu munere diaconj nomine Magister Fridericus Bachoffen Lypsensis.<sup>2)</sup> — —

17. April 1543.

## 201. Georg Thym. (Cod. Hamb. CIV. Bl. 123.)

Allerlei Nachrichten von Wittenberg.

G. et P. Mandata tua quae mihi discedenti iniunxeras curauit, ea qua potui diligentia, omnia et inter cactera primum hoc illud fuit, quod salutauerim salute saluberrima salutandos omnes officiosissime tuis verbis, puta Licentiatum Fendium, qui, ut audio, si nondum abiit, breui profecturus est Nörlingam, Franconiae urbem, quibus autem de causis me latet. Tum Magistrum Fröschelium, cui cum propriam exhiberem manum legendam, ridebat impendio ob facetum illud dictum, quod assignaras. Is mihi mandauit, ut te suo nomine reuerenter et officiose resalu-

<sup>1)</sup> Hammelburg.<sup>2)</sup> 1537 Baccal. (Höflin, B. u. W. 1518—37 S. 16). 10. Juli 1539 Magister (a. a. O. 1538—46 S. 11). Vgl. de B. V. 232. 594 f. VI. 377 f.; Raverau, S. S. II. 123; Zeitschr. für die hist. Theol. 1857. Bd. XXVII. S. 376 ff.; Erdmann, Biogr. sämtl. Pastoren und Prediger an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg. 1801. S. 13. Vorher war Bachoffen in Naumburg. — Vgl. auch Ordinandenbuch zu Wittenberg I.: 1540. Dominica Trinitatis Per dom. D. Mart. Luth. M. Frddricus Bachhofenn von Leiptzk, aus dieser Vniuersitet beruffen gen Naumburg zum Pfarramt zu S. Georgen. (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Prof. D. Hefschel in Leipzig.)

tarem, respondebat simul in mea praesentia se optare, ut tibi tantum dimidium voti aliquando contingeret respectu successus suarum rerum vxoriarum. Nam te minus tenacem adeptum coniugem ait, ob idque tum vicem dolet. Vtinam eueniret, ut pro tenace tenera tibi breui ducenda esset vxor. Sed haec in aurem tibi dicta sint. Nolim enim illa permanere ad tuam illam pallidam minimeque calidam, maxime autem callidam et bestiam pessimam, licet mihi semper, ut nosti, fuerit placida, tibi vero, sicut ego econtra noui, minime (ut ita dicam) placita. Verum satis de illa. Redeam ad rem ipsam, vnde paulatim discesseram. Progredior tibi salutem impertiri nomine Magistri Georgii Rörerij et Domini Cordi Valerij. Bruschiu Vuitenbergae, cum eo redirem, non offendi, vnde nec illi ex te salutem annunciare potui. Non enim datur praesenti absenti colloqui. Differendum igitur fuit ad illius vsque reditum. Profectus fuerat, si recte memini ante meum discesum Erphurdiam, et in Sueuiam ad reducendam vxorem.<sup>1)</sup> Quod vero illius Carmina minus tibi miserim, illud in culpa fuit, quod neque Christophorus Schrammius neque Johannes Löffler bibliopolae illa habuerit. Mittam igitur alio tempore, vbi adeptus fuero. Vnum meorum Epithalamiorum tibi hic simul amando, sicut sum pollicitus. Misissem me hercule multo libentius iamdudum, sed obrutus quibusdam necessariis occupationibus, quas me prius expedire oportuit in gratiam Schmideli, non potui tibi ocyus et mittere et scribere. Quapropter boni consulas oro meam illam tardationem. At objicias mihi fortassis, quare nihil scripsisti per nuncium, cum adesset iam vix elapso biduo? Respondeo. Nobiscum hic erat Cantor Dessauiensis, quicum mihi quaedam negocia erant transigenda nomine Joachimi,<sup>2)</sup> is me remoratus est, mihi que impedimenta apposuit, quo minus iam tum scriberem. Liuius, quem

<sup>1)</sup> Vgl. Aug. D. B. III. 453—55.

<sup>2)</sup> Greff. Vgl. Günther, D., Plautuserinnerungen. Leipzig. 1886. S. 29 ff. Zu dieser Angelegenheit vgl. auch Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde der dram. Literatur. S. 22—24.

Catharinae<sup>1)</sup> reliquit Magister Simon,<sup>2)</sup> priusquam se hinc conferret in suam prouinciam, missus est Lypsiam per Christophorum Schrammum quem vbi ab illo postuleris procul dubio receperis. Dominum Magistrum Hieronymum Nopum scias, antequam se recipiat Ratisbonam,<sup>3)</sup> esse suscepturum gradum Doctoratus intra quatuordecim dies. Disputabit, ni fallor, pro licentia crastina die octaua. Promouebitur vna cum illo quidam Vuitenbergensis Diaconus nomine Fridericus Packoffen qui olim fuit verbi minister Neumburgi, et nunc proficiscetur Hammelburgium praedicaturus ibi Euangelium, vbi iam agit vester ille Magister Simon. Themata illorum duorum Doctorandorum, vbi fuerint excusa, et in lucem edita, mitam tibi, quamprimum mihi contigerit quidam nuncius. Dominum Philippum opinor te rescuuisse, hinc auocatum esse Coloniam ad instaurandam religionem.<sup>4)</sup> Quare non opus est pluribus tecum agere et illa repetere. Bene vale et cum redieris domum, saluta meis verbis omnem tuam familiam. — —

---

<sup>1)</sup> Braunsdorf.

<sup>2)</sup> Wilsbe.

<sup>3)</sup> Er wurde dort Superintendent. Vgl. Herzog, Gesch. d. Zw. Thym. S. 88 f.

<sup>4)</sup> Vgl. Schmidt, Mel. S. 415 ff.

---

30. Juni 1543.

## 202. Georg Thym. (B. 70.)

Litterarische Neuigkeiten. Promotionen.

— — Mitto tibi duo exemplaria orationis habitae in promotione Doctorum a Caspare Crucigero. — — Scias etiam ante aliquot hebdomadas editum Epithalamion a Joanne Stigelio dicatum Joanni Giganti ludimagistro Mariaebergensi<sup>1)</sup>, praeterea quoque est typis excusa ratio reformandarum Scholarum sub Ducatu Mauricij Illustrissimi principis Misnensis. Quae duo, opinor, vos iamdudum adeptos esse cum non procul a vobis sint excusa, vnum videlicet in Annae monte, alterum ni fallor, Dresden. Mitto tibi praeterea Carmina Casparis Bruschiij Duci Mauricio adscripta, quae iampridem tibi mittere debueram, sed citius non potui expedire. Tertio quoque themata disputationis Medicac, quae habita est ante tres propemodum hebdomadas. Est quoque habita disputatio Juridica 28 Junij pro licentia ad Doctoratum preside D. Hieronymo Schurf<sup>2)</sup>, et respondente filio Mordeisen Lipsensis<sup>3)</sup> qui reuersus ex Italia cupit suscipere gradum

<sup>1)</sup> Vgl. Allg. D. Biogr. IX. 167.

<sup>2)</sup> Hierher (nicht in das Jahr 1539) gehört wohl auch Ruther, Univ. u. Gel. S. 419.

<sup>3)</sup> Ulrich Mordeisen. Vgl. Allg. D. B. XXII. 216—219.

Die Thesen für diese Disputation befinden sich (von Hörer geschrieben) in der Jenaer Univ. Bibl. Cod. Bos. q. 24r. Bl. 2:

Praesidente D Hiero Schurff de S Gallo x. Vlrichus Mordeisen sequentes Conclusiones pro consequenda Licentia in vtroque iure deo auxiliante defendere conabitur Ex C Super eo, cum ibi nota: de vsuris Conclusio.

1. Cum vsurae nedum iure positio, sed etiam vtraque pagina veteris et noui Testamenti tanquam in se malae prohibita sunt, adeo quod nulla potestate etiam suprema dispensari possit, quod licite recipiatur Sequitur quod stipulatio vsurarum nullius momenti sit. 2. Sunt autem vsurarii siue foeneratores, quicumque ex pecunia mutuo data, quid minimum, etiam obulum, vel haustum frigidae aquae ex conuentione vltra sortem recipiunt. 3. Ex quo infertur quod recipientes ex conuentione V florenos de C mutuo datis et pertinaciter asserentes huius-

paucis post diebus, quam tibi vna misissem, si modo exemplar pro pecunia acquirere potuissem, Vna quoque cum alia disputatione medica, quae habita est 29. Junij praesidente D. Jodoco Milichio, respondente vero Magistro Hieronymo Öder Annaemontano<sup>1)</sup>, sed nec illam adipisci potui. — — Instabo etiam apud Consulem Lucam<sup>2)</sup> pictorem, ut depingat illud quod Joseph Mezschius<sup>3)</sup> expetit, qui mihi in praesentia suam pollicitus est in hac re operam. — — De Vito non dubium est, quin plane alios mores, aliam vitam prorsus sit acturus, quae duo haec Vuittenberga requirit. — —

---

modi quantitatem de C licite et sine peccato recipi posse, ultra poenas quas de iure positivo mererentur, nedum peccent et deum maxime offendant, sed etiam tanquam raptores et heretici censendi sunt. Quae multo magis procedunt in vsurarijs nostri temporis recipientibus de C 15 vel plures fl. 4. Nec tales vsurarios vsus seu consuetudo quae ab ipsis ex insatiabili auaricia eorum praetenditur, excusat, Cum non consuetudo, sed proprie et vere corruptela censenda sit.

Ex L. Cum quis, cum ibi nota C de iuris et facti ignoran: Conclusio 1. Communis et verus intellectus est ad D L. Cum quis, quod debitum naturaliter, ciuilitate tamen indebitum, per errorem iuris solutum repeti non possit Secus si per errorem facti. 2. Et licet ex illius L. decisione etiam inter coetera inferri videatur, quod quarta falcidia quae per haerodem defalcari potest delegatis, Cum ea errore iuris soluta, repeti non possit. Secus si errore facti, si debita legatarijs saltem naturaliter. 3. Tamen nos in puncto iuris, et stricta disputatione opinionem contrariam, quam tenent subtiles vltimontani, videlicet huiusmodi Quartam Legatarijs non esse debitam nec naturaliter nec ciuilitate defendi posse arbitramur. 4. Idem censemus contra communem in Legatis in Testamento, minus solennj relictis, scilicet quod nec naturaliter nec ciuilitate debeantur. die 28. Junij annj 43. .

<sup>1)</sup> Vgl. Rößlin, B. u. M. 1538—46. S. 20.

<sup>2)</sup> Kranach d. Ä.

<sup>3)</sup> Joseph Levin M. auf Rhlau.

20. Juli 1543.

203. Johannes Rudel.<sup>1)</sup>

Thyms Krankheit. Ankunft des M. Guilhelmus in Wittenberg. Sendung von Thefen zu einer Disputation.

— — nolo te ignorare D. Georgium Thymium nostrum conterraneum aegrotare, et fere per tres heptomadas laboravit feбри. Postremo plurimum tuam humanitatem salutat D. Magister Guilhelmus<sup>2)</sup> olim hypodidascalus in ludo cignensi qui apud te aliquoties coenavit ac pernoctavit quantum ab illo intellexi, is se ex lubeco huc ad musas contulit. Mitto tibi insuper themata disputationum, quae 21 die Julij disputabuntur a magistro cuius nomen impressum leges<sup>3)</sup> — —

23. August 1543.

204. Katharina Braunsdorf.<sup>4)</sup>

Militärisches.

— — Die Newter, so fur pelzig gelegen sindt, sagt man, sollen gen Magdeburgt zugereiffet sein, wie ir dann eins teils vff witenbergt zugekommen sindt, vund iczundt zu Halberstadt nach bey sammen Inn der rustung sein, Man hat sie zu Magdeburg umb beschaidt gefragt, wann sie hehr kommen oder wem sie wollen zu zeichen, so sollen sie antwort gegeben haben, sie zeihen dem keyffer zu, welches ob es wahr gewesen, oder nicht, kan niemandt fur gewies wissenn, vnd darfur halten, ob im also sei aber nicht. — —

<sup>1)</sup> Förstom. Alb. S. 136: Johannes Rudell e cignea Dioc. Numburgen. 19. Augustj (1529). Vgl. Köstlin, B. u. W. 1533—46. S. 7.

<sup>2)</sup> Vgl. Fabian, Plateanus S. 11.

<sup>3)</sup> Köstlin, B. u. W. 1533—46. S. 24: „M. Petrus Generanus Holstatius de peccato, Dialecticen esse ποιητικην — — — XXI. Julii disputavit.“

<sup>4)</sup> Geschrieben von Georg Thym.

15. September 1543.

## 205. Georg Thym. (B. 71.)

## Litterariſches.

— — Nunc quod mittam, ut vides, habeo parum, quae tibi communico, vtputa duo exemplaria Carminum a Domino Philippo praeceptore nostro compositorum de Mose percutiente petram — — Ad haec Consolatorios et Germanicos Rithmos contra Turcam. Porro Synodica quaedam a Domino Joachimo Camerario, vt conijcio, contexta. Ille enim Carmina et graeca et latina operi praefixit. Denique Disputationem ante octiduum habitam in qua Dominus Hermannus Venator pro licentia respondit, cuius praeses fuit D. Doctor Mordeisen, cuius themata et ipse tibi lubenter misissem, sed non potui ullum apud Calcographos inuenire reliquum. D. Alberi<sup>1)</sup>, quidem pro Licentia in Theologia respondit, praesidente D. M. L. opinor te habere antea, alioquin et illa vna misissem — — —

<sup>1)</sup> Herzog, *RG* I. 243 f. Seine Doctorpromotion fand am 10. Oktober statt. Vgl. de *B.* VI. 349—351.

Zu dieser Promotion hat Luther eine von einem Knaben vorzutragende, lateinische Rede gefertigt (vgl. Köstlin, *M. L.* II. 289. 419). Das Original derselben fand ich in einem noch unbezeichneten, zu der großen Hörschen Sammlung gehörenden Oktavband der Univ. Bibl. Jena. Es lautet:

Quaestio In doctoratu D. Alberi Anno 1543.

Eximie domine doctor, precor tuae nouellae vocationi benedictionem dei et felicitatem perpetuam.

Quando autem moris est in hac schola, a maioribus traditi, vt Nouelli doctores admoneantur sui officij, et a puero interrogentur, vt meminerint, sese esse debitores sapientibus & insipientibus, magnis & paruulis, prodeo & ego puer, dignitati tuae propositurus quaestionem

Quae est huiusmodi ‚An fieri possit, vt fides Christi stet cum errore absque periculo salutis.‘ Et in partem sane negatiuam monet me illud Athanasii ‚Quam nisi quisque integram inuiolatamque seruauerit, absque dubio in eternum peribit.‘<sup>a)</sup> Et Jacobi 3. b) ‚Qui offenderit in vno, factus est omnium reus.‘ Jubet enim Paulus Tit. 2. vt simus ‚sani in fide,‘<sup>c)</sup> Et ‚sanum ac irreprehensibile‘ sit ‚verbum,‘<sup>d)</sup> quod & Dauid & Salomo

a) Symb. Athanas. 2. — b) Jac. 2, 10. — c) Tit. 2, 2. — d) v. 8.

11. November 1543.

## 206. Georg Hörrer. (B. 126.)

Gesamtausgabe der lateinischen Schriften Luthers. Neue Bibelausgabe.  
Erscheinen von Luthers Kommentar zu 1. Mos. 1—11.

— — Non opus esset me moneri ad editionem tomo-  
rum reliquorum D. Doctoris. Da eos qui uolunt curare,  
vt impensis suis edantur: qui merito deberent hoc facere,  
hactenus fuerunt cunctatores.<sup>1)</sup> Uideo horribiliorem futuram  
ecclesiae faciem quam cogitari aut credi possit. Omnes  
quae sua sunt quaerunt burd̄ auß, certo abundat iniquitas,  
iam multorum caritas refrigescit.

Ista habeto pauca de Biblijs quae iam excuduntur,

dicunt esse ‚ignitum<sup>e)</sup> Et septies probatum, & prorsus purum ‚elo-  
quium Dei.’

In Contrariam partem rapit me Sententia Pauli manifesta 1. Cor. 3.<sup>f)</sup>  
Vbi dicit, Aliquos odificare super fundamentum, lignum, fenum, stipulum,  
quae ignis diei consumet. Sed ista sunt haud dubie errores & impuritates  
in fide & verbo. Nihilominus statuit ibi Paulus, eos fieri saluos, Et per  
ignem quidem accipere detrimentum, sed citra periculum salutis.<sup>g)</sup> Idem  
Ro. 14. docet ‚Infirmum in fide suscipite.<sup>h)</sup> Quem Christus suscepit,<sup>i)</sup>  
Et pro eo mortuus est.<sup>k)</sup> At infirmus in fide non est sine vitio &  
errore, neque habet verbum pure, neque fidem integram & inuolatam.

Talia possent multa adduci vt illud 1. petri. 5. ‚Crescite in cognitione  
Domini nostri Jhesu Christi<sup>l)</sup> Et<sup>m)</sup> ‚quasimodogeniti infantes lac rationale  
concupiscite.<sup>n)</sup> Et confirmantur haec omnia per dominicam orationem  
vbi fatemur nos nondum esse sanos in fide, dum petimus sanctificari  
nomen Dei, venire regnum Dei, fieri a nobis voluntatem Dei. Quia  
sumus ille ‚Semiuiuus’ qui Saucius & non sanus a Samaritano curatur  
in diuersorio. Testis est simul & omnium nostrum euidens experientia.

Cum igitur questio animum meum in diuersa trahit & in incertum  
impellat, oro dignitatem tuam, digneris me his tricis implicitum expedire,  
Et dextre mihi, Quid sentiendum sit, explicare. In qua re facies &  
officium tuae uocationis, Deo gratum, cum mihi tum multis aliis neces-  
sarium. In Domino feliciter vale. Amen.

<sup>1)</sup> Der erste Band der Gesamtausgabe der lateinischen Schriften Luthers  
erschien erst im März 1545. Vgl. Röstlin, M. L. II. 604 f.

e) Ps. 119, 140. — f) 1. Cor. 3, 13 s. — g) v. 15. — h) Ro. 14, 1. — i) v. 3. —  
k) v. 15. — l) 2. Petri 3, 18. — m) Am Ranbe: 2. — n) 1. Petri 2, 2.

quod emendatiora prodibunt quam priora. Si legis et summa diligentia legisti hos libellos D. Doctoris, Reuerendi patris nostri, id fateri cogeris multos locos aliter uersos quam hactenus uersi et editi fuerunt.<sup>1)</sup> Die Kunst leßt sich nicht aufsernen. Breui dabimus uobis enarrationem D. D. in 11 priora capita Geneseos vsque ad historiam Abrae, thesaurum inaestimabilem piis reliquis.<sup>2)</sup> — —

12. November 1543.

207. **Georg Thym.** (Cod. Hamb. XLV. Bl. 9 ff.)

Eine Bestellung bei Lukas Kranach. Lob Philipp Reichenbachs und Matthäus Aurogallus'. Nachricht von Joachim Greff.

S. Quod vos vtique belle valetis domi, gaudeo, et nos hic vtunque valere scias. Hactenus semper dubitauimus, quid nobis faciendum esset, cum pictura, quam longo tempore iam ante mandaueris parari.<sup>3)</sup> Verum nunc cum certiores reddimur esse postulandam a D. Luca, et mittendam eam in patriam, conueniens illum domi non offendi, profectum enim aiebant Vuimariam ante hebdomadas aliquot, neque adhuc reversum. Quare ut resciscerem, numnam parata esset, necne, interpellauī filium loco parentis. Is mihi respondebat, neutiquam esse paratam. Vide nec modo vobis potuit transmitti per nuncium illum. Curabitur in posterum, vt quam primum quisquam huc revertatur, habeatis. Nam etiāsi filius in absentia parentis voluisset, quantum restabat faciendum conficere, tamen propter nuptias soceri sui Doctoris Pontani<sup>4)</sup> non erat illi tantum ocii. Celebrabantur enim eo ipso die, quo nuncius iter

<sup>1)</sup> Vgl. a. a. D. S. 597.

<sup>2)</sup> Vgl. Op. exeg. lat. I. p. 1X.; de B. V. 601 f.

<sup>3)</sup> Für Jof. Lev. v. Meßsch. Vgl. Nr. 202; Buchwald, Notiz S. 217.

<sup>4)</sup> Vgl. v. Köllen, Der Kanzler Dr. Gregorius v. Brück. 1883. S. 53. Abg. D. B. III. 392.

ingredi volebat, nuptiae filii Pontani,<sup>1)</sup> quibus illum interesse oportebat. Sed tantum de rebus gaudio plenis. Nunc pergamus de tristibus nonnihil scribere. Decessit e vita tertio Calendas Novembris, quod est altera die post Simonis Judae<sup>2)</sup> prudentissimus D. Consul Licentiatus iuris Philippus Reichenbach, conterraneus noster communis, quem non arripuerat pestilens aliquod Apostema, verum ita diuturno tempore graui morbo decumbens tandem exilavit animam. Praeterea non multo post eiusdem vestigia secutus est vicinus eius D. Magister Matthaeus Aurogalus, Theologus Ebraicae linguae in sua facultate peritissimus, qui et ipse diu pulmonis gravissimis doloribus affectus obiit suum diem ipso die S. Martini.<sup>3)</sup> Deus optimus Maximus misereatur eorum, et recipiat eos in aeterna tabernacula, qui dum vixerunt, magno vsui hic fuerunt Senatui et toti Reipublicae. Alter enim eorum fuit Consul auctoritate et grauitate multum pollens, alter vero Senator nec ipse minimus. Hacc volo communices cum antiquo nostro affine paulo Grefio<sup>4)</sup> vt referat ad minimum alterum illorum in Catalogum Chronicorum suorum. Novi enim illum omnia diligenter perscrutari, ut habeat, quod scribat et annotet, et scio me rem gratam facere illi, quod indicaverim. Scripsissem eidem ipse perlubenter, Verum cum scirem non adeo magni referre, si per vos resciscat, intermittendum duxi, praesertim cum alioqui nihil haberem, quid significem dignum relatu. Hoc tamen illi quoque significatum volo de statu et valetudine filii sui Joachimi,<sup>5)</sup> quod apud illos salva adhuc sint omnia. Intra octiduum enim bis ab illo accepi literas, et licet ibi parum saevierat

<sup>1)</sup> Christian, der des älteren Kranach Tochter Ursula heiratete. Vgl. a. a. D. (wo 1543 statt 1541 zu lesen).

<sup>2)</sup> 30. Oktober.

<sup>3)</sup> Vgl. Enders, L. Nr. III. 88.

<sup>4)</sup> Vgl. Herzog, Gesch. d. Zw. Gymn. S. 95. Gref's handschriftliche Sammlungen zur sächsischen Geschichte wurden von Petrus Albinus u. a. benutzt. Vgl. auch dessen Meißnische Land- und Bergchroniken. Dresd. 1589. S. 373. Melzer, Schneebergische Chron. S. 318.

<sup>5)</sup> Vgl. Hofstein, Die Ref. i. Spiegelb. S. 48 f.

pestis, tamen, ut audio, desiit. Porro quod istic apud vos rumor spargatur de nobis, nihil est. Nam quod ego sciam, nemo adhuc peste defunctus est intra moenia. Extra oppidum vero in piscatura nonnihil regnare verum est, quod si inciperet saltem in urbe grassari, studiosorum minimus coetus hic remaneret. Mittit tibi conjugis soror caseolos, ego iam quod mittam nihil habeo. Illud pene oblitus fueram, ut tibi gratularer. Audio enim te declaratum Senatorem. Gratulamur itaque tibi ζῆν ἀγαθῆ τύχῃ ob adeptum illum honorem, et ut feliciter id muneris subeas precamur omnes. Valete in Christo, vosque Deo commendatos habeo cum omnibus vestris. — —

(Ende November 1543.)

208. Georg Thym. (Cod. Hamb. XLV. Bl. 11—13.)

Sitterarishes. Franachs Gemälde von Wolfenbüttel.

— — Petiisti superioribus diebus a me perhumaniter, tibi mitti pasquillum, quid vero in causa fuerit, quo minus eundem tibi proxime miserim, paucis declarabo, ne forte putes me tibi voluisse mea opera deesse. Illud nimirum obstitit, quod plane tunc temporis ignoraverim, licet adhuc ignorem, cuiusmodi esse debeat, scriptusne an excusus, aut quibus etiam de rebus tractet. Neque enim mihi sum conscius de aliquo qui sit iam recens editus in lucem. — — Quod porro mittam, nihil habeo nisi mittere voluissem Juniorum Principum Declamationes Vuitenbergae in arce ante semestrem propemodum annum habitas. Verum cum scierim nuncium aliquot exemplaria earum sibi coemisse quae domi iterum aliis distrahere soleat, etiam illud intermittendum duxi. Misissem tamen, si aliquantum subsidii argenti reliquum habuissem.

Languida namque feбри mihi facta crumena laborat,  
 Omnibus et nummis evacuata patet.  
 Quid sodes igitur mittam mercesve librorum?  
 Exponam nummos? dum mihi nullus adest.

Destituor nummis, sunt nulla numismata praesto,  
 Iro sum similis pauperiorque Codro.  
 Corpore sum salvus, capitis sed vertice calvus,  
 Integer inque oculis, aeger at in loculis.  
 Ast ego dum spiro spero meliora misellus,  
 Nec quoque despero, dum mihi Christus adest.  
 Qui mihi confugium, spes, portus et anchora sacra,  
 Rebus in afflictis qui mihi subsidium.  
 Qui mihi solamen, clypeus, munimen, Asylum,  
 Qui mihi nauclerus, dum mare ventus agit.

Pictura artis munitissimae, quam loco Dei coluit immanissimus et truculentissimus ille Dux Brunosvicensis nondum adhuc est satis artificiose, uti quidem debebat variis coloribus illustrari, illuminata. Quare non potuit illa iam tibi mitti. Ad proximum vero, quam primum redierit nuncius, erit illud opus absolutum et ad vmbilicum perductum. Pro labore et habita opera ingeniosus Pictor Lucas Cranachius Consul Vitenbergensis postulat sibi dari duos thaleros. Quantum nunc mercedis illi numerandum constitueritis, vestro ipsius indicio relinquo. Sed difficulter, credo, minori pretio contentus erit. — —

---

17. Dezember 1543.<sup>1)</sup>

### 209. Katharina Braunsdorf.

Übersendet Cranachs Gemälde von Wolfenbüttel.

— — Ich thue euch alhie vbersenden das gemelde Wolfenbüttel belangende, welches der Burgermeister Lucas gefertigt, vnd fur die gehabte muhe iij thaler zu lohn begerhet, — — weniger saget er, kundt er nicht wol nehmen, denn im die andern so viel pfflegten zu geben daruon auszustreichen. — —

---

<sup>1)</sup> Geschrieben von Georg Thym.

(Ende Februar) 1544.<sup>1)</sup>209<sup>a</sup>. Marcus Crodel. (Zw. R. S. B. Cod. XXVIII. Bl. 7.)

Eine Abendgesellschaft in Luthers Hause. Luther äußert sich über eine vermeintliche Beeinflussung in geistlichen Dingen durch seine Frau.

Dominica die Esto mihi<sup>2)</sup> habuit Lutherus regnum ad coenam et me conuinam excepit, praesente pomerano, philippo, Rorario, Maiore et coeteris. Decem aureis hortulanus Henricus et ego non caruissemus eo regno, imo pluris redemissemus illud spectaculum plane pium et eruditum et elegans. Mitto regni Lutherani vmbram. Coetera ipse conijcies. Fuit supra modum festium, philippo existente alacerrimo animo et coeteris columnis ecclesiae. Lutherus apud me et hortulanum ad 12 horam noctis desedit, praecipiente id philippo, ne solitarium relinqueremus Achilleum heroa. Ibi profecto se accurate et serio feruore quodam spiritus nobis coram apertis verbis purgauit, se non concionari ex suggestione et impulsu vxoris (Nam falsum rumorem eumque de eo pessimum illi ordini libere recensuimus suadentibus ecclesiae Wittenbergensis aliquot primarijs viris) quemadmodum calumnia sibi intentaret. Et inter coetera inquit ‚Huiusmodi verba qualia ego in hac causa interposui in muliebri caput haud quaquam cadunt, nolim tamen spirituisancto praescrripsisse regulam. Ego ab vxore regi forte paciar, quod ad curam domesticam et mensae huius instructionem et apparatus attinet. At in conscientia et scripturae negocio haud alium praeceptorem et Doctorem magistrumque agnosco quam spiritum sanctum.‘ Atque alia multa serio quae ob infirmitatem virium perscribere non possum. Hoc fuit po-

<sup>1)</sup> Der Brief, eine Kopie von Andreas Boachs Hand, ist aus Torgau datiert und an Matthäus Naheberger gerichtet. Vgl. Buchwald, Boachs handschr. Sammlung ungebr. Predigten Luthers I. S. XIII; Allgem. Ev. Luth. Kirchenzeitung 1884 Nr. 24. Über Crodel vgl. Grullsch, Denkwürdigkeiten der Residenz Torgau. Dessau 1834. S. 111 f.; Rüstlin, M. L. II. 492. 608 f.

<sup>2)</sup> 24. Februar.

tissimum quod scripsi. Interuenit paulo post sub orationis finem vehementioris vxor sciscitans, quid rerum tractaretur tanta uehementia. Verum Lutherus hoc verbo conclusit ‚Dic tu, Marce, Jurisconsultis me in huiusmodi negocijs non regi ab vxore. Rem ipsam peto et causae iugulum absque respectu vllius personae. Hoc certum habete.‘ Sicque ab eius reuerenda pietate dimissi sumus. Torgae 1544.

T Marx Crodel scabiosus et podagricus  
paedotriba.

(März ober April 1544.)<sup>1)</sup>

210. Georg Rörer. (B. 97.)

Bitte um Mitarbeit bei der Sammlung Lutherscher Schriften.

— — Suscepi et incepti hunc laborem, sed statim ipsa initia ostendunt me grauissimo onere importabili.<sup>2)</sup> Ideo nisi aliorum opere subleuabor, succumbere me oportebit.<sup>3)</sup> Initij huius negotij non interfui nec ab alijs accepi. Nunc omnia exploranda sunt multa et infatigabili lectione quae etiam mea infirmitas non fert. Uelim ita vt tu nunc otiosus<sup>4)</sup> breuibus significares initium et progressum huius negotij. In scriptis domini D. mentio fit Friderici Electoris quod is in hoc negotio scripserit ad Leonem X. ne iniuria fieret Luthero neque per dolos aduersariorum occideretur, sed vt causa ipsius quam non defenderet, sed disputaret, ab aequis iudicibus cognosceretur. Si eam Epistolam habes, quaeso in primis eandem mecum communica.

<sup>1)</sup> Spalatin hatte sich am 6. und 29. März (Kolbe, Anal. S. 398 f.; vgl. Buchwald, Roth Nr. 737 und 741) in dieser Angelegenheit an Roth und dieser bald darauf sich an Joseph Levin Meßsch (a. a. O. Nr. 742) gewandt. Mitthin gehört unser Brief wohl ungefähr in dieselbe Zeit.

<sup>2)</sup> Präbikat fehlt.

<sup>3)</sup> Vgl. Buchwald, Roth Nr. 741: In quod opus sanctissimum M. G. Rorarius totus, vt uideo, incumbit.

<sup>4)</sup> Roth hatte sein Amt als Stadtschreiber niedergelegt. Vgl. Müller, Roth S. 94 f.

Item scripsit eius paternitas duas Epistulas ad Episcopum Brandenburgensem quibus hortatur eum vt diecesanum, vt quantum possit, operam det et laboret apud Moguntinum, vt os obduretur insanis clamatoribus et praeconibus Indulgentiarum. Posteriores habemus, priore caremus. Gratissimum mihi est, quod offus nobis tuum officium. Imprimis ago gratias D. Spalatino qui diligentissime exquirat omnia. — —

2. Dezember 1544.

211. Georg Rörer. (D. 110.)

Tod der Ursula Roth. Roths Gedante an eine Wiedervermählung.  
Melanchthons Urtheil über ein Gebicht.

— — Aperiens literas tuas auide glisco scire, qua in fide, confessione migrarit hinc tua costa, etiam quomodo deploraris et adhuc lugeas ejus abitum.<sup>1)</sup> Ecce plane contrariam cantilenam mihi occinis, de brevi ducenda uxore nova.<sup>2)</sup> Ex animo precor tibi, ut hoc futurum conjugium sit felix ac fecundum, sed obsecro te, ut hoc vitae genus incipias in timore dei et seria ac fideli invocatione, ac preceris patrem domini nostri Jhesu Christi, ut talem sponsam tibi det, cum qua non solum noctu possis suaviter dormire, et ex ea liberos procreare, sed etiam interdiu cum ipsa in concordia et pace vivere, utque non sit talis quae subinde novum ornatum requirat, sed quae amet et revereatur maritum, quaeque illi seruiat in justis ipsius necessitatibus. Et omnino, si quid votis meis impetrare possem, cuperem, ut neque genus neque opes, neque formam, sed pietatem et candorem spectares. Proroga quaeso tempus nuptiarum et luctus tempus serva, vel quarta saltem anni parte,<sup>3)</sup> ne tuis sis fabula et aliis scandalo.

<sup>1)</sup> Ursula Roth war am 5. November 1544 gestorben. Vgl. Müller, Roth S. 96 ff.

<sup>2)</sup> Barbara Pfifner.

<sup>3)</sup> Die Hochzeit fand am 17. Januar 1546 statt.

Christus gubernet hoc negotium et omnes alioqui actus tuos suo spiritu. D. Philippus probat poema, sed propter certas quasdam rationes iudicat non esse edendum. —

---

28. Februar 1545.

212. **Nikolaus Rudolph.**<sup>1)</sup> (B. 69.)

**Kranachs Papstbilder. Luthers neue Schriften gegen das Papsttum.  
Nachrichten vom Türken.**

— — Porro illae figurae siue Imagines suis et asini, insignibus papae ornatae, ob insolentiam et ferociam illam literarum Papae satis imperiose ad Caesarem nostrum scriptarum, aeditae sunt,<sup>2)</sup> vt isti nebuloni contra videatur aegre facere, vt ego arbitror, quarum literarum tibi exemplum mitterem nisi vererer ne *γλαῦκας εἰς Ἀθήνας* quod dicitur[!]. Dicunt autem Lutherum duos iam componere libros in papam, quibus vicissim illum viciscatur et egregie eum depingat coloribus suis.<sup>3)</sup> Quid futurum sit denique, experiemur. Aiunt Turcam cum magno exercitu suscepisse expeditionem in germaniam quod quidem verisimile est. Nam in proximis Lypsensium nundinis audiui ex quodam Cypseni certum esse Imperatorem Turcicum per hoc biennium expeditionem illam moliri viresque ac copias suas auxisse ita vt decies centum milia armatorum conscripserit ac coegerit eumque comitia habuisse in suis iuramentoque confirmasse se non prius rediturum quam Vienna capta. Haec mihi ciuis siue incola loci eius qui a ditione Turcica vix octo aut decem miliaribus distat. —

---

<sup>1)</sup> Förstem. Alb. S. 141: Nicolaus Rudolphi wimariensis 12. Maij (1531). 1536 Rektor an der Lateinschule zu Bwidau. Vgl. Fabian, Plat. S. 22; Herzog, Gesch. d. Zw. Gymn. S. 88.

<sup>2)</sup> Vgl. Röstlin, M. L. II. 614.

<sup>3)</sup> Papstrew Gabriani usw. Erl. 32, 358 ff. und Wider das Papsttum usw. Erl. 26, 128 ff.

(Anfang August 1545.)

213. Georg Finckel.<sup>1)</sup> (D. 46.)

Luthers Wegzug von Wittenberg. Ein Bild von Wittenberg.

— — Nequeo te caelare quod D. D. Martinus hinc profectus est propter pessimos mores tum ciuium tum studiosorum, inscientibus tamen omnibus, neque iterum huc commigrare illi est in animo sine emendatione illorum.<sup>2)</sup> Praeceptor noster D. Philippus una cum D. Pomerano atque Maiore ad illum iter fecerunt, quo eum reconciliarent, sed in eo loco (ut aiunt) non inuenere, quare ad illustrissimum principem continuo profecti sunt, illique rem ordine explicarunt, et magnopere petierunt vt diligentia adhibeatur quo ab istis peruersis moribus et impia uita homines desistere cogentur, quid ergo futurum sit ignoro. Deinde hic mitto tuae Claritati Ciuitatem Witebergam depictam, cum quibusdam carminibus, atque noua de uirginibus, quae et antea habes, sed non hoc modo. — —

27. August 1545.

## 214. Georg Finckel.

Luthers Rückkehr.

— — scias D. Doctorem Martinum patrem obseruantissimum redijsse,<sup>3)</sup> atque totam rem (Deo gratia) transactam esse. — —

<sup>1)</sup> Förstom. Alb. ©. 219: Georgius Finckel Zuiccauiensis (8. März 1545).

<sup>2)</sup> Vgl. Rößlin, M. L. II. 618 f.

<sup>3)</sup> 16. August. Vgl. Rößlin, M. L. II. 620. Am 12. August hatte er in Leipzig gepredigt. (Wolff Ginderholz aus Zwickau schreibt freilich an Roth am 12. August: Scias Marthinum Lutherum concionatum esse die proximo Mercurij Euangelium de Visitatione Jerusalem; das ist der 5. August. Aber es ist wohl anzunehmen, daß er sich bei dem Schreiben seines Briefdatums — er streicht die mercurii aus und setzt daneben 12. Augusti — geirrt hat.)

20. Dezember 1545.

## 215. Georg Finckel. (D. 48.)

Von einem in Wittenberg zu begutachtenden und zu druckenden Pasquill.  
Melanchthons bevorstehende Abreise.

— — De pasquillo<sup>1)</sup> proxime te certiores feci, quare si libet animum tuum mihi declares, ut quid mihi agendum sit sciam et quid D. praeceptoris philippo respondeam. Fertur enim illum post festum profectum iri ad comitia.<sup>2)</sup> Quapropter mirum in modum peto atque contendo ut quam primum stipendium uacauerit mihi largiatur. — —

28. Dezember 1545.

## 216. Georg Finckel. (D. 47.)

Melanchthons bevorstehende Abreise. Bitterarischer.

— — si sic fieret vt rumor fert, quod doctissimus praeceptor D. philippus ad comitia proficisceretur, egoque non impedirer aliis praelectionibus, decreueram post nundinas lypsenses Zuiccauiam non sine maximis causis abire. — — Permitto etiam tibi Carmina in laudem Caesaris scripta et psalmos quos petiisti et Cantilenas quas excellentissimus musicus (qui huc ex Italia aduenit et coelebrauit nuptias) composuit ad honorem suarum nuptiarum, quibus et te uti licet.<sup>3)</sup> — —

<sup>1)</sup> Vgl. Sinapulus' Brief an Roth vom 4. Dezember 1545 bei Buchwald, Roth Nr. 807.

<sup>2)</sup> Vgl. Schmidt, Mel. S. 444.

<sup>3)</sup> Roth feierte bald darauf seine Hochzeit.

28. Februar 1546.

217. Johannes Conon. (Zw. R. S. B. Cod. XXXV.)

Gückwunsch zu Roths zweiter Vermählung. Von Luthers Tob.

— — Deum aeternum per Jesum Christum, servatorem ac redemptorem nostrum oro, ut recens initum tuum matrimonium, tam sit auspicatum, quam est pium, ac non solum foelix faustumque, sed et foecundum conjugium tibi largiatur, ut pacato animo Reipub. commodis incumbere possis, et uxor te nova prole faciat parentem, ut tuae posteritatis voluptate vivus perfruaris. Cum vero mihi optime sit perspectum, te non minus pro ecclesiae statu, quam Reipub. successu, summa cura sollicitudineque adfici, non dubito quin ex obitu clarissimi viri D. Doctoris Martini Lutheri multum doloris acceperis. Omnes enim bonae mentes quae agnoscunt, quantum boni misericors Deus per hoc salutare organon Ecclesiae subministrarit, non possunt non lugere, ex hac nostra consuetudine instauratorem Evangelicae doctrinae advocatum esse, qui fuit currus et auriga Israel, et nos tam fideli et fortunato gubernatnre orbatos esse. Deinde cum crebro interitus tantorum virorum posteris poenas denunciaret, sicut Stillico dux dixit, Italiam extincto Ambrosio perituram esse, et respondit eventus, quia a Gotthis et Vandalis post Ambrosii obitum est misere vastata, rogandus est Deus assiduis orationibus, ut poenas quae nobis imminent, mitigare dignetur. Restat vero unica consolatio, qua nos sustentare debemus, in tantis vitae aerumnis, quod Christus suae Ecclesiae usque ad mundi finem se affuturum et non relicturum nos orphanos omnino promisit. Ut autem Esaias 8 capite a deo precatur ,obsigna legem in discipulis meis,<sup>1)</sup> ita et nos, praesertim in hac mundi senecta, in qua est multum variarum opinionum et deliriorum, ardentibus votis petamus, ut salutare doctores servet, et multos incorruptae doctrinae custodes defensoresque exuscitet, et mentes regat, tum

---

<sup>1)</sup> Is. 8, 16.

discentium tum docentium, ut una vera et perpetua sententia Evangelii, et verae Ecclesiae catholicae dei, omnibus temporibus firmiter retineatur; caeterum supervacaneum esse duxi, integram historiam imbecillitatis corporis et mortis D. Martini scribere, quam vos ex epistola Doctoris Jonae quam electori nostro misit<sup>1)</sup> jamdudum cognovisse arbitrator, aut certe singula ex D. Magistro Nicolao Reinholdt discetis. Positiones vero aliquot papistarum, de quibus in colloquio indicto controversia est, subjiciendas esse existimavi, quas ut benevolo animo suscipias rogo. In quibus est cernere quanta subtilitate et vafricie hostes Evangelii veritatem obscurare, corrumpere, et si possent extinguere conentur. — —

---

<sup>1)</sup> Raverau, *ſ. Jonas* II. 177—180.



## Alphabetisches Verzeichniss der Brieffschreiber.

(Die beigeſetzten Nummern bedeuten die Briefnummern.)

- |  |   |
|--|---|
| <b>Arndt, Paulus</b> 18.   | <b>Mulich, Gregor</b> 99. 103. 106. 109.  |
| <b>Aurogallus, Matthäus</b> 107. 108.  | <b>Musa, Antonius</b> 131. 133. 134.  |
| <b>Balduyn, Urban</b> 6. 7. 9. 11—14. 16.<br>21. 24. 25. 28. 32. 55. 59. 68. 69.<br>73. 75. 79—81. 85. 86. 89. 92. 93.<br>96. 98. 100—102. 105. 111—113.<br>138. 164. 171. | <b>Raumard, Peter von</b> 120. 149.   |
| <b>Braunsdorf, Katharina</b> 160. 167. 168.<br>178. 204. 209.  | <b>Pauli, Benedikt</b> 58. 157.   |
| <b>Conon, Johannes</b> 163. 165. 170. 173.<br>174. 177. 179. 217.  | <b>Philippi, Matthias</b> 1. 2.   |
| <b>Crobel, Marcus</b> 209 <sup>a</sup> .   | <b>Potticher, Katharina</b> 162.  |
| <b>Cornarius, Janus</b> 77. 77 <sup>a</sup> .  | <b>Reichenbach, Philipp</b> 124.  |
| <b>Erhart, Georg</b> 128. 130. 132. 135.   | <b>Reinhold, Nikolaus</b> 156.  |
| <b>Findel, Georg</b> 213—216.  | <b>Rörer, Georg</b> 3. 4. 5. 8. 10. 15. 20.<br>22. 26. 27. 29. 30. 36. 38. 39. 40.<br>42. 43. 45—53. 57. 58. 60—65. 67.<br>69. 70. 74. 76. 78. 82—84. 87. 91.<br>94. 95. 104. 115. 150. 176. 182.<br>189. 191. 192. 195. 206. 210. 211. |
| <b>Gosmar, Balthasar</b> 88. 90. 97. 110.<br>139. 166.   | <b>Rubel, Johann</b> 203.   |
| <b>Helt, Georg</b> 114. 126.   | <b>Rudolph, Nikolaus</b> 212.   |
| <b>Kerſten, Dorothea</b> 146.  | <b>Sangner, Chriſtoph</b> 116. 121. 122.<br>148. 169. 172.  |
| —, <b>Hans</b> 119. 127.   | <b>Siber, Adam</b> 183.   |
| <b>Knob, Paulus</b> 161.   | <b>Sinapius, Simon</b> 181.   |
| <b>Loy, Balthasar</b> 41. 42. 54. 56.  | <b>Stard, Johannes</b> 117.   |
| —, <b>Koſa</b> 33.   | <b>Thormann, Georg</b> 118. 136.  |
| <b>Mantel, Johann</b> 31. 34. 37. 66.  | <b>Thym, Georg</b> 201. 202. 205. 207. 208.   |
| <b>Mellerſtadt, Valentin</b> 17. 19. 23.   | <b>Walduf, Chriſtoph</b> 154.   |
| <b>Meydeburgk, Siborius</b> 140—145. 147.<br>151—153. 155. 158. 159.   | —, <b>Wolfgang</b> 123. 125.  |
| <b>Münſterer, Sebald</b> 35. 44. 137. 175.   | <b>Wilde, Simon</b> 180. 184—188. 190.<br>193. 194. 196. 197. 198—200.  |



## Ortsregister.

- Altenburg 29. 36. 54.  
Amberg 50.  
Annaberg 37. 167.  
Antwerpen 87.  
Augsburg 121.  
  
Basel 69.  
Belzig 74. 169.  
Bern 187.  
Braunschweig 29. 32. 46. 50. 135. 161.  
Breslau 187.  
  
Chemnitz 153. 155.  
Cöln 166.  
Eobitz 61.  
  
Dedendorf 3.  
Dessau 54. 161. 165.  
Dhame 13.  
Dresden 154. 167.  
  
Eisenach 187.  
Eisleben 154.  
Elsterberg 77.  
Erfurt 67. 115.  
  
Frankenhausen 5.  
Frankfurt 51.  
Freiberg 5. 111. 120. 122. 132.  
Fudenhäusen 187.  
  
Gera 19.  
Goldberg 27.  
Gotha 187.  
Gräfenhainichen 134.  
  
Grimma 135. 148.  
Guben 98. 99.  
  
Hagenau 150.  
Halberstadt 169.  
Halle 33. 88. 91. 162.  
Hamburg 46. 53. 58.  
Hammelburg 149. 164. 166.  
Herzberg 148.  
Hof 110.  
  
Jena 29. 43. 108. 109. 110. 111. 112.  
114. 116. 121. 149.  
Jüterbod 13.  
  
Kahla 112.  
Kemberg 20.  
Kirchberg 1.  
Königsberg 101.  
Kothwitz 129.  
Kulmbach 46.  
  
Leipzig 6. 11. 28. 41. 44. 45. 51. 60.  
74. 83. 90. 95. 117. 118. 123. 128.  
140. 142. 143. 163. 164. 165. 179.  
180. 181.  
Leuchtenburg 114.  
Lobstet 64.  
Lochau 74. 89.  
Ludau 4. 13. 35. 84.  
Lübeck 87.  
  
Magdeburg 49. 65. 66. 127. 169.  
Marburg 67.  
Marienberg 196.

- Mühlhausen 163.  
 München 98.  
 Münster 116.  
 Mylau 168.  
  
 Naumburg 164. 166.  
 Neumark 187.  
 Nördlingen 164.  
 Nordhausen 78.  
 Nürnberg 53. 59. 94. 97. 108. 117  
 143. 161.  
  
 Orlamünde 121. 132.  
  
 Pöbitz 58.  
 Prag 63.  
 Pratau 13. 15.  
  
 Regensburg 158. 166.  
 Roßleben 131.  
  
 Sagan 162.  
 Schaffhausen 159.  
 Schlettau 37. 41.  
 Schmalkalden 46. 113. 128.  
  
 Schneeberg 132.  
 Schweinitz 89.  
 Sonnenwalde 19. 27.  
 Speier 150.  
 Stolpen 35. 90.  
 Straßburg 122.  
  
 Torgau 30. 46. 83. 123. 132. 156.  
 177.  
 Ulm 122.  
 Vacha 35.  
  
 Weimar 54. 172.  
 Wien 179.  
 Wittenberg: Aufm Sand vor dem Elster-  
 thor 45. Windmühl 48. Bürger-  
 meistersgasse 49. Handwerksordnungen  
 54. Hofgericht 73. Elbthor 75. 92.  
 Reitknecht des Rathes 75. Thor-  
 knecht 75.  
 Wolfenbüttel 161. 175.  
 Zerbst 19. 26. 84.

## Personenregister.

- Agricola, Johannes** 113. 132. 133.  
**Alberus, Erasmus** 170.  
**Albinus, Petrus** 173.  
**Alejius, Alexander** 113.  
**Amerbach, Veit** 29. 80. 149. 150. 154. 168.  
**Amßdorf, Niclas** 98.  
**Amsteig, Georg** 122.  
**Andres (Seher in Wittenberg)** 62.  
**Anhalt, Bernhard von** 151.  
 —, Fürsten von 162.  
 —, Margarethe von 131. 151.  
**Apel, Johann** 13. 14. 31. 52. 59. 73. 81. 146.  
**Arndt, Paulus** 16.  
**Aurifaber, Margarethe** 50.  
**Aurogallus, Matthäus** 96. 117. 173.  
**Ayrer, Michael** 159.
- Bachoffen, Friedrich** 164. 166.  
**Bärensprung, Laurentius** 68. 69. 108.  
**Bärwalder, Jacob** 118.  
**Balduhn, Andreas** 5. 7. 91.  
 —, Friedrich 5.  
 —, Johannes 5.  
 —, Urban 5. 10. 13. 14. 16. 19. 23. 27. 31. 34. 52. 55. 62. 65. 73. 74. 75. 79. 80. 81. 83. 84. 87. 89. 91. 92. 94. 99. 119. 133. 136. 142.  
**Barthel, Valentin** 37. 41.  
**Beham, Wolf** 131. 132.  
**Behem, Hermann** 89.  
**Behem, Franz** 152.  
**Beier, Christian** 30. 35. 53. 63.
- Berger, Martin** 133.  
 —, (dessen Witwe) 133. 134.  
**Berndt, Ambrosius** 81.  
**Bernt, Gregorius** 110.  
**Beyer, Leonhard** 98. 99. 100. 154.  
**Bleichardt (Eindringer)** 67. 73. 108.  
**Bod (Caper), Johann** 41. 42.  
**Bohemus (Arzt in Wittenberg)** 10. 48.  
**Brandenburg, Bischof von** 178.  
 —, Markgraf Hans von 129.  
**Brandt, Friedrich** 73.  
**Braunschweig, Heinrich von** 154. 158. 161. 175.  
 —, (dessen Söhne) 161.  
**Braunsdorf, Alex** 91.  
 —, Katharina 133. 134. 139. 140. 148. 166. 169. 175.  
**Breu, Johann** 159.  
**Brück, Gregor** 23. 172. 173.  
 —, Christian 173.  
**Brückin, die alte** 56.  
**Brunca, Magnus** 35.  
**Bruno (ein Bote [?])** 4. 51. 54.  
**Bruschius, Caspar** 165. 167.  
**Büßcher, Matthes** 56.  
**Bugenhagen, Johannes** 14. 18. 20. 22. 24. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 39. 44. 53. 58. 61. 64. 66. 82. 87. 120. 129. 144. 154. 180.  
 —, (dessen Söhnchen) 30. 31.  
**Buzer, Martin** 120.
- Camerarius, Joachim** 170.

- Caniz** 73.  
**Capell, M.** 31.  
**Capnio** 56.  
**Carion, Johann** 127.  
**Carl V.** 83. 124. 161.  
**Cemberg, Heinrich von** 46.  
**Cesarius, Leonhard** 8.  
**Christianus, Caspar** 94.  
**Cleyn, Heinrich** 37.  
**Conon, Johannes** 182.  
**Conrad, Johannes** 135. 137. 141. 143. 144. 147. 148. 159.  
**Corbatus, Conrab** 9. 29. 57. 58. 59. 64. 75. 82. 86. 87. 92.  
**Corbus, Curcius** 156.  
**Cornarius, Janus** 68. 69. 93. 96.  
**Crafft, Johannes** 159.  
**Cramer, Michael** 37.  
**Crobel, Marcus** 176. 177.  
**Cruciger, Caspar** 42. 54. 62. 110. 111. 112. 134. 142. 154. 167.  
**Curio, Georg** 134. 156. 158. 162. 163.
- Dänemark, König von** 124.  
**Den, Schön (?)** 12.  
**Dhene Franz** 73.  
 —, Hans (Dhenin) 10.  
 —, Thilo 12. 31. 73.  
**Dolzig, Hans von** 37.  
**Dorothea (Roths Wagn)** 104.  
**Dresdensis, consul** 12. 22.
- Eberhart (?)** 83.  
 —, Valentin 23.  
**Egranus, Johann Silbius** 80.  
**England, König von** 124.  
**Erhart, Georg** 110. 111. 112. 116.  
**Ering, Christophorus** 128.
- Fach, Balthasar (f. Bachs).**  
**Felklich (Dottsch), Joh.** 102.  
**Fend, Melchior** 53. 108. 119. 164.  
**Ferdinand, König** 161.  
**Figenbon (Feigenbus), Conrab** 46.
- Findel, Georg** 180. 181.  
**Förster, Johann** 85.  
**Fox (Bischof von Hereford)** 113.  
**Frankreich, König von** 124.  
**Frisin, Anna** 14.  
**Frische, Anna** 35.  
**Fröschel, Barbara** 50.  
 —, Elisabeth 64.  
 —, Sebastian 50. 94. 164.
- Georgius (?)** 12.  
**Gessener, Lorenz** 23.  
**Gessinger, (Gessinger)** 46.  
**Gigas, Johann** 155. 167.  
**Glag, Caspar** 132.  
**Görlitz, Martin** 46.  
**Goltsteyn, Kilian** 74.  
**Goltz, Moritz** 43.  
**Gosmar, Balthasar** 80. 82. 98. 120. 138.  
**Greff, Christoph** 73.  
 —, Joachim 165. 173.  
 —, Paul 173.
- Grunenberg, Franciscus** 4.  
 —, Johannes 4.  
**Gruner (Grunart?)** 46.  
**Grünhain, Abt zu** 37.  
**Gudemannyn** 16.  
**Guilelmus, M.** 169.
- Haiderer, Georg** 46.  
**Hala, Georg** 27.  
**Haloander, Gregor** 106.  
**Hausmann (?)** 107.  
 —, Nicolaus 4. 19. 22. 34. 49. 55. 92.  
**Hedelmann, Erhard** 101.  
**Heinrich (hortulanus)** 176.  
**Heinß, Paul** 139.  
 —, Simon 108.  
**Helt, Georg (Forschhemius)** 53. 100. 109.  
**Hertel, Valentin** 153.  
**Hermann (?)** 84.  
**Hessen, Philipp von** 45.

Hessen, Elisabeth von 125.  
 Heflinger (Hessinger[?]) 46.  
 Hinderholz, Wolf 180.  
 Hoffmann, Hieronymus 159.  
 Hund, Joachim 46.  
 Hyrrieh, Wendel 121.

Jerido, Veit 134.  
 Jhene, Hans von 10.  
 Joachimus (?) 46.  
 Johann (?) 13. 14.  
 — (?) 41.  
 Jonas, Justus 11. 39. 72. 78. 100. 111.  
 132. 142. 150. 154. 160. 183.  
 —, (dessen Frau) 62.

Käfer (f. Cæsarius).  
 Kannegisser, der alte 56.  
 Karg, Georg 133.  
 Karlstadt, Andr. 51.  
 Karlstat (Bäcker in Wittenberg) 127.  
 Karpophorus, Elisabeth 26.  
 —, Matthias 26.  
 Kersten, Dorothea 75. 122. 124.  
 —, Hans 37. 104. 109. 123.  
 —, (dessen Schwester) 158.  
 Kerwigin, Hanna 53.  
 Keuling, Caspar Ab. 35.  
 Kling, Melchior 117.  
 Klug, Joseph 11. 20.  
 Knob, Paul 79. 133.  
 Kolhase, Hans 139.  
 Koppstehn, Rosa von 33.  
 Kramer, Michael 35.  
 Kranach, Lukas (d. Ä.) 48. 168. 172.  
 175.  
 —, Lukas (d. J.) 201.  
 —, Ursula 173.  
 Krappe, Christoph 6.  
 —, Hieronymus 9. 40. 74. 94.  
 Kressin, Elisabeth 61.  
 Krüger, Dorothea 35. 37. (Vgl. Kersten.)  
 —, Gregor 33.  
 —, Katharina 92.  
 —, Ursula 30.

Lagus, Conrad 105. 107. 119.  
 Lajan, Oswald 145.  
 Lemnius, Simon 136.  
 Levin (von Halle) 57.  
 Lindemann, Caspar 117.  
 Lindenau, Paul 24. 25. 28. 56. 57.  
 Pöffler, Johannes 165.  
 Longicampianus, Johannes 55. 56.  
 Loser, Matthes 73.  
 Lotter, Melchior 11.  
 Loy, Balthasar 26. 32. 37. 41. 52.  
 —, Rosa 32.  
 Ludo, Johannes 46.  
 Ludewig, Dr. 149.  
 Lufft, Johannes 11. 42. 63. 124.  
 Luther, Martin 2. 3. 4. 5. 6. 9. 11.  
 15. 17. 19. 20. 22. 24. 25. 26. 27.  
 28. 29. 30. 31. 33. 35. 36. 37. 39.  
 41. 42. 43. 45. 46. 47. 48. 49. 50.  
 51. 52. 53. 56. 57. 58. 59. 61. 63.  
 64. 67. 79. 85. 86. 88. 91. 98. 100.  
 104. 109. 111. 112. 117. 118. 119.  
 121. 122. 123. 124. 125. 128. 129.  
 130. 132. 133. 135. 136. 137. 138.  
 142. 143. 144. 147. 148. 149. 151.  
 152. 153. 154. 160. 163. 170. 171.  
 172. 176. 177. 179. 180. 182. 183.  
 —, (dessen Vater) 80.  
 —, (dessen Frau) 15. 47. 50. 52. 60. 104.  
 108. 133. 176.  
 —, (dessen Kinder) Elisabeth 17. 20. 42.  
 Magdalena 60.

Magdalena (?) 84.  
 Major, Georg 18. 176. 180.  
 Mainz, Bischof von 91. 178.  
 Mantel, Johannes 10. 18. 31. 32. 35  
 60. 61. 82. 156. 157.  
 —, (dessen Sohn) 31.  
 —, (dessen Tochter) Elisabeth 60. 61.  
 Marcellus, Johannes 154.  
 Margarethe (Statthalterin der Nieder-  
 lande) 87.  
 Martini, Nicolaus 136.

- Maufer, Conrad** 73. 89. 98.  
**Medlenburg, Herzog von** 163.  
**Medler, Nicolaus** 110. 111.  
**Meißen, Bischof von** 44. 162. 163.  
**Melanchthon, Philipp** 1. 2. 9. 11. 27.  
 28. 29. 33. 39. 42. 43. 45. 53. 61.  
 62. 63. 67. 70. 72. 79. 85. 86. 88.  
 97. 101. 102. 104. 107. 109. 110.  
 111. 112. 113. 114. 116. 117. 135.  
 136. 141. 142. 143. 144. 145. 147.  
 148. 149. 150. 153. 154. 158. 160.  
 161. 166. 170. 176. 179. 180. 181.  
 —, (dessen Frau und Kinder) 117.  
**Mellerstadt, Valentin** 16. 17. 22.  
**Melzer** 162.  
**Menius, Justus** 59. 111.  
**Merseburg, Bischof von** 162.  
**Mesich, Hans** 45. 65. 66. 83. 92.  
 —, **Joseph Levin** 168. 172. 177.  
**Meydeburgk, Hiob** 121.  
 —, **Joseph** 121.  
 —, **Viborius** 120. 123. 124. 125. 128.  
 129. 131. 132. 151.  
 —, — (dessen Witwe) 176.  
**Meher, Johannes** 159. 162.  
 —, **Johannes Heinrich** 191.  
**Milau, Bernhard von** 148.  
**Milich, Jacob** 26.  
 —, **Jodocus** 168.  
**Mochau, Margarethe von** 38.  
**Mordeisen, Ulrich** 167. 170.  
**Mülspfort, Hermann** 55. 108. 145.  
**Münsterer, Gebalbus** 10. 27. 31. 33.  
 37. 40. 43. 59. 73. 81. 89. 94. 117.  
 118. 145.  
 —, (dessen Kinder) 117.  
**Münzer, Thomas** 80.  
**Mulich, Gregor** 91. 92. 95. 96.  
 —, **Jacob** 117.  
**Musa, Antonius** 111. 112. 114.  
**Myconius, Friedrich** 111.  
**Mylau, Michael von** 155.  
**Matter, Leonhard** 34. 79. 85. 89.  
**Matter, Leonhard, (dessen Söhne) Friedrich, Johannes und Leonhard** 79.  
**Maumard, Peter von** 104. 127.  
**Meander, Johann** 7. 96.  
**Nicolaus (?)** 123.  
**Nimed, Andreas** 18.  
 —, **Anna** 18.  
 —, **Barbara** 73.  
 —, **Georg** 18. 20.  
 —, **Johannes** 12.  
**Nimedin, die alte** 146.  
**Nopus, Hieronymus** 128. 165.  
**Œcolampadius** 45.  
**Œder, Hieronymus** 168.  
**Pauli, Benedikt** 33. 43. 45. 54. 67. 73.  
 89. 127. 131.  
 —, **Euphrosyne** 127.  
**Paulus (Prediger in Berth)** 46.  
**Pellicanus, Conrad** 26.  
**Peter (Amtschreiber)** 55. 56.  
**Peter (Goldschmidt)** 26. 27. 30.  
**Pfeffinger, Johannes** 19. 27.  
**Pfäzner, Barbara** 178.  
**Philippi, Matthias** 1. 2.  
**Pindar, Ulrich** 31.  
**Pinzelt, Nicolaus** 19.  
**Pistorius, Friedrich** 97.  
**Plateanus, Petrus** 128.  
**Poach, Andreas** 2. 176.  
**Pommern, Margaretha von** 93.  
**Rabeberger, Matthäus** 176.  
**Reich, Georg** 51.  
**Reichin, die** 51.  
**Reichenbach, Anna** 108.  
 —, **Conrad** 108.  
 —, **Johann** 108.  
 —, **Thomas** 84.  
 —, **Philipp** 20. 23. 65. 66. 73. 74. 80.  
 99. 108. 173.  
**Reinholt, Nicolaus** 131. 159. 183.  
**Reinide, Johann** 125.

- Reuter, Ambrosius 125.  
 —, Kilian 23.  
 —, — (dessen Frau) 23.  
 —, Walpurga 125.  
 Rhaw, Georg 155.  
 —, Johann 134.  
 Rheticus, Joachim 159.  
 Ritter, Hans 23.  
 Rörer, Georg 3. 4. 8. 10. 13. 15. 17.  
     20. 24. 26. 28. 29. 33. 35. 36. 39.  
     42. 43. 44. 45. 47. 48. 49. 50. 51.  
     53. 56. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64.  
     66. 67. 72. 74. 75. 79. 80. 85. 93.  
     94. 100. 128. 146. 150. 151. 157.  
     158. 165. 167. 170. 171. 176. 177.  
     178.  
 —, Hanna 13. 21. 49.  
 —, Magdalena 34. 38.  
 —, Paul 8. 44. 45.  
 —, Stephan 8.  
 Rommel, Peter 32.  
 Roth, Ursula 30. 31. 35. 36. 140. 178.  
 Rubel, Johannes 169.  
 Rudolf, Nicolaus 128. 179.  
  
 Sachsen, Friedrich III. von 70. 71.  
     177.  
 —, Georg von 19. 50. 51. 54. 125. 143.  
 —, (dessen Sohn) Johann 125.  
 —, Heinrich von 129.  
 —, Johann der Beständige von 45. 54.  
 —, Johann Friedrich von 63. 140. 149.  
 —, Moriz von 167.  
 Sadolet 130.  
 Sangner, Balthasar 101.  
 —, Christoph 101. 105. 107. 125. 140.  
     142.  
 —, Peter 101.  
 Schadewalt, Anna 73.  
 Schend, Jacob 133.  
 Scherffin, Thomas 84.  
 Schirlens, Nicolaus 11. 20.  
 Schliebnerin, die 6.  
 Schmidel (?) 165.  
  
 Schobers (Sohn) 10.  
 — (Tochter) 10.  
 Scholl, Bernhard 159.  
 Schott, David 23.  
 Schramm, Christoph 165. 166.  
 Schurff, Augustin 63.  
 —, Hieronymus 82. 89. 95. 117. 167.  
 Schuppenmeister 5. 75.  
 Seicz, Peter 104.  
 Seyler, Jacob 134.  
 Siber, Adam 150. 155.  
 Silesius, Bartholomäus 96.  
 Simon (Fuhrmann) 10.  
 Sinapius, Simon 139. 142. 149. 150.  
     155. 181.  
 Singer, Thomas 88.  
 Soranus, Laurentius 34. 91.  
 Spalatin, Georg 22. 29. 36. 50. 51.  
     54. 69. 70. 113. 129. 177. 178.  
 Stallmeisterin 56.  
 Starck, Johannes 102.  
 Stephan (Bäcker in Wittenberg) 49.  
 Stifel, Michael 36.  
 Stigel, Johann 158. 159. 167.  
 Stodmann, Dr. 23.  
 —, (dessen Frau) 139.  
 —, Heinrich 139.  
 Strauch, David 108.  
 —, Laurentius 108.  
 Stuler, Balthasar 41.  
  
 Taubenheim, Hans von 45.  
 Teuber, Michael 127.  
 Teutleben, Caspar von 53. 73.  
 Thomas (?) 67.  
 Thormann, Caspar 118.  
 —, Georg 103. 117.  
 Thym, Georg 164. 167. 169. 170. 174.  
  
 Uim, Johann Conrad von 187.  
  
 Wachs, Balthasar 35. 113.  
 Valentin (?) 12.  
 Welcurio 149.

- |  |  |
|--|--|
| Senator, Hermann 170.                          | Wib, Stephan 4. 12. 19. 37. 51. 55.<br>75. 131. 146.                   |
| Titus (?) 196.                                 | —, (dessen Frau) 19. 37. 40. 73.                                       |
| Vogel, Bartholomäus 43.                        | Wilde, Simon 148. 153. 154. 155. 156.<br>158. 159. 160. 162. 163. 164. |
| Walduf, Christoph 109. 130. 136. 142.<br>143.  | Winsheim, Witt 117. 149. 150.  |
| —, Wolfgang 90. 107. 108.                      | Winzenberger, Johann 35.   |
| Weis, Hans 20. 27.                             | Württemberg, Herzog von 67.  |
| Weissenbach, Wolf von 37.                      | Zorn, Hieronymus 90.   |
| Welbendingen, Johann Heinrich 159.             | Zulsdorff, Franz 23.   |
| Weller, Hieronymus 111. 122. 123. 124.<br>137. | —, Ott 23.   |
| Werner, Hieronymus 26. 35.                     | Zwingli, Ulrich 45.  |

**This book is a preservation photocopy.  
It was produced on Hammermill Laser Print natural white,  
a 60# book weight acid-free archival paper  
which meets the requirements of  
ANSI/NISO Z39.48-1992 (permanence of paper)**

**Preservation photocopying and binding  
by  
Acme Bookbinding  
Charlestown, Massachusetts  
☐  
1997**